

MONATSBERICHT

**SEPTEMBER
2006**

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER

JANUAR

58. Jahrgang
Nr. 9

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-1
Durchwahlnummer 069 9566-
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax 069 5601071

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am 15. September 2006.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
<hr/>	
Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte	10
Zahlungsbilanz	12
Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2005	15
<hr/>	
<i>Zur Ertragslage der Direktbanken in Deutschland</i>	24
Die deutschen Direktinvestitions- beziehungen mit dem Ausland: neuere Entwicklungstendenzen und makroökonomische Aus- wirkungen	45
<hr/>	
<i>Direktinvestitionen und inländische Investitionen</i>	52
<i>Zum Einfluss der Direktinvestitionen auf die Importstruktur</i>	58
Zur Entwicklung der arbeitsmarkt- bedingten Staatsausgaben	63
<hr/>	
<i>Die fiskalischen Kosten der Arbeits- losigkeit gemäß Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung</i>	66
<i>Überblick über das Instrumentarium der aktiven Arbeitsmarktpolitik</i>	70
<i>Eine Abschätzung der fiskalischen Kosten der Hartz IV-Reform</i>	76
<i>Zur Diskussion um neue arbeitsmarkt- politische Instrumente</i>	81

Statistischer Teil 1*

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*

Übersicht über Veröffentlichungen
der Deutschen Bundesbank 77*

Kurzberichte

Konjunkturlage

Gesamtwirtschaft

Die gesamtwirtschaftliche Produktion ist im zweiten Quartal so kräftig gestiegen wie seit Anfang 2001 nicht mehr. Das reale Bruttoinlandsprodukt übertraf saison- und kalenderbereinigt den Durchschnitt der vorangegangenen drei Monate um knapp 1%, verglichen mit $\frac{3}{4}$ % zum Jahresauftakt. Binnen Jahresfrist betrug der Zuwachs nach Ausschaltung der Kalendereinflüsse knapp $2\frac{1}{2}$ %. Zum stärkeren Wachstum im zweiten Quartal haben vor allem die Investitionen beigetragen. Die realen Ausgaben für Bauten stiegen um gut $4\frac{1}{2}$ % gegenüber dem Durchschnitt der Wintermonate, als sie witterungsbedingt um 3% gesunken waren. Die Investitionen in Ausrüstungen nahmen mit $2\frac{1}{2}$ % noch etwas kräftiger zu als im ersten Vierteljahr. Dagegen setzte der private Konsum im Frühjahr die positive Entwicklung vom Jahresanfang nicht fort; er ging im Vorquartalsvergleich um knapp $\frac{1}{2}$ % zurück. Insgesamt leistete die inländische Endnachfrage einen Wachstumsbeitrag von knapp einem halben Prozentpunkt. Positive Vorratsveränderungen trugen einen halben Prozentpunkt zum Anstieg des BIP bei. Die Exporte expandierten deutlich schwächer als in der Vorperiode. Nicht zuletzt aufgrund der Ausgaben ausländischer WM-Besucher nahmen sie gleichwohl etwas stärker zu als die Importe. Per saldo ging von der Außenwirtschaft aber nur ein geringer stimulierender Impuls aus.

*Bruttoinlands-
produkt im
zweiten Quartal
2006*

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2000 = 100			
	Industrie 1)			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
2005 4. Vj.	113,9	100,9	130,2	76,0
2006 1. Vj.	115,7	100,9	134,1	72,7
2. Vj.	117,6	104,2	134,2	76,5
Mai	117,2	105,0	132,4	78,7
Juni	117,4	103,9	134,2	74,2
Juli	119,5	105,1	137,6	...
Produktion; 2000 = 100				
Industrie 2)				
	insgesamt	darunter:		Bau- haupt- gewerbe
		Vorlei- stungs- güter- produ- zenten	Investi- tions- güter- produ- zenten 3)	
2005 4. Vj.	108,8	109,5	113,4	77,9
2006 1. Vj.	109,4	109,8	115,6	72,9
2. Vj.	111,0	112,3	116,1	80,7
Mai	112,0	112,6	118,0	81,3
Juni	111,2	113,4	116,1	80,5
Juli	112,5	114,5	118,2	83,2
Arbeitsmarkt				
	Erwerbs- tätige 4)	Offene Stellen	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote in % 5)
	Anzahl in 1 000			
2005 4. Vj.	38 877	493	4 744	11,4
2006 1. Vj.	38 849	473	4 703	11,3
2. Vj.	38 960	509	4 597	11,0
Juni	39 026	534	4 534	10,8
Juli	39 079	580	4 442	10,6
Aug.	...	577	4 447	10,6
	Einfuhr- preise	Erzeuger- preise gewerb- licher Pro- dukte 6)	Bau- preise 7)	Ver- braucher- preise
	2000 = 100			
2005 4. Vj.	103,9	112,7	103,0	109,3
2006 1. Vj.	105,2	114,8	103,7	109,3
2. Vj.	107,0	116,7	104,4	110,1
Juni	107,0	117,1	.	110,3
Juli	108,4	117,7	.	110,5
Aug.	...	...	.	110,5

* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen-
teilen. — 4 Inlandskonzept. — 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 6 Im Inlandsabsatz. — 7 Eigene Berechnung; nicht saisonbereinigt. Stand zur Quartalsmitte.

Deutsche Bundesbank

Industrie

Zum Beginn des dritten Quartals waren die Geschäftsaktivitäten in der Industrie weiter nach oben gerichtet. Im Juli stieg die Produktion saison- und kalenderbereinigt um 1¼ %. Der Vorjahrsabstand hat sich damit auf 5¼ % vergrößert. Bis auf den Bereich der Metall-
erzeugung und -bearbeitung konnten alle großen Sektoren ihre Erzeugung ausweiten; das gilt insbesondere für die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen.

*Industrielle
Erzeugung*

Die lebhaftere Industriekonjunktur spiegelt sich auch in der Nachfrage nach Industrieerzeugnissen wider. Sie legte im Juli saison- und kalenderbereinigt um 1¾ % gegenüber dem nach oben korrigierten Juni-Wert zu. Der Vorjahrsabstand verringerte sich dennoch etwas auf 7½ %. Im Juli expandierte vor allem das Geschäft mit dem Ausland, nachdem im Verlauf der ersten Jahreshälfte kaum mehr zusätzliche Nachfrage von dort gekommen war. Aber auch mit Kunden aus dem Inland konnten mehr Abschlüsse getätigt werden. Von der stärkeren Nachfragedynamik profitierten insbesondere die Hersteller von Investitionsgütern.

Nachfrage

Der Wert der Warenausfuhren ist im Juli gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt um 2¼ % gestiegen. Gleichzeitig gingen die nominalen Importe um 2¾ % über das Juni-Niveau hinaus. Im Ergebnis blieb der Handelsbilanzüberschuss praktisch unverändert. Unter Berücksichtigung des stärkeren Preisanstiegs auf der Importseite hat jedoch der reale Exportüberschuss gegenüber dem Vormonat zugenommen.

Außenhandel

Bauhauptgewerbe

Produktion

Die Produktion im Bauhauptgewerbe wurde im Juli kräftig ausgeweitet. Saison- und kalenderbereinigt war sie um 3 ½ % höher als im Juni. Der Vorjahrsabstand hat sich auf 6 ¼ % vergrößert. Gegenüber dem schon deutlich erhöhten Durchschnitt des zweiten Quartals betrug das Plus saisonbereinigt rund 3 %. Zuwächse konnten sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau erzielt werden.

Aufträge

Der Auftragseingang ist im Juni – über den die derzeit verfügbaren statistischen Angaben nicht hinausreichen – deutlich gegenüber dem Vormonat gesunken, nachdem er im April und Mai merklich gestiegen war. Im zweiten Quartal insgesamt betrug die Zunahme gegenüber dem schwachen, von ungünstigen Witterungseinflüssen geprägten ersten Vierteljahr 5 ¼ %. Der Stand des Jahresendquartals 2005, in dem normale Witterungsbedingungen herrschten, wurde um ¾ % übertroffen. Im Juni tendierte vor allem die gewerbliche Auftragsvergabe, die zuvor kräftig gewachsen war, spürbar nach unten. Im Wohnungsbau entwickelte sich die Nachfrage dagegen günstiger. Die Aufträge der öffentlichen Hand, insbesondere im Straßenbau, haben ebenfalls zugenommen.

Arbeitsmarkt

Beschäftigung

Auf dem Arbeitsmarkt hat sich die konjunkturelle Aufwärtsbewegung fortgesetzt. Die Zahl der Erwerbstätigen belief sich im Juli nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes auf 39,08 Millionen. Das waren 53 000 Personen mehr als im Juni und

310 000 mehr als vor einem Jahr. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die die Bundesagentur für Arbeit (BA) für Mai deutlich nach oben korrigiert hat, war im Juni nach ersten Rechnungen nochmals höher als im Vormonat. Im zweiten Quartal insgesamt betrug der Anstieg gegenüber dem ersten Jahresviertel 115 000 und gegenüber dem entsprechenden Vorjahrszeitraum 50 000 Personen. Im August war zwar die Zahl der bei der BA registrierten offenen Stellen nicht höher als im Vormonat, den Stand vor Jahresfrist übertraf sie aber um 155 000. Die Zahl der geförderten Beschäftigungsverhältnisse hat sich im Juli kaum verändert. Einer größeren Anzahl von Personen, für die Eingliederungszuschüsse gezahlt wurden, standen weniger Kurzarbeiter gegenüber.

Nach BA-Angaben verblieb die registrierte Arbeitslosigkeit saisonbereinigt mit 4,45 Millionen Personen im August praktisch auf dem Niveau des Juli, in dem sie stark zurückgegangen war. Der Vorjahrsstand wurde damit um 425 000 unterschritten. Anders als sonst, wurden die Arbeitslosmeldungen von Personen, die die Bildungseinrichtungen verlassen haben, diesmal stärker im August erfasst. Dadurch fiel der Rückgang der Arbeitslosigkeit schwächer aus als üblich, nachdem es hier im Juli zu einer gewissen Überzeichnung gekommen war. Die Arbeitslosenquote betrug saisonbereinigt wie im Vormonat 10,6 %.

Arbeitslosigkeit

Preise

Die Preise an den internationalen Energiemärkten hielten sich im August auf sehr hohem Niveau. Mit gut 74 US-\$ war die Kassa-

*Internationale
Ölpreise*

notierung für die Ölsorte Brent im Mittel des Monats nur rund ½ US-\$ niedriger als im Juli. Seit Ende August beziehungsweise Anfang September zeichnet sich jedoch eine Entspannung ab. Zuletzt (14.9.) lag der Preis bei knapp 64 US-\$. Terminkontrakte notierten aber auf mittlere Frist (6 Monate) um 3¼ US-\$ und auf längere Frist (18 Monate) um 4¼ US-\$ über dem Kassa-Tageswert. Dies zeigt, dass derzeit vom Markt kein weiterer Rückgang erwartet wird.

*Industrielle
Einfuhr- und
Erzeugerpreise*

Auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen verstärkte sich im Juli der Preisdruck. Wegen der deutlichen Preissteigerungen für Energie in diesem Monat, aber auch für Metalle und Halbzeug erhöhten sich die Importpreise saisonbereinigt um 1,3%. Binnen Jahresfrist stiegen sie um 6,3%. Die industriellen Erzeugerpreise übertrafen ihren Vorjahrsstand um 6,0%. Auch hierbei ging der Preisauftrieb ganz überwiegend von Energie und Vorleistungsgütern aus.

*Verbraucher-
preise*

Auf der Verbraucherstufe sind die Preise im August gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt unverändert geblieben. Während sich Nahrungsmittel erneut kräftig verteuert haben, sind die Preise für Kraftstoffe gesunken. Auch Pauschalreisen wurden wieder preiswerter. Die Vorjahrsrate der Verbraucherpreise in der Abgrenzung des VPI ging um 0,2 Prozentpunkte auf 1,7% zurück. Die Teuerungsrate gemessen am HVPI betrug 1,8%, nach 2,1% im Juli.

Öffentliche Finanzen¹⁾

Gesetzliche Krankenversicherung

Nach einem Defizit von gut 1 Mrd € im ersten Quartal verzeichnete die gesetzliche Krankenversicherung im zweiten Quartal einen Überschuss in etwa gleicher Größenordnung. Die Beitragseinnahmen übertrafen ihren Vorjahrswert nunmehr um gut 1%.²⁾ Während die beitragspflichtigen Einkommen der Arbeitnehmer (Grundlohnsumme) um fast 1½% stiegen, stagnierten sie bei den Rentnern. Insgesamt wuchsen die Einnahmen mit gut 3% wesentlich stärker als in den ersten drei Monaten, vor allem weil die erste Hälfte des insgesamt von 2,5 Mrd € auf 4,2 Mrd € erhöhten Bundeszuschusses überwiesen wurde.

*Deutlicher
Überschuss der
gesetzlichen
Krankenver-
sicherung im
zweiten Quartal*

Die Ausgaben nahmen mit 2½% deutlich langsamer zu als im ersten Quartal (+ 4½%). Dabei überstiegen die Aufwendungen für Arzneimittel ihren Vorjahrswert nur noch um ½% (nach gut 10%). Die Krankenhausausgaben wuchsen zwar noch um gut 3%, aber auch hier war eine Verlangsamung zu verzeichnen (nach 5½%). Nochmals geringer waren die Aufwendungen für das Krankengeld. Ein deutlicher Ausgabenzuwachs war

*Ausgaben-
anstieg stark
verlangsam*

¹ Im Rahmen der Kurzberichte werden aktuelle Ergebnisse der öffentlichen Finanzen erläutert. In den Vierteljahresberichten (Februar, Mai, August, November) wird eine umfassende Darstellung der Entwicklung der öffentlichen Haushalte im jeweils vergangenen Quartal vorgenommen. Detaillierte statistische Angaben zur Haushaltsentwicklung und zur Verschuldung finden sich im Statistischen Teil dieses Berichts.

² Im Unterschied zur gesetzlichen Rentenversicherung und zur Bundesagentur für Arbeit findet in der gesetzlichen Krankenversicherung eine periodengerechte Abgrenzung der Beitragseinnahmen statt. Dadurch schlägt die zum Jahresbeginn wirksam gewordene frühere Abführung der Sozialbeiträge durch die Arbeitgeber hier nicht einnahmensteigernd zu Buche.

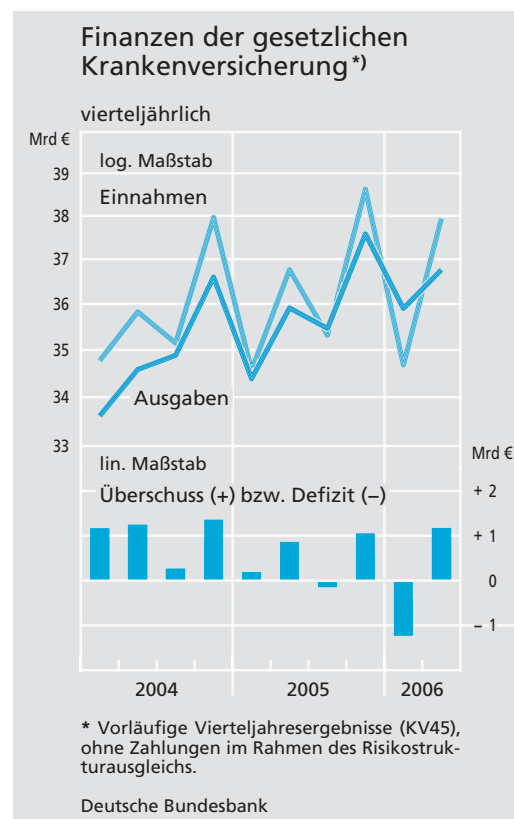
dagegen bei der zahnärztlichen Behandlung (+ 9 ½ %) und hier insbesondere beim Zahnersatz festzustellen. Hier kam es zu einer Gegenbewegung, nachdem diese Ausgaben Anfang 2005 mit der Umstellung auf „befundbezogene Festzuschüsse“ stark zurückgegangen waren.

Finanzlage im Jahr 2006 vergleichsweise entspannt

Es zeigt sich, dass das ungünstige Finanzergebnis des ersten Quartals nicht mechanisch auf das Gesamtjahr hochgerechnet werden konnte. Insbesondere die deutlich angehobenen Bundesmittel trugen im zweiten Vierteljahr zur Ergebnisverbesserung bei. Eine Rolle spielten aber auch die – durch das zum 1. Mai in Kraft getretene „Gesetz zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in der Arzneimittelversorgung“ mitbestimmte – gedämpftere Ausgabenentwicklung bei den Arzneimitteln und das vergleichsweise günstige Beitragsaufkommen. Gleichwohl werden zum Jahresende immer noch zahlreiche Kassen erhebliche Schulden aufweisen, die gemäß der bestehenden Gesetzeslage bis Ende 2007 abzubauen sind.

Finanzieller Druck wird 2007 deutlich zunehmen

Im kommenden Jahr machen die Kürzung des Bundeszuschusses um 2,7 Mrd € auf 1,5 Mrd € sowie die Mehrausgaben infolge der Mehrwertsteuererhöhung (fast 1 Mrd €) für sich genommen einen um fast 0,4 Prozentpunkte höheren durchschnittlichen Beitragssatz erforderlich. Die Beitragssatzsenkung bei der Bundesagentur für Arbeit wird dadurch und durch einen voraussichtlich höheren Beitragssatz in der gesetzlichen Rentenversicherung teilweise wieder kompensiert.



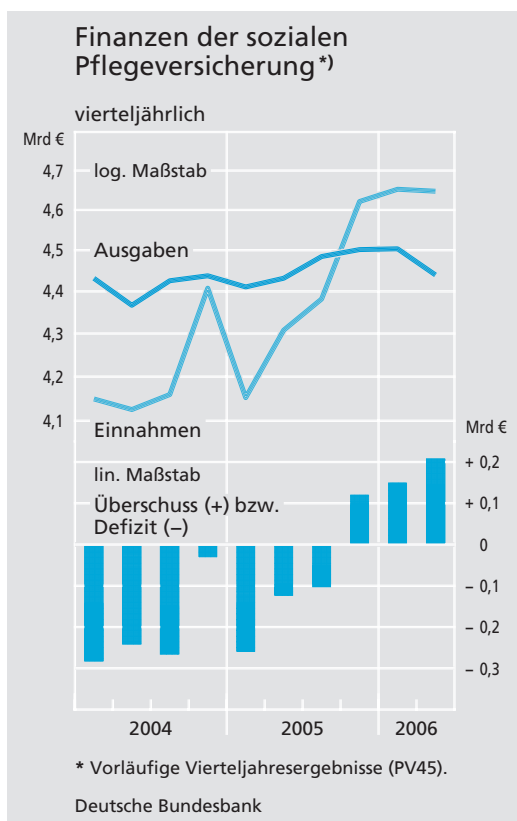
Soziale Pflegeversicherung

Die soziale Pflegeversicherung weist für das zweite Quartal 2006 erneut einen Überschuss von knapp ¼ Mrd € aus. Finanziell entlastend wirkte sich aus, dass die Leistungsausgaben nicht über ihren Vorjahrswert hinausgingen. Lediglich bei den Ausgaben für die Heimpflege wurde ein Zuwachs von knapp 2 % verzeichnet. Bei den ambulanten Pflegediensten gab es dagegen ebenso Rückgänge wie bei den Geldleistungen.

Überschuss der sozialen Pflegeversicherung ...

Entscheidend für die deutliche finanzielle Verbesserung im Vorjahresvergleich waren allerdings wie schon im ersten Quartal die Mehreinnahmen infolge der Vorverlegung des Abführungstermins für Sozialversicherungsbeiträge. Seit Januar sind die Sozialbeiträge

... entscheidend auf zusätzliche Beitrags-einnahmen zurückzuführen



auf zum Monatsende gezahlte Löhne und Gehälter noch im gleichen Monat durch die Arbeitgeber zu überweisen. Im ersten Monat des Jahres 2006 flossen daher im Regelfall zwei Beiträge – für die Dezember- und die Januar-Entgelte. Im Rahmen einer Ausnahmeregelung hatten die Arbeitgeber allerdings die Möglichkeit, den Monatsbeitrag für den Januar gleichmäßig auf die sechs Folgemonate verteilt abzuführen, so dass sich die einmaligen Mehreinnahmen bis einschließlich Juli verteilten. Sowohl im endgültigen (finanzstatistischen) Jahresergebnis der Pflegeversicherung als auch in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erfolgt hingegen eine periodengerechte Zuordnung der Beiträge auf die Monate der Einkommensentstehung. Statt eines Überschusses von knapp ½ Mrd € dürfte in diesen Rechnungen das erste Halb-

jahr mit einem leichten Defizit in das Jahresergebnis eingehen. Insgesamt profitiert aber auch die Pflegeversicherung im laufenden Jahr von einer günstigeren Entwicklung der Beitragsbasis. Aber auch wenn die moderate Ausgabenentwicklung anhält, dürfte das endgültige, um den Einmaleffekt bereinigte Jahresergebnis kaum günstiger ausfallen als im Vorjahr.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Inländische Emittenten begaben im Juli am deutschen Rentenmarkt Schuldverschreibungen im Kurswert von 81,5 Mrd €, nach 89,4 Mrd € im Juni. Aufgrund geringerer Tilgungen und unter Berücksichtigung von Eigenbestandsveränderungen lag der Netto-Absatz mit 18,6 Mrd € allerdings deutlich über dem Wert des Vormonats, in dem der Umlauf inländischer Rentenwerte noch um 6,7 Mrd € zurückgegangen war. Der Netto-Absatz ausländischer Schuldverschreibungen betrug im Juli 5,5 Mrd €. Insgesamt ergab sich somit ein Mittelaufkommen für den Rentenmarkt von 24,1 Mrd €.

*Absatz von
Rentenwerten*

Unter den inländischen Emittenten standen die öffentlichen Haushalte an erster Stelle. Sie weiteten ihre Rentenmarktverschuldung um 23,5 Mrd € aus. Davon entfielen 22,9 Mrd € auf den Bund. Den überwiegenden Teil der Mittel platzierte er im langfristigen Laufzeitsegment mit der Emission von zehn- und dreißigjährigen Anleihen für netto 11,3 Mrd € beziehungsweise 3,8 Mrd €. Im kürzerfris-

*Anleihen der
öffentlichen
Hand*

tigen Bereich begab er zweijährige Schatzanweisungen für 5,4 Mrd €, Unverzinsliche Schatzanweisungen (Bubills) für 0,7 Mrd € und Finanzierungsschätze im Volumen von 0,2 Mrd €. Fünfjährige Bundesobligationen wurden per saldo für 1,5 Mrd € abgesetzt. Die Länder nahmen den Rentenmarkt im Juli mit 0,6 Mrd € in Anspruch.

Bankschuldverschreibungen

Die Kreditinstitute nahmen im Juli 2006 eigene Titel im Wert von 1,5 Mrd € zurück, nachdem sie im Vormonat noch für 4,7 Mrd € netto Bankschuldverschreibungen begeben hatten. Der Rückgang war im Ergebnis überwiegend auf die Netto-Tilgungen von Öffentlichen Pfandbriefen zurückzuführen (– 1,9 Mrd €), deren Umlauf sich in den vergangenen Jahren tendenziell verringert hat. Der Umlauf der Hypothekendarlehen und der Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute gingen im Juli 2006 ebenfalls zurück, und zwar um 0,4 Mrd € beziehungsweise 0,2 Mrd €. Einzig die besonders flexibel gestaltbaren Sonstigen Bankschuldverschreibungen, deren Anteil an den Gesamtemissionen von Bankschuldverschreibungen in den letzten fünf Jahren von 33 % auf 43 % zunahm, wurden auch im Juli für netto 1,0 Mrd € begeben.

Unternehmensanleihen

Unternehmensanleihen und Commercial Paper wurden per saldo getilgt. Der Umlauf dieser Papiere verringerte sich im Juli um 3,4 Mrd €, nachdem er schon im Vormonat um 2,5 Mrd € zurückgegangen war.

Erwerb von Schuldverschreibungen

Erworben wurden die Schuldverschreibungen zum größten Teil von Ausländern (17,0 Mrd €), die überwiegend Papiere der öffentlichen

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd €	2006		
	2005	Juni	Juli
Absatz inländischer Rentenwerte 1)	8,7	– 6,7	18,6
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	– 5,2	4,7	– 1,5
Anleihen der öffentlichen Hand	15,6	– 8,9	23,5
Ausländische Rentenwerte 2)	– 5,3	21,5	5,5
Erwerb			
Inländer	– 12,4	14,3	7,1
Kreditinstitute 3)	– 5,5	3,7	– 0,9
Nichtbanken 4)	– 6,9	10,5	8,1
darunter:			
inländische Rentenwerte	– 8,8	5,3	5,3
Ausländer 2)	15,8	0,6	17,0
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	3,4	14,9	24,1

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Hand kauften (12,8 Mrd €). Inländische Nichtbanken stockten ihre Bestände an deutschen Anleihen der öffentlichen Hand um 10,1 Mrd € auf und erwarben ausländische Rentenwerte im Betrag von 2,7 Mrd €. Sie trennten sich von Titeln privater Schuldner im Wert von 4,7 Mrd €. Heimische Kreditinstitute nahmen deutsche Anleihen im Wert von 3,7 Mrd € aus ihren Portefeuilles heraus und Schuldverschreibungen ausländischer Emittenten für 2,8 Mrd € herein.

Aktienmarkt

Am deutschen Aktienmarkt belebte sich die Emissionstätigkeit im Juli. Der Kurswert der Emissionen überstieg mit 2,0 Mrd € den Vormonatswert (0,4 Mrd €); die Veränderung kann allerdings weitgehend auf die Kapital-

Aktienabsatz und -erwerb

erhöhung eines Unternehmens zurückgeführt werden. Der Bestand ausländischer Dividendenwerte in den Händen von Inländern verringerte sich um 7,0 Mrd €. Kreditinstitute und ausländische Anleger trennten sich von Aktien im Wert von 7,3 Mrd € beziehungsweise 4,0 Mrd €. Einzig Nichtbanken erwarben per saldo Dividendenwerte für 6,3 Mrd €. Sie kauften inländische Titel für 10,7 Mrd € und gaben ausländische Papiere für 4,4 Mrd € ab.

Investmentzertifikate

Der Umlauf der inländischen Investmentzertifikate verringerte sich um 0,1 Mrd €. Zwar verzeichneten vor allem die institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds erneut Zuflüsse (0,5 Mrd €). Publikumsfonds mussten aber Mittelabflüsse in Höhe von 0,6 Mrd € hinnehmen. Dabei zogen Anleger 0,6 Mrd € aus Geldmarktfonds, 0,3 Mrd € aus Rentenfonds und 0,2 Mrd € aus gemischten Wertpapierfonds ab. Aktienfonds konnten nach Mittelabflüssen in den Monaten März bis Juni im Berichtsmonat wieder per saldo Zertifikate absetzen (0,3 Mrd €). Auch Offene Immobilienfonds (0,1 Mrd €) und Dachfonds (0,1 Mrd €) konnten im Ergebnis ein leicht positives Mittelauftkommen verzeichnen. Der Umlauf ausländischer Fondsanteile verringerte sich um 0,1 Mrd €.

Gebietsansässige Kreditinstitute investierten 0,5 Mrd € in Fondsanteile. Ausländische Investoren legten im Juli 0,4 Mrd € in inländischen Investmentzertifikaten an. Die einheimischen Nichtbanken hingegen trennten sich von inländischen Fondsanteilen für 0,9 Mrd €

und kauften per saldo ausländische Zertifikate im Wert von 0,1 Mrd €.

Zahlungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz wies im Juli – gemessen an den Ursprungswerten – einen Überschuss von 7,3 Mrd € auf. Im Vormonat hatte sich der Saldo noch auf 10,7 Mrd € belaufen. Zu dem Rückgang trug vor allem das höhere Defizit im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen bei. Diese umfassen Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie laufende Übertragungen. Außerdem fiel der Aktivsaldo in der Handelsbilanz etwas niedriger aus.

Leistungsbilanz

Nach den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes verminderte sich der Überschuss im Außenhandel von 13,4 Mrd € im Juni auf 13,1 Mrd € im Juli. Nach Ausschaltung von Saison- und Kalendereinflüssen blieb der Saldo unverändert bei 12 Mrd €. Die Wareneinfuhren wuchsen zwar mit 2¾% gegenüber Juni etwas stärker als die Warenausfuhren (2¼%); sie waren aber dem Betrag nach deutlich geringer. Über den Zeitraum April/Juli betrachtet, lagen die Exporte saisonbereinigt um durchschnittlich 1¾% über dem Wert des ersten Quartals 2006, was zum großen Teil auf Preissteigerungen zurückzuführen ist. Die nominalen Importe haben im Frühjahr genauso stark zugenommen wie die Ausfuhren, sind in realer Rechnung aber leicht gesunken.

Außenhandel

Das Defizit bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen hat sich im Juli gegenüber dem

*Absatz von
Investment-
zertifikaten*

*Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

„Unsichtbare“
Leistungs-
trans-
aktionen

Vormonat um 3,2 Mrd € auf 4,0 Mrd € vergrößert. Dies geht auf die Verschlechterungen aller drei Teilbilanzen zurück. Die Passivsaldo in der Dienstleistungsbilanz und bei den laufenden Übertragungen weiteten sich jeweils um 1,1 Mrd € auf 2,5 Mrd € beziehungsweise 2,6 Mrd € aus. Die Netto-Einnahmen bei den grenzüberschreitenden Faktorentgelten fielen mit 1,1 Mrd € nur noch etwa halb so hoch aus wie im Juni (2,1 Mrd €).

Wertpapier-
verkehr

Im Juli kam es im Bereich des grenzüberschreitenden Wertpapierverkehrs zu Netto-Kapitalimporten in Höhe von 19,2 Mrd €, nach 10,6 Mrd € im Juni. Dabei engagierten sich ausländische Anleger, wie schon im Vormonat, recht kräftig in deutschen Wertpapieren (17,9 Mrd €, nach 28,3 Mrd €). Den Schwerpunkt bildete der Erwerb inländischer Schuldverschreibungen (17,0 Mrd €), was im Ergebnis ausschließlich auf den Kauf von Anleihen (18,5 Mrd €) zurückzuführen war. Dabei standen öffentliche Papiere im Fokus (12,4 Mrd €). Die deutschen Portfolioinvestoren verringerten im Juli dagegen per saldo ihr Engagement jenseits der Landesgrenze um 1,4 Mrd €. Sie gaben insbesondere Aktien ab (7,1 Mrd €), erwarben im Gegenzug aber Schuldverschreibungen (5,5 Mrd €).

Direkt-
investitionen

Bei den Direktinvestitionen ergaben sich im Juli Netto-Kapitalexporte in Höhe von 9,2 Mrd €, nach zuletzt 4,7 Mrd €. Maßgeblichen Einfluss hatten zwei Einzeltransaktionen inländischer Akteure. Bei den deutschen Auslandsinvestitionen kam es zu einer größeren Kreditrückführung zugunsten einer gebietsfremden Tochtergesellschaft, während

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Position	Mrd €		
	2005 Juli 7)	2006 Juni 7) Juli	
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel 1)			
Ausfuhr (fob)	64,5	73,4	73,1
Einfuhr (cif)	50,0	60,1	60,0
Saldo	+ 14,5	+ 13,4	+ 13,1
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	65,1	72,1	73,8
Einfuhr (cif)	51,6	60,2	61,9
2. Ergänzungen zum Außenhandel 2)	- 1,7	- 1,8	- 1,9
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	11,6	12,3	12,2
Ausgaben	14,5	13,7	14,7
Saldo	- 2,9	- 1,4	- 2,5
4. Erwerbs- und Vermögens- einkommen (Saldo)	+ 0,9	+ 2,1	+ 1,1
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	1,0	1,7	1,1
Eigene Leistungen	3,4	3,2	3,7
Saldo	- 2,4	- 1,5	- 2,6
Saldo der Leistungsbilanz	+ 8,3	+ 10,7	+ 7,3
II. Vermögensübertragungen (Saldo) 3)	+ 0,1	+ 0,4	- 0,2
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)			
1. Direktinvestitionen	- 4,9	- 4,7	- 9,2
Deutsche Anlagen im Ausland	- 1,6	- 8,0	- 4,6
Ausländische Anlagen im Inland	- 3,3	+ 3,4	- 4,7
2. Wertpapiere	+ 19,5	+ 10,6	+ 19,2
Deutsche Anlagen im Ausland	+ 0,6	- 17,7	+ 1,4
darunter:			
Aktien	- 0,8	+ 2,0	+ 7,1
Anleihen 4)	+ 6,0	- 19,1	- 4,0
Ausländische Anlagen im Inland	+ 18,9	+ 28,3	+ 17,9
darunter:			
Aktien	+ 1,1	+ 27,8	+ 0,5
Anleihen 4)	+ 13,8	+ 5,0	+ 18,5
3. Finanzderivate	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,0
4. Übriger Kapitalverkehr 5)	- 21,7	- 36,9	- 3,8
Monetäre Finanz- institute 6)	- 9,1	- 76,1	- 1,8
darunter: kurzfristig	- 4,0	- 68,7	+ 0,9
Unternehmen und Privatpersonen	- 0,4	+ 14,7	+ 5,9
Staat	- 10,8	- 4,0	+ 2,4
Bundesbank	- 1,5	+ 28,6	- 10,4
5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) 7)	+ 0,3	- 0,0	- 0,3
Saldo der Kapitalbilanz 8)	- 5,7	- 29,3	+ 5,8
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Trans- aktionen (Restposten)	- 2,7	+ 18,1	- 12,9

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren sowie der Warenwerte bei Reparaturen. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Ursprungslaufzeit über ein Jahr. — 5 Enthält Finanz- und Handelskredite, Bankguthaben und sonstige Anlagen. — 6 Ohne Bundesbank. — 7 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen. — 8 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven.

Deutsche Bundesbank

bei den ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland ein hiesiges Direktinvestitionsunternehmen eigene Aktien von einem ausländischen Investor zurückgekauft hat. Im Ergebnis schlossen die deutschen Direktinvestitionen im Ausland mit Kapitalexporten von 4,6 Mrd €, die ausländischen Direktinvestitionen im Inland mit Kapitalexporten von 4,7 Mrd €.

*Übriger
Kapitalverkehr*

Im übrigen Kapitalverkehr, der sowohl die Finanz- und Handelskredite als auch die Bankguthaben und sonstige Anlagen beinhaltet, sind im Juli Netto-Kapitalexporte in Höhe von 3,8 Mrd € aufgelaufen (nach 36,9 Mrd € im Juni). Dabei kam es aufseiten der Unternehmen und Privatpersonen zu Mittelzuflüssen

von 5,9 Mrd €. Sie griffen im Wesentlichen auf ihre Bankguthaben im Ausland zurück. Die Dispositionen staatlicher Stellen führten zu Mittelzuflüssen von 2,4 Mrd €. Die Bundesbank hatte demgegenüber per saldo Forderungszugänge in Höhe von 10,4 Mrd € zu verzeichnen. Diese waren in erster Linie auf Transaktionen im Rahmen des Großbetragszahlungssystem TARGET zurückzuführen. Im unverbrieften Kapitalverkehr deutscher Kreditinstitute flossen netto 1,8 Mrd € ins Ausland.

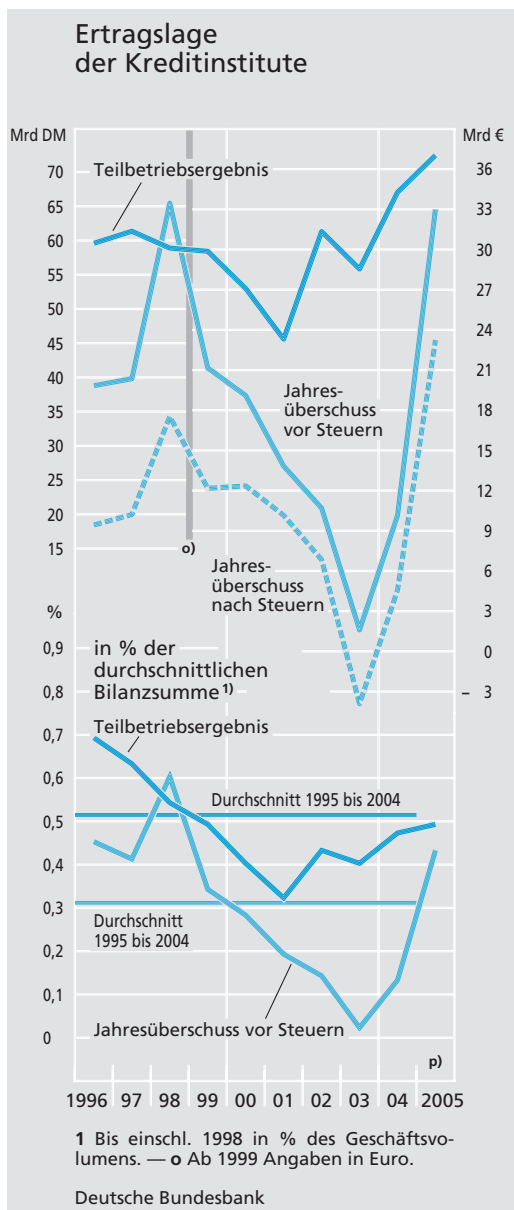
Die Währungsreserven der Bundesbank sind im Juli – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,3 Mrd € gestiegen.

*Währungs-
reserven*

Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2005

Auch im Geschäftsjahr 2005 setzte sich die Erholung der Ertragslage deutscher Banken weiter fort. Stärker noch als im Vorjahr konzentrierten sich die Ertragszuwächse allerdings auf einzelne Bankengruppen, insbesondere auf die Großbanken. Während die Verbesserungen in 2004 vor allem von der Aufwandsseite her kamen, gab es im Berichtsjahr unterstützende Faktoren auf beiden Seiten der Erfolgsrechnung. Aufwandsseitig wurde die Risikovorsorge nochmals zurückgeführt, bei gleichzeitig wieder steigenden Verwaltungsaufwendungen. Auf der Ertragsseite blieben die Zuwächse im zinsabhängigen Geschäft begrenzt. Beim Provisionsüberschuss und vor allem im Eigenhandel, der jedoch auch durch Sondereffekte beeinflusst war, wurden dagegen merkliche Zuwächse erzielt.

Im Ergebnis verbuchten die deutschen Kreditinstitute – auf der Basis ihrer veröffentlichten Einzelabschlüsse nach HGB – einen beachtlichen Anstieg des Betriebsergebnisses. Aufgrund der nachlassenden Belastung aus dem Saldo der „außerordentlichen Rechnung“ stieg der Jahresüberschuss vor Steuern sogar noch stärker. Auch nach Steuern verblieb ein merklicher Ertragszuwachs. Bemerkenswert war schließlich, dass die deutschen Banken, anders als in den Vorjahren, im Jahr 2005 in nennenswertem Umfang Rücklagen bildeten. Für das Geschäftsjahr 2006 zeichnet sich bislang eine Stabilisierung des erreichten Ertragsniveaus ab.



Ertrag aus dem zinsabhängigen Geschäft

Leichter Anstieg des Zinsüberschusses

Nachdem die deutschen Banken in den Vorjahren ihre Bilanzen deutlich bereinigt und Risikoaktiva abgebaut hatten, wurden diese im Geschäftsjahr 2005 wieder etwas aufgestockt. Aufgrund der höheren Verzinsung dieser risikoreicheren Aktiva fiel der Zinsüberschuss der deutschen Kreditinstitute mit 88,2 Mrd € um 3,2 Mrd € höher aus als im Vorjahr.

Trotzdem sank der Anteil des Zinsüberschusses am Ertrag aus dem gesamten operativen Geschäft, der den Zins- und Provisionsüberschuss, das Ergebnis aus Eigenhandel und den Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen zusammenfasst, auf 68,3 %. Dies war vor allem auf den deutlich kräftigeren Anstieg des Netto-Ergebnisses aus Finanzgeschäften zurückzuführen.¹⁾ Auch die Zinsspanne – der Zinsüberschuss in Relation zur Bilanzsumme der Banken – ging auf 1,17 % zurück, da der leichte Anstieg des Zinsüberschusses von einer etwas kräftigeren Ausweitung der Bilanzsumme überkompensiert wurde. Das Gleiche gilt im Verhältnis zur um das Interbankengeschäft bereinigten Bilanzsumme. Darauf bezogen verringerte sich die Zinsspanne ebenfalls leicht auf 1,62 %, nach 1,63 % im Vorjahr.

Die Betrachtung des Zinsergebnisses nach Bankengruppen zeigt, dass der Anstieg wie schon im Vorjahr vor allem auf die Kreditbanken zurückzuführen war. Unter ihnen konnten die Großbanken ihren Zinsüberschuss nach dem bereits sehr guten Vorjahrsergebnis von 17,3 Mrd € noch einmal kräftig auf 19,4 Mrd € steigern. Im Wesentlichen ging dieser Anstieg auf die Zunahme der Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften zurück. Hierfür dürfte die Ausweitung des Interbankengeschäfts vor allem mit ausländischen Banken verantwortlich sein. Darüber hinaus

Verbessertes Zinsergebnis vor allem bei den Kreditbanken

¹ Bei der Interpretation dieser Angabe – wie auch aller übrigen das Netto-Finanzergebnis einschließenden Kennziffern – ist zu beachten, dass im Jahr 2005 das Handelsergebnis der deutschen Banken teilweise aufgrund von stärker zeitwertorientierten Wertansätzen der Handelspositionen nur sehr eingeschränkt mit dem Vorjahrsergebnis vergleichbar ist. Dies betraf insbesondere die Bankengruppen der Großbanken und der Landesbanken.

stiegen die Erträge der Großbanken aus ihren deutlich höheren Wertpapierkrediten insbesondere an Ausländer. Bedingt durch das gute Zinsergebnis erhöhte sich die Zinsspanne der Großbanken auf 1,00 %. Neben den Großbanken konnte vor allem die Gruppe der Regionalbanken ihr Zinsergebnis deutlich steigern, deren Zinsspanne um 0,12 Prozentpunkte auf 2,17 % zunahm. Der ausgewiesene Zuwachs war allerdings in erster Linie durch einen kräftigen Anstieg der Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen einzelner Institute bedingt und nicht durch eine allgemeine Ausweitung des Kreditgeschäfts.

Zinsspanne bei Sparkassen und Kreditgenossenschaften hingegen leicht rückläufig

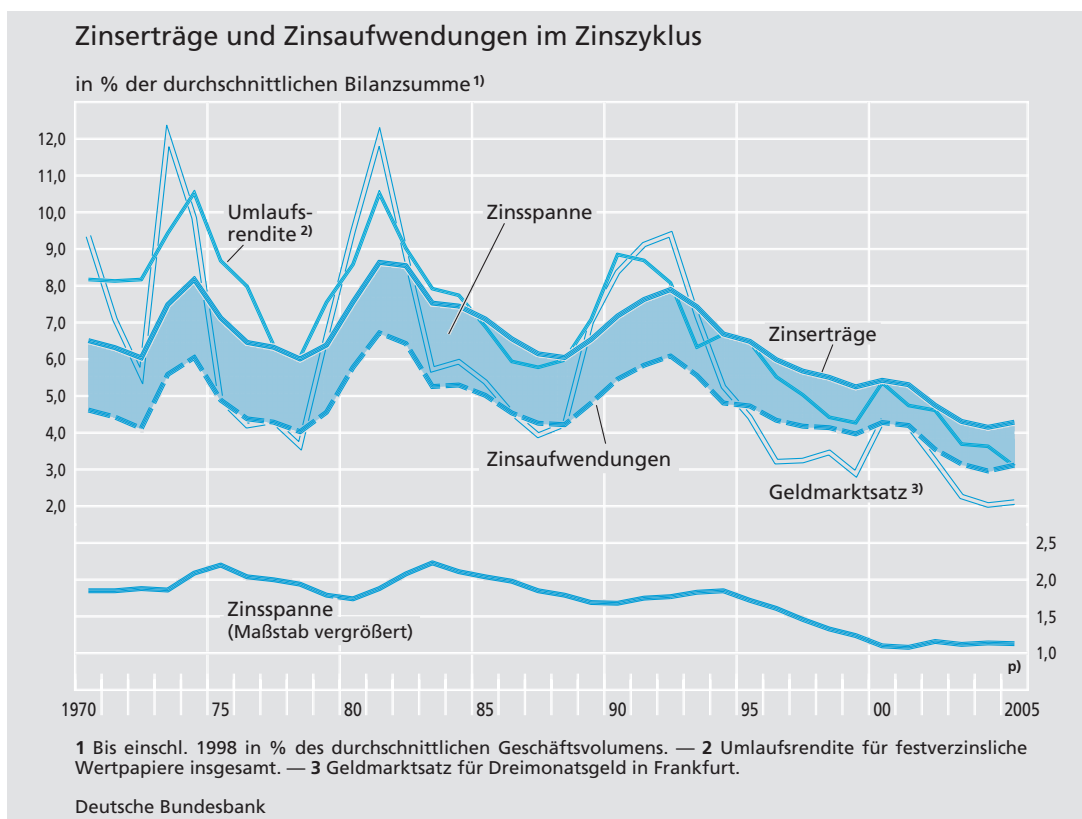
Bei den Sparkassen ging die Zinsspanne dagegen leicht zurück. Sie sank – noch verstärkt durch die leichte Ausweitung der Bilanzsumme – um 0,05 Prozentpunkte auf 2,30 %. Dies ist besonders bemerkenswert, weil der Anteil des Zinsüberschusses an den operativen Erträgen mit 79,0 % bei den Sparkassen höher ist als bei allen anderen Bankengruppen. Bei den Kreditgenossenschaften blieb der Zinsüberschuss nahezu unverändert. Sein Anteil an den operativen Erträgen sank leicht auf 74,7 %. Jedoch nahm auch für diese Bankengruppe aufgrund der leichten Ausweitung der Bilanzsumme die Zinsspanne im Berichtszeitraum auf 2,46 % ab. Bei den Landesbanken und den genossenschaftlichen Zentralbanken, die aufgrund ihrer Ausrichtung auf das Großkunden- und Interbankengeschäft strukturell eine ohnehin recht geringe Zinsspanne aufweisen, sank diese jeweils leicht von 0,65 % auf 0,63 % beziehungsweise von 0,49 % auf 0,47 %.

Zinserträge der Kreditinstitute *)

Position	2003	2004	2005
	Mrd €		
Zinserträge (insgesamt)	308,7	303,6	329,1
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	243,6	235,9	252,6
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	50,7	49,9	54,1
Laufende Erträge (zusammen)	11,0	14,7	17,0
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	6,5	9,6	12,4
aus Beteiligungen 1)	1,2	1,2	1,3
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	3,3	3,8	3,4
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	3,5	3,2	5,3
	Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 2)		
Zinserträge (insgesamt)	- 10,4	- 1,7	+ 8,4
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	- 8,4	- 3,2	+ 7,2
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	- 12,5	- 1,6	+ 8,6
Laufende Erträge (zusammen)	- 37,1	+ 33,6	+ 15,9
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	- 10,0	+ 48,1	+ 28,4
aus Beteiligungen 1)	- 33,5	- 0,7	+ 3,2
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	- 61,2	+ 17,6	- 11,5
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	+ 14,5	- 8,7	+ 66,0
	in % der durchschnittlichen Bilanzsumme		
Zinserträge (insgesamt)	4,39	4,23	4,37
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	3,46	3,28	3,36
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	0,72	0,69	0,72
Laufende Erträge (zusammen)	0,16	0,20	0,23
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,09	0,13	0,16
aus Beteiligungen 1)	0,02	0,02	0,02
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,05	0,05	0,04
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	0,05	0,04	0,07

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. — 1 Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften. — 2 Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet.

Deutsche Bundesbank



Provisionsergebnis

Spürbarer Anstieg des Provisionsergebnisses...

Der Provisionsüberschuss der deutschen Kreditinstitute nahm im betrachteten Zeitraum um 10,0 % zu und erreichte mit 27,8 Mrd € eine mit dem Rekordjahr 2000 vergleichbare Größenordnung. Im Verhältnis zur insgesamt ebenfalls gestiegenen Bilanzsumme stieg der Provisionsüberschuss um 0,02 Prozentpunkte auf 0,37 %. Dazu haben vor allem die kräftig gestiegenen Aktienumsätze und die höhere Zahl von Börsengängen beigetragen. Verglichen mit dem Jahr 2000 hat das Provisionsergebnis in Relation zur Bilanzsumme jedoch noch nicht wieder die Bedeutung für die deutsche Kreditwirtschaft erreicht, die es in den Zeiten des Aktienbooms hatte.

Nach Bankengruppen aufgegliedert verzeichneten auch beim Provisionsergebnis vor allem die Kreditbanken, die hier ohnehin gut die Hälfte des Provisionsüberschusses aller deutschen Banken erwirtschafteten, einen deutlichen Zuwachs. So konnten die Großbanken, bei denen dieser Geschäftsbereich im Mittel der letzten zehn Jahre ein knappes Drittel der operativen Erträge ausmachte, ihren Überschuss in 2005 um 14 % auf 10,1 Mrd € steigern. Dies lag an einer recht deutlichen Ausweitung der Provisionserträge bei einer gleichzeitigen Rückführung der Provisionsaufwendungen. Auch die Regionalbanken und sonstigen Kreditbanken konnten in diesem Geschäft ebenfalls eine spürbare Ergebnissteigerung verzeichnen. Einen Anstieg erzielten auch die Kreditgenossenschaften, während der Provisionsüberschuss der Sparkassen

... insbesondere bei den Kreditbanken

Ertragslage der Bankengruppen in den Jahren 2004/2005 im Überblick *)

Mio €

Bankengruppe	Teilbetriebs- ergebnis 1)		Betriebsergebnis vor Bewertung 2)		Betriebsergebnis 3)		Jahresüberschuss vor Steuern 4)	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005
Alle Bankengruppen	34 499 (0,48)	37 261 (0,50)	39 908 (0,56)	50 391 (0,67)	22 626 (0,31)	36 335 (0,48)	10 372 (0,14)	33 237 (0,44)
Kreditbanken	9 515 (0,40)	12 721 (0,50)	12 046 (0,51)	23 744 (0,93)	6 744 (0,29)	19 756 (0,77)	- 342 (- 0,01)	17 892 (0,70)
Großbanken 5)	3 794 (0,22)	5 649 (0,29)	5 320 (0,30)	15 578 (0,80)	2 373 (0,13)	13 865 (0,71)	- 2 067 (- 0,12)	14 867 (0,77)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 5)	5 603 (0,98)	6 970 (1,16)	6 591 (1,15)	8 034 (1,33)	4 271 (0,74)	5 755 (0,96)	1 646 (0,29)	2 894 (0,48)
Zweigstellen ausländischer Banken	118 (0,48)	102 (0,48)	135 (0,55)	132 (0,62)	100 (0,41)	136 (0,64)	79 (0,32)	131 (0,62)
Landesbanken 6)	4 944 (0,33)	4 812 (0,30)	5 787 (0,38)	4 905 (0,31)	4 988 (0,33)	4 123 (0,26)	472 (0,03)	3 030 (0,19)
Sparkassen	9 847 (1,00)	9 419 (0,95)	10 212 (1,04)	9 878 (0,99)	4 329 (0,44)	4 954 (0,50)	4 400 (0,45)	4 950 (0,50)
Genossenschaftliche Zentralbanken	259 (0,13)	422 (0,19)	692 (0,36)	834 (0,38)	371 (0,19)	654 (0,30)	220 (0,11)	406 (0,18)
Kreditgenossenschaften	4 971 (0,88)	4 798 (0,83)	5 915 (1,04)	5 740 (0,99)	2 873 (0,51)	2 752 (0,48)	2 977 (0,52)	4 183 (0,72)
Realkreditinstitute	2 420 (0,28)	2 471 (0,28)	2 590 (0,30)	2 539 (0,29)	965 (0,11)	1 411 (0,16)	566 (0,06)	161 (0,02)

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Werte in Klammern in % der durchschnittlichen Bilanzsumme. — 1 Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich Allgemeine Verwaltungsaufwendungen. — 2 Teilbetriebsergebnis zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. — 3 Teilbetriebsergebnis zuzüglich Netto-Ergebnis aus

Finanzgeschäften, Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen und Bewertungsergebnis (ohne Finanzanlagengeschäft). — 4 Betriebsergebnis zuzüglich Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen. — 5 Ab 2004 Zuordnung der Deutschen Postbank AG zur Bankengruppe „Großbanken“. — 6 Ab 2004 Zuordnung der NRW.BANK zur Bankengruppe „Banken mit Sonderaufgaben“.

Deutsche Bundesbank

nach dem erfolgreichen Jahr 2004 nahezu stagnierte.

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften

Ergebnis aus dem Eigenhandel auch durch Einmal-effekt ungewöhnlich kräftig gewachsen

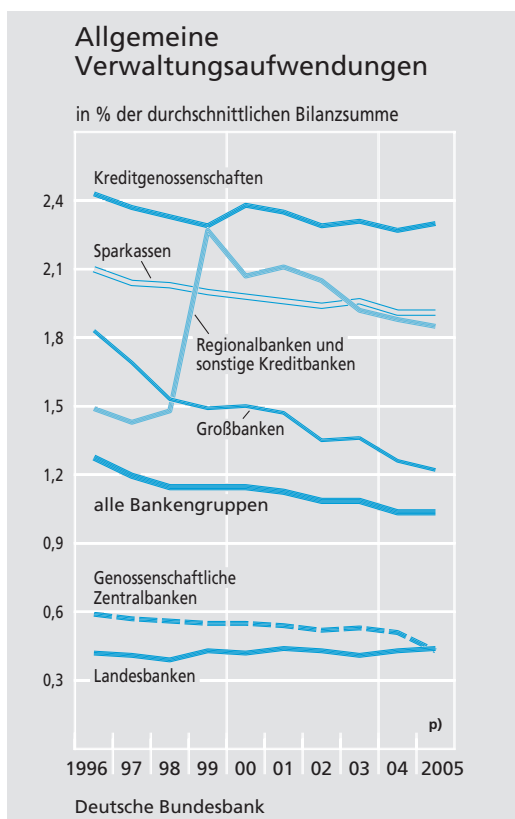
Nach dem recht deutlichen Einbruch im Vorjahr konnten die deutschen Kreditinstitute beim Handelsergebnis im Geschäftsjahr 2005 auch aufgrund der Erholung an den Finanzmärkten wieder beträchtlich zulegen. Hinzu kam ein Sondereffekt im Zusammenhang mit der teilweise erfolgten stärker zeitwertorientierten Bewertung des Handelsbestandes. Der kräftige Anstieg des Netto-Ergebnisses aus Finanzgeschäften um 10,2 Mrd € auf 11,4 Mrd € beschränkte sich dabei im Wesentlichen auf die Großbanken und – wie den veröffentlichten Einzelabschlüssen zu entneh-

men ist – innerhalb dieser Bankengruppe auf nur wenige Institute. Neben den Großbanken konnten vor allem die Kreditgenossenschaften beim Ergebnis aus dem Eigenhandel zulegen. Daneben verzeichneten auch die Sparkassen in diesem Geschäftszweig spürbare Erfolge, während bei den Regionalbanken das Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften den Jahresüberschuss belastete. Jedoch hat der Eigenhandel insbesondere für die im Massengeschäft tätigen Institute nur eine vergleichsweise geringe Bedeutung.

Verwaltungskosten

Über alle Kreditinstitute betrachtet nahmen die Verwaltungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2005 erstmals seit drei Jahren wieder

Erstmals wieder gestiegene Verwaltungskosten



leicht zu. Sie stiegen um 3,0 Mrd € auf 78,8 Mrd €. Nach wie vor gut die Hälfte der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen machten dabei die Personalkosten aus, die im Berichtszeitraum um 2,2 Mrd € auf 43,4 Mrd € stiegen, obwohl die Zahl der Beschäftigten in der Kreditwirtschaft im Berichtsjahr um 6 300 auf 672 500 abnahm. Dafür dürften neben Lohn- und Gehaltssteigerungen auch die Erhöhung der Aufwendungen für Altersversorgung durch die Änderung der Bemessungsmethode verantwortlich gewesen sein. Die anderen Verwaltungsaufwendungen, die im Wesentlichen Sachaufwand, Aufwendungen für externe Dienstleistungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen umfassen, nahmen im Geschäftsjahr 2005 ebenfalls leicht zu. Hier konnten im Vorjahr noch größere Einsparungen erzielt werden. Insgesamt stagnierten

zuletzt die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen in Relation zur ebenfalls leicht gestiegenen Bilanzsumme bei 1,05 %.

Spiegelbildlich zur Ertragsseite waren es auch hier vor allem die Kreditbanken, deren allgemeine Verwaltungsaufwendungen im Berichtsjahr merklich zunahm. So stiegen die Personalaufwendungen dieser Institute um 1,3 Mrd € oder 8,9 % trotz fortgesetzten Personalabbaus in einer Größenordnung von 1 850 Mitarbeitern. Insbesondere bei den Großbanken dürfte dies neben der Tarifierhöhung und den steigenden Aufwendungen für die Altersversorgung auf leistungsabhängige Gehaltsbestandteile zurückzuführen gewesen sein. Auch die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen für die Gruppe der Kreditbanken etwas an.

Verwaltungskosten bei Kreditbanken deutlich, ...

Nicht ganz so ausgeprägt war die Zunahme der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen bei den Kreditgenossenschaften und bei den Sparkassen, für die der Anteil der Verwaltungskosten am Geschäftsvolumen eine bedeutendere Rolle spielt als bei den Kreditbanken. Auch die Landesbanken verzeichneten einen leichten Anstieg ihrer allgemeinen Verwaltungsaufwendungen, der jedoch trotz einer Zunahme der Beschäftigten hinter dem Durchschnitt der deutschen Kreditinstitute zurückblieb. Unter den hier betrachteten Bankengruppen konnten einzig die genossenschaftlichen Zentralbanken ihre allgemeinen Verwaltungsaufwendungen durch größere Einsparungen im Bereich der anderen Verwaltungsaufwendungen leicht zurückführen.

... bei Sparkassen und Kreditgenossenschaften moderat gestiegen

Strukturdaten der deutschen Kreditwirtschaft *)

Bankengruppe	Zahl der Institute 1)			Zahl der Zweigstellen 1)			Zahl der Beschäftigten 2)		
	2003	2004	2005	2003	2004	2005	2003	2004	2005
Alle Bankengruppen 3)	2 294	2 229	2 169	33 753	42 659	41 394	690 350	678 800	672 500
Kreditbanken 3)	356	357	357	5 105	14 750	14 044	4) 192 900	4) 192 550	4) 190 700
Großbanken 3)	4	5	5	2 221	11 962	11 446	.	.	.
Regionalbanken	231	224	217	2 861	2 705	2 526	.	.	.
Zweigstellen ausländischer Banken	121	128	135	23	83	72	.	.	.
Landesbanken 5)	13	12	12	571	549	580	40 500	38 550	40 200
Sparkassen	489	477	463	14 757	14 292	13 950	271 900	265 400	260 800
Genossenschaftliche Zentralbanken	2	2	2	12	11	11	5 400	5 050	4 950
Kreditgenossenschaften	1 394	1 338	1 293	13 201	12 967	12 722	6) 168 250	6) 164 200	6) 162 550
Realkreditinstitute	25	25	24	76	59	56	.	.	.
Banken mit Sonderaufgaben 5)	15	18	18	31	31	31	7) 11 400	7) 13 050	7) 13 300
Nachrichtlich:									
Bausparkassen	27	27	26	2 822	2 784	2 682	8) 20 600	8) 20 100	8) 19 750
Deutsche Postbank AG 3)	1	.	.	10 645	.	.	.	.	.

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. — 1 Quelle: Bankstellenstatistik, in: Deutsche Bundesbank, Bankenstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 104. Kreditinstitutsbegriff auf KWG bezogen, insoweit Abweichungen zu Angaben in der „Bilanzstatistik“ und der „Statistik der Gewinn- und Verlustrechnungen“. — 2 Ohne Deutsche Bundesbank und Deutsche Postbank AG; Quellen: Angaben aus Verbänden. Teilzeitbeschäftigte nach „Köpfen“ gerechnet. — 3 Ab 2004 Zuordnung der Deutschen Postbank AG zur Bankengruppe

„Großbanken“. — 4 Beschäftigte im privaten Bankgewerbe, einschl. der Realkreditinstitute in privater Rechtsform. — 5 Ab 2004 Zuordnung der NRW.BANK zur Bankengruppe „Banken mit Sonderaufgaben“. — 6 Nur im Bankgeschäft hauptberuflich Beschäftigte. — 7 Beschäftigte bei öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten (Realkreditinstitute in öffentlicher Rechtsform) und bei öffentlich-rechtlichen Banken mit Sonderaufgaben. — 8 Nur im Innendienst Beschäftigte.

Deutsche Bundesbank

Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

Schwache Entwicklung des Saldos der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen...

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen fiel im Berichtsjahr um 2,4 Mrd € geringer aus als im Jahr zuvor und lag mit 1,7 Mrd € deutlich unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Dieser Rückgang war vor allem bedingt durch den kräftigen Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen bei leicht rückläufigen Erträgen.

... insbesondere bei den Großbanken

Insbesondere die Großbanken konnten hier nicht an das gute Ergebnis der beiden Vorjahre anknüpfen und verzeichneten wegen spürbar gesunkener sonstiger Erträge bei gleichzeitig sprunghaft angestiegenen sonstigen Aufwendungen einen negativen Saldo von – 0,8 Mrd €. Dabei waren die Gründe für

diese Entwicklung unter den betroffenen Kreditinstituten sehr heterogen. Ebenfalls rückläufig war der Ergebnisbeitrag des Saldos der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen bei den Landesbanken und den genossenschaftlichen Zentralbanken, während er sich bei den Kreditgenossenschaften kaum änderte. Einen steigenden Saldo wiesen nur die Regionalbanken und die Sparkassen aus.

Betriebsergebnis vor Bewertung

Zu der leichten Verbesserung des Teilbetriebsergebnisses im Jahr 2005, die sich aus der Zunahme des Zins- sowie Provisionsüberschusses abzüglich des leichten Anstiegs der Verwaltungsaufwendungen ergab, kam der deutliche Zuwachs des Netto-Ergebnisses aus

Deutlicher Anstieg des Betriebsergebnisses vor Bewertung insbesondere bei den Großbanken

**Aufwand/Ertrag-Relation nach
Bankengruppen *)**

Bankengruppe	Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen in Relation		
	%		
	2003	2004	2005
	zum Rohertrag 1)		
Alle Bankengruppen	72,9	68,7	67,9
Kreditbanken	87,0	77,8	73,5
Großbanken 2)	98,7	85,5	80,8
Regionalbanken und sonstige Kredit- banken 2)	73,7	65,9	61,7
Zweigstellen ausländischer Banken	58,6	60,3	63,6
Landesbanken 3)	57,4	57,4	59,7
Sparkassen	67,5	65,8	67,0
Genossenschaftliche Zentralbanken	86,2	79,5	69,8
Kreditgenossenschaften	74,3	72,3	73,6
Realkreditinstitute	37,6	36,6	37,1
Banken mit Sonder- aufgaben 3)	34,7	36,5	36,4
	zu den Erträgen aus dem operativen Bankgeschäft 4)		
Alle Bankengruppen	66,5	65,5	61,0
Kreditbanken	74,0	73,5	59,7
Großbanken 2)	79,5	80,8	60,5
Regionalbanken und sonstige Kredit- banken 2)	66,9	62,2	58,3
Zweigstellen ausländischer Banken	53,6	57,0	57,4
Landesbanken 3)	53,1	53,5	59,3
Sparkassen	66,4	64,9	65,9
Genossenschaftliche Zentralbanken	63,1	59,2	53,9
Kreditgenossenschaften	69,6	68,7	69,9
Realkreditinstitute	37,8	35,0	36,5
Banken mit Sonder- aufgaben 3)	32,8	35,4	35,2

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. — 1 Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss. — 2 Ab 2004 Zuordnung der Deutschen Postbank AG zur Bankengruppe „Großbanken“. — 3 Ab 2004 Zuordnung der NRW.BANK zur Bankengruppe „Banken mit Sonderaufgaben“. — 4 Rohertrag zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.

Deutsche Bundesbank

Finanzgeschäften hinzu. Beides wog gemeinsam den Rückgang des Saldos der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen bei weitem auf. Entsprechend konnte das Betriebsergebnis vor Bewertung beträchtlich um 10,5 Mrd € auf 50,4 Mrd € zulegen. Allerdings ging diese positive Entwicklung des Betriebsergebnisses vor Bewertung vor allem auf die Großbanken und deren Handelsergebnis zurück. Für nahezu alle anderen Bankengruppen verschlechterte sich das Betriebsergebnis vor Bewertung im Berichtsjahr leicht.

Damit konnten die inländischen Banken per saldo ihre Aufwand/Ertrag-Relation im weiteren Sinne – die sich aus den Verwaltungskosten im Verhältnis zur Summe aus dem Zins- und Provisionsüberschuss, dem Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ergibt – wie auch schon in den Vorjahren reduzieren. Mit einer Verringerung um 4,5 Prozentpunkte fiel die Verbesserung in 2005 sogar noch einmal deutlich größer aus als im Jahr zuvor. Auch im Verhältnis zum Rohertrag – der Summe aus dem Zins- und Provisionsüberschuss – verbesserte sich die Aufwand/Ertrag-Relation im engeren Sinne leicht um 0,8 Prozentpunkte. Jedoch gilt auch für die jeweiligen Maße der Kosteneffizienz, dass insbesondere die Großbanken neben den Regionalbanken und genossenschaftlichen Zentralbanken hier eine deutliche Verbesserung erzielen konnten. Für die Landesbanken und Sparkassen wie auch für die Kreditgenossenschaften stieg das Verhältnis der Aufwendungen zu den Erträgen hingegen in beiden Abgrenzungen leicht an.

*Spürbarer
Rückgang der
Aufwand/
Ertrag-Relation*

Relative Bedeutung wichtiger Ertrags- und Aufwandspositionen für einzelne Bankengruppen 2005 *)

in % der Summe der Überschüsse im operativen Geschäft

Position	Alle Bankengruppen	Großbanken	Regionalbanken	Landesbanken	Sparkassen	Genossenschaftliche Zentralbanken	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute
Zinsüberschuss	68,4	49,2	67,9	83,2	79,0	57,3	74,6	98,4
Provisionsüberschuss	21,5	25,6	26,6	16,0	19,4	19,9	20,4	- 0,1
Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	8,8	27,3	- 1,3	2,0	0,6	22,4	0,3	0,1
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	1,3	- 2,1	6,8	- 1,2	1,0	0,4	4,7	1,6
Summe aller Überschüsse im operativen Geschäft	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 61,0	- 60,5	- 58,3	- 59,3	- 65,9	- 53,9	- 69,9	- 36,5
davon:								
Personalaufwand	- 33,6	- 31,9	- 27,2	- 29,9	- 40,8	- 30,0	- 42,0	- 17,4
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 27,4	- 28,6	- 31,0	- 29,3	- 25,2	- 23,8	- 27,9	- 19,0
Bewertungsergebnis	- 10,9	- 4,3	- 11,8	- 6,5	- 17,0	- 10,0	- 15,7	- 28,2
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	- 2,4	2,5	- 14,9	- 9,1	0,0	- 13,7	7,5	- 31,3
Nachrichtlich:								
Jahresüberschuss vor Steuern	25,7	37,7	15,0	25,2	17,1	22,5	21,9	4,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 7,6	- 10,2	- 5,7	- 3,4	- 7,9	- 0,6	- 7,6	- 7,8
Jahresüberschuss nach Steuern	18,2	27,5	9,3	21,7	9,1	21,9	14,3	- 3,8

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Deutsche Bundesbank

Bewertungsergebnis

Risikovorsorge
weiterhin
rückläufig

Nach dem Höchststand von 31,2 Mrd € im Jahr 2002 führten die deutschen Banken im Geschäftsjahr 2005 zum dritten Mal in Folge ihre Risikovorsorge zurück. Der Netto-Aufwand für die Bewertung von Krediten, Forderungen und Wertpapieren verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 18 ½ % auf nunmehr 14,1 Mrd €. Dabei sanken bei denjenigen Banken, die per saldo Abschreibungen und Wertberichtigungen auswiesen, ebendiese um 1,5 Mrd € auf 17,9 Mrd €; hinzu kam ein Anstieg der von den übrigen Banken verbuchten Zuschreibungen und Auflösungen von Rückstellungen auf 3,9 Mrd €. ²⁾ Im Verhältnis zur Bilanzsumme betrug der Netto-Bewertungsaufwand aller deutschen Banken im Berichtsjahr 0,19 %, nach 0,24 % im Jahr

2004. Die Risikovorsorgequote hat sich damit gegenüber ihrem Wert in 2002 mehr als halbiert. Darüber hinaus wurden dem „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ (gemäß § 340 g HGB) im Jahr 2005 per saldo 7,4 Mrd € zugeführt. Diese schlugen sich jedoch im Rahmen der vorliegenden Ertragsanalyse nicht in einem verminderten Jahresüberschuss nieder, sondern werden vielmehr der Gewinnverwendung (Rücklagenbildung) zugerechnet.

Auf Bankengruppenebene fiel der prozentuale Rückgang des Netto-Bewertungsaufwands bei den Großbanken, bei den genossenschaftlichen Zentralbanken sowie bei den Sparkassen, die hier noch im Vorjahr gegen

Bewertungsergebnis der Bankengruppen

²⁾ Innerhalb dieser Positionen wurde bereits von der nach § 340 f Abs. 3 HGB zulässigen Überkreuzkompensation Gebrauch gemacht.

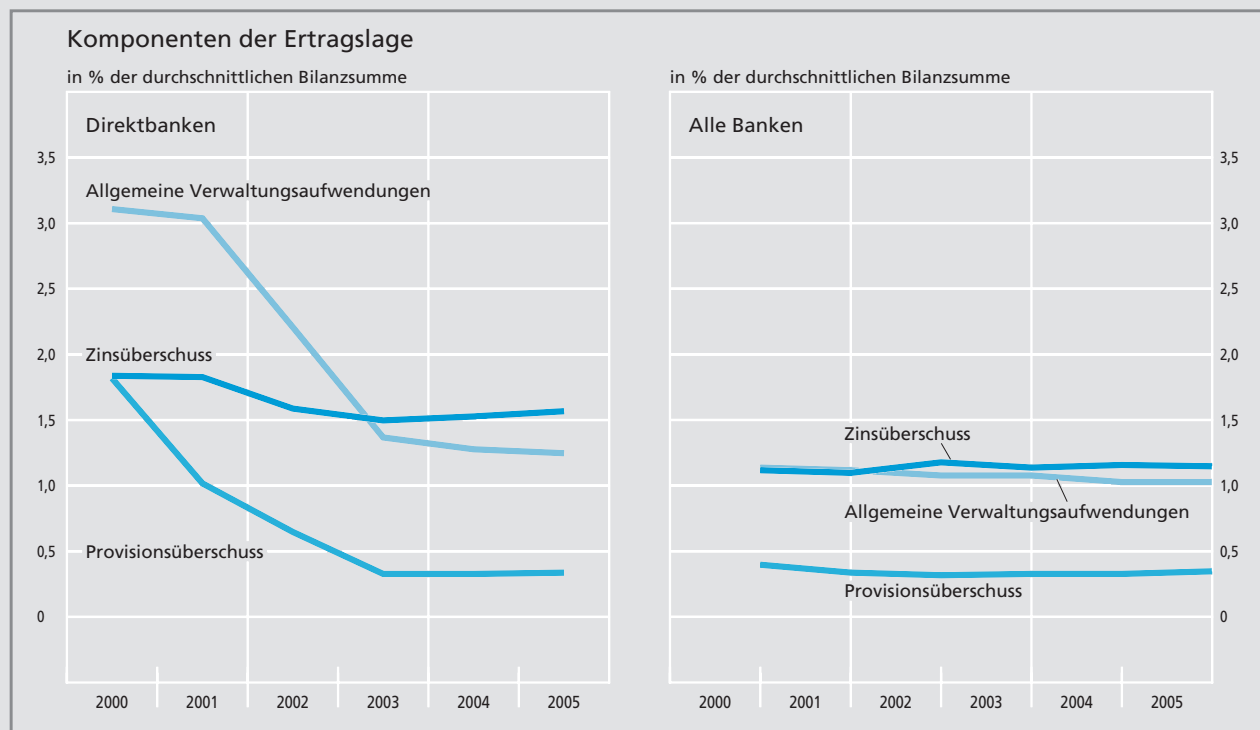
Zur Ertragslage der Direktbanken in Deutschland

In den letzten Jahren hat in Deutschland mit den Direktbanken ein neuer Banktyp zunehmend an Bedeutung gewonnen, der Bankdienstleistungen vornehmlich filialfern, insbesondere über das Internet, vertreibt („direct banking“). Nachdem bereits im Monatsbericht Mai 2006 die Geschäftsentwicklung dieser Banken skizziert wurde, wird im Folgenden auf der Basis ihrer veröffentlichten Einzelabschlüsse nach HGB ein Überblick über ihre Ertragslage in den vergangenen Jahren gegeben.¹⁾

Diese steht in engem Zusammenhang zur (Neu-)Ausrichtung des Geschäftsmodells der deutschen Direktbanken: So stieg etwa der Anteil des Zinsergebnisses an den gesamten operativen Erträgen von 49 % im Jahr 2000 auf 80 % im Jahr 2005. Gleichzeitig nahm der Anteil des

Provisionsergebnisses, das noch im Jahr 2000 mit 49 % einen ähnlich hohen Beitrag zu den operativen Erträgen lieferte wie das zinsabhängige Geschäft, auf zuletzt 18 % ab. Hierin spiegelt sich das merkliche Wachstum des bilanzwirksamen Geschäfts der deutschen Direktbanken wider, das im Gefolge der Entwicklung an den Aktienmärkten im Jahr 2001 von den hier betrachteten Banken forciert wurde.

Im Einzelnen war die Zinsspanne der deutschen Direktbanken in dem gesamten hier betrachteten Zeitraum 2000 bis 2005 merklich höher als die der gesamten Kreditwirtschaft. Dabei unterscheidet sich das Verhältnis von Zinsertrag und Bilanzsumme der Direktbanken nur unwesentlich von dem aller deutschen Banken, wohin-



¹⁾ Zur Abgrenzung der hier betrachteten Banken sowie für Informationen zu ihrer Geschäftsentwicklung siehe: Deutsche Bundesbank, Zur Deutsche Bundesbank

Entwicklung der Direktbanken in Deutschland, Monatsbericht, Mai 2006, S. 28 f. Alle hier untersuchten Kennzahlen werden im Verhältnis

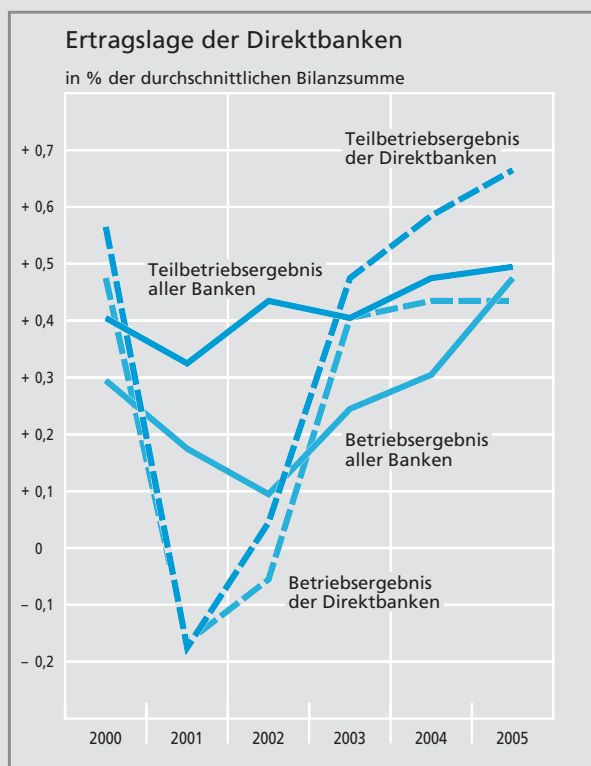
gegen ihr Zinsaufwand den Durchschnitt aller Institute deutlich unterschreitet. Hier dürfte eine Rolle spielen, dass zwar ein Teil der betrachteten Direktbanken für einige Einlagenarten deutlich über der marktüblichen Verzinsung liegende Sätze zahlt, es sich hier aber vor allem um kurzfristige und damit vergleichsweise niedrig dotierte Einlagenarten handelt. Der Provisionsüberschuss der Direktbanken übertraf zu Beginn des betrachteten Zeitraums in Relation zur Bilanzsumme noch deutlich den für alle deutschen Banken ausgewiesenen Wert. Im Zusammenhang mit der Entwicklung an den Aktienmärkten kam es im Jahr 2001 zu einem deutlichen Einbruch des Ergebnisbeitrages aus diesem Geschäftszweig, der nahezu ausschließlich auf Ertragseinbußen zurückzuführen war. Demgegenüber gelang es den Direktbanken nur allmählich, ihre entsprechenden Aufwendungen zurückzuführen. Mittlerweile hat der Provisionsüberschuss der Direktbanken eine dem Durchschnitt aller deutschen Banken vergleichbare Größenordnung erreicht, wobei sowohl die Erträge als auch die Aufwendungen gemessen an der Bilanzsumme bei den Direktbanken höher liegen.

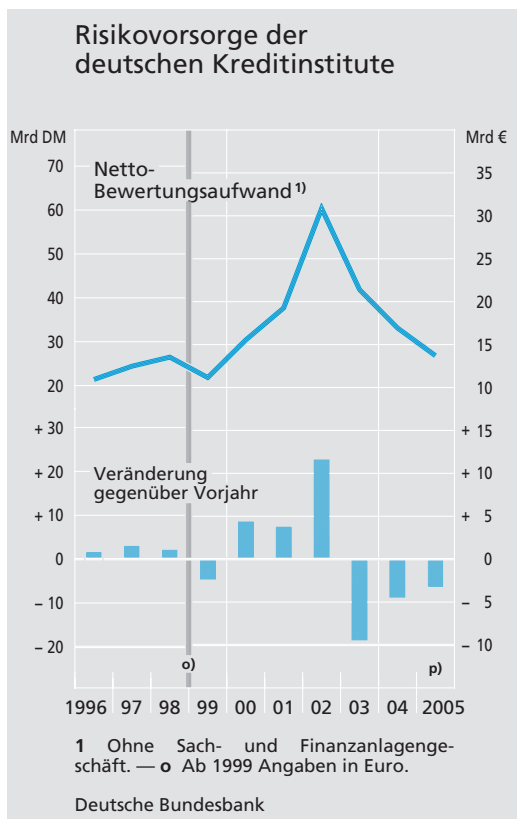
In den letzten fünf Jahren konnten die Direktbanken ihre zunächst deutlich höheren allgemeinen Verwaltungsaufwendungen in Relation zu ihrer allerdings kräftig gewachsenen Bilanzsumme auf ein Niveau zurückzuführen, das das aller deutschen Kreditinstitute nur leicht übertrifft. Dieser Rückgang betraf neben dem Personalaufwand in erster Linie die anderen Verwaltungsaufwendungen, die in den Jahren bis 2002 weit oberhalb der entsprechenden Werte für die Gesamtheit der Banken verliefen. Neben den mit dem Aufbau neuer Banken verbundenen Ausrüstungskosten, vor allem wohl im IT-Bereich, dürften hier zunächst auch Marketingkosten eine beträchtliche Rolle gespielt haben. Obwohl die Direktbanken auch im Geschäftsjahr 2005 per saldo

zur Bilanzsumme betrachtet, um die Vergleichbarkeit mit den übrigen deutschen Banken zu ermöglichen.

ihre Aufwendungen im Verhältnis zu den Erträgen aus dem operativen Geschäft wie auch schon in den Vorjahren reduzieren konnten, betrug ihre Aufwand/Ertrag-Relation zuletzt noch 63,8%, verglichen mit 61,0% im Durchschnitt aller deutschen Banken.

Zusammenfassend verdeutlicht das Teilbetriebsergebnis der Direktbanken (Zins- plus Provisionsüberschuss abzüglich allgemeiner Verwaltungsaufwendungen), dass sie im Jahr 2001 von den Aktienmarktentwicklungen in sehr viel stärkerem Ausmaß betroffen waren als die deutsche Kreditwirtschaft insgesamt. Aktuell übertrifft es jedoch erneut das aller Banken. Für ihr Betriebsergebnis zeigt sich ein ähnlicher Verlauf.





den allgemeinen Trend einen Anstieg verbucht hatten, besonders markant aus. Die Risikovorsorge der meisten übrigen hier betrachteten Bankengruppen nahm geringfügig ab. An der typischen Zweiteilung der Belastung durch die Risikovorsorge im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme änderte sich auch im Jahr 2005 wenig: So wiesen mit den Sparkassen (0,49 %), den Kreditgenossenschaften (0,52 %) und den Regional- und Sonstigen Kreditbanken (0,38 %) erneut die vorwiegend im Massengeschäft tätigen Institute ein vergleichsweise hohes Bewertungsergebnis aus. Demgegenüber fielen die entsprechenden Werte der in erster Linie im Großkundengeschäft engagierten Banken spürbar ab: Hier wandten die Großbanken im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme 0,09 %, die genossenschaftlichen Zentral-

banken 0,08 % und die Landesbanken 0,05 % für ihre Risikovorsorge auf. Sie unterschritten damit jeweils deutlich den entsprechenden für die Jahre vor 2002 ermittelten langfristigen Durchschnitt.

Die Kurswertabschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere, die teilweise in das Bewertungsergebnis Eingang finden, übertrafen mit 2,2 Mrd € ihren Vorjahrswert in Höhe von 0,6 Mrd € deutlich; daneben dürfte auch im Jahr 2005 der Risikovorsorgebedarf der deutschen Kreditwirtschaft größtenteils aus dem inländischen Kreditgeschäft entstanden sein. Zwar sahen sich die deutschen Banken im Geschäftskundensegment wie bereits im Vorjahr einer rückläufigen Anzahl von Unternehmensinsolvenzen gegenüber; diese sanken um 6 % auf knapp 37 000.³⁾ Gleichzeitig aber stieg die Anzahl der Verbraucherinsolvenzen weiter um 40 ½ % auf knapp 69 000. Da sich in beiden Bereichen jedoch die bereits in den Vorjahren sichtbar gewordene Entwicklung hin zu einer geringeren Schadenshöhe pro Insolvenzfall fortsetzte, blieb trotz der insgesamt gestiegenen Zahl an Insolvenzen in Deutschland die Höhe der hiervon betroffenen Forderungen um 8 % hinter ihrem Vorjahrswert zurück, so dass die Ertragslage der Banken merklich schwächer als noch im Vorjahr von der Insolvenzentwicklung beeinträchtigt wurde.

Unterstützt durch die nachlassende Belastung durch die Risikovorsorge verbesserte sich das

Risikovorsorge im inländischen Kreditgeschäft folgt Insolvenzentwicklung

Betriebsergebnis vor allem bei Kreditbanken gestiegen

³ Vgl. hierzu sowie zur Entwicklung der Insolvenzen im Jahr 2005 allgemein: J. Angele und S. von Karmainsky, Insolvenzen 2005, in: Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik 4/2006, S. 351–359.

Aufgliederung der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen *)

Mio €			
Position	2003	2004	2005
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	- 15 452	- 12 254	- 3 098
Erträge (insgesamt)	3 845	3 320	8 243
aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	2 188	1 070	4 967
aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	450	49	82
aus Verlustübernahme	96	485	53
Außerordentliche Erträge	1 111	1 716	3 141
Aufwendungen (insgesamt)	- 19 297	- 15 574	- 11 341
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	- 7 480	- 1 352	- 709
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 2 861	- 1 427	- 1 397
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	- 63	- 37	- 36
Außerordentliche Aufwendungen	- 5 264	- 8 893	- 4 540
Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	- 3 629	- 3 865	- 4 659

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Deutsche Bundesbank

Betriebsergebnis der gesamten deutschen Kreditwirtschaft im Berichtsjahr um 13,7 Mrd € auf 36,3 Mrd €. Dabei entfiel der weitaus größte Teil des Anstiegs auf die Gruppe der Großbanken, bei denen die merkliche Verbesserung des Handelsergebnisses durchschlug. Daneben konnten auch die Regionalbanken, die Sparkassen sowie die genossenschaftlichen Zentralbanken eine Steigerung ihres Betriebsergebnisses ausweisen. Demgegenüber verbuchten die Kreditgenossenschaften einen leichten und die Landesbanken einen kräftigeren Rückgang ihres Betriebsergebnisses.

Andere und außerordentliche Erträge und Aufwendungen

Der erneut negative Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen verbesserte sich im Berichtsjahr merklich von - 12,3 Mrd € in 2004 auf - 3,1 Mrd €. Diese Entwicklung konzentrierte sich aber nur auf einzelne Bankengruppen. Dies waren zum einen diejenigen Institutsgruppen, deren „außerordentliche Rechnung“ in den vergangenen Jahren in besonderem Maße negativ zu Buche geschlagen hatte. So stützte der Saldo der „außerordentlichen Rechnung“ bei den Großbanken (+1,0 Mrd €) erstmals nach 2001 wieder die Ertragssituation, wobei einige Institute dieser Gruppe im Berichtsjahr nicht unbeträchtliche Erträge aus Beteiligungsverkäufen realisierten, wie den veröf-

Saldo der „außerordentlichen Rechnung“ deutlich verbessert

fentlichten Einzelabschlüssen zu entnehmen ist. Bei den Landesbanken, die noch im Vorjahr aus dem EU-Beihilfeverfahren resultierende Rückzahlungsverpflichtungen zu verkraften hatten, reduzierte sich der gleichwohl weiterhin belastend wirkende negative Saldo der „außerordentlichen Rechnung“ merklich (– 1,1 Mrd €, nach – 4,5 Mrd € im Vorjahr). Zum anderen erzielten die Kreditgenossenschaften, für die dieser Saldo typischerweise keine wesentliche Rolle spielt, im Zusammenhang mit der Übertragung von Anteilsbesitz an eine Beteiligungsgesellschaft einen nicht unbeträchtlichen Netto-Ertrag (+1,4 Mrd €). Demgegenüber veränderte sich der Saldo der „außerordentlichen Rechnung“ bei den übrigen hier betrachteten Bankengruppen nur wenig.

Ergebnis aus dem Finanzanlagen-geschäft wieder positiv

Im Einzelnen lieferte das Ergebnis aus dem Finanzanlagen-geschäft der deutschen Banken im Berichtsjahr mit + 4,3 Mrd € erstmals wieder einen nennenswerten ertragsfördernden Beitrag zur „außerordentlichen Rechnung“ nach dem Einbruch im Jahr 2003. Hier halfen sich bei denjenigen Instituten, die Netto-Aufwendungen aus Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren auswiesen, ebendiese auf 0,7 Mrd €. In die gleiche Richtung wirkte die kräftige Zunahme der von den übrigen Banken ausgewiesenen entsprechenden Netto-Erträge auf 5,0 Mrd €, nach 1,1 Mrd € im Vorjahr.⁴⁾ Zur positiven Entwicklung des Finanzanlagen-geschäfts addierte sich im Jahr 2005 eine Verbesserung des Saldos der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen im engeren

Sinne (– 1,4 Mrd €, nach – 7,2 Mrd € im Vorjahr), in dem sich in 2004 vor allem das EU-Beihilfeverfahren ausgewirkt hatte. Auch die Netto-Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil stiegen im Berichtsjahr geringfügig (46 Mio €, nach 12 Mio € in 2004). In der Summe bildeten diese Komponenten jedoch keinen vollständigen Ausgleich zu den anderen, typischerweise belastend wirkenden Teilsalden der „außerordentlichen Rechnung“. So beliefen sich die Verlustübernahmen im Jahr 2005 auf – 1,3 Mrd € (nach – 0,9 Mrd €) und auch die abgeführten Gewinne schlugen mit 4,7 Mrd € (nach 3,9 Mrd €) stärker zu Buche als im Vorjahr.

Jahresüberschuss, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Angesichts der merklich geringeren Belastung aus der „außerordentlichen Rechnung“ stieg der von der deutschen Kreditwirtschaft für das Geschäftsjahr 2005 ausgewiesene Jahresüberschuss vor Steuern kräftig auf 33,2 Mrd €, nach 10,4 Mrd € in 2004 und 1,8 Mrd € in 2003. Seine Zunahme fiel damit deutlich höher aus als die des Betriebsergebnisses. Auf Bankengruppenebene verbuchten mit den Großbanken (14,9 Mrd €, nach – 2,1 Mrd € in 2004) und den Landesbanken (3,0 Mrd €, nach 0,5 Mrd €) erneut die Institutsgruppen deutliche Verbesserungen ihres Jahresüberschusses vor Steuern, die diesbezüglich in

Erstmals wieder positiver Jahresüberschuss vor Steuern für alle Bankengruppen

⁴ Bei den Erträgen und Aufwendungen aus dem Finanzanlagen-geschäft machten die Kreditinstitute wie üblich Gebrauch von der Verrechnungsmöglichkeit der beiden Positionen (nach § 340 c Abs. 2 HGB).

Eigenkapitalrentabilität einzelner Bankengruppen *)

%										
Bankengruppe	2001	2002	2003	2004	2005					
Alle Bankengruppen	6,19	(4,57)	4,49	(2,91)	0,72	(- 1,45)	4,19	(1,93)	12,68	(8,95)
Kreditbanken	4,74	(4,24)	0,97	(0,04)	- 6,24	(- 6,57)	- 0,42	(- 1,42)	21,75	(15,46)
darunter:										
Großbanken 1)	4,96	(5,69)	- 3,14	(- 3,30)	- 12,85	(- 11,99)	- 3,97	(- 3,56)	31,72	(23,12)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 1)	4,13	(1,26)	8,99	(6,62)	4,53	(2,25)	5,66	(2,16)	8,44	(5,25)
Landesbanken 2)	4,78	(4,01)	2,80	(1,94)	- 4,25	(- 5,17)	1,07	(- 0,83)	6,44	(5,56)
Sparkassen	9,16	(5,06)	8,15	(4,65)	10,89	(4,00)	9,72	(5,03)	10,47	(5,61)
Genossenschaftliche Zentralbanken	4,43	(2,74)	4,56	(4,95)	0,66	(2,30)	2,91	(3,97)	2,91	(2,84)
Kreditgenossenschaften	7,46	(4,41)	9,68	(6,60)	10,64	(5,24)	10,32	(5,26)	13,88	(9,04)
Realkreditinstitute	8,92	(6,48)	9,12	(7,36)	5,34	(3,70)	3,32	(1,39)	0,91	(- 0,86)

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Jahresüberschuss vor Steuern (in Klammer: nach Steuern) in % des durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapitals (einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken, jedoch ohne Genussrechtskapital).

— 1 Ab 2004 Zuordnung der Deutschen Postbank AG zur Bankengruppe „Großbanken“. — 2 Ab 2004 Zuordnung der NRW.BANK zur Bankengruppe „Banken mit Sonderaufgaben“.

Deutsche Bundesbank

den vergangenen Jahren eine besonders ausgeprägte Verschlechterung ihrer Ertragslage zu verkraften hatten. Bedingt durch die „außerordentliche Rechnung“ erzielten auch die Kreditgenossenschaften einen spürbar höheren Jahresüberschuss vor Steuern. Aber auch die meisten übrigen hier betrachteten Bankengruppen konnten im Berichtsjahr ihr Ergebnis vor Steuern steigern. Lediglich die Realkreditinstitute wiesen für das Jahr 2005 einen Rückgang um 0,4 Mrd € auf 0,2 Mrd € aus. Damit verbuchten erstmalig wieder sämtliche hier betrachtete Bankengruppen ein positives Ergebnis vor Steuern.

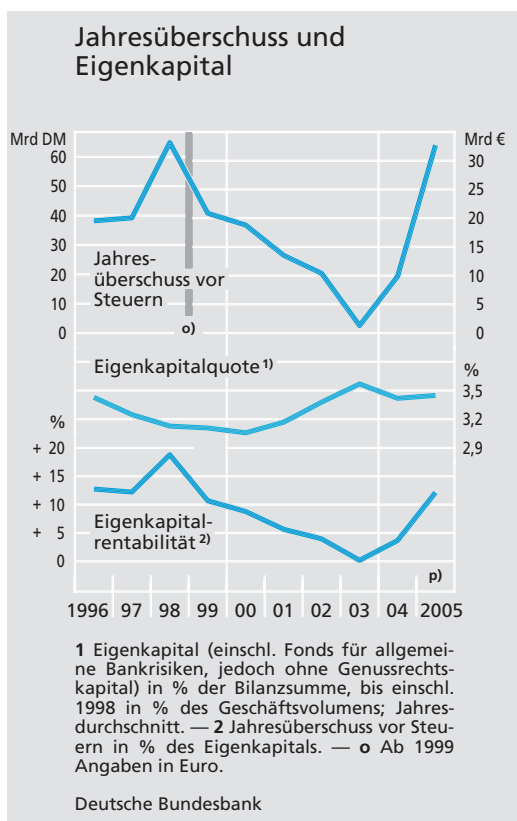
Entsprechend verbesserte sich im Jahr 2005 die durchschnittliche Eigenkapitalrentabilität der deutschen Kreditwirtschaft vor Steuern auf 12,68 %, nach 4,19 % im Jahr 2004 und

0,72 % in 2003. Sie übertraf damit das durchschnittliche Niveau der Jahre 1997 bis 2001 vor dem Ertragseinbruch. Zwar konnten die meisten der hier betrachteten Bankengruppen ihre Eigenkapitalrentabilität steigern, doch erreichte diese nicht in allen Fällen ihr früheres Niveau.

Die Steuern vom Einkommen stiegen im Jahr 2005 kräftig von 5,6 Mrd € im Vorjahr auf nunmehr 9,8 Mrd €. Während sich dabei der Steueraufwand der meisten Bankengruppen im Vergleich zum Vorjahr nur wenig änderte, fiel er für die Großbanken mit 4,0 Mrd € deutlich höher aus als im Jahr 2004 (- 0,2 Mrd €). Nach Steuern ergab sich im Berichtsjahr für die deutsche Kreditwirtschaft insgesamt ein Jahresüberschuss in Höhe von 23,5 Mrd €, nach 4,8 Mrd € im Vorjahr.

Anstieg der ertragsabhängigen Steuern

Eigenkapitalrentabilität weiter gestiegen



9,2 Mrd €, nach 4,0 Mrd € im Jahr 2004 und 3,6 Mrd € im Jahr 2003.

Ausblick

Für das laufende Geschäftsjahr zeichnet sich bislang eine Stabilisierung des erreichten Ertragsniveaus ab. So dürfte das zinsabhängige Geschäft der deutschen Kreditinstitute von der konjunkturellen Aufwärtsbewegung der heimischen Wirtschaft profitieren. Inwieweit dies jedoch in einen steigenden Zinsüberschuss münden kann, bleibt angesichts des Zinsumfelds fraglich. Ähnlich wie im Jahr 2005 dürfte ein spürbarer Ertragszuwachs im operativen Geschäft vielmehr vom Provisionsüberschuss sowie vom Handelsergebnis abhängen, deren Entwicklung in engem Zusammenhang zu der Lage an den Kapitalmärkten steht. Die im ersten Quartal gestiegenen Aktienkurse haben entsprechend der bislang vorliegenden Ergebnisse zu einem im Vorjahresvergleich guten Ergebnisbeitrag geführt. In Anbetracht der im zweiten Quartal gestiegenen Unsicherheit an den Kapitalmärkten dürfte für das gesamte Geschäftsjahr 2006 aber ein ähnlich hoher Ertragsüberschuss wie im Jahr 2005 nur schwerlich zu erzielen sein. Auf der Aufwandsseite bleibt abzuwarten, inwieweit die in den vergangenen Jahren erfolgten Umstrukturierungsmaßnahmen den Verwaltungsaufwand weiter begrenzen werden. Für den Risikovorsorgebedarf der deutschen Kreditwirtschaft sind aus heutiger Sicht aufgrund der im ersten Halbjahr weiter rückläufigen Unternehmensinsolvenzen keine wesentlich höheren Aufwendungen zu erwarten. Allerdings ist aber auch nicht mit

*Perspektiven
für 2006*

*Höherer
Bilanzgewinn*

Wie bereits in den Vorjahren schmäleren auch im Jahr 2005 größere Verlustvorträge den Jahresüberschuss nach Steuern, die sich für die deutsche Kreditwirtschaft insgesamt auf 2,7 Mrd € beliefen. Zudem wurden dem „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ deutlich mehr Mittel zugeführt als im Jahr 2004. Der entsprechende Saldo aus Zuführungen und Entnahmen betrug 7,4 Mrd € (nach 1,4 Mrd €). Schließlich flossen per saldo 4,2 Mrd € in den Aufbau von Rücklagen beziehungsweise in die Wiederauffüllung von Genussrechtskapital, nachdem die deutschen Banken noch im Vorjahr auf diese Positionen zurückgegriffen hatten, um ihren ausgewiesenen Bilanzgewinn zu stabilisieren. Im Ergebnis stieg der von der gesamten deutschen Kreditwirtschaft ausgewiesene Bilanzgewinn im Vergleich zum Vorjahr kräftig; er betrug im Jahr 2005

einer weiteren nennenswerten Rückführung des Wertberichtigungsbedarfs zu rechnen, da das in einigen Bankengruppen mittlerweile

erreichte Niveau im längerfristigen Vergleich bereits recht niedrig ist.

Der Tabellenanhang zu diesem Aufsatz ist auf den Seiten 33 ff. abgedruckt.

Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen *)

in % der durchschnittlichen Bilanzsumme ^{o)}

Geschäftsjahr	Alle Bankengruppen	Kreditbanken			Landesbanken ²⁾	Sparkassen	Genossenschaftliche Zentralbanken	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Banken mit Sonderaufgaben ²⁾
		insgesamt	darunter:							
			Großbanken ¹⁾	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ¹⁾						
Zinserträge (insgesamt) ³⁾										
1999	5,33	5,00	4,85	5,45	5,28	5,71	4,11	5,60	6,04	5,11
2000	5,51	5,32	5,24	5,58	5,63	5,72	5,04	5,69	5,81	5,03
2001	5,39	5,12	4,91	5,68	5,47	5,75	4,91	5,76	5,73	4,95
2002	4,83	4,41	4,09	5,18	4,67	5,53	4,15	5,47	5,36	4,59
2003	4,39	3,82	3,42	4,74	4,25	5,20	3,42	5,12	5,09	4,15
2004	4,23	3,60	3,30	4,57	4,39	4,92	3,28	4,88	4,85	3,97
2005	4,37	3,98	3,79	4,64	4,69	4,75	3,05	4,72	4,88	4,05
Zinsaufwendungen										
1999	4,05	3,57	3,69	3,30	4,66	3,23	3,51	3,10	5,51	4,49
2000	4,36	4,15	4,30	3,85	5,07	3,39	4,26	3,24	5,35	4,46
2001	4,28	3,97	4,02	3,85	4,88	3,47	4,29	3,36	5,30	4,43
2002	3,63	3,07	2,99	3,25	4,08	3,15	3,49	2,98	4,97	4,01
2003	3,23	2,65	2,57	2,83	3,63	2,80	2,96	2,61	4,66	3,60
2004	3,04	2,35	2,31	2,48	3,74	2,57	2,79	2,37	4,41	3,47
2005	3,20	2,71	2,79	2,47	4,05	2,45	2,57	2,26	4,44	3,56
Saldo der Zinserträge und -aufwendungen = Zinsüberschuss (Zinsspanne)										
1999	1,28	1,43	1,15	2,15	0,62	2,48	0,60	2,49	0,52	0,62
2000	1,14	1,17	0,94	1,72	0,56	2,33	0,78	2,45	0,45	0,57
2001	1,12	1,15	0,89	1,83	0,60	2,28	0,62	2,41	0,43	0,53
2002	1,20	1,34	1,10	1,93	0,59	2,38	0,66	2,49	0,40	0,59
2003	1,16	1,17	0,85	1,91	0,63	2,40	0,46	2,51	0,43	0,55
2004	1,18	1,25	0,98	2,09	0,65	2,35	0,49	2,51	0,44	0,50
2005	1,17	1,27	1,00	2,17	0,63	2,30	0,47	2,46	0,45	0,49
Saldo aus Provisionserträgen und -aufwendungen = Provisionsüberschuss										
1999	0,37	0,70	0,63	0,89	0,11	0,52	0,18	0,62	-0,01	0,05
2000	0,42	0,76	0,68	0,99	0,13	0,55	0,21	0,69	-0,01	0,05
2001	0,36	0,64	0,57	0,85	0,11	0,50	0,15	0,58	-0,01	0,05
2002	0,34	0,60	0,53	0,79	0,11	0,49	0,14	0,57	-0,01	0,09
2003	0,35	0,59	0,54	0,71	0,11	0,53	0,17	0,61	-0,01	0,09
2004	0,35	0,57	0,50	0,78	0,11	0,56	0,16	0,65	0,00	0,09
2005	0,37	0,60	0,52	0,85	0,12	0,56	0,16	0,67	0,00	0,09

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. — ^{o)} Ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Sparkassen. Ab 2004 ohne Bilanzsumme der Aus-

landsfilialen der Genossenschaftlichen Zentralbanken. — 1, 2, 3 Anmerkungen dazu siehe S. 34.

noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen *)

in % der durchschnittlichen Bilanzsumme 9)

Geschäftsjahr	Alle Banken- gruppen	Kreditbanken			Landes- banken 2)	Spar- kassen	Genos- senschaft- liche Zentral- banken	Kredit- genossen- schaften	Real- kredit- institute	Banken mit Sonder- aufga- ben 2)
		ins- gesamt	darunter:							
			Groß- banken 1)	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken 1)						
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen										
1999	1,16	1,71	1,50	2,28	0,44	2,01	0,56	2,30	0,15	0,19
2000	1,16	1,67	1,51	2,08	0,43	1,99	0,56	2,39	0,15	0,19
2001	1,14	1,65	1,48	2,12	0,45	1,97	0,55	2,36	0,15	0,18
2002	1,10	1,55	1,36	2,06	0,44	1,95	0,53	2,30	0,14	0,22
2003	1,10	1,53	1,37	1,93	0,42	1,97	0,54	2,32	0,16	0,22
2004	1,05	1,41	1,27	1,89	0,44	1,92	0,52	2,28	0,16	0,22
2005	1,05	1,38	1,23	1,86	0,45	1,92	0,44	2,31	0,17	0,21
Teilbetriebsergebnis										
1999	0,50	0,42	0,29	0,76	0,29	0,99	0,22	0,81	0,36	0,48
2000	0,41	0,26	0,11	0,64	0,26	0,89	0,43	0,75	0,30	0,43
2001	0,33	0,15	-0,02	0,56	0,25	0,81	0,22	0,63	0,27	0,39
2002	0,44	0,38	0,27	0,65	0,26	0,92	0,27	0,76	0,25	0,47
2003	0,41	0,23	0,02	0,69	0,31	0,95	0,09	0,80	0,27	0,42
2004	0,48	0,40	0,22	0,98	0,33	1,00	0,13	0,88	0,28	0,37
2005	0,50	0,50	0,29	1,16	0,30	0,95	0,19	0,83	0,28	0,37
Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften										
1999	0,06	0,15	0,17	0,07	0,03	0,03	0,12	0,01	0,00	0,00
2000	0,10	0,24	0,32	0,07	0,05	0,02	0,09	0,00	0,00	0,00
2001	0,08	0,20	0,30	-0,03	0,04	0,00	0,06	-0,01	0,00	0,00
2002	0,04	0,09	0,13	0,01	0,04	0,00	0,11	-0,01	0,00	0,00
2003	0,09	0,24	0,32	0,07	0,02	0,02	0,18	0,02	0,00	0,00
2004	0,02	0,02	0,04	-0,04	0,02	0,02	0,19	0,01	0,00	0,00
2005	0,15	0,41	0,56	-0,04	0,02	0,02	0,18	0,01	0,00	0,00
Bewertungsergebnis										
1999	-0,19	-0,23	-0,24	-0,22	-0,11	-0,17	-0,17	-0,39	-0,10	-0,24
2000	-0,24	-0,18	-0,16	-0,25	-0,12	-0,46	-0,47	-0,47	-0,19	-0,15
2001	-0,28	-0,26	-0,24	-0,33	-0,20	-0,52	-0,32	-0,50	-0,12	-0,15
2002	-0,44	-0,39	-0,38	-0,42	-0,47	-0,71	-0,42	-0,67	-0,20	-0,21
2003	-0,31	-0,33	-0,31	-0,37	-0,23	-0,54	-0,25	-0,56	-0,13	-0,13
2004	-0,24	-0,22	-0,17	-0,40	-0,05	-0,60	-0,17	-0,54	-0,19	-0,05
2005	-0,19	-0,16	-0,09	-0,38	-0,05	-0,49	-0,08	-0,52	-0,13	-0,01

*, 0 Anmerkungen siehe S. 33. — 1 Ab 2004 Zuordnung der Deutschen Postbank AG zur Bankengruppe „Großbanken“. — 2 Ab 2004 Zuordnung der NRW.BANK zur Bankengruppe

„Banken mit Sonderaufgaben“. — 3 Zinserträge zuzüglich Laufende Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen.

noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen
nach Bankengruppen *)

in % der durchschnittlichen Bilanzsumme ^{o)}

Geschäftsjahr	Alle Banken- gruppen	Kreditbanken			Landes- banken ²⁾	Spar- kassen	Genos- senschaft- liche Zentral- banken	Kredit- genossen- schaften	Real- kredit- institute	Banken mit Sonder- aufga- ben ²⁾
		ins- gesamt	darunter:							
			Groß- banken ¹⁾	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken ¹⁾						
Betriebsergebnis										
1999	0,41	0,38	0,20	0,81	0,25	0,87	0,19	0,54	0,27	0,27
2000	0,30	0,36	0,24	0,63	0,22	0,44	0,05	0,35	0,14	0,30
2001	0,18	0,14	0,05	0,36	0,14	0,32	0,01	0,22	0,18	0,27
2002	0,10	0,15	0,00	0,50	-0,13	0,27	0,06	0,17	0,06	0,26
2003	0,25	0,21	0,04	0,58	0,14	0,46	0,06	0,46	0,14	0,33
2004	0,31	0,29	0,13	0,74	0,33	0,44	0,19	0,51	0,11	0,35
2005	0,48	0,77	0,71	0,96	0,26	0,50	0,30	0,48	0,16	0,38
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen										
1999	-0,05	0,00	0,04	-0,07	-0,01	-0,27	-0,04	-0,06	-0,03	-0,02
2000	-0,01	-0,07	-0,03	-0,16	-0,03	0,11	0,30	0,05	-0,05	0,00
2001	0,02	0,04	0,13	-0,18	-0,03	0,06	0,12	0,14	-0,05	-0,07
2002	0,06	-0,11	-0,12	-0,08	0,21	0,08	0,09	0,29	0,07	-0,03
2003	-0,22	-0,47	-0,52	-0,36	-0,28	0,02	-0,04	0,07	-0,04	-0,10
2004	-0,17	-0,30	-0,25	-0,46	-0,30	0,01	-0,08	0,02	-0,05	-0,04
2005	-0,04	-0,07	0,05	-0,47	-0,07	0,00	-0,11	0,25	-0,14	-0,01
Jahresüberschuss vor Steuern										
1999	0,35	0,38	0,23	0,74	0,24	0,60	0,16	0,48	0,24	0,25
2000	0,29	0,29	0,21	0,47	0,19	0,55	0,36	0,40	0,09	0,30
2001	0,20	0,18	0,18	0,18	0,11	0,38	0,13	0,35	0,13	0,20
2002	0,15	0,04	-0,12	0,41	0,08	0,35	0,14	0,46	0,14	0,23
2003	0,03	-0,25	-0,48	0,22	-0,14	0,48	0,02	0,52	0,09	0,22
2004	0,14	-0,01	-0,12	0,29	0,03	0,45	0,11	0,52	0,06	0,31
2005	0,44	0,70	0,77	0,48	0,19	0,50	0,18	0,72	0,02	0,37
Jahresüberschuss nach Steuern										
1999	0,20	0,28	0,20	0,45	0,13	0,24	0,11	0,21	0,13	0,22
2000	0,19	0,26	0,24	0,30	0,10	0,25	0,24	0,19	0,04	0,28
2001	0,15	0,16	0,21	0,05	0,10	0,21	0,08	0,21	0,09	0,18
2002	0,10	0,00	-0,13	0,30	0,05	0,20	0,16	0,31	0,11	0,21
2003	-0,05	-0,27	-0,44	0,11	-0,17	0,18	0,08	0,26	0,07	0,21
2004	0,07	-0,05	-0,10	0,11	-0,02	0,23	0,15	0,27	0,03	0,29
2005	0,31	0,50	0,56	0,30	0,17	0,27	0,18	0,47	-0,02	0,36

Anmerkungen siehe S. 33 f.

Deutsche Bundesbank

Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *)

Geschäfts- jahr	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 1+4-7)
	Zins- überschuss (Sp. 2-3)	Zins- erträge (insge- samt) 1)	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 5-6)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 8+9)	Personal- aufwand	andere Ver- waltungs- aufwen- dungen insge- samt 2)	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
	Mrd DM									
1998	147,5	602,9	455,3	37,0	43,6	6,6	125,2	70,1	55,1	59,3
1999	152,2	631,5	479,3	43,9	52,3	8,4	137,3	75,2	62,1	58,9
	Mrd €									
1999	77,8	322,9	245,0	22,5	26,8	4,3	70,2	38,4	31,8	30,1
2000	76,9	369,9	293,1	28,1	33,8	5,7	77,7	42,0	35,7	27,3
2001	79,2	382,4	303,2	25,3	31,2	5,9	81,0	43,0	38,0	23,5
2002	85,6	344,5	258,9	24,3	30,2	5,9	78,3	41,6	36,7	31,6
2003	81,7	308,7	227,0	24,4	30,6	6,3	77,3	41,6	35,7	28,8
2004	85,0	303,6	218,6	25,3	32,0	6,8	75,8	41,2	34,6	34,5
2005	88,2	329,1	240,9	27,8	35,4	7,6	78,8	43,4	35,3	37,3
	Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 5)									
1999	3,0	4,7	5,2	18,7	19,9	26,4	9,6	7,2	12,8	- 1,1
2000	- 1,2	14,6	19,6	25,1	26,3	32,5	10,6	9,3	12,3	- 9,2
2001	3,0	3,4	3,5	- 9,8	- 7,6	3,3	4,3	2,5	6,6	- 13,8
2002	8,0	- 9,9	- 14,6	- 4,0	- 3,2	0,0	- 3,3	- 3,4	- 3,3	34,2
2003	- 4,5	- 10,4	- 12,3	0,4	1,7	7,2	- 1,2	0,1	- 2,5	- 9,1
2004	4,0	- 1,7	- 3,7	3,8	4,5	7,4	- 2,0	- 0,9	- 3,2	19,9
2005	3,9	8,5	10,2	10,0	10,4	12,0	4,0	5,4	2,3	8,1
	in % der durchschnittlichen Bilanzsumme									
1998	1,37	5,59	4,22	0,34	0,40	0,06	1,16	0,65	0,51	0,55
1999	1,28	5,33	4,05	0,37	0,44	0,07	1,16	0,63	0,52	0,50
2000	1,14	5,51	4,36	0,42	0,50	0,08	1,16	0,63	0,53	0,41
2001	1,12	5,39	4,28	0,36	0,44	0,08	1,14	0,61	0,54	0,33
2002	1,20	4,83	3,63	0,34	0,42	0,08	1,10	0,58	0,52	0,44
2003	1,16	4,39	3,23	0,35	0,44	0,09	1,10	0,59	0,51	0,41
2004	1,18	4,23	3,04	0,35	0,45	0,09	1,05	0,57	0,48	0,48
2005	1,17	4,37	3,20	0,37	0,47	0,10	1,05	0,58	0,47	0,50

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. — 1 Zinserträge zuzüglich Laufende Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen. — 2 Einschl. Abschreibungen und Wert-

berichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände („weite“ Abgrenzung). — 3 Bis einschl. 1998 Geschäfts-

Netto- Ergebnis aus Finanz- geschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwen- dungen	Bewer- tungs- ergebnis (ohne Sach- und Finanz- anlagen- geschäft)	Betriebs- ergebnis (Sp. 10 bis 13)	Saldo der anderen und außer- ordent- lichen Erträge und Auf- wendungen	Jahresüber- schuss vor Steuern (Sp. 14+15)	Steuern vom Ein- kommen und vom Ertrag	Jahresüber- schuss bzw. -fehl- betrag (-) (Sp. 16-17)	Nach- richtlich: Bilanz- summe ^{3) 4)}	Geschäfts- jahr
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
									Mrd DM
7,1	5,2	-27,2	44,4	21,5	65,9	31,1	34,7	10 778,2	1998
7,0	4,8	-22,5	48,1	- 6,3	41,8	17,6	24,2	11 845,3	1999
									Mrd €
3,6	2,4	- 11,5	24,6	- 3,2	21,4	9,0	12,4	6 056,4	1999
6,4	2,0	- 15,9	19,9	- 0,6	19,3	6,7	12,6	6 716,3	2000
5,4	3,5	- 19,6	12,8	1,2	14,1	3,7	10,4	7 090,8	2001
3,0	3,7	- 31,2	7,0	3,9	10,9	3,9	7,1	7 129,1	2002
6,4	3,8	- 21,8	17,3	- 15,5	1,8	5,5	- 3,7	7 038,2	2003
1,3	4,1	- 17,3	22,6	- 12,3	10,4	5,6	4,8	7 183,7	2004
11,4	1,7	- 14,1	36,3	- 3,1	33,2	9,8	23,5	7 524,7	2005
									Veränderungen gegenüber Vorjahr in % ⁵⁾
1,7	- 7,7	17,1	8,3	.	- 36,5	- 43,6	- 30,2	9,9	1999
79,8	16,4	- 38,0	- 19,1	81,4	- 9,6	- 24,9	1,5	10,9	2000
- 16,7	73,0	23,5	- 35,6	.	- 27,3	- 45,6	- 17,5	5,6	2001
- 45,1	4,4	- 59,1	- 45,4	220,2	- 22,2	4,9	- 31,8	0,5	2002
118,6	3,1	30,3	146,1	.	- 84,7	42,9	.	- 1,3	2003
- 80,5	9,0	20,5	31,0	20,7	469,0	1,4	.	2,1	2004
807,0	- 57,7	18,6	60,9	74,7	221,1	75,4	391,0	4,8	2005
									in % der durchschnittlichen Bilanzsumme
0,07	0,05	- 0,25	0,41	0,20	0,61	0,29	0,32	.	1998
0,06	0,04	- 0,19	0,41	- 0,05	0,35	0,15	0,20	.	1999
0,10	0,03	- 0,24	0,30	- 0,01	0,29	0,10	0,19	.	2000
0,08	0,05	- 0,28	0,18	0,02	0,20	0,05	0,15	.	2001
0,04	0,05	- 0,44	0,10	0,06	0,15	0,05	0,10	.	2002
0,09	0,05	- 0,31	0,25	- 0,22	0,03	0,08	- 0,05	.	2003
0,02	0,06	- 0,24	0,31	- 0,17	0,14	0,08	0,07	.	2004
0,15	0,02	- 0,19	0,48	- 0,04	0,44	0,13	0,31	.	2005

volumen, ab 1999 Bilanzsumme. — 4 Ohne Bilanzsumme bzw. Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen. Ab 2004 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Genossenschaftlichen

Zentralbanken. Statistisch bedingte Zunahme des Geschäftsvolumens durch Einbeziehung der Auslandsfilialen: 1998 Realkreditinstitute + 1,3 Mrd DM. — 5 Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet.

Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *)

Mio €

Geschäfts- jahr	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5-8)
		Zinsüber- schuss (Sp. 3-4)	Zins- erträge (insge- samt) 1)	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 6-7)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendungen insge- samt 2)	
Alle Bankengruppen											
2000	2 636	76 894	369 946	293 052	28 095	33 793	5 698	77 673	41 997	35 676	27 316
2001	2 423	79 229	382 414	303 185	25 349	31 236	5 887	81 045	43 031	38 014	23 533
2002	2 268	85 568	344 472	258 904	24 327	30 212	5 885	78 324	41 578	36 746	31 571
2003	2 128	81 709	308 742	227 033	24 356	30 645	6 289	77 296	41 585	35 711	28 769
2004	2 055	84 998	303 615	218 617	25 282	32 039	6 757	75 781	41 223	34 558	34 499
2005	1 988	88 245	329 128	240 883	27 803	35 359	7 556	78 787	43 443	35 344	37 261
Kreditbanken											
2000	224	25 731	117 211	91 480	16 822	19 617	2 795	36 806	18 562	18 244	5 747
2001	213	27 230	120 978	93 748	15 227	18 588	3 361	38 909	19 155	19 754	3 548
2002	206	30 850	101 741	70 891	13 894	17 145	3 251	35 897	17 414	18 483	8 847
2003	193	26 334	85 993	59 659	13 250	16 612	3 362	34 451	17 024	17 427	5 133
2004	187	29 471	85 000	55 529	13 430	17 143	3 713	33 386	16 606	16 780	9 515
2005	179	32 595	102 085	69 490	15 368	19 374	4 006	35 242	17 890	17 352	12 721
Großbanken 6)											
2000	4	14 174	79 073	64 899	10 205	11 251	1 046	22 770	12 182	10 588	1 609
2001	4	14 727	81 187	66 460	9 454	11 134	1 680	24 505	12 688	11 817	- 324
2002	4	17 615	65 553	47 938	8 481	10 073	1 592	21 768	11 107	10 661	4 328
2003	4	13 035	52 461	39 426	8 223	10 191	1 968	20 992	10 957	10 035	266
2004	5	17 340	58 161	40 821	8 836	11 087	2 251	22 382	11 473	10 909	3 794
2005	5	19 419	73 595	54 176	10 076	12 189	2 113	23 846	12 564	11 282	5 649
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 6)											
2000	193	11 377	36 799	25 422	6 550	8 291	1 741	13 696	6 296	7 400	4 231
2001	188	12 341	38 240	25 899	5 701	7 376	1 675	14 248	6 399	7 849	3 794
2002	183	13 060	35 015	21 955	5 317	6 969	1 652	13 954	6 229	7 725	4 423
2003	170	13 134	32 665	19 531	4 885	6 272	1 387	13 279	5 990	7 289	4 740
2004	163	11 967	26 211	14 244	4 461	5 917	1 456	10 825	5 057	5 768	5 603
2005	155	13 061	27 936	14 875	5 127	7 015	1 888	11 218	5 241	5 977	6 970
Zweigstellen ausländischer Banken											
2000	27	180	1 339	1 159	67	75	8	340	84	256	- 93
2001	21	162	1 551	1 389	72	78	6	156	68	88	78
2002	19	175	1 173	998	96	103	7	175	78	97	96
2003	19	165	867	702	142	149	7	180	77	103	127
2004	19	164	628	464	133	139	6	179	76	103	118
2005	19	115	554	439	165	170	5	178	85	93	102
Landesbanken 7)											
2000	13	8 386	84 761	76 375	1 943	3 185	1 242	6 479	3 364	3 115	3 850
2001	13	9 519	87 500	77 981	1 745	2 831	1 086	7 255	3 613	3 642	4 009
2002	14	9 743	76 744	67 001	1 794	2 963	1 169	7 210	3 579	3 631	4 327
2003	13	10 260	69 740	59 480	1 748	3 016	1 268	6 898	3 378	3 520	5 110
2004	12	9 886	66 634	56 748	1 718	3 010	1 292	6 660	3 342	3 318	4 944
2005	12	10 019	74 094	64 075	1 933	3 455	1 522	7 140	3 607	3 533	4 812

Anmerkungen siehe S. 40 f.

Deutsche Bundesbank

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebsergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	Jahresüberschuss vor Steuern (Sp. 15+16)	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ³⁾	Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag (-) (Sp. 17-18)	Entnahmen bzw. Einstellungen (-) aus/in Rücklagen und Genussrechtskapital ⁴⁾	Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust (-) (Sp. 19+20)	Nachrichtlich: Bilanzsumme im Jahresdurchschnitt ⁵⁾	Geschäftsjahr
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Alle Bankengruppen											
6 449	2 046	- 15 886	19 925	- 601	19 324	6 747	12 577	- 3 975	8 602	6 716 341	2000
5 370	3 540	- 19 616	12 827	1 225	14 052	3 672	10 380	- 3 797	6 583	7 090 826	2001
2 950	3 693	- 31 217	6 997	3 923	10 920	3 850	7 070	- 2 267	4 803	7 129 090	2002
6 449	3 808	- 21 751	17 275	- 15 452	1 823	5 505	- 3 682	7 270	3 588	7 038 224	2003
1 260	4 149	- 17 282	22 626	- 12 254	10 372	5 583	4 789	- 831	3 958	7 183 653	2004
11 429	1 701	- 14 056	36 335	- 3 098	33 237	9 768	23 469	- 14 301	9 168	7 524 659	2005
Kreditbanken											
5 371	868	- 4 012	7 974	- 1 563	6 411	695	5 716	- 1 147	4 569	2 201 783	2000
4 719	1 245	- 6 166	3 346	905	4 251	446	3 805	- 2 040	1 765	2 362 423	2001
2 144	1 515	- 9 034	3 472	- 2 563	909	869	40	769	809	2 309 650	2002
5 363	1 633	- 7 345	4 784	- 10 472	- 5 688	302	- 5 990	5 661	- 329	2 251 587	2003
414	2 117	- 5 302	6 744	- 7 086	- 342	825	- 1 167	615	- 552	2 361 952	2004
10 549	474	- 3 988	19 756	- 1 864	17 892	5 177	12 715	- 8 488	4 227	2 563 000	2005
Großbanken ⁶⁾											
4 761	- 327	- 2 352	3 691	- 510	3 181	- 443	3 624	- 1 325	2 299	1 508 019	2000
4 882	195	- 3 900	853	2 098	2 951	- 438	3 389	- 1 154	2 235	1 653 158	2001
2 074	- 225	- 6 119	58	- 1 989	- 1 931	96	- 2 027	2 889	862	1 601 526	2002
4 901	233	- 4 751	649	- 7 964	- 7 315	- 490	- 6 825	7 698	873	1 533 976	2003
619	907	- 2 947	2 373	- 4 440	- 2 067	- 218	- 1 849	3 337	1 488	1 764 080	2004
10 775	- 846	- 1 713	13 865	1 002	14 867	4 030	10 837	- 7 941	2 896	1 939 373	2005
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ⁶⁾											
442	1 151	- 1 651	4 173	- 1 052	3 121	1 125	1 996	186	2 182	659 720	2000
- 192	1 035	- 2 231	2 406	- 1 197	1 209	840	369	- 883	- 514	672 803	2001
59	1 719	- 2 844	3 357	- 568	2 789	735	2 054	- 2 120	- 66	676 254	2002
451	1 382	- 2 566	4 007	- 2 506	1 501	754	747	- 2 035	- 1 288	689 268	2003
- 210	1 198	- 2 320	4 271	- 2 625	1 646	1 017	629	- 2 722	- 2 093	573 493	2004
- 248	1 312	- 2 279	5 755	- 2 861	2 894	1 094	1 800	- 547	1 253	602 475	2005
Zweigstellen ausländischer Banken											
168	44	- 9	110	- 1	109	13	96	- 8	88	34 044	2000
29	15	- 35	87	4	91	44	47	- 3	44	36 462	2001
11	21	- 71	57	- 6	51	38	13	0	13	31 870	2002
11	18	- 28	128	- 2	126	38	88	- 2	86	28 343	2003
5	12	- 35	100	- 21	79	26	53	0	53	24 379	2004
22	8	4	136	- 5	131	53	78	0	78	21 152	2005
Landesbanken ⁷⁾											
680	573	- 1 756	3 347	- 504	2 843	1 371	1 472	- 629	843	1 506 853	2000
573	859	- 3 181	2 260	- 423	1 837	296	1 541	- 637	904	1 599 330	2001
644	677	- 7 746	- 2 098	3 400	1 302	399	903	- 129	774	1 644 026	2002
345	639	- 3 754	2 340	- 4 573	- 2 233	482	- 2 715	3 619	904	1 639 615	2003
262	581	- 799	4 988	- 4 516	472	835	- 363	1 161	798	1 519 005	2004
241	- 148	- 782	4 123	- 1 093	3 030	413	2 617	- 1 715	902	1 581 453	2005

noch: Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *)

Mio €

Geschäfts- jahr	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5-8)
		Zinsüber- schuss (Sp. 3-4)	Zins- erträge (insge- samt) 1)	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 6-7)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendun- gen ins- gesamt 2)	
Sparkassen											
2000	561	21 526	52 774	31 248	5 052	5 355	303	18 335	10 993	7 342	8 243
2001	536	21 606	54 522	32 916	4 743	5 019	276	18 688	11 076	7 612	7 661
2002	519	23 234	53 932	30 698	4 784	5 065	281	19 022	11 324	7 698	8 996
2003	489	23 504	50 962	27 458	5 180	5 495	315	19 349	11 725	7 624	9 335
2004	477	23 192	48 524	25 332	5 562	5 912	350	18 907	11 587	7 320	9 847
2005	463	22 929	47 330	24 401	5 620	5 996	376	19 130	11 829	7 301	9 419
Genossenschaftliche Zentralbanken											
2000	3	1 821	11 800	9 979	499	979	480	1 323	621	702	997
2001	2	1 480	11 769	10 289	354	647	293	1 316	614	702	518
2002	2	1 414	8 865	7 451	303	565	262	1 135	540	595	582
2003	2	936	6 972	6 036	343	629	286	1 103	523	580	176
2004	2	948	6 362	5 414	317	704	387	1 006	518	488	259
2005	2	1 037	6 698	5 661	359	795	436	974	543	431	422
Kreditgenossenschaften											
2000	1 791	12 887	29 920	17 033	3 601	3 988	387	12 547	7 252	5 295	3 941
2001	1 619	12 855	30 783	17 928	3 107	3 460	353	12 592	7 352	5 240	3 370
2002	1 488	13 648	29 958	16 310	3 124	3 491	367	12 615	7 442	5 173	4 157
2003	1 392	13 987	28 514	14 527	3 401	3 802	401	12 915	7 619	5 296	4 473
2004	1 336	14 249	27 687	13 438	3 685	4 184	499	12 963	7 677	5 286	4 971
2005	1 292	14 250	27 328	13 078	3 895	4 508	613	13 347	8 022	5 325	4 798
Realkreditinstitute											
2000	31	3 995	51 095	47 100	- 47	187	234	1 337	689	648	2 611
2001	27	4 005	53 012	49 007	- 75	182	257	1 402	694	708	2 528
2002	25	3 695	49 868	46 173	- 55	208	263	1 347	664	683	2 293
2003	25	3 795	44 657	40 862	- 58	256	314	1 405	663	742	2 332
2004	25	3 847	42 398	38 551	- 31	247	278	1 396	663	733	2 420
2005	24	3 934	42 930	38 996	- 5	331	336	1 458	697	761	2 471
Banken mit Sonderaufgaben 7)											
2000	13	2 548	22 385	19 837	225	482	257	846	516	330	1 927
2001	13	2 534	23 850	21 316	248	509	261	883	527	356	1 899
2002	14	2 984	23 364	20 380	483	775	292	1 098	615	483	2 369
2003	14	2 893	21 904	19 011	492	835	343	1 175	653	522	2 210
2004	16	3 405	27 010	23 605	601	839	238	1 463	830	633	2 543
2005	16	3 481	28 663	25 182	633	900	267	1 496	855	641	2 618
Nachrichtlich: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)											
2000	55	2 517	7 105	4 588	1 262	2 049	787	2 840	1 381	1 459	939
2001	51	3 019	11 676	8 657	1 426	2 233	807	3 216	1 474	1 742	1 229
2002	49	3 430	15 964	12 534	1 186	1 929	743	3 381	1 486	1 895	1 235
2003	45	3 521	14 921	11 400	1 425	1 818	393	3 325	1 443	1 882	1 621
2004	42	3 931	15 124	11 193	1 724	2 167	443	3 534	1 473	2 061	2 121
2005	41	8 220	29 497	21 277	3 385	4 242	857	7 267	3 410	3 857	4 338

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr. — 1 Zinserträge zuzüglich Laufende Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen. — 2 Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlage-

werte und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände („weite“ Abgrenzung). — 3 Teilweise einschl. Steueraufwendungen der den Landesbanken angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bausparkassen. — 4 Einschl. Gewinn- und Verlustvortrag aus dem Vorjahr sowie Entnahmen aus

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebs-ergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außer-ordentlichen Erträge und Aufwendungen	Jahres-über-schuss vor Steuern (Sp. 15+16)	Steuern vom Ein-kommen und vom Ertrag 3)	Jahres-überschuss bzw. -fehl-betrag (-) (Sp. 17-18)	Entnah-men bzw. Einstellun-gen (-) aus/in Rücklagen und Genuss-rechts-kapital 4)	Bilanzge-winn bzw. Bilanzver-lust (-) (Sp. 19+20)	Nach-richtlich: Bilanz-summe im Jahres-durch-schnitt 5)	Geschäfts-jahr
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Sparkassen											
150	- 109	- 4 229	4 055	977	5 032	2 770	2 262	- 976	1 286	922 381	2000
- 11	408	- 4 980	3 078	571	3 649	1 633	2 016	- 829	1 187	948 723	2001
- 43	615	- 6 927	2 641	786	3 427	1 471	1 956	- 676	1 280	975 490	2002
215	256	- 5 247	4 559	197	4 756	3 011	1 745	- 580	1 165	980 622	2003
159	206	- 5 883	4 329	71	4 400	2 122	2 278	- 885	1 393	985 944	2004
181	278	- 4 924	4 954	- 4	4 950	2 298	2 652	- 1 133	1 519	995 377	2005
Genossenschaftliche Zentralbanken											
219	17	- 1 108	125	710	835	265	570	- 465	105	234 249	2000
132	138	- 772	16	286	302	115	187	- 108	79	239 709	2001
234	209	- 905	120	189	309	- 27	336	- 259	77	213 520	2002
370	98	- 514	130	- 81	49	- 123	172	- 93	79	203 899	2003
376	57	- 321	371	- 151	220	- 80	300	- 202	98	194 244	2004
405	7	- 180	654	- 248	406	10	396	- 223	173	219 881	2005
Kreditgenossenschaften											
23	325	- 2 445	1 844	250	2 094	1 096	998	85	1 083	525 687	2000
- 41	495	- 2 671	1 153	735	1 888	772	1 116	- 182	934	534 337	2001
- 28	503	- 3 687	945	1 572	2 517	801	1 716	- 768	948	548 026	2002
138	1 027	- 3 095	2 543	380	2 923	1 484	1 439	- 440	999	556 946	2003
40	904	- 3 042	2 873	104	2 977	1 458	1 519	- 437	1 082	567 674	2004
51	891	- 2 988	2 752	1 431	4 183	1 458	2 725	- 1 521	1 204	578 641	2005
Realkreditinstitute											
1	305	- 1 681	1 236	- 462	774	463	311	188	499	880 137	2000
- 1	273	- 1 121	1 679	- 495	1 184	324	860	680	1 540	924 683	2001
5	138	- 1 843	593	692	1 285	247	1 038	- 331	707	929 571	2002
2	- 26	- 1 110	1 198	- 368	830	255	575	14	589	877 381	2003
1	169	- 1 625	965	- 399	566	328	238	587	825	875 035	2004
3	65	- 1 128	1 411	- 1 250	161	313	- 152	906	754	879 136	2005
Banken mit Sonderaufgaben 7)											
5	67	- 655	1 344	- 9	1 335	87	1 248	- 1 031	217	445 251	2000
- 1	122	- 725	1 295	- 354	941	86	855	- 681	174	481 621	2001
- 6	36	- 1 075	1 324	- 153	1 171	90	1 081	- 873	208	508 807	2002
16	181	- 686	1 721	- 535	1 186	94	1 092	- 911	181	528 174	2003
8	115	- 310	2 356	- 277	2 079	95	1 984	- 1 670	314	679 799	2004
- 1	134	- 66	2 685	- 70	2 615	99	2 516	- 2 127	389	707 171	2005
Nachrichtlich: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)											
- 116	454	- 324	953	21	974	251	723	229	952	126 022	2000
- 143	327	- 422	991	- 266	725	349	376	134	510	168 517	2001
108	561	- 632	1 272	- 18	1 254	449	805	- 310	495	284 168	2002
287	292	- 799	1 401	- 837	564	274	290	390	680	291 782	2003
- 85	262	- 612	1 686	- 874	812	494	318	206	524	313 299	2004
345	163	- 2 041	2 805	- 786	2 019	720	1 299	- 481	818	649 191	2005

bzw. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 5 Ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Sparkassen. Ab 2004 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Genossenschaftlichen Zentralbanken. — 6 Ab 2004 Zuordnung der Deutschen Postbank AG zur Bankengruppe „Großbanken“. — 7 Ab 2004 Zuordnung der

NRW.BANK zur Bankengruppe „Banken mit Sonderaufgaben“. — 8 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen (rechtlich selbständigen) Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

Aufwands- und Ertragspositionen der Kreditinstitute *)

Geschäftsjahr	Zahl der berichtenden Institute	Aufwendungen					Allgemeine Verwaltungsaufwendungen							
		insgesamt	Zinsaufwendungen	Provisionsaufwendungen	Netto-Aufwand aus Finanzgeschäften	Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben	Personalaufwand					andere Verwaltungsaufwendungen 1)		
							insgesamt	Löhne und Gehälter	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	darunter: für Altersversorgung	zu-sammen			
		Mio DM												
1997	3 359	597 592	409 914	4 960	625	0	106 781	67 097	52 182	14 915	5 563	39 684		
1998	3 167	666 066	455 339	6 593	289	0	114 367	70 123	53 679	16 444	6 524	44 244		
1999	2 897	696 747	479 259	8 408	1 048	0	126 396	75 174	58 217	16 957	6 902	51 221		
		Mio €												
1999	2 897	356 241	245 041	4 299	536	0	64 625	38 436	29 766	8 670	3 529	26 189		
2000	2 636	412 264	293 052	5 698	370	0	71 853	41 997	32 772	9 225	3 843	29 856		
2001	2 423	430 361	303 185	5 887	831	0	75 237	43 031	33 766	9 265	3 899	32 206		
2002	2 268	400 045	258 904	5 885	884	0	72 472	41 578	32 514	9 064	3 489	30 894		
2003	2 128	364 797	227 033	6 289	354	0	71 901	41 585	32 088	9 497	3 946	30 316		
2004	2 055	346 700	218 617	6 757	898	0	70 989	41 223	31 626	9 597	4 028	29 766		
2005	1 988	373 002	240 883	7 556	637	0	74 439	43 443	33 290	10 153	4 524	30 996		

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. — 1 Aufwandsposition enthält nicht die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, gekürzt um Abschreibungen auf Leasinggegen-

Geschäftsjahr	Erträge									
	insgesamt	Zinserträge			Laufende Erträge				Erträge aus Gewinn-gemeinschaften, Gewinnab-führungs-oder Teil-gewinnab-führungs-verträgen	Provisions-erträge
		insgesamt	aus Kredit- und Geld- marktge- schäften	aus festver- zinslichen Wertpapie- ren und Schuld- buchforde- rungen	insgesamt	aus Aktien und ande- ren nicht festverzins- lichen Wert- papieren	aus Beteili- gungen 1)	aus Antei- len an ver- bundenen Unter- nehmen		
	Mio DM									
1997	617 995	535 553	452 798	82 755	16 737	8 301	2 900	5 536	2 184	39 056
1998	700 804	578 663	488 258	90 405	22 551	10 627	3 628	8 296	1 640	43 603
1999	720 993	604 647	505 191	99 456	24 546	12 969	2 789	8 788	2 275	52 338
	Mio €									
1999	368 638	309 151	258 300	50 851	12 550	6 631	1 426	4 493	1 163	26 760
2000	424 841	351 570	290 904	60 666	16 994	7 951	2 219	6 824	1 382	33 793
2001	440 741	363 138	298 110	65 028	17 379	9 849	2 169	5 361	1 897	31 236
2002	407 115	323 949	266 031	57 918	17 446	7 226	1 835	8 385	3 077	30 212
2003	361 115	294 244	243 578	50 666	10 975	6 503	1 220	3 252	3 523	30 645
2004	351 489	285 732	235 855	49 877	14 666	9 631	1 212	3 823	3 217	32 039
2005	396 471	306 791	252 643	54 148	16 998	12 364	1 251	3 383	5 339	35 359

1 Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften.

Deutsche Bundesbank

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	darunter: auf Leasinggegenstände	Sonstige betriebliche Aufwendungen	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	Aufwendungen aus Verlustübernahme	Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	Außerordentliche Aufwendungen	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 2)	Sonstige Steuern	Aufgrund einer Gewinn-gemeinschaft, eines Gewinn-abführungs- oder eines Teil-gewinn-abführungs-vertrages abgeführte Gewinne	Geschäftsjahr
										Mio DM	
10 564	478	6 022	28 655	596	909	609	4 258	19 838	2 016	1 845	1997
11 328	494	6 362	30 059	545	1 294	358	6 395	31 148	243	1 746	1998
11 680	792	6 122	30 339	1 078	1 013	8 479	3 237	17 579	376	1 735	1999
										Mio €	
5 972	405	3 130	15 512	551	518	4 335	1 655	8 988	192	887	1999
6 243	423	4 280	17 902	1 747	751	59	2 271	6 747	179	1 112	2000
5 975	167	4 237	22 327	1 827	2 785	113	2 221	3 672	215	1 849	2001
5 995	143	4 288	34 213	3 412	4 550	64	2 102	3 850	185	3 241	2002
5 520	125	5 404	23 325	7 480	2 861	63	5 264	5 505	169	3 629	2003
4 904	112	3 763	19 439	1 352	1 427	37	8 893	5 583	176	3 865	2004
4 348	0	5 905	17 923	709	1 397	36	4 540	9 768	202	4 659	2005

stände („enge“ Abgrenzung). In allen anderen Tabellen sind „andere Verwaltungsaufwendungen“ weit abgegrenzt. — 2 Teilweise einschl.

Steueraufwendungen der den Landesbanken angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bausparkassen.

Netto-Ertrag aus Finanzgeschäften	Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben	Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	Sonstige betriebliche Erträge		Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	Außerordentliche Erträge	Erträge aus Verlustübernahme	Geschäftsjahr
				zusammen	darunter: aus Leasinggeschäften				
									Mio DM
5 931	507	3 564	2 264	10 246	1 841	822	820	311	1997
7 368	457	2 895	15 740	11 826	988	298	15 087	676	1998
8 064	432	7 825	6 083	11 645	1 021	319	2 607	213	1999
									Mio €
4 123	221	4 001	3 110	5 954	522	163	1 333	109	1999
6 819	201	2 016	2 329	6 727	536	1 840	1 025	145	2000
6 201	183	2 711	5 787	7 976	247	1 502	2 378	353	2001
3 834	170	2 996	12 040	8 139	243	889	3 586	777	2002
6 803	165	1 574	2 188	9 341	220	450	1 111	96	2003
2 158	160	2 157	1 070	8 040	239	49	1 716	485	2004
12 066	163	3 867	4 967	7 645	46	82	3 141	53	2005

Die deutschen Direktinvestitionsbeziehungen mit dem Ausland: neuere Entwicklungstendenzen und makroökonomische Auswirkungen

Seit Beginn der neunziger Jahre hat die Kapitalverflechtung der deutschen Wirtschaft mit dem Ausland stark zugenommen. So sind einerseits die Bestände deutscher Direktinvestitionen im Ausland kräftig (auf das Sechsfache) angestiegen. Andererseits haben sich in diesem Zeitraum aber auch die ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland deutlich (auf das Vierfache) erhöht. Vor dem Hintergrund der in den vergangenen Jahren vergleichsweise verhaltenen Investitionstätigkeit und der Beschäftigungsprobleme in Deutschland stellt sich die Frage nach den Auswirkungen der Auslandsinvestitionen deutscher Firmen auf das Inland.

Die hier vorgestellten empirischen Untersuchungen kommen zu dem Ergebnis, dass die Direktinvestitionen heimischer Unternehmen im Ausland langfristig gesehen nicht zulasten der Investitionen in Deutschland gehen. Auch bedeutet der Aufbau von Beschäftigung bei Niederlassungen im Ausland – gesamtwirtschaftlich betrachtet – keinen Verlust an Arbeitsplätzen hierzulande. Offenbar hat die verstärkte Auslandspräsenz die deutsche Wirtschaft insgesamt wettbewerbsfähiger gemacht. Schließlich zeigt sich, dass die hohen deutschen Direktinvestitionen in den neuen EU-Ländern Veränderungen in den Handelsbeziehungen zu den alten EU-Ländern nach sich gezogen haben.

Entwicklung und Struktur der Kapitalverflechtung deutscher Unternehmen

Weiter zunehmende internationale Verflechtung

Die internationale Verflechtung der deutschen Wirtschaft ist in den letzten Jahren weiter fortgeschritten, wenngleich nicht mehr in dem hohen Tempo wie Ende der vorangegangenen Dekade. Immerhin investierten deutsche Unternehmen seit 2001 rund 134 ½ Mrd € im Ausland – davon allein 26 ½ Mrd € im ersten Halbjahr 2006. Zugleich stellten ausländische Muttergesellschaften ihren hiesigen Niederlassungen in den vergangenen 5 ½ Jahren Mittel in Höhe von 132 ½ Mrd € zur Verfügung (6 Mrd € in den ersten sechs Monaten von 2006).

Unterschiedliche Formen der Bereitstellung von Kapital

Im Wesentlichen handelte es sich bei den grenzüberschreitenden Direktinvestitionsströmen jeweils um Beteiligungskapital, das zum Auf- und Ausbau von Tochterunternehmen oder für Fusionen und Übernahmen verwendet wurde. Zeitweilig spielten aber auch reinvestierte Gewinne sowie die Bereitstellung von Kreditmitteln, die als Substitut von Eigenkapital ebenfalls zu den Direktinvestitionen rechnen, eine wichtige Rolle.¹⁾ Welche Finanzierungsform das investierende Unternehmen wählt, hängt von verschiedenen Faktoren ab; neben der Ertragslage von Mutter- und Tochtergesellschaften und den Finanzierungsbedingungen an den Finanzmärkten sind oft steuerliche Überlegungen von Bedeutung.²⁾

Bestände an Direktinvestitionen kräftig gestiegen

Deutlicher noch als die Stromgrößen, die in der deutschen Zahlungsbilanz ausgewiesen werden, zeigt die Bestandsstatistik zu den Direktinvestitionen, wie sich die Kapitalverflechtung deutscher Unternehmen mit dem

Zusammensetzung der Direktinvestitionsströme

Mrd €; Netto-Kapitalexport: –

Position	1991 bis 1995	1996 bis 2000	2001 bis 2005	2005 1. Hj.	2006 1. Hj.
Deutsche Anlagen im Ausland	- 93,1	- 319,5	- 108,2	- 33,3	- 26,4
davon:					
Beteiligungskapital	- 91,3	- 273,5	- 167,2	- 11,4	- 16,6
Reinvestierte Gewinne	- 1,0	- 4,8	21,5	- 4,5	- 4,9
Kredite	- 0,8	- 41,2	37,5	- 17,4	- 4,9
Ausländische Anlagen im Inland	17,4	305,9	126,4	8,9	6,1
davon:					
Beteiligungskapital	14,4	158,7	156,5	7,8	0,9
Reinvestierte Gewinne	- 12,0	- 20,9	- 24,2	1,7	2,7
Kredite	14,9	168,1	- 5,9	- 0,6	2,5

Deutsche Bundesbank

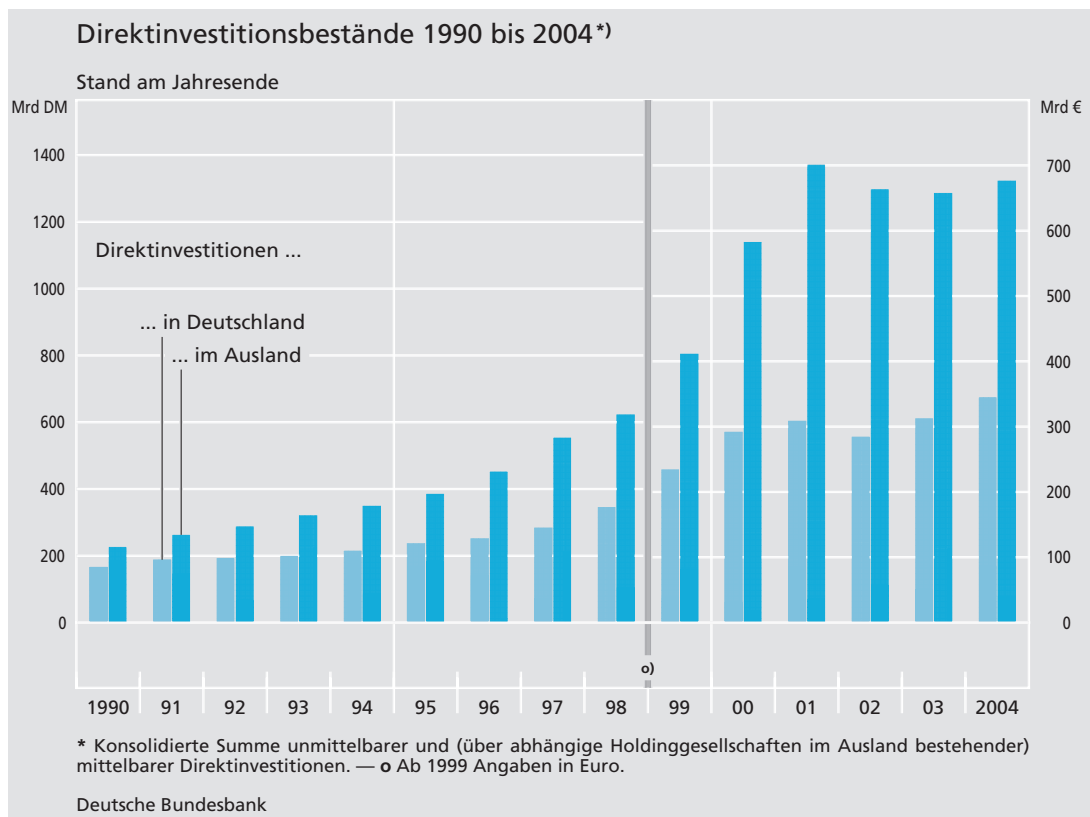
Ausland in den letzten Jahren entwickelt hat. Die Bestandsstatistik hat insbesondere den Vorteil, dass neben unmittelbaren auch mittelbare, oft über Holdinggesellschaften laufende Beteiligungen erfasst werden.

Das deutsche Direktinvestitionsvermögen³⁾ (Angaben hierzu liegen derzeit bis einschl.

¹ Zu den Direktinvestitionen zählen grundsätzlich auf Dauer angelegte grenzüberschreitende Kapitalbeteiligungen in Kombination mit der Möglichkeit der Einflussnahme. Im Sinne einer operationalen Ausgestaltung dieser Definition wird in Übereinstimmung mit internationalen Vorgaben eine Beteiligungsschwelle von 10 % am Nennkapital oder den Stimmrechten zugrunde gelegt.

² Siehe auch: Deutsche Bundesbank, Die Neuregelung der Gesellschafter-Fremdfinanzierung und ihre Auswirkungen auf die Direktinvestitionen, Monatsbericht, März 2004, S. 52.

³ Die Angaben beziehen sich auf die konsolidierte Summe aus unmittelbaren und mittelbaren, über abhängige Holdinggesellschaften gehaltene Direktinvestitionen. Dabei wird bei Letzteren die ursprüngliche Investition in die Beteiligungsgesellschaft – zur Vermeidung von Doppelzählungen – herausgerechnet.



2004 vor) betrug zuletzt 677 Mrd €. Umgekehrt waren 345 Mrd € an ausländischen Investitionsmitteln in Tochterunternehmen gebietsfremder Eigner in Deutschland angelegt. Zu Beginn der neunziger Jahre lagen die entsprechenden Werte bei 116 Mrd € beziehungsweise 85 Mrd €. Vor allem deutsche Unternehmen haben seither ihre internationale Ausrichtung erheblich verstärkt und Produktions- oder Vertriebsstätten im Ausland aufgebaut sowie ganze Unternehmen übernommen. Auch wenn sich die Dynamik der Entwicklung nach dem Platzen der „New-Economy-Blase“ und dem Rückgang der Aktienkurse zu Beginn des Jahrtausends abgeflacht hat, so lassen die oben beschriebenen Direktinvestitionsströme eine Fortsetzung der Internationalisierungstendenzen im

Unternehmenssektor bis in das laufende Jahr hinein erkennen.⁴⁾

Die deutschen Direktinvestitionsbestände⁵⁾ im Ausland konzentrieren sich im Wesentlichen auf Europa und Nordamerika. Allein in den 14 alten EU-Ländern werden knapp die Hälfte der gesamten Bestände gehalten, weitere 30% in den Vereinigten Staaten. Immerhin 6% entfallen inzwischen auf die zehn Länder, die im Jahr 2004 der EU beigetreten sind; sie spielten zu Beginn der neunziger Jahre – vor

*Regionale
und...*

⁴ Abweichungen zwischen den Veränderungen der Bestandsangaben und den Stromgrößen aus der Zahlungsbilanz (vgl. Tabelle auf S. 46) ergeben sich durch unterschiedliche zeitliche Abgrenzungen (Bilanzjahr/Kalenderjahr) sowie bewertungsbedingte Einflüsse (darunter wechselkursbedingte Veränderungen). So können auch rückläufige Bestände bei zugleich positiven Stromgrößen auftreten.

⁵ Die Angaben beziehen sich auf das Jahr 2004.



der mit dem „Fall des Eisernen Vorhangs“ verknüpften marktwirtschaftlichen Öffnung in Mittel- und Osteuropa – als Investitionsziele praktisch keine Rolle. Die aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens gehören – gemessen an den Direktinvestitionsbeträgen – hingegen bislang nicht zu den regionalen Schwerpunkten des Beteiligungsbesitzes deutscher Unternehmen im Ausland. Allerdings sind in den letzten Jahren einige Länder dieser Region zu bevorzugten Standorten für Neuinvestitionen aus Deutschland geworden. So haben sich die Anlagen in der Volksrepublik China von 1994 bis 2004 verzehnfacht. Sie liegen derzeit mit 8½ Mrd € bei gut 1% der gesamten deutschen Direktinvestitionsbestände im Ausland.⁶⁾

Die Dominanz der Industrieländer – auf sie entfallen 90 % der deutschen Direktinvestitionen im Ausland – macht sich bei den Direktinvestitionsbeständen ausländischer Eigner in Deutschland noch stärker bemerkbar. Insgesamt stammen 97 % der in Deutschland investierten Gelder aus diesem Länderkreis. Die Partnerländer der EU-15 (70 %) und die Staaten Nordamerikas (15 %) haben daran den größten Anteil.

Bei der Analyse der sektoralen Struktur bieten die deutschen Direktinvestitionsbestandsdaten gegenüber Transaktionsdaten den Vorteil, dass durch zwischengeschaltete Beteiligungsgesellschaften quasi „hindurchgeschaut“

...sektorale
Struktur der
Direktinvestitionen

⁶ Siehe auch: Deutsche Bundesbank, Die außenwirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zur Volksrepublik China, Monatsbericht, Juni 2005, S. 37 ff.

werden kann – sofern abhängige Holdinggesellschaften weitere meldepflichtige Beteiligungen halten. Das einer Direktinvestition zugrunde liegende eigentliche Anlegerinteresse kann damit in vielen Fällen besser sichtbar gemacht werden.

Der Schwerpunkt der deutschen Direktinvestitionsaktivitäten liegt dem Betrag nach im Bereich der Dienstleistungen (71%), und dort vor allem im Kredit- und Versicherungsgewerbe (37%). Daneben spielen der Handel sowie der Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung eine bedeutende Rolle. Das Verarbeitende Gewerbe liegt bei rund 25%, angeführt von der Chemischen Industrie und dem Automobilssektor.

Beschäftigung im Ausland

Mit der zunehmenden Auslandspräsenz deutscher Unternehmen hat auch die Beschäftigung in den Direktinvestitionsunternehmen stark zugenommen. Die Zahl der Beschäftigten in den ausländischen Niederlassungen hiesiger Eigner hat sich in den letzten ein- einhalb Jahrzehnten auf rund 4½ Millionen Personen erhöht und damit im Ergebnis fast verdoppelt. Die Spitze in der Auslandsbeschäftigung war im Jahr 2002 erreicht. Seit- her ist die Zahl der Beschäftigten in den meldepflichtigen Auslandstöchtern, den Anga- ben der Unternehmen zufolge, leicht zurück- gegangen; hierbei haben allerdings auch sta- tistische Anpassungen eine Rolle gespielt.⁷⁾ Die Mitarbeiterzahlen zeichnen damit in etwa den Verlauf der Direktinvestitionsbeträge nach, entwickelten sich aber weniger dyna- misch. Unterschiede ergeben sich vor allem im Hinblick auf die sektorale Verteilung. Wäh- rend bei den investierten Beträgen der Dienst-

leistungssektor deutlich überwiegt, entfallen die meisten Beschäftigten auf das Verarbei- tende Gewerbe (57%), darunter wiederum ein großer Teil auf den Fahrzeugbau (17%). Dies weist auf eine besondere Bedeutung ar- beitsintensiver Tätigkeiten in diesen Branchen hin. Dabei dürfte es sich aber eher um ein sektorales Phänomen als um spezifische Cha- rakteristika ausländischer Direktinvestitions- töchter handeln.

In den deutschen Niederlassungen ausländi- scher Direktinvestoren verlief die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen vergleichsweise ver- halten. So lagen diese im Jahr 2004 bei 2¼ Millionen Personen und damit lediglich um knapp eine halbe Millionen über den An- gaben für 1990. Die sektorale Struktur der Beschäftigung in inländischen Direktinves- titionsunternehmen ähnelt der oben be- schriebenen. Es dominiert auch hier das Ver- arbeitende Gewerbe (mit 60%), und der Fahrzeugbau (15%) hat daran den höchsten Anteil.

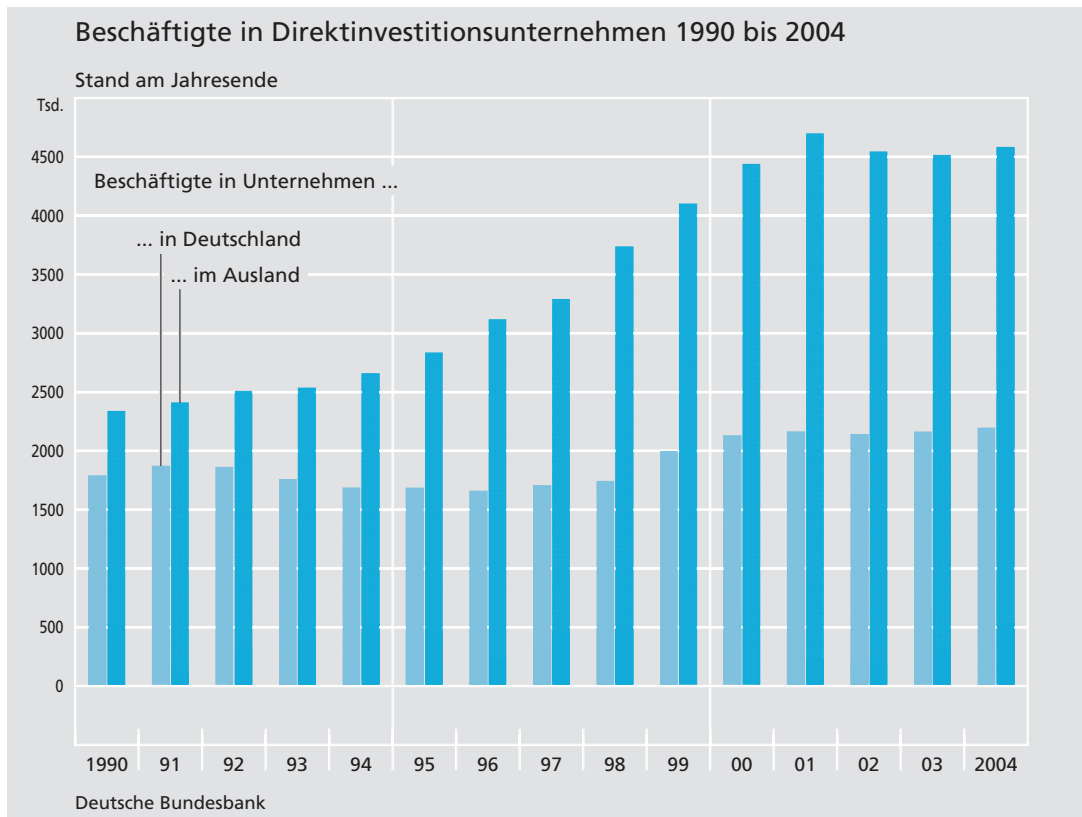
*Beschäftigung
bei inländischen
Direktinves-
titionsunter-
nehmen*

Die deutschen Direktinvestitionen im Ausland: Auswirkungen auf heimische Investitionen und Beschäftigung

Die hohen deutschen Direktinvestitionen und der damit einhergehende Aufbau von Be-

*Direktinvesti-
onen in der
öffentlichen
Diskussion*

⁷⁾ Im Jahr 2002 wurden die Meldefreigrenzen für grenz- überschreitende Unternehmensbeteiligungen vereinheit- licht. Die Meldeschwelle für Mehrheitsbeteiligungen wurde auf 3 Mio € erhöht und zugleich die für Minder- heitsbeteiligungen auf den selben Betrag gesenkt. Dies hat zu einem Rückgang in der Zahl der erfassten Einhei- ten – und damit auch der erfassten Auslandsbeschäfti- gung – geführt. Da allerdings überwiegend nur kleinere Unternehmen betroffen waren, wurden die grundsätz- lichen Tendenzen der Entwicklung davon nicht berührt.



schäftigung im Ausland werden vor dem Hintergrund der in den vergangenen Jahren vergleichsweise schwachen inländischen Investitionstätigkeit und der Probleme am heimischen Arbeitsmarkt in der öffentlichen Diskussion zum Teil kritisch gesehen. Es stellt sich daher die Frage, welche ökonomischen Zusammenhänge zwischen diesen Größen auf gesamtwirtschaftlicher Ebene bestehen. In einem ersten Schritt lassen sich die Direktinvestitionen und die Beschäftigung in Direktinvestitionsunternehmen zu entsprechenden binnenwirtschaftlichen Indikatoren in Beziehung setzen, um eine Vorstellung von den Größenverhältnissen zu gewinnen. Dabei sollte aber nicht übersehen werden, dass gerade im Fall der betragsmäßig besonders bedeutsamen Firmenübernahmen und Fusionen die Direktinvestitionen zunächst einmal ledig-

lich Eigentumsübertragungen darstellen und sich damit konzeptionell gravierend von den Anlageinvestitionen in Deutschland unterscheiden. Daher sind Rückschlüsse auf realwirtschaftliche Konsequenzen allein aus den Angaben zur Größe des Engagements nicht unmittelbar abzuleiten. In einem zweiten Schritt sollen die Zusammenhänge dann im Rahmen einer ökonometrischen Analyse untersucht werden.

Gemessen an den heimischen Bruttoanlageinvestitionen sind die deutschen Direktinvestitionsströme in das Ausland und die ausländischen Direktinvestitionen im Inland aktuell von eher geringer Bedeutung (jeweils rd. 3 % im Jahr 2005). Über einen Zeitraum von zehn Jahren gerechnet (1996 bis 2005) ergibt sich ein Anteil von 9 % für die deutschen Anlagen

*Einbettung in
das wirtschaft-
liche Umfeld*

im Ausland und von 7 ½ % bei den ausländischen Anlagen in Deutschland. Die höheren Werte sind jedoch vorrangig auf die Boomphase der letzten M&A-Welle um die Jahrtausendwende mit zum Teil deutlich übersteigerten Firmenwerten zurückzuführen. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt machten die Direktinvestitionen im Mittel der letzten zehn Jahre jeweils weniger als 2 % aus, zuletzt sogar nur etwa ½ %. Die aufgezeigten Relationen weisen darauf hin, dass das Ausmaß der Direktinvestitionen nicht als außergewöhnlich hoch einzuschätzen ist. Dies bestätigt ein internationaler Vergleich. In dem genannten Zehnjahresabschnitt betrug der Anteil Deutschlands an den ins Ausland fließenden Direktinvestitionströmen der OECD-Länder 7 %, was unter dem Anteil Deutschlands am Bruttoinlandsprodukt aller OECD-Länder im selben Zeitraum von gut 7 ½ % lag.

Ökonometrische Analyse

Trotz dieser Relativierungen könnte ein Vergleich der kräftigen Zunahme bei den deutschen Direktinvestitionen im Ausland (durchschnittlich 13 % von 1996 bis 2005 im Jahr allein durch den Erwerb von Beteiligungskapital) mit der zeitgleich leicht rückläufigen Entwicklung der inländischen Bruttoanlageinvestitionen einen gewissen Substitutionseffekt nahelegen. Die ökonometrische Untersuchung eines solchen Zusammenhangs bestätigt diese Hypothese allerdings nicht. Vielmehr zeigt sich, dass deutsche Auslandsinvestitionen langfristig gesehen die Investitionen der Unternehmen im Inland tendenziell begünstigen (s. a. Erläuterungen auf S. 52). Die kurzfristigen Auswirkungen deutscher Direktinvestitionen im Ausland können den Ergebnissen dieser Studie zufolge als neutral einge-

schätzt werden. Offenbar waren andere Faktoren für die gesamtwirtschaftliche Investitionsschwäche in dem untersuchten Zeitraum verantwortlich, nicht zuletzt die strukturellen Probleme der deutschen Volkswirtschaft sowie die rückläufigen Wohnungsbauinvestitionen nach der Boomphase im Gefolge der deutschen Wiedervereinigung.

Schwieriger zu beurteilen ist die Bedeutung der Direktinvestitionen für die inländische Beschäftigung. Insgesamt gesehen machen die Arbeitnehmer in deutschen Auslandsstöckern rund 13 % der inländischen Beschäftigten aus. Im Verarbeitenden Gewerbe betrug die Auslandsbeschäftigung gemessen an der Beschäftigung in diesem Wirtschaftszweig in Deutschland gut ein Drittel, in der Chemischen Industrie und im Fahrzeugbau etwa drei Viertel.⁸⁾

Umgekehrt waren 2004 etwas mehr als 6 % aller deutschen Arbeitnehmer in unmittelbar oder mittelbar vom Ausland gehaltenen Unternehmen tätig. Im Verarbeitenden Gewerbe lag dieser Anteil bei rund 18 % der inländischen Beschäftigten, darunter in der Chemischen Industrie bei 28 % und im Fahrzeugbau bei rund einem Drittel.

Diese Angaben zeigen zum einen, dass Direktinvestitionen und die Beschäftigung in Auslandsunternehmen keine Einbahnstraßen sind, wenngleich die Beschäftigung in Auslandsniederlassungen deutscher Firmen höher ist als die in den Niederlassungen ausländischer Unternehmen im Inland. Zum ande-

⁸ Maßgeblich für diese Angaben ist die sektorale Zugehörigkeit der ausländischen Tochtergesellschaft.

*Quantitative
Bedeutung von
Direktinvestitionen für die
inländische
Beschäftigung*

Direktinvestitionen und inländische Investitionen

Gelegentlich wird vermutet, dass Investoren sich zwischen Direktinvestitionen im Ausland und heimischen Investitionen entscheiden, Direktinvestitionen und inländische Anlageinvestitionen demnach in einer Konkurrenzbeziehung zueinander stünden. Sollten Direktinvestitionen im Ausland dazu führen, dass inländische Investitionsprojekte nicht oder in geringerem Umfang durchgeführt werden, so könnte indirekt auch auf mögliche Beschäftigungseffekte geschlossen werden. In der Literatur gibt es dazu unterschiedliche Auffassungen.

Feldstein (1995)¹⁾ errechnete mit Daten ausgewählter OECD-Länder einen negativen Zusammenhang zwischen Direktinvestitionen im Ausland und heimischen Investitionen. Desai, Foley und Hines (2005)²⁾ bestätigten Feldsteins Ergebnisse, wiesen aber bei Einschränkung der Analyse auf die USA und auf im Ausland aktive Unternehmen einen positiven Zusammenhang nach.

Es ist in der Tat nicht unplausibel, dass eher innovative und ertragsstarke Unternehmen diejenigen sind, die auch Direktinvestitionen tätigen. Das entspricht neueren theoretischen Überlegungen zu Direktinvestitionsentscheidungen³⁾ und konnte auch bereits von einigen empirischen Studien bestätigt werden. Daher kann der von Desai, Foley und Hines beschriebene positive Effekt bei multinationalen Unternehmen durchaus auftreten. Die geringe Investitionsneigung der restlichen Firmen ist dann eher deren Ertragsschwäche und weniger den Direktinvestitionen geschuldet.

Gesamtwirtschaftlich sprechen die beiden Studien aber übereinstimmend von einem substitutiven Charakter inländischer und ausländischer Investitionsprojekte und gehen demnach davon aus, dass durch Direktinvestitionen im Ausland in der Tendenz Arbeitsplätze im Inland verloren gehen. Ob dies auch für Deutschland gilt, soll eine empirische Studie anhand rein deutscher Daten zeigen.

In dieser ökonomischen Analyse wird ermittelt, inwieweit ein Zusammenhang zwischen deutschen Direktinvestitionen im Ausland, ausländischen Direktinvestitionen im Inland und den deutschen Bruttoanlageinvestitionen besteht. Dazu wird die Gleichung

$$\beta_1 \frac{BAI_{GE}}{BIP} + \beta_2 \frac{FDI_{IN}}{BIP} + \beta_3 \frac{FDI_{OUT}}{BIP} + c = \varepsilon$$

als Vektorfehlerkorrekturmodell geschätzt.⁴⁾ BAI_{GE} bezeichnet dabei die gewerblichen Anlageinvestitionen, FDI_{IN} , respektive FDI_{OUT} die zu- beziehungsweise abfließenden Direktinvestitionsströme, BIP das Bruttoinlandsprodukt, c eine Konstante und ε den Störterm.⁵⁾

1 M.S. Feldstein (1995), The Effects of Outbound Foreign Direct Investment on the Domestic Capital Stock, in: M.S. Feldstein, J.R. Hines und R.G. Hubbard, Hrsg., The Effects of Taxation on Multinational Corporations, S. 43–63. — 2 M.A. Desai, C.F. Foley und J.R. Hines (2005), Foreign Direct Investment and the Domestic Capital Stock, American Economic Review, 95, S. 33–38. — 3 Vgl.: E. Helpman, M.J. Melitz und S.R. Yeaple (2004), Export Versus FDI with Heterogeneous Firms, American Economic Review, 94, S. 300–316. — 4 Die Variablen sind gemäß verschiedener Einheits-

Direktinvestitionen und inländische Bruttoanlageinvestitionen⁶⁾

Variable	Kointegrationsvektor	Fehlerkorrekturgleichung	Ladungskoeffizient
$\frac{BAI_{GE}}{BIP}$	$\beta_1 = 1$ ⁷⁾	$\Delta \frac{BAI_{GE}}{BIP}$	-0,62 (-4,78)
$\frac{FDI_{IN}}{BIP}$	$\beta_2 = 2,44$ (5,07)	$\Delta \frac{FDI_{IN}}{BIP}$	-0,39 (-2,45)
$\frac{FDI_{OUT}}{BIP}$	$\beta_3 = -1,64$ (-4,41)	$\Delta \frac{FDI_{OUT}}{BIP}$	0 ⁷⁾ -
c	-0,12 (-53,24)		

Aus den Schätzergebnissen folgt (vgl. Tabelle), dass für deutsche Daten langfristig ein komplementärer Zusammenhang zwischen den Direktinvestitionen deutscher Unternehmen im Ausland und den inländischen gewerblichen Anlageinvestitionen besteht ($\beta_3 < 0$). Darüber hinaus kann im Rahmen von Kausalitätstests ein Einfluss der Auslandsinvestitionen auf die Investitionen im Inland nachgewiesen werden.⁸⁾ Deutsche Direktinvestitionen im Ausland gehen also langfristig mit höheren Inlandsinvestitionen einher. Zwischen den Direktinvestitionen ausländischer Unternehmen in Deutschland und den Anlageinvestitionen inländischer Unternehmen besteht im Gegensatz dazu langfristig ein negativer Zusammenhang. Eine eindeutige Kausalität lässt sich in diesem Fall nicht nachweisen, so dass eine Interpretation im Sinne einer Verdrängung von Investitionen deutscher Firmen durch zufließende Direktinvestitionen nicht angezeigt erscheint. Vielmehr könnte die Substitutionalität als Anzeichen gewertet werden, dass den Investitionsentscheidungen in beiden Fällen unterschiedliche Standortüberlegungen zugrunde liegen.

Eine insgesamt negative Auswirkung von Direktinvestitionen im Ausland auf das Inland – wie in der öffentlichen Diskussion häufig vermutet – kann also von dieser Seite nicht bestätigt werden. Vielmehr legen die Ergebnisse nahe, dass langfristig ein günstiger Einfluss der Direktinvestitionen im Ausland auf die heimischen Investitionen erwartet werden darf.

wurzeltests integriert vom Grade eins. Ein Johansen-Kointegrationstest legt eine Kointegrationsbeziehung nahe. — 5 Die Jahresdaten liegen von 1971 bis 2005 vor. Analog zu Feldstein sowie Desai, Foley und Hines werden alle Größen durch das BIP in jeweiligen Preisen dividiert. — 6 t-Werte in Klammern. — 7 Restringiert. — 8 Ein LR-Test ergibt, dass der entsprechende Ladungskoeffizient auf null restringiert werden kann (schwache Exogenität). Gleichzeitig sind die entsprechenden Koeffizienten der Lags von $\Delta \frac{BAI_{GE}}{BIP}$ insignifikant (starke Exogenität).

ren wird der unterschiedliche Grad an grenzüberschreitender Verflechtung auch in der Beschäftigung einzelner Sektoren – hier am Beispiel der Chemischen Industrie – deutlich.

*Motive für
Direktinvestitionen*

Es wäre allerdings verfehlt, den oben beschriebenen Anstieg der Beschäftigten in den Auslandsniederlassungen deutscher Unternehmen mit einer Verlagerung von Arbeitsplätzen aus Deutschland gleichzusetzen. Insbesondere bei Übernahmen und Fusionen erlaubt der Anstieg der Auslandsbeschäftigung um die in einem übernommenen Unternehmen beschäftigten Mitarbeiter für sich genommen keinerlei Aussage über aktuelle oder potenzielle Verlagerungen von Arbeitsplätzen in das Ausland. Mögliche (langfristige) Auswirkungen solcher Transaktionen auf die Beschäftigung im Inland sind zwar nicht ausgeschlossen, sie vollziehen sich jedoch erst im Laufe der Zeit. Anders kann es bei der Errichtung neuer Produktionsstätten im Ausland aussehen, die mit einer Produktionsverlagerung aus dem Inland einhergehen; aber auch hierbei können sich einzelwirtschaftliche und gesamtwirtschaftliche Wirkungen unterscheiden.

Vertikale und...

Entscheidend für die Beurteilung von Direktinvestitionen und ihrer Beschäftigungswirkungen aus mikroökonomischer Sicht sind die dem Entscheidungskalkül zugrunde liegenden Motive. Die wissenschaftliche Literatur unterscheidet hierbei horizontale von vertikalen Direktinvestitionen. Letztere beinhalten die Zergliederung des Produktionsprozesses und die Auslagerung von Teilen der Produktionskette in ausländische Tochtergesellschaften. Vertikale Direktinvestitionen resul-

tieren beispielsweise aus unterschiedlichen Faktorausstattungen und Faktorkosten der Länder und bedingen – etwa für Deutschland – die Verlagerung zumeist arbeitsintensiver Produktionsprozesse in Länder mit niedrigerem Lohnniveau. Das Motiv der Kostenersparnis gilt als treibende Kraft hinter vertikalen Direktinvestitionen.

Im Fall horizontaler Direktinvestitionen wird das (End-)Produkt im potenziellen Absatzmarkt hergestellt. Horizontale Direktinvestitionen dienen vornehmlich der Markterschließung und finden in aller Regel zwischen wirtschaftlich sehr ähnlichen Ländern statt. Sie sind dann zu erwarten, wenn die Nähe zu den Nachfragern (etwa im Hinblick auf entfallende Transportkosten, Zölle, die Absicherung gegen Wechselkursschwankungen oder die Umgehung von Handelsbeschränkungen) von größerem Gewicht ist als der Vorteil der Konzentration am Heimatstandort (vor allem durch Skaleneffekte).

*... horizontale
Direktinvestitionen*

Ein weiteres Motiv für Direktinvestitionen ist der Vertrieb von Produkten aus inländischer Herstellung. Ab einer gewissen Bedeutung des Exportmarkts folgen den Exporten auch entsprechende Direktinvestitionen, um beispielsweise den Vertrieb auf dem ausländischen Markt kundennäher zu gestalten.

Vertrieb

Je nachdem, welches Motiv vorherrscht, dürften die möglichen Auswirkungen auf das Inland unterschiedlich sein. Vor allem vertikale Direktinvestitionen, mit denen in der Regel arbeits- und damit in Hochlohnländern kostenintensive Teile der Produktion verlagert werden, könnten zunächst zu einem Abbau von

*Motiv treibt
potenzielle
Auswirkungen*

inländischer Beschäftigung in den investierenden Unternehmen führen. Direktinvestitionen vor dem Hintergrund der Markterschließung oder des Auf- beziehungsweise Ausbaus von Vertriebsstrukturen tragen hingegen primär dazu bei, Arbeitsplätze im Inland zu schaffen oder zu sichern.

Absatzorientierte Motive stehen im Vordergrund

Aus der starken Verflechtung mit entwickelten Volkswirtschaften und den wechselseitigen Beziehungen auf gleicher sektoraler Ebene kann im Fall der deutschen Direktinvestitionen auf eine Dominanz der Motive Markterschließung und Vertrieb gegenüber der reinen Kostenersparnis geschlossen werden. Allerdings gibt es – insbesondere für die mittel- und osteuropäischen Länder – neben horizontalen Direktinvestitionen auch Evidenz für ein zunehmendes Engagement deutscher Unternehmen in vertikalen Direktinvestitionen.

DIHK-Studie zu Motiven deutscher Auslandsinvestitionen

Die jüngste Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertags zu den Investitionen deutscher Unternehmen im Ausland bestätigt im Wesentlichen diese Überlegungen.⁹ Danach planen diese weiterhin einen starken Ausbau ihrer ausländischen Produktionsstätten sowie ihrer Kundendienst- und Vertriebsstrukturen. Allerdings geht diese Entwicklung nun auch mit einer Erholung der Investitionen im Inland einher. Während die Kostenersparnis weiter ein starkes Motiv für Auslandsengagements darstellt, überwiegen – nach den Ergebnissen dieser Studie sogar in zunehmendem Maße – die eher absatzorientierten Motive der Markterschließung und des Vertriebs (zusammen 69 % der Nennungen, nach 66 % im Vorjahr). Selbst für Regionen, in denen man Kostenvorteile der Produktion typischer-

weise als Hauptmotiv ausmachen würde, wie etwa den im Mai 2004 der EU beigetretenen Ländern Mittel- und Osteuropas sowie anderen ost- und südosteuropäischen oder asiatischen Ländern, bestimmen absatzorientierte Überlegungen die Direktinvestitionsentscheidungen. Zugleich sind dies aber auch die Regionen, in denen deutsche Unternehmen aufgrund von Standortnachteilen im Inland bevorzugt investieren. Insgesamt könnten 39 % aller Investitionsvorhaben im Ausland bei günstigeren Standortbedingungen auch in Deutschland durchgeführt werden.

Auf der gesamtwirtschaftlichen Ebene ist keineswegs klar, dass Direktinvestitionen – selbst wenn sie in erster Linie unter Kostenmotiven erfolgen – notwendigerweise negative Beschäftigungseffekte nach sich ziehen. Durch die Verlagerung von Produktion können sich durchaus positive – zumeist indirekte – Impulse für die inländische Beschäftigung ergeben. Folgende Aspekte könnten dabei eine Rolle spielen: erhöhte Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit der inländischen Unternehmen, die Teile der Produktionskette mit dem Ziel der Kosteneinsparung ins Ausland transferiert haben, teilweise auch ein niedrigeres Preisniveau für die Endkunden, ein verstärktes Exportwachstum sowie höhere Renditen auf das eingesetzte Kapital, höhere reale Einkommen, verbunden mit einer Stimulierung der inländischen Nachfrage.

Gesamtwirtschaftliche Effekte

Gesamtwirtschaftlich nachteilig wirkt allerdings eine Verlagerung von Forschungs- und

⁹ DIHK, Investitionen im Ausland, Ergebnisse einer DIHK-Umfrage bei den Industrie- und Handelskammern, Frühjahr 2006.

Entwicklungseinheiten, da eine solche zu einem Rückgang der inländischen Innovationsfähigkeit führen könnte. Aber selbst wenn die F&E-Funktionen erhalten bleiben, so erfolgt dennoch gewöhnlich ein Wissenstransfer in das Ausland. Ergänzend kann es durch Direktinvestitionen zu einem Verlust an Steuereinnahmen durch Transfer von Gewinnen in die Gastländer und Besteuerung dort zu niedrigeren Steuersätzen kommen. Die regionalen Auswirkungen einzelner Betriebsverlagerungen dürften – vor allem im Fall von strukturschwachen Regionen – vergleichsweise bedeutend sein, während auf der gesamtwirtschaftlichen Ebene die Auswirkungen einzelner Aktivitäten in der Regel vernachlässigbar sind.

*Probleme bei
Identifikation
und Messung*

Empirische Analysen zu den Beschäftigungseffekten deutscher Direktinvestitionen leiden darunter, dass die Messung der Beschäftigungseffekte aufgrund der Datenlage in verschiedener Hinsicht Schwierigkeiten bereitet. Ein grundlegendes Problem besteht darin, dass auf der Ebene der für die Direktinvestitionsentscheidungen und -auswirkungen relevanten Wirtschaftseinheiten anhand der vorliegenden Mikrodaten keine Verknüpfung der Informationen über die Beschäftigung und die Investitionen im Inland sowie im Ausland möglich ist. Darüber hinaus muss die internationale Verflechtung der Produktionsprozesse nicht ausschließlich über Direktinvestitionen erfolgen; Vorleistungen können auch von konzernfremden ausländischen Vertragspartnern bezogen werden. Auf der aggregierten Ebene können Gesamteffekte zwar analysiert werden, mangels geeigneter Daten aber auch hier nicht alle Facetten des Offshoring – also

der Verlagerung von Betriebsfunktionen in das Ausland – berücksichtigt werden.¹⁰⁾ Daher könnten die Ergebnisse ökonomischer Untersuchungen zu den gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen von Direktinvestitionen verzerrt sein.

Trotz dieser Einschränkungen bieten verschiedene empirische Befunde keinen Beleg für die in der Öffentlichkeit verbreitete Einschätzung, deutsche Direktinvestitionen im Ausland gingen mit negativen Beschäftigungseffekten im Inland einher. Wie bereits erwähnt, haben die deutschen Auslandsinvestitionen langfristig auch die Investitionen im Inland begünstigt. Unterstellt man einen positiven Zusammenhang zwischen Investitionen und der Schaffung von Arbeitsplätzen, dann darf von Direktinvestitionen im Ausland langfristig ein günstiger Einfluss auf den heimischen Arbeitsmarkt erwartet werden. Allerdings gilt es zu beachten, dass die Verlagerung arbeitsintensiver Prozesse ins Ausland mit einer kapitalintensiveren Produktion im Inland und einem höheren Qualifikationsgrad der Mitarbeiter einhergehen dürfte.¹¹⁾

Ein positiver Beschäftigungseffekt der Direktinvestitionen im Ausland auf das Inland kann auch durch eine Schätzung der Arbeitsnachfragefunktion im Rahmen des makroökono-

*Investitionen
im Inland*

*Inländische
Arbeits-
nachfrage*

¹⁰ Dazu gehört neben den Direktinvestitionen auch die statistisch nicht erfasste Auftragsfertigung im Ausland.

¹¹ Jäckle (2006) beispielsweise zeigt, dass sich infolge deutscher Direktinvestitionen der Qualifikationsgrad im Inland erhöht. Demnach steigt also die Nachfrage nach hoch qualifizierten Arbeitskräften relativ zu der nach gering qualifizierten Mitarbeitern. Dieser Zusammenhang gilt sowohl für Direktinvestitionen in Industrie- als auch in Entwicklungsländer. Vgl.: R. Jäckle (2006), The Impact of FDI on the Skill Structure in German Manufacturing, Applied Economics Quarterly, 52, Supplement.

mischen Modells der Bundesbank bestätigt werden. Dazu wurde in der entsprechenden Gleichung die Beschäftigung bei den Auslandsniederlassungen deutscher Firmen als zusätzliche Erklärungsgröße hinzugefügt. Kurzfristig besteht demnach zwischen der inländischen Arbeitsnachfrage und der Auslandsbeschäftigung deutscher Unternehmen ein eher neutraler Zusammenhang. Langfristig lässt sich ein leicht positiver Einfluss auf die Arbeitsnachfrage nachweisen.¹²⁾

Veränderungen bei den Standortentscheidungen deutscher Unternehmen im Zuge der EU-Erweiterung und Auswirkungen auf den deutschen Außenhandel

Neue Absatzmärkte und Produktionsstandorte

Mit der marktwirtschaftlichen Öffnung Mittel- und Osteuropas in den neunziger Jahren und der Erweiterung der EU im Jahr 2004 haben sich die strategischen Handlungsalternativen der heimischen Unternehmen deutlich vergrößert: Neue Absatzmärkte und kostengünstige potenzielle Produktionsstandorte entstanden „unmittelbar vor der Haustür“. Die deutschen Unternehmen haben die sich bietenden Möglichkeiten genutzt und – wie beschrieben – kräftig in den neuen EU-Mitgliedsländern investiert. Zugleich hat der deutsche Außenhandel mit diesen Ländern stark zugenommen. Im Folgenden soll untersucht werden, in welcher Weise die deutschen Direktinvestitionen in und der Außenhandel mit den alten EU-Ländern hiervon betroffen wurden.

Der Aufbau neuer Standorte in Mittel- und Osteuropa und die Verlagerung von Produk-

tionsprozessen dorthin könnte sich auf die Zahl der Niederlassungen deutscher Unternehmen in den alten EU-Ländern negativ ausgewirkt haben. Um zu untersuchen, ob es tatsächlich zu der vermuteten geographischen Neuausrichtung gekommen ist, wurde mit Hilfe der Mikrodatenbank Direktinvestitionen (MiDi) für jedes einzelne Unternehmen (mit Niederlassungen im Ausland) im Zeitraum von 1996 bis 2004 die Anzahl seiner Investitionsobjekte in den alten und den neuen EU-Ländern bestimmt.¹³⁾ Danach wurde ermittelt, ob es in den alten und neuen EU-Ländern im Zeitverlauf mehr, gleich viele oder weniger Niederlassungen unterhielt. Die Ergebnisse sind in der Tabelle auf Seite 57 dargestellt. Ob damit zugleich ein Auf- oder Abbau von Beschäftigung in den alten beziehungsweise neuen EU-Ländern verbunden war, wird in der Tabelle durch entsprechende Pfeile angezeigt.¹⁴⁾

Verlagerung von Direktinvestitionen

Die größte Einzelgruppe der deutschen Unternehmen (knapp 40 %) hat ihr Engagement in beiden Regionen ausgeweitet. Schwerpunkte dieser stark im Ausland expandierenden Un-

Gleichgerichtetes Verhalten dominiert

¹² Die hier beschriebenen Ergebnisse zu den Auswirkungen deutscher Direktinvestitionen passen zu ähnlichen Befunden für die USA, in denen jüngst ebenfalls eine intensive Diskussion über die Beschäftigungswirkungen von Produktionsverlagerungen ins Ausland geführt wurde; vgl.: N. G. Mankiw und P. Swagel (2006), *The Politics and Economics of Offshore Outsourcing*, NBER Working Paper 12398.

¹³ Um die Auswirkungen im Zeitablauf geänderter Meldefreigrenzen zu eliminieren, wurden einheitliche Kriterien für den gesamten Beobachtungszeitraum verwendet.

¹⁴ Für eine weitere Untersuchung zur Umstrukturierung in den Zielregionen deutscher Direktinvestitionen und speziell zu Querverlagerungen von der EU-Peripherie in mittel- und osteuropäische Länder siehe: C. Borrmann, R. Jungnickel und D. Keller (2004), *Strukturwandel und Dynamik deutscher Direktinvestitionen*, *Wirtschaftsdienst*, 84, S. 658–664.

ternehmen liegen im Handel, im Fahrzeugbau, im Maschinenbau, in der Metallindustrie sowie der Informations- und Kommunikationstechnologie. Auch nach der bereits erwähnten Studie des DIHK gehören die genannten Branchen zu denen mit dem höchsten „Auswärtsdrang“, wobei – passend zu den hier gemachten Beobachtungen – als Motiv für die Direktinvestitionsentscheidungen überwiegend die Markterschließung oder der Aufbau von Vertriebs- und Kundennetzwerken genannt wurde. Etwa 9 ½ % der Firmen reduzierten die Zahl ihrer Niederlassungen sowohl in den neuen, als auch in den alten Mitgliedsländern. Generell lässt sich eine Dominanz von „gleichgerichtetem“ Verhalten bei den Standortentscheidungen feststellen (sechs von zehn Unternehmen). Lediglich in der Gruppe der Unternehmen, die im Beobachtungszeitraum per saldo keine Veränderung ihres zahlenmäßigen Engagements in den alten EU-Ländern aufweisen, überwiegen in geringem Umfang diejenigen mit gleichzeitig mehr Investitionsobjekten in den neuen EU-Ländern. Aus diesen Beobachtungen kann keine generelle Tendenz zur Verlagerung von Niederlassungen weg von den alten hin zu den neuen EU-Ländern abgelesen werden. Im Gegenteil: Unternehmen, welche sich in der Zeit von 1996 bis 2004 stark in den neuen EU-Ländern engagiert haben, zeigten in den meisten Fällen zugleich auch ein stärkeres Engagement in den alten EU-Ländern.

*Sektorale
Unterschiede
nicht aus-
geprägt*

Grundsätzlich könnte in diesem Zusammenhang die Zugehörigkeit zu einem Wirtschaftszweig bedeutend für das Verhalten als Direktinvestor sein. Jedoch zeigen sich auch bei einer sektoral disaggregierten Betrachtung

Veränderung der Zahl der Niederlassungen deutscher Direktinvestoren und der Beschäftigten *) 1996 bis 2004

Position		Neue EU-Länder		
		mehr	gleich	weniger
Alte EU-Länder	mehr	39,6 (↑↑)	8,4 (↑↑)	2,2 (↓↓)
	gleich	11,3 (↑↑)	10,9 (↓↓)	2,0 (↓↓)
	weniger	6,9 (↓↓)	9,2 (↓↓)	9,4 (↓↓)

* ↑ mehr ↓ weniger Beschäftigte in den 14 alten EU-Ländern (1. Stelle) respektive in den zehn am 1. Mai 2004 der EU beigetretenen Ländern (2. Stelle).

Deutsche Bundesbank

nur geringfügige Unterschiede in der Wahl der Investitionsstandorte. So ergibt sich etwa durch eine Beschränkung auf Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes qualitativ keine abweichende Beurteilung. Auch hier verhalten sich rund 60 % der Unternehmen „gleichgerichtet“.

Stellt man auf die Veränderung in der Anzahl der Beschäftigten ab, so erhält man ein ähnliches Bild. Auch hier dominieren (mit über 60 %) die „gleichgerichteten“ Bewegungen, und die relative Entwicklung bei der Zahl der Niederlassungen spiegelt in etwa auch die relative Entwicklung der Mitarbeiterzahlen wider.

Im Beobachtungszeitraum wurden in den alten EU-Ländern rund 1200 zusätzliche Nie-

Zum Einfluss der Direktinvestitionen auf die Importstruktur

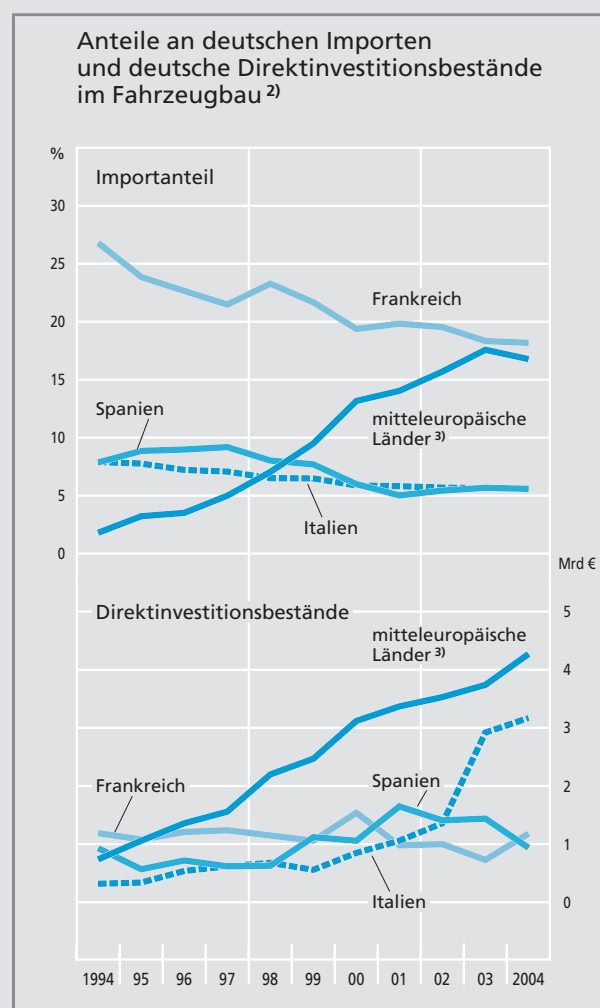
Die zunehmende Integration der EU seit Vollendung des Binnenmarkts im Jahr 1993 und die verstärkte Einbindung der mittel- und osteuropäischen Volkswirtschaften in die internationale Arbeitsteilung spiegeln sich auch in der deutschen Produktionsstruktur und im deutschen Außenhandel wider. Ein Beispiel hierfür sind die Anteilsverluste einiger alter EU-Länder an den deutschen Einfuhren und der markante Anstieg von Importen aus den neuen EU-Mitgliedsländern in Mittel- und Osteuropa.

Dies führt zu der Frage, ob die regionale Verlagerung der deutschen Importe allein das Resultat des direkten Wettbewerbs ausländischer Anbieter auf dem Weltmarkt ist oder zum Teil auch auf strategische Entscheidungen deutscher Unternehmen zurückgeführt werden kann. Es zeigt sich in der Tat, dass deutsche Direktinvestitionen mitverantwortlich für die zu beobachtenden Verschiebungen in der deutschen Importstruktur sind.

Die Untersuchungen erfolgen exemplarisch für den Fahrzeugbau. Vor allem in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre ist in diesem Sektor eine gegenläufige Entwicklung der Importanteile von drei der wichtigsten EU-Handelspartner (Frankreich, Italien und Spanien) einerseits sowie der mitteleuropäischen EU-Staaten Polen, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn andererseits zu beobachten. Während die alten EU-Mitgliedsländer rückläufige Anteile an den deutschen Einfuhren hinnehmen mussten, stiegen die Anteile der neuen EU-Mitgliedsländer an den deutschen Importen in diesem Sektor besonders dynamisch von 2 % im Jahr 1994 auf knapp 16 % im Jahr 2005 (zu Preisen des Jahres 2000).

Gleichzeitig ist der Fahrzeugbau der mit Abstand wichtigste Industriezweig deutscher Direktinvestitionen in den mitteleuropäischen EU-Mitgliedstaaten. Der deutsche Bestand an Direktinvestitionen war dort im Jahr 2004 mit über 4 Mrd € (zu Preisen des Jahres 2000) nahezu doppelt so hoch wie der Investitionsbestand in der Chemischen

Industrie, des aus Sicht deutscher Investoren zweitwichtigsten Industriezweigs. Darüber hinaus ist das Auslandsengagement deutscher Unternehmen des Fahrzeugbaus in den letzten Jahren in den mitteleuropäischen Volkswirtschaften kontinuierlich angewachsen; in Frankreich, Italien und Spanien stagnierte es hingegen weitgehend.¹⁾



1 In Italien kam es im Jahr 2003 allerdings zu einem sprunghaften Anstieg, der auf eine nennenswerte Einzeltransaktion zurückzuführen ist. — 2 Zu Preisen des Jahres 2000. Das Schaubild umfasst die Jahre 1994 bis 2004, da die Direktinvestitionsbestände für das Jahr 2005 noch nicht verfügbar sind. Die empirische Untersuchung schließt das Jahr 2005 hingegen mit ein, da für die Schätzung generell die Direktinvestitionsbestände des Vorjahres verwendet wurden. — 3 Polen, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn. — 4 Die Daten stammen aus der Mikrodatenbank Direktinvestitionen (MiDi) der Deutschen Bundesbank und der Außenhandelsstatistik des

Statistischen Bundesamtes. Die Variablen der Gleichung sind integriert vom Grade eins. Ein Panel-Kointegrationstest nach Im, Pesaran und Shin unter Berücksichtigung der korrigierten t-Werte nach McKinnon und der aggregierten Wahrscheinlichkeiten nach dem Verfahren von Demetrescu, Hassler und Tarcolea bestätigte das Vorliegen einer Kointegrationsbeziehung auf dem 10%-Niveau. — 5 Eine komplementäre Beziehung zwischen deutschen Direktinvestitionen und Importen aus dem Gastland wurde bereits in früheren Studien nachgewiesen. Vgl.: Task Force of the Monetary Policy Committee of the European System of Central Banks, Competitiveness and the Export Performance of the

Die ökonometrische Analyse bezieht sich auf den Fahrzeugbau und den Zeitraum von 1994 bis 2005. Dem Länder-Panel liegen bilaterale Daten zwischen Deutschland und den fünf mitteleuropäischen Volkswirtschaften Polen, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn beziehungsweise den drei alten EU-Mitgliedern Frankreich, Italien und Spanien zugrunde. Die Schätzung basiert auf folgender Gleichung:

$$im_eu_{t,j} = \alpha_0 + \alpha_1 im_wt_t + \alpha_2 fdi_eu_{t-1,j} + \alpha_3 fdi_ce_{t-1,i}$$

mit im_eu = deutsche Importe im jeweiligen Jahr aus Frankreich, Italien oder Spanien; im_wt = deutsche Importe im jeweiligen Jahr gesamt; fdi_ce = deutsche Direktinvestitionsbestände zum Jahresende in dem jeweiligen mitteleuropäischen Land; fdi_eu = deutsche Direktinvestitionsbestände zum Jahresende in Frankreich, Italien oder Spanien; i = Index für mitteleuropäische Länder; j = Index für Frankreich, Italien beziehungsweise Spanien; t = Zeitindex. Bei den Daten handelt es sich um die Logarithmen der realen Größen zu Preisen des Jahres 2000.⁴⁾

Die gedämpfte Dynamik der deutschen Einfuhren im Fahrzeugbau aus Frankreich, Italien und Spanien steht den hier vorgestellten Schätzungen zufolge in direktem Zusammenhang mit der relativen Zurückhaltung deutscher Investoren in diesen Volkswirtschaften.⁵⁾ Dies deutet darauf hin, dass infolge des geringeren Engagements deutscher Unternehmen weniger Vor- oder Endprodukte aus diesen Staaten nach Deutschland zurückfließen.

Darüber hinaus werden die Importe Deutschlands aus den alten EU-Ländern durch die verstärkten Direktinvestitionen deutscher Unternehmen des Fahrzeugbaus in Mitteleuropa beeinträchtigt. Wie erwartet ist dieser indirekte Zusammenhang geringer als die direkte Beziehung zwischen Direktinvestitionen und Importen. Dennoch bestätigt sich die Vermutung, dass die Auslagerung von Teilen der Produktion auch die außenwirtschaftlichen Beziehungen zu

Euro Area, ECB Occasional Paper Series No. 30/2005, sowie S. Herrmann und A. Jochem (2005), Trade Balances of the Central and East European EU Member States and the Role of Foreign Direct Investment, Deutsche Bundesbank, Diskussionspapier, Reihe 1, Nr. 41/2005. Der niedrige Wert der Elastizität ist vor dem Hintergrund zu bewerten, dass Bestände (Direktinvestitionen) zu Strömen (Importe) in Beziehung gesetzt werden. Der langfristige Einfluss einer Direktinvestition auf den Außenhandel ergibt sich aus den kumulierten Werten über die Dauer des Auslandsengagements hinweg. — 6 Während somit die über Direktinvestitionen induzierten Importe aus Mitteleuropa implizit in die Schät-

Der Einfluss deutscher Direktinvestitionen auf die deutschen Importe aus Frankreich, Italien und Spanien im Fahrzeugbau

Determinanten	Panel-Schätzung
im_wt	0,574 (10,83)
fdi_eu_{-1}	0,069 (3,02)
fdi_ce_{-1}	-0,025 (-2,08)

Drittländern beeinflusst. Dies impliziert eine direkte Konkurrenzbeziehung zwischen den durch Direktinvestitionen induzierten Importen aus den fünf mitteleuropäischen Ländern und den Einfuhren aus den alten EU-Ländern.⁶⁾

Schließlich machen die Untersuchungen aber auch deutlich, dass im Fahrzeugbau – ungeachtet des Einflusses deutscher Direktinvestitionen – die deutschen Einfuhren aus den drei alten EU-Ländern langsamer wachsen als die Einfuhren aus dem Rest der Welt – Frankreich, Italien und Spanien also Importanteile in Deutschland verlieren: Die Elastizität der Einfuhren aus diesen Ländern in Abhängigkeit von den gesamten Importen in diesem Sektor ist mit 0,6 deutlich kleiner als eins und weist darauf hin, dass noch weitere Faktoren für die relative Exportschwäche dieser Länder verantwortlich sind.

Dies steht im Einklang mit der Beobachtung, dass fast alle Industrieländer während der vergangenen 20 Jahre Anteile im Welthandel an die neuen Wettbewerber in Asien und Europa verloren haben. Eine explizite Berücksichtigung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit auf Basis der nominalen Lohnstückkosten⁷⁾ erbrachte keine signifikanten Ergebnisse. Dies dürfte unter anderem darauf zurückzuführen sein, dass die preisliche Wettbewerbsfähigkeit auch die Attraktivität des Gastlandes für Direktinvestitionen beeinflusst und stark mit den entsprechenden Variablen korreliert.

zung integriert sind, erwiesen sich die gesamten Importe im Fahrzeugbau aus den fünf mitteleuropäischen Ländern in der ökonometrischen Untersuchung als nicht signifikant. Verantwortlich hierfür ist vermutlich die hohe Multikollinearität zwischen den Direktinvestitionen in und den Importen aus Mitteleuropa. Die fehlende Signifikanz könnte aber auch dadurch bedingt sein, dass Importe, die nicht auf ausländische Direktinvestitionen zurückzuführen sind, nicht in Konkurrenz zueinander stehen. — 7 Im Verarbeitenden Gewerbe.

derlassungen gegründet oder erworben, während es in den zehn Beitrittsländern „nur“ etwas mehr als 800 waren. Zugleich erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeiter aber in den neuen EU-Ländern etwas stärker als in den alten (um 252 000 gegenüber 195 000). Offenbar verläuft die Entwicklung der Beschäftigung in den Produktionsstätten der neuen Mitgliedsländer im Mittel dynamischer, als dies in den alten EU-Ländern der Fall ist. Eine Rolle dürften hierbei Verlagerungen zwischen bestehenden Produktionsstätten¹⁵⁾ – also ohne Auswirkung auf deren Anzahl – sowie die Durchführung arbeitsintensiverer Prozesse auf dem Gebiet der neuen Mitgliedsländer spielen.

*Handels-
umlenkende
Effekte*

Die Direktinvestitionen im Ausland im Allgemeinen und die hier beobachtete Verlagerung von Produktionsprozessen im Besonderen gehen auch mit Veränderungen im Bereich des Außenhandels einher. Dies gilt sowohl unmittelbar für den Handel mit den Ländern, zu denen die Investitionsbeziehung besteht, als auch mittelbar gegenüber Drittländern. Beispielsweise kann der Aufbau von Produktions- und Vertriebsstätten in einer Region mit verstärkten Lieferungen von Investitionsgütern und Vorprodukten aus Deutschland dorthin verbunden sein. Andererseits ist denkbar, dass die mit Direktinvestitionen verbundene Produktion vor Ort deutsche Exporte in die Zielländer verdrängt. Schließlich können zunehmende Warenbezüge aus neu errichteten Niederlassungen zu einer Substitution von Importen aus anderen Ländern führen.

Frühere Untersuchungen, die zumeist auf die unmittelbaren Effekte fokussierten, kamen für Deutschland zu dem Ergebnis, dass sich Direktinvestitionen insgesamt gesehen positiv auf die Aus- und Einfuhr auswirken, also komplementär wirken. Die den Handel tendenziell verringernde Verlagerung der Produktion in die Absatzmärkte wird demnach von der stimulierenden Wirkung der Einrichtung neuer Vertriebswege, der Markterschließung sowie der vertikalen Integration der Produktionsprozesse mehr als ausgeglichen.¹⁶⁾

Eine neuere ökonomische Analyse hat nun untersucht, inwieweit deutsche Direktinvestitionen im Ausland den deutschen Außenhandel mit Drittländern beeinflusst haben (siehe Erläuterungen auf S. 58f.). Anhand des deutschen Fahrzeugbaus kann gezeigt werden, dass die gedämpfte Dynamik der deutschen Einfuhren von Kraftwagen und Kraftfahrzeugteilen aus den alten EU-Ländern (v.a. aus Frankreich, Italien und Spanien) mit der zurückhaltenden Investitionsneigung der deutschen Automobilindustrie in diesen Ländern einhergeht. Ferner werden diese Handelsströme durch das zunehmende Engagement deutscher Hersteller in den neuen EU-Ländern beeinträchtigt. Dieser indirekte Einfluss ist zwar schwächer als der direkte, dennoch ist er

*Komplementäre
Beziehung
zwischen
Direktinvestitionen
und
Außenhandel*

*Direktinvestitionen
beeinflussen
regionale
Struktur des
Außenhandels*

¹⁵ Dies zeigt sich unter anderem beim Blick auf die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen für die Unternehmen mit unveränderter Zahl der Niederlassungen in beiden Regionen (vgl. Tabelle auf S. 57). Hier wurde im Mittel die Beschäftigung in den alten EU-Ländern zurückgeführt und zugleich in den neuen EU-Ländern erhöht.

¹⁶ Vgl. hierzu u. a.: Deutsche Bundesbank, Entwicklung und Bestimmungsgründe grenzüberschreitender Direktinvestitionen, Monatsbericht, August 1997, S. 63 ff. sowie Task Force of the Monetary Policy Committee of the European System of Central Banks, Competitiveness and the Export Performance of the Euro Area, ECB Occasional Paper No. 30/2005.

– neben anderen Einflussfaktoren – statistisch signifikant. Offenbar haben die bedeutenden deutschen Investitionen im Fahrzeugbau vor allem in den mittel- und osteuropäischen Nachbarländern zu verstärkten Importen von dort und – zumindest teilweise – zu einer Verdrängung von Bezügen aus den genannten traditionellen Lieferländern geführt.

Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

*Horizontale
Direktinvestitionen dominieren*

Die deutschen Unternehmen haben ihre Auslandspräsenz in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut. Dabei dominierten horizontale Direktinvestitionen, die vornehmlich dem Ziel der Markterschließung dienen. Dies entspricht sowohl der Analyse der vorliegenden Daten als auch den Ergebnissen einer aktuellen Umfrage des DIHK. Die internationale Expansion geht in erster Linie auf das Wachstum der multinationalen Unternehmen und nicht auf groß angelegte Verlagerungen von Produktionsstandorten zurück.

*Langfristig
positive Auswirkungen*

Kostengetriebene Direktinvestitionen sind vor dem Hintergrund des verschärften Konkurrenzdrucks zu sehen. Offenbar verfügen aber die heimischen Unternehmen über spezifische Qualitäten, die es ihnen ermöglichen, im internationalen Wettbewerb zu bestehen. Nicht immer lassen sich diese Vorteile allerdings in Deutschland ausspielen. Produktionsverlagerungen in das Ausland sind mithin erforderlich, um die Wettbewerbsposition und letztlich auch die Existenz von Unternehmen und Arbeitsplätzen in Deutschland

langfristig zu sichern. Kurzfristig negative Effekte des Auslandsengagements – etwa auf die Beschäftigung im Inland – sind zwar im Einzelfall nicht auszuschließen. Insgesamt gesehen sprechen die hier vorgestellten Untersuchungen aber dafür, dass – zumindest längerfristig – die positiven Auswirkungen sowohl auf die Investitionen als auch auf die Beschäftigung überwiegen.

Dennoch sollte nicht aus dem Blickwinkel geraten, dass manches Investitionsprojekt bei besseren Standortbedingungen auch im Inland realisiert werden könnte. Fortschritte bei der Anpassung der Rahmenbedingungen für Investitionen in Deutschland sind jedoch eine Grundvoraussetzung dafür. Dazu zählen unter anderem Reformen des Arbeits-, Tarif- und Steuerrechts sowie ein durchgreifender Bürokratieabbau.

Die internationale Expansion der deutschen Unternehmen wirkte sich auch auf die bestehenden Wirtschaftsbeziehungen Deutschlands mit dem Ausland aus. Zwar ist es nicht zu groß angelegten Verlagerungen von Niederlassungen aus den alten in die neuen EU-Länder gekommen; in der Struktur des Außenhandels sind aber merkliche Verschiebungen festzustellen. Insbesondere scheinen in einzelnen Branchen, beispielsweise im Fahrzeugbau, die Importe aus Frankreich, Italien und Spanien durch den Aufbau neuer Produktionskapazitäten in den mittel- und osteuropäischen Nachbarländern gedämpft worden zu sein. Dies zeigt, dass Direktinvestitionen auch Auswirkungen auf unmittelbar nicht beteiligte Länder haben können.

Standortbedingungen weiter verbessern

Auswirkungen auf Drittländer

Zur Entwicklung der arbeitsmarktbedingten Staatsausgaben

Die staatlichen Haushalte werden auf vielfältige Weise durch den Arbeitsmarkt beeinflusst. Betroffen sind Ausgaben für Lohnersatzleistungen, bedarfsorientierte Sozialtransfers und aktive Arbeitsmarktpolitik, aber auch Steuer- und Sozialbeitragseinnahmen. In den vergangenen zehn Jahren waren neben der konjunkturellen Entwicklung insbesondere die Zunahme der Langzeitarbeitslosigkeit und zuletzt der Abbau der als weitgehend erfolglos bewerteten aktiven Arbeitsmarktpolitik von Bedeutung. Mit der HartzIV-Reform sind zwar Mehrausgaben beim Bund verbunden. Sie sind aus gesamtstaatlicher Perspektive aber deutlich geringer. Das Transfersystem wurde mit der Reform grundsätzlich auf eine klarere und einheitlichere Grundlage gestellt. Künftig werden die beschlossenen Einschränkungen beim Arbeitslosengeld und die Rückführung der aktiven Arbeitsmarktpolitik entlastend wirken. Wichtig bleibt aber eine deutlichere Trennung von Versicherungsleistungen auf der einen und Transferleistungen auf der anderen Seite. Auch scheint eine Adjustierung und konsequente Umsetzung des bestehenden Instrumentariums in Verbindung mit einer weiteren Flexibilisierung des Arbeitsmarktes erfolgversprechender als Experimente mit neuen Kombi- und Mindestlohnmodellen. Der Beitragssatz der Bundesagentur für Arbeit sollte so bemessen sein, dass auch konjunkturelle Schwächephasen verkraftet werden können.

Vielfältige Wechselbeziehungen zwischen Staat und Arbeitsmarkt

Der Staat und der Arbeitsmarkt stehen grundsätzlich in einer gegenseitigen Wechselbeziehung. So wirken auf der einen Seite die Aktivitäten des Staates – neben seiner Rolle als wichtiger Arbeitgeber – kurz-, mittel- und langfristig auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und damit auch auf die Beschäftigung. Der Staat hat aber auch entscheidenden Einfluss auf die Regulierung des Arbeitsmarktes, und das Steuer- und Transfersystem ist von erheblicher Bedeutung für die Anreize, Arbeit nachzufragen oder anzubieten. Auf der anderen Seite – und dies steht im Folgenden im Vordergrund – werden die öffentlichen Haushalte auf vielfältige Weise durch die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt beeinflusst. Steigende Arbeitslosenzahlen führen zu Mindereinnahmen bei Steuern und Sozialbeiträgen. Sie sind außerdem mit höheren Ausgaben vor allem für Lohnersatzleistungen oder die bedarfsorientierte Grundsicherung verbunden. Darüber hinaus schlagen Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik in den öffentlichen Haushalten zu Buche.

Die arbeitsmarktbedingten Belastungen der öffentlichen Haushalte in den Jahren 1995 bis 2005: ein Überblick

Einflussfaktoren der arbeitsmarktbedingten Belastungen der Staatsfinanzen

Die Entwicklung der arbeitsmarktbedingten Belastungen der öffentlichen Haushalte unterlag in den vergangenen Jahren sowohl konjunkturellen als auch strukturellen Einflüssen. So kam es zum einen zyklisch bedingt um die Jahrtausendwende vorübergehend zu einer merklichen Minderbelastung der Staatsfinanzen. Zum anderen weitete sich die struk-

turelle Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf spürbar aus, was sich in einem Anstieg der Zahl der Langzeitarbeitslosen widerspiegelte. Außerdem waren zahlreiche gesetzliche Neuregelungen zu verzeichnen, wie vor allem die sogenannten Hartz-Gesetze (eine Übersicht findet sich im Anhang ab S. 82).

Auf der Ausgabenseite schlägt sich die Arbeitsmarktentwicklung vor allem im Arbeitslosengeld (ALG I), der Arbeitslosenhilfe beziehungsweise seit 2005 dem Arbeitslosengeld II (ALG II) und den Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nieder. Darüber hinaus können hierzu (bis Ende 2004) auch die Sozialhilfe- und die dazugehörigen Wohngeldausgaben für Erwerbsfähige und deren Angehörige gerechnet werden, die allerdings nur grob abzuschätzen sind. Insgesamt sind die so abgegrenzten Ausgaben von knapp 81 Mrd € im Jahr 1995 auf 97 Mrd € im Jahr 2005 angestiegen. Ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt lag jeweils bei fast 4 ½ %, wobei zwischenzeitlich ein deutlicher Rückgang auf unter 4 % in den Jahren 2000 und 2001 zu verzeichnen war (vgl. Schaubild auf S. 65). Die anteiligen Finanzierungslasten verlagerten sich im Zeitverlauf vor allem im Zusammenhang mit der gestiegenen Langzeitarbeitslosigkeit, den Einschränkungen bei der aktiven Arbeitsmarktpolitik und der Hartz IV-Reform auf den Bundeshaushalt.

Die fiskalischen Belastungen durch die Arbeitslosigkeit sind außerdem in Mindereinnahmen bei Steuern und Sozialbeiträgen begründet. Nach Schätzungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (dessen Abgrenzungen und Berechnungen nur einge-

Arbeitsmarktbedingte Ausgaben mit größeren Schwankungen

Einnahmenseitige fiskalische Belastungen schwieriger zu messen

schränkt mit den obigen Angaben vergleichbar sind), beliefen sich diese im Jahr 2004 auf eine Größenordnung von 40 Mrd €, wovon etwa drei Fünftel auf Sozialversicherungsbeiträge und zwei Fünftel auf Steuereinnahmen entfielen. Auf die Einnahmenseite bezogene Abschätzungen sind grundsätzlich mit größeren methodischen Schwierigkeiten verbunden und daher mit Vorsicht zu interpretieren (vgl. die Erläuterungen auf S. 66 f.). Im Folgenden steht die ausgabenseitige Entwicklung im Vordergrund.

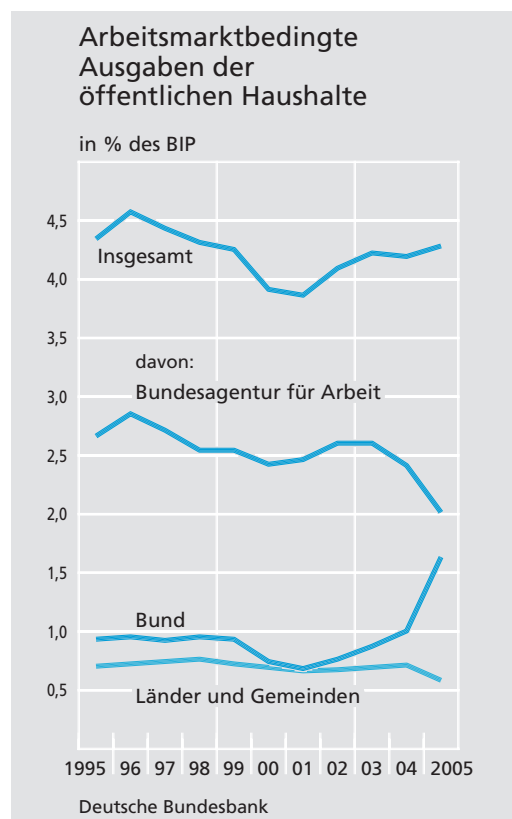
Bundesagentur für Arbeit: finanzielle Absicherung vorübergehender Arbeitslosigkeit

Sozialversicherung für vorübergehende Arbeitslosigkeit

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) bietet eine beitragsfinanzierte Absicherung gegen das Risiko des Einkommensverlustes infolge einer vorübergehenden Arbeitslosigkeit. Wie für Sozialversicherungen typisch wird dabei auf eine Differenzierung der Beiträge nach individuell unterschiedlichen Risiken verzichtet. Darüber hinaus bezahlt die BA eine Vielzahl von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (für Rehabilitation, Qualifizierung und Arbeitsbeschaffung). Sie ist zudem die für die Vermittlung Arbeitsloser zuständige staatliche Stelle.

Einnahmen- und Ausgabenstruktur der BA

Die BA finanziert sich zum weitaus größten Teil (in der Vergangenheit zwischen 80 % und 90 %) über entgeltbezogene Beiträge sozialversicherungspflichtig Beschäftigter, die je zur Hälfte vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu zahlen sind. Der Beitragssatz beträgt seit 1993 unverändert 6,5 %. Hinzu kommen ins-



besondere unterjährige Liquiditätshilfen des Bundes, die bislang jeweils am Jahresende in einen Zuschuss umgewandelt wurden, soweit die Finanzlage keine Rückzahlung zuließ. Da bei der BA keine nennenswerten Reserven vorhanden waren, wurden schwankende Einnahmen und Ausgaben in den vergangenen Jahren regelmäßig über den Bundeszuschuss ausgeglichen. Bei den Ausgaben beanspruchte das ALGI rund die Hälfte der Mittel. Auf die aktive Arbeitsmarktpolitik entfielen zwischen 30 % und 40 %. Darüber hinaus fielen Verwaltungsausgaben an. Es wurden aber unter anderem auch noch Zahlungen für das Insolvenzgeld und die Altersteilzeit geleistet (siehe Tabelle auf S. 68).

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ist für die Finanzen der BA von entscheidender Be-

Die fiskalischen Kosten der Arbeitslosigkeit gemäß Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Die fiskalischen Kosten der Arbeitslosigkeit schlagen sich sowohl auf der Ausgaben- (in beitragsfinanzierten Versicherungs- und steuerfinanzierten Transferleistungen) als auch auf der Einnahmenseite (in Mindereinnahmen bei Steuern und Sozialbeiträgen) der öffentlichen Haushalte nieder. Davon zu unterscheiden sind die gesamtwirtschaftlichen Kosten der Arbeitslosigkeit, die über ungenutzte potenzielle Produktionsfaktoren eine verminderte Wirtschaftsleistung verursachen. Die gesamtwirtschaftlichen Kosten sind weitaus umfassender definiert. Ihre eindeutige Messung fällt jedoch schwer, weil sie insbesondere eine klare Vorstellung von der potenziell erreichbaren Wirtschaftsleistung bei Vollbeschäftigung voraussetzt.

Die fiskalischen Kosten sind nur zum Teil auch gesamtwirtschaftliche Kosten. Während Steuer- und Sozialbeiträge aus dem Arbeitsertrag gezahlt werden und ihr Ausfall folglich aus dem geringeren Einsatz des Produktionsfaktors Arbeit resultiert, handelt es sich bei den Transfers an Arbeitslose lediglich um eine Einkommensumverteilung, die in konjunkturellen Abschwungphasen freilich stabilisierend wirken kann. Von den Transfers gehen aber insofern gesamtwirtschaftliche Kosten aus, wie sie selbst und ihre Finanzierung Ursache für weitere Unterbeschäftigung sind.

Das IAB legt regelmäßig Berechnungen zu den durch die registrierten Arbeitslosen verursachten gesamtfiskalischen Kosten vor.¹⁾ Die aktuellen Berechnungen reichen bis zum Jahr 2004, berücksichtigen also noch nicht die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe zum Arbeitslosengeld II zum 1. Januar 2005. Als direkte

Kosten werden die Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit für das Arbeitslosengeld, des Bundes für die Arbeitslosenhilfe sowie der Kommunen für an registrierte Arbeitslose gezahlte Sozialhilfe berücksichtigt. Hinzu kommen Wohngeldzahlungen. Als indirekte Kosten gehen Einnahmenausfälle bei Steuern und Sozialbeiträgen in die Rechnung ein, wobei das unmittelbar vor der Arbeitslosigkeit bezogene Entgelt zugrunde gelegt wird. Unberücksichtigt bleiben die fiskalischen Kosten der Leistungsbezieher, die nicht zu den Arbeitslosen gezählt werden („58er-Regelung“, Erwerbsgeminderte und krankheitsbedingt Arbeitsunfähige).

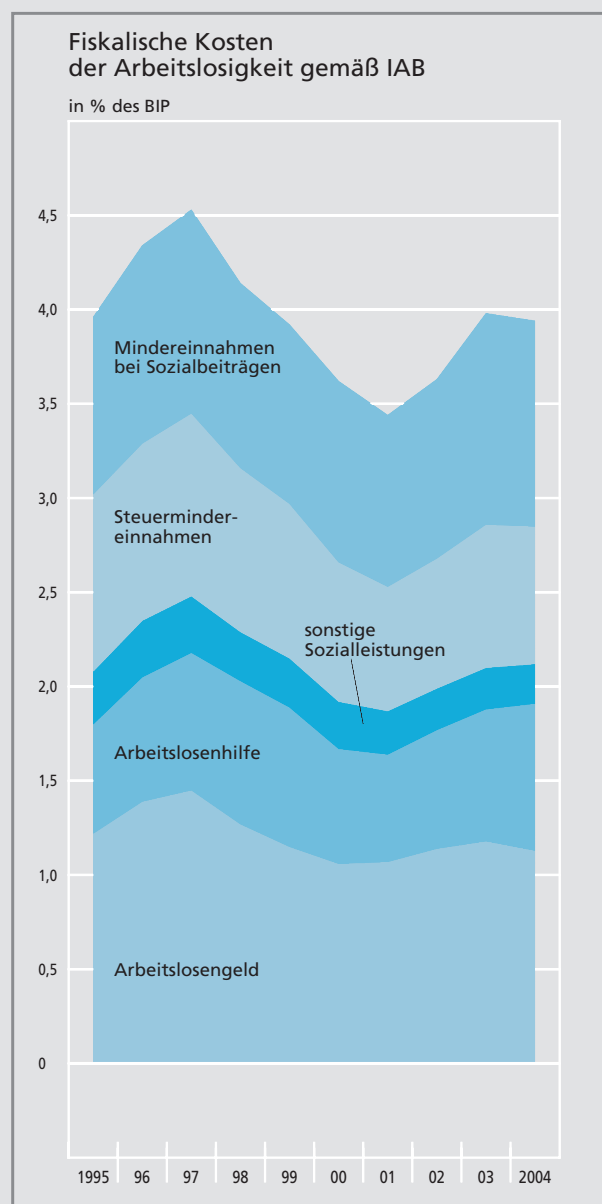
Nach den IAB-Berechnungen verursachte ein registrierter Arbeitsloser im Jahr 2004 durchschnittliche Belastungen von 19600 € pro Jahr. Auf Bezieher von Arbeitslosengeld entfielen mit rund 23000 € die höchsten Kosten, während sich für Arbeitslosenhilfebezieher ein Wert von 18900 € ergab. Deutlich weniger Kosten haben dagegen registrierte Arbeitslose verursacht, die weder Arbeitslosengeld noch Arbeitslosenhilfe bezogen haben (14700 €). Die so ermittelten Gesamtbelastungen beliefen sich auf knapp 86 Mrd €. Etwa 54 % der Kosten waren direkte Ausgaben, 46 % bestanden in Form von Mindereinnahmen – zwei Fünftel Steuern und drei Fünftel Sozialbeitragsausfälle.

Im Zeitablauf folgen die fiskalischen Kosten der Arbeitslosigkeit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. In Prozent des BIP wurde im Jahr 1997 ein Maximum von 4 ½ % erreicht. Nach einem Rückgang bis auf 3 ½ % im Jahr 2001 kam es wieder zu einem Anstieg auf etwa 4 % des BIP in den Jahren 2003 und 2004. Dabei hat sich

¹⁾ Vgl.: H.-U. Bach und E. Spitznagel, Was kostet uns die Arbeitslosigkeit?, in: IAB Kurzbericht, Nr. 10, 2003.

insbesondere die Bedeutung der vom Bund zu finanzierenden Arbeitslosenhilfe nahezu stetig weiter erhöht. Größer geworden sind auch die Mindereinnahmen bei den Sozialbeiträgen, wohingegen die Steueraufkommensverluste seit 1997 sogar leicht zurückgegangen sind. Während die Entwicklungslinien auf der Ausgaben-seite vornehmlich durch konjunkturelle Schwankungen und eine strukturelle Zunahme der Langzeitarbeitslosigkeit geprägt sind, schlagen bei den Mindereinnahmen allerdings auch Steuer- beziehungsweise Beitragsatz-änderungen zu Buche. Steigende Beitragsätze etwa zur Krankenversicherung haben die Mindereinnahmen vergrößert. Dagegen haben die Tarifsenkungen bei der Einkommensteuer dem Progressionseffekt (Fiscal Drag) entgegengewirkt und für eine gewisse Stabilisierung gesorgt.

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass die Berechnungen des IAB einen Teil der Arbeitslosen (insbesondere über 58-Jährige, aber auch die stille Reserve) nicht berücksichtigen. Auch werden die umfangreichen Aufwendungen für diejenigen nicht in die Rechnung einbezogen, die formal nicht als Arbeitslose registriert sind, weil sie an einer Beschäftigung schaffenden oder einer Qualifizierungsmaßnahme teilnehmen oder als regulär (Teilzeit-)Beschäftigte aufgrund ihres niedrigen Erwerbseinkommens aufstockende Transfers erhalten. Dadurch fallen die Gesamtkosten niedrig aus. Dem steht entgegen, dass die Mindereinnahmen recht hoch angesetzt werden, weil davon auszugehen ist, dass die Wiederbeschäftigung im Durchschnitt wohl nur zu einem niedrigeren Arbeitseinkommen möglich sein wird.



Finanzielle Entwicklung der Bundesagentur für Arbeit

Mrd € ¹⁾

Position	1995	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Einnahmen							
Beiträge	43,1	46,4	47,3	47,4	47,3	47,2	47,0
Insolvenzgeldumlage	0,9	1,1	1,4	1,9	1,9	1,5	1,3
Europäischer Sozialfonds	0,1	0,5	0,8	0,6	0,3	0,3	0,3
Sonstige Einnahmen ²⁾	2,0	1,7	1,1	1,0	1,1	1,3	4,1
Insgesamt	46,1	49,6	50,7	50,9	50,6	50,3	52,7
Ausgaben							
Arbeitslosenunterstützungen	26,0	25,0	26,4	29,6	31,4	31,2	28,9
Arbeitslosengeld I	24,6	23,6	24,6	27,0	29,0	29,1	27,0
Kurzarbeitergeld	0,5	0,3	0,4	0,6	0,7	0,7	0,6
Insolvenzgeld	0,9	1,0	1,4	2,0	1,7	1,4	1,2
Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik	17,6	20,3	20,7	21,0	19,2	16,8	11,6
Berufliche Aus- und Fortbildung ³⁾	9,6	12,8	14,2	15,1	13,8	12,2	8,5
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	5,9	5,0	3,8	3,2	2,3	1,7	0,4
Berufliche Rehabilitation	2,1	2,5	2,6	2,8	3,0	2,9	2,6
Winterbauförderung ⁴⁾	0,8	0,3	0,3	0,2	0,3	0,2	0,2
Leistungen nach dem Altersteilzeitgesetz	.	0,3	0,5	0,7	0,9	1,0	1,1
Aussteuerungsbetrag	.	.	.	.	.	.	4,6
Sonstige Ausgaben ⁵⁾	5,2	4,6	4,7	5,0	5,1	5,3	6,7
Insgesamt	49,6	50,5	52,6	56,5	56,8	54,5	53,1
Überschuss (+) bzw. Defizit (-)	-3,5	-0,9	-1,9	-5,6	-6,2	-4,2	-0,4

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — **1** DM-Werte in Euro umgerechnet. — **2** 2005 einschl. Verwaltungskosten-erstattungen des Bundes. — **3** Qualifizierungsmaß-nahmen einschl. Unterhaltsgeld bzw. Arbeitslosengeld bei Weiterbildung, Personal-Service-Agenturen und Ich-

AG. — **4** Schlechtwettergeld, Wintergeld, Produktive Winterbauförderung für Arbeitgeber, Winterausfall-geld. — **5** Insb. Verwaltungsausgaben, 2005 erhöht durch Umstellung auf ALG II; 1995 noch nennenswerte Leistun-gen nach dem Vorruhestandsgesetz.

Deutsche Bundesbank

Gesamtwirt-schaftliche Ent-wicklung mit entscheidendem Einfluss auf Finanz-entwicklung

deutung. Mit der günstigen konjunkturellen Lage um die Jahrtausendwende kam es vorübergehend zu einer deutlichen Erholung am Arbeitsmarkt. Entsprechend erreichte das Defizit der BA im Jahr 2000 mit knapp 1 Mrd € einen vorläufigen Tiefstand, während in den Jahren 1996 und 2003 mit 7 Mrd € beziehungsweise gut 6 Mrd € jeweils Höhepunkte zu verzeichnen waren.

Arbeitslosengeld I

Das ALGI stellt eine vorübergehende Lohnersatzleistung nach einem Arbeitsplatzverlust dar. Entsprechend schwanken die Ausgaben insbesondere konjunkturell relativ stark (siehe Schaubild auf S. 73). Sie erreichten im Jahr 1997 einen Wert von fast 30 ½ Mrd €. Mit der günstigeren gesamtwirtschaftlichen Ent-

Konjunktur-getriebene Schwankungen beim Arbeitslosengeld I

wicklung sanken die Zahlungen bis zum Jahr 2000 auf 23 ½ Mrd €, um insbesondere mit der wirtschaftlichen Schwächephase erneut auf jeweils 29 Mrd € in den Jahren 2003 und 2004 anzusteigen. 2005 kam es wieder zu einem Rückgang um 2 Mrd €.

Dabei sind die Ausgaben für das ALGI nicht unmittelbar von der Zahl der registrierten Arbeitslosen abhängig. Entscheidend sind vielmehr die Anzahl der Versicherten, deren Arbeitsplatzverlust erst relativ kurz zurückliegt, sowie die durchschnittliche Leistungshöhe. Die Empfängerzahlen (siehe Schaubild auf S. 69) sind insbesondere seit 2004 beschleunigt gesunken. Dies lag allerdings weniger an einer Verbesserung der Lage am Arbeitsmarkt, sondern vielmehr am Auslaufen individueller Ansprüche auf ALG I bei anhaltender Arbeitslosig-

Abkopplung der Empfänger von der Arbeitslosenzahl

keit. Die zuletzt zu beobachtende Abkopplung der ALGI-Ausgaben von den Arbeitslosenzahlen ist somit vor allem Ausdruck einer zunehmenden Langzeitarbeitslosigkeit.

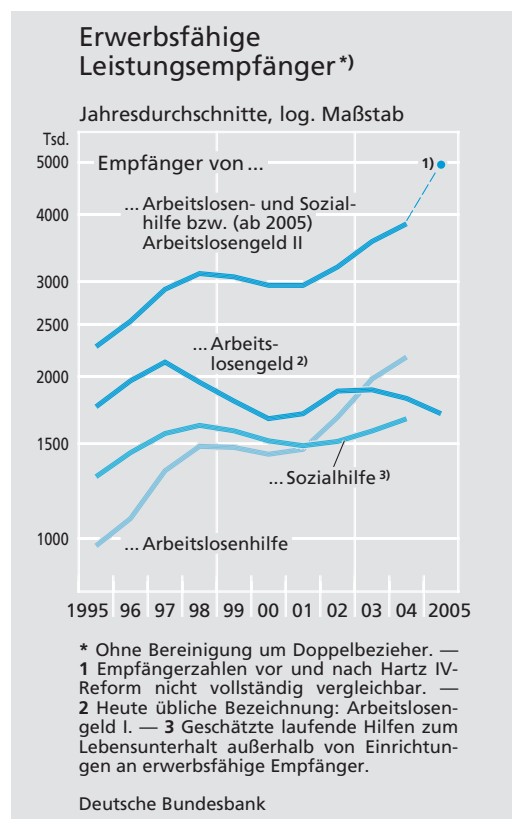
*Leistungssätze
beim Arbeits-
losengeld I*

Die Höhe des ALGI beträgt seit dem Jahr 1994 grundsätzlich 60 % des zuvor bezogenen pauschalierten Nettoentgelts. Ist mindestens ein Kind zu versorgen, steigt der Satz auf 67 %. Eine kräftige Ausweitung der individuellen Ansprüche ergab sich allerdings infolge einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts aus dem Jahr 2000, nach der Beiträge aus Sonderzahlungen leistungserhöhend zu berücksichtigen sind.¹⁾ Die durchschnittliche monatliche Zahlung stieg von 1 150 € im Jahr 1995 auf zuletzt gut 1 300 € (einschl. Beiträge zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung). Der Zuwachs fiel mit insgesamt 13 % etwas stärker aus als bei den Bruttolöhnen und -gehältern je Arbeitnehmer. Die – inzwischen verkürzte – maximale Bezugsdauer betrug je nach Alter und Versicherungszeit zwischen sechs und 32 Monaten.

Aktive Arbeitsmarktpolitik und Auswirkungen von Hartz IV

*Schwankungen
bei den Ausga-
ben für die
aktive Arbeits-
marktpolitik*

Im Bereich der aktiven Arbeitsmarktpolitik wurden die Ausgaben der BA zunächst im Jahr 1997 deutlich reduziert. Doch schon im Verlauf des Wahljahres 1998 kam es wieder zu einer – außergewöhnlich starken – Ausweitung. Es folgten drei Jahre mit einer Stabilisierung auf hohem Niveau, hinter der sich freilich eine ausgeprägte Verschiebung von Arbeitsbeschaffungs- zu Qualifizierungsmaßnahmen verbarg. Seit 2003 sanken die Aus-



gaben für die aktive Arbeitsmarktpolitik spürbar und erreichten zuletzt den tiefsten Stand seit 1990. Während die BA bis zur Einführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende (Hartz IV) auch für die Arbeitslosenhilfebezieher die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen finanzierte, übernahm dies ab 2005 der Bund. Der Ausgabenrückgang bei der aktiven Arbeitsmarktpolitik der BA von fast 5 ½ Mrd € im Jahr 2005 ging aber über das durch die Hartz IV-Reform bewirkte Maß hinaus.

Die Struktur der aktiven Arbeitsmarktpolitik wurde durch zahlreiche gesetzliche Neuregelungen geprägt (vgl. Übersicht auf S. 70 sowie Anhang ab S. 82). Zu nennen sind insbe-

*Neue Instru-
mente der
aktiven Arbeits-
marktpolitik mit
relativ geringer
Bedeutung*

¹ Hiermit waren aus damaliger Sicht dauerhafte Mehrbelastungen von rd. 2 Mrd € pro Jahr verbunden, da keine kompensierenden Maßnahmen ergriffen wurden.

Überblick über das Instrumentarium der aktiven Arbeitsmarktpolitik

Berufliche Ausbildung

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Ausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen und ausbildungsbegleitende Hilfen.

Förderung beruflicher Weiterbildung

Qualifizierungsmaßnahmen bis zum Berufsabschluss.

Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen

Feststellung der Eignung für bestimmte berufliche Tätigkeiten, Vermittlung zusätzlicher Qualifikationen, Überprüfung der Arbeitsbereitschaft und -fähigkeit.

Job-Rotation

Förderung von Vertretungen bei Weiterbildung.

Förderung der Teilhabe behinderter Menschen (berufliche Rehabilitation)

Verbesserung der Chancen zur beruflichen Eingliederung von körperlich, geistig oder seelisch behinderten Menschen.

Deutsch-Sprachlehrgänge

Förderung der beruflichen Integration insbesondere von Spätaussiedlern und Asylberechtigten.

Beschäftigung schaffende Maßnahmen

Befristete Tätigkeiten für schwer vermittelbare Arbeitslose, um deren Beschäftigungsfähigkeit zu erhalten (Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen).

Vermittlungsgutschein

Einschaltung eines privaten Arbeitsvermittlers auf Kosten der BA. Höhe: je nach Dauer der Arbeitslosigkeit zwischen 1 500 € (weniger als sechs Monate) und 2 500 € (mehr als neun Monate).

Unterstützung von Beratung und Vermittlung

Übernahme von Bewerbungskosten sowie der Kosten der Reise zum Ort von Berufsberatung, Vermittlung, Eignungsfeststellung oder Vorstellungsgesprächen.

Maßnahmen, die auf eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt ausgerichtet sind:

- **Personal-Service-Agenturen:** Leiharbeit in Verbindung mit Kurzzeitqualifizierungen in verleihsfreien Zeiten.
- **Eingliederungszuschüsse:** Finanzieller Ausgleich der geringeren Produktivität Arbeitssuchender für Arbeitgeber.
- **Einstellungszuschüsse bei Neugründungen:** An Existenzgründer, die Arbeitslose einstellen.
- **Einstellungszuschüsse bei Vertretung:** An Arbeitgeber, die während Weiterbildungsmaßnahmen vorübergehende Ersatzstellungen vornehmen.
- **Beitragsbefreiung der Arbeitgeber:** Bei Einstellung von über 55-Jährigen wird Arbeitgeberbeitrag zur BA erlassen.
- **Entgeltssicherung für Ältere:** Förderung über 50-Jähriger, die durch Aufnahme einer geringer entlohnten Beschäftigung ihre Arbeitslosigkeit beenden.
- **Mobilitätshilfen:** Zuschüsse zu Fahr-, Lebenshaltungs- und Umzugskosten zur Aufnahme einer sozialversiche-

rungspflichtigen Beschäftigung oder einer dualen Ausbildung.

- **Überbrückungsgeld:** Zur Sicherung des Lebensunterhalts und zur sozialen Sicherung bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit, wenn dadurch Arbeitslosigkeit vermieden wird.
- **Existenzgründungszuschuss (Ich-AG):** Monatlicher Zuschuss, degressiv über maximal drei Jahre verteilt.
- **Gründungszuschuss:** Ersetzt Überbrückungsgeld und Existenzgründungszuschuss ab 1. August 2006. Die Förderung bisheriger Arbeitslosengeldbezieher erfolgt in Höhe des Arbeitslosengeldanspruchs zuzüglich 300 € pro Monat für die soziale Absicherung. Die Förderdauer beträgt neun Monate mit Verlängerungsoption um sechs Monate, während derer nur noch der Aufstockungsbeitrag von 300 € gezahlt wird.

Freie Förderung

Bis zu 10 % des Eingliederungstitels können die Arbeitsagenturen verwenden, um neue arbeitsmarktpolitische Instrumente zu entwickeln (Erfolgskontrolle durch Eingliederungsbilanz).

Zuschüsse zu Transfermaßnahmen

Bei drohender Arbeitslosigkeit infolge betrieblicher Umstrukturierungen, wenn sich der Arbeitgeber selbst angemessen beteiligt.

Förderung der ganzjährigen Beschäftigung

Zahlung von Saison-Kurzarbeitergeld, um saisonale Arbeitslosigkeit in witterungsabhängigen Branchen zu vermeiden.

Kurzarbeitergeld

Stabilisierung von Beschäftigungsverhältnissen bei vorübergehenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Arbeitgebers.

Altersteilzeit

Erstattung der Aufstockungsbeträge zum Entgelt und zum Rentenversicherungsbeitrag, wenn nach der Freistellung ein zuvor Arbeitsloser beziehungsweise – in Betrieben mit bis zu 50 Mitarbeitern – ein Auszubildender eingestellt wird.

Zusätzliche Förderung durch Mittel des Europäischen Sozialfonds

Zur Sicherung von Existenzgründungen, bei beruflicher Qualifizierung und für Sprachlehrgänge bei Personen mit Migrationshintergrund.

Spezielle Leistungen im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende

- **Einstiegs geld:** Zusätzliche Förderung der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen oder selbständigen Beschäftigung, um Hilfebedürftigkeit zu überwinden.
- **Arbeitsgelegenheiten (Ein-Euro-Jobs):** Gemeinnützige Beschäftigungen, die im öffentlichen Interesse liegen und keine bestehenden Arbeitsverhältnisse verdrängen sollen. Der Mehraufwand für die Empfänger von Arbeitslosengeld II wird entschädigt (1 € bis 2 € pro Stunde).

sondere die ersten beiden Gesetze für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Hartz I und II) aus dem Jahr 2002. Damit wurden zwar einige neue Instrumente wie die Existenzgründungszuschüsse (Ich-AG) oder die Personal-Service-Agenturen (PSA) eingeführt, andere Leistungen und insbesondere Qualifizierungsmaßnahmen wurden aber deutlich stärker eingeschränkt. Während für die PSA kaum Mittel flossen, wurden für die Ich-AG im Jahr 2005 immerhin 1½ Mrd € gezahlt. Insgesamt entfielen hierauf jedoch nicht mehr als 13 % der Gesamtleistungen für die Arbeitsmarktpolitik der BA.

Aussteuerungsbetrag für nicht vermittelte Arbeitslosengeldempfänger

Mit der HartzIV-Reform wurde im Jahr 2005 parallel zur Entlastung bei der aktiven Arbeitsmarktpolitik ein Aussteuerungsbetrag eingeführt, den die BA für Übertritte vom ALGI- zum ALGII-Bezug an den Bund zu zahlen hat.²⁾ Damit soll ein Anreiz für die Arbeitsagenturen zur Vermittlung noch vor Ende der Leistungsbezugsdauer gesetzt werden. Im Jahr 2005 wurde die Zahl der Wechsler weit überschätzt. Der veranschlagte Aussteuerungsbetrag von gut 6½ Mrd € wurde mit 4½ Mrd € um fast ein Drittel unterschritten.

Organisatorische Umstellungen beeinflussen Verteilung der Verwaltungskosten

Auch bei den Verwaltungskosten ergab sich im Jahr 2005 eine Besonderheit. Die Übernahme der Betreuung der vormaligen erwerbsfähigen Sozialhilfeempfänger durch die zusammen mit den kommunalen Stellen gegründeten Arbeitsgemeinschaften hatte zusätzliche Verwaltungskosten der BA zur Folge – wobei dies gleichzeitig mit einer Entlastung der kommunalen Sozialämter verbunden war. Die Kosten der den ALGII-Beziehern zugeordneten Verwaltungskapazitäten wurden vom

Bund erstattet. Dadurch kam es bei der BA zu einer Bilanzverlängerung. Eine Ergebnisverbesserung resultierte allerdings daraus, dass die der Betreuung von Versicherungsleistungsempfängern (wie dem ALGI) zugerechneten Verwaltungsaufwendungen deutlich niedriger ausfielen. Insgesamt sind 2005 die Verwaltungsausgaben der BA von 5 Mrd € auf 6½ Mrd € gestiegen, die erstmaligen Verwaltungskostenzuschüsse des Bundes beliefen sich auf rund 3 Mrd €.

Gebietskörperschaften: Sozialleistungen bei Bedürftigkeit

Im Unterschied zur Sozialversicherung bieten die Transfers der Gebietskörperschaften an Arbeitslose, die kein ALGI (mehr) beziehen, aber auch an Bezieher niedriger eigener Erwerbseinkommen, keinen beitragsfinanzierten Einkommensersatz, sondern vor allem eine steuerfinanzierte bedürftigkeitsgeprüfte Absicherung des Lebensunterhalts. Mit der Zunahme der Langzeitarbeitslosigkeit stiegen die finanziellen Belastungen der Gebietskörperschaften, insbesondere des Bundes. Dabei war die steuerfinanzierte Arbeitslosenhilfe mit ihrer Anknüpfung an die zuvor bezogenen Arbeitseinkünfte ein systemfremdes Element, das mit der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe für Erwerbsfähige zum ALGII beseitigt wurde – allerdings wird weiterhin beim Wechsel vom ALGI ein

Steuerfinanzierte bedürftigkeitsgeprüfte Sozialleistungen

² Der Aussteuerungsbetrag bemisst sich nach der Anzahl der im Vorquartal nach dem Ende des ALGI-Bezugs innerhalb von drei Monaten zum ALGII Wechselnden multipliziert mit den durchschnittlichen jährlichen Kosten einer Bedarfsgemeinschaft im Sinne des SGBII (derzeit rd. 10 000 €).

Arbeitsmarktbedingte Ausgaben des Bundes

Mrd € ¹⁾

Position	1995	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Arbeitslosenhilfe	11,0	13,4	13,0	15,0	16,7	18,9	1,5
Arbeitslosenhilfe im engeren Sinne	10,5	13,2	12,8	14,8	16,5	18,8	1,5
Lohnersatzleistung	5,8	8,7	8,9	10,3	12,3	13,8	1,1
Sozialversicherung	4,7	4,5	3,8	4,4	4,3	4,9	0,4
Sonstige Arbeitslosenhilfe ²⁾	0,6	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,0
Grundsicherung für Arbeitsuchende ³⁾	0,5	35,2
Arbeitslosengeld II	.	.	.	.	.	.	25,0
Lohnersatzleistung ^{ts)}	.	.	.	.	.	.	16,3
Sozialversicherung ^{ts)}	.	.	.	.	.	.	8,8
Beteiligung an Unterkunftskosten	.	.	.	.	.	.	3,5
Eingliederungsleistungen	.	.	.	.	.	.	3,6
Verwaltungskostenerstattungen	.	.	.	.	.	0,5	3,1
Sonstige Ausgaben Grundsicherung ⁴⁾	0,0
Kinderzuschlag	.	.	.	.	.	.	0,1
Sonstige aktive Arbeitsförderung ⁵⁾	5,4	1,1	0,3	0,3	0,6	1,2	0,7
Wohngeld für Erwerbsfähige ⁶⁾	1,2	1,3	1,6	1,7	2,1	2,3	.
Zuschuss BA	3,5	0,9	1,9	5,6	6,2	4,2	0,4
Insgesamt	21,2	16,7	16,9	22,7	25,7	27,1	37,9
Nachrichtlich:							
Insgesamt, bereinigt um Aussteuerungsbetrag	21,2	16,7	16,9	22,7	25,7	27,1	33,4

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. — ¹⁾ DM-Werte in Euro umgerechnet. — ²⁾ Eingliederungshilfe für Spätaussiedler u. a. — ³⁾ In 2004 Vorleistungen im Rahmen des SGB II. — ⁴⁾ Ausgaben für den Ombudsrat, Kommunikation und Forschung. — ⁵⁾ Anpassungshilfen und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen

(Altersübergangsgeld in den neuen Ländern, Wiedereingliederung Langzeitarbeitsloser und Schwervermittelbarer). — ⁶⁾ Geschätzt unter der Annahme eines auf erwerbsfähige Hilfebedürftige entfallenden konstanten Ausgabenanteils von 77 %.

Deutsche Bundesbank

befristeter einkommensabhängiger Zuschlag gezahlt. Die Einführung des ALG II führte im Jahr 2005 zu einer Ausweitung der Empfängerzahlen um Personen, die zuvor keine Leistungsansprüche besaßen oder sie nicht geltend gemacht hatten. Im Hinblick auf die statistischen Ausweise brachte der Systemwechsel einen Bruch mit sich, der die Analyse der Entwicklung im vergangenen Jahr erschwert.

Entwicklung in den Jahren 1995 bis 2004

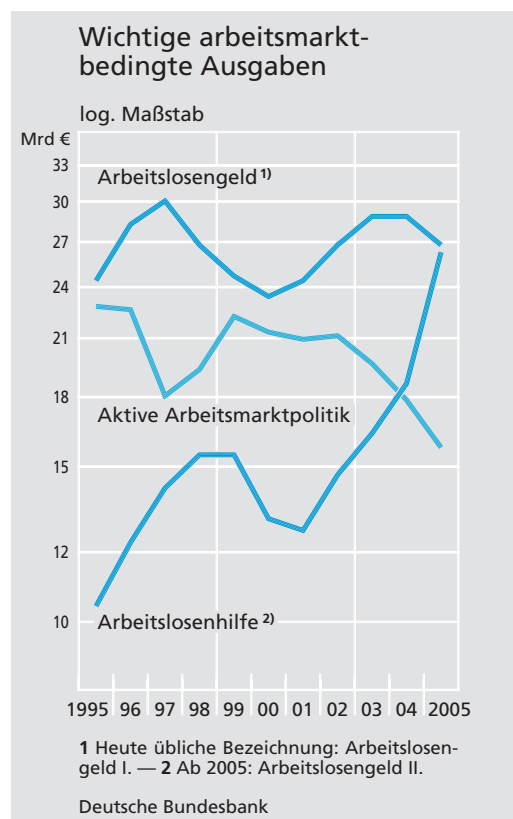
Vor der 2005 in Kraft getretenen Hartz IV-Reform machten die Aufwendungen für die Arbeitslosenhilfe im engeren Sinne den Großteil der aus dem Bundeshaushalt finanzierten direkten Arbeitsmarktausgaben aus (siehe oben stehende Tabelle). Eine weitere bedeu-

tende Rolle spielte der Zuschuss an die BA und die (hier geschätzten) Wohngeldzahlungen an erwerbsfähige Arbeitslose. Die gesamten arbeitsmarktbedingten Ausgaben des Bundes in der hier verwendeten Abgrenzung nahmen im Zeitraum 1995 bis 2004 von 21 Mrd € auf 27 Mrd € zu. Während einerseits die Aufwendungen für die Arbeitsförderung von 5 ½ Mrd € auf gut 1 Mrd € abnahmen, verdoppelten sich die Ausgaben für die Arbeitslosenhilfe nahezu auf fast 19 Mrd €. Die Entwicklung unterlag jedoch beträchtlichen jährlichen Schwankungen (siehe Schaubild auf S. 73). Sie wurde dadurch gedämpft, dass die Bemessungsgrundlage der für Arbeitslosenhilfebezieher abgeführten Sozialbeiträge in mehreren Schritten reduziert wurde. So gewannen die direkten Bundesleistungen gegenüber den für die Empfänger abgeführten So-

zialversicherungsbeiträgen deutlich an Gewicht (von gut 55 % auf 74 % der Gesamtzahlungen). Diese Entlastung des Bundes hatte allerdings entsprechende Mindereinnahmen der gesetzlichen Renten-, Kranken- und der sozialen Pflegeversicherung zur Folge. Die Zunahme der Langzeitarbeitslosigkeit spiegelt sich in der Statistik der Arbeitslosenhilfeempfänger wider (siehe Schaubild auf S. 69). Deren Zahl stieg von jahresdurchschnittlich knapp einer Million (1995) zunächst auf 1½ Millionen (1998) und anschließend – nach einer zwischenzeitlichen Stabilisierung – auf gut zwei Millionen im Jahr 2004.

Die Arbeitsmarktausgaben der Länder und Gemeinden

Die arbeitsmarktbedingten Ausgaben der Länder und Gemeinden liegen deutlich unter denen des Bundes und der BA. Sie sind insbesondere für weiter zurückliegende Jahre zum Teil nur schwer zu quantifizieren.³⁾ Die Länder gaben (netto) insgesamt rund 4 Mrd € jährlich für die Arbeitsmarktpolitik aus, was einem Anteil von gut 1½ % ihres Gesamtbudgets entsprach (gegenüber rd. 10 % beim Bund).⁴⁾ Die Wohngeldzuschüsse der Länder an erwerbsfähige Arbeitslose dürften von 1 Mrd € in 1995 auf schätzungsweise 1½ Mrd € im Jahr 2004 gestiegen sein. Insgesamt nahmen die arbeitsmarktbedingten Ausgaben der Länder seit 1995 wohl nur relativ leicht zu. Bei den Gemeinden dürften sie im Jahr 2004 10 Mrd € ausgemacht haben. Die aktive Arbeitsmarktpolitik für erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger (Hilfe zur Arbeit) verdoppelte sich dabei seit 1995 auf gut 1 Mrd €. Im gleichen Zeitraum betrug die Zunahme der weiteren (Netto-)Ausgaben im Rahmen der Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen (Sozialhilfe im



engeren Sinne) 8 %. Grob geschätzt dürften dabei 2004 knapp 7 Mrd € auf Zahlungen an (nach dem neuen SGB II) erwerbsfähige

³ Die nachfolgenden groben Schätzungen beruhen zum Teil auf Berechnungen des Vermittlungsausschusses vom Juni 2004 und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) im Rahmen des Revisionsberichts vom Oktober 2005 für das Jahr 2004. Bei den Leistungen der Sozial- und Krankenhilfe wird ein konstanter Ausgabenanteil von 93 % für erwerbsfähige Leistungsbezieher und deren Angehörige, beim Wohngeld von 77 % für arbeitslose Empfänger unterstellt. Durch den Anstieg der Langzeitarbeitslosigkeit könnten die so ermittelten Aufwendungen die tatsächlich der Arbeitslosigkeit in der Vergangenheit zuzurechnenden Ausgaben überschreiten. Die vom BMWA geschätzten Verwaltungskosten für erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger werden als nahezu konstant angenommen.

⁴ Statistisches Bundesamt, Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts, 2003, Fachserie 14, Reihe 3.1. Neuere Ergebnisse liegen noch nicht vor. Die Ausgaben waren von 1995 bis 2003 weitgehend konstant. Die hier betrachtete Kategorie enthält neben arbeitsmarktpolitischen Ausgaben auch sonstige Aufwendungen (z. B. für den Arbeitsschutz) und ist insofern nicht ganz deckungsgleich mit der hier grundsätzlich verwendeten Abgrenzung arbeitsmarktbedingter Ausgaben.

Sozialhilfeempfänger und deren Angehörige entfallen sein. Hinzu kommen die dieser Personengruppe schätzungsweise zuzuordnenden Ausgaben für die Krankenhilfe (gut ½ Mrd €) und Verwaltungskosten (rd. 1 Mrd €).

HartzIV-Reform und Entwicklung im vergangenen Jahr

Die HartzIV-Reform: Regelungen und...

Mit dem Anfang 2005 in Kraft getretenen Vierten Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (HartzIV) wurden die Leistungen der Arbeitslosenhilfe im weiteren Sinne und der Sozialhilfe für erwerbsfähige Personen zur neuen Grundsicherung für Arbeitsuchende zusammengeführt. Die Regelleistung des ALGII zielt dabei ebenso wie die frühere Sozialhilfe allein auf die Abdeckung eines Grundbedarfs.⁵⁾ Sie unterscheidet sich damit von der früheren Arbeitslosenhilfe, deren Höhe zunächst nach dem zuvor erzielten pauschalierten Nettoarbeitsentgelt der Empfänger bemessen wurde (zuletzt 53 % ohne bzw. 57 % mit Kindern). Neben der Regelleistung umfasst die Grundsicherung einen auf zwei Jahre befristeten Zuschlag zur finanziellen Abfederung des Übergangs vom beitragsfinanzierten ALGI, Beiträge zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung und die Übernahme der Kosten für Unterkunft und Heizung. Zusätzlich sind Leistungen für bestimmte Mehrbedarfe und Eingliederungsmaßnahmen vorgesehen.

...Finanzierung

Die HartzIV-Reform hatte eine erhebliche Veränderung der Ausgabenverantwortlichkeiten und innerstaatlichen Finanzbeziehungen zur Folge. Dabei übernahm der Bund die

Finanzierung der Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (Regelleistung ALGII zusätzlich Sozialgeld für nicht erwerbsfähige Angehörige, Leistung für Mehrbedarfe, Beiträge zur Sozialversicherung und befristeter Zuschlag beim Übergang vom ALGI) sowie der Eingliederungsleistungen für die ALGII-Empfänger, die zuvor von der BA sowie von Ländern und Gemeinden getragen worden waren. Außerdem erstattet er die Verwaltungskosten. Darüber hinaus beteiligt er sich (bislang zu 29,1 %) an den von den Kommunen zu tragenden Unterkunftskosten, mit dem Ziel, die Gemeinden letztlich um 2 ½ Mrd € pro Jahr zu entlasten. Diese kommen neben den laufenden Unterkunftskosten für die einmaligen Leistungen (z. B. Erstaussstattung der Wohnung) und weitere Eingliederungsleistungen (Betreuung, Beratung) auf. Der Bund erhält den bereits oben erwähnten Aussteuerungsbetrag von der BA.

Beim Bund wuchsen die gesamten Arbeitsmarktausgaben mit der HartzIV-Reform im Jahr 2005 kräftig um 11 Mrd € auf 38 Mrd €. Bereinigt um die Einnahmen aus dem Aussteuerungsbetrag (4 ½ Mrd €) und für Dezember 2004 geleistete Arbeitslosenhilfezahlungen (1 ½ Mrd €) betrug der Anstieg immer noch knapp 5 Mrd €. Diese Entwicklung wurde durch den Umstieg auf die

2005 starker Anstieg der Arbeitsmarktausgaben des Bundes

⁵⁾ Hilfebedürftig ist dabei lt. § 9 SGB II, wer seinen eigenen sowie den Lebensunterhalt der mit ihm in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen und seine Eingliederung in Arbeit nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln sichern kann. Zur Messung der Bedürftigkeit werden eigene Nettoeinkünfte berücksichtigt, die 100 € pro Monat übersteigen, und eigenes Vermögen oberhalb bestimmter Grenzen (Grundfreibetrag von 150 € je Lebensjahr, höchstens 9 750 €, sowie Altersvorsorgefreibetrag von 250 € je Lebensjahr, höchstens 16 250 € je Erwachsenenem sowie pauschal 3 100 € je Kind).

neue Grundsicherung für Arbeitsuchende, aber auch durch die zunehmende Langzeitarbeitslosigkeit getrieben. Die Aufwendungen für die Grundsicherung lagen 2005 bei gut 35 Mrd €, wovon 25 Mrd € auf das ALG II, jeweils 3 ½ Mrd € auf die Eingliederungsleistungen (insbes. Ein-Euro-Jobs) und die Beteiligung an den Unterkunftskosten sowie 3 Mrd € auf die Erstattung von Verwaltungskosten entfielen. Damit übertrafen diese Ausgaben den Planansatz insgesamt deutlich um 7 ½ Mrd €. Der unerwartete Ausgabenzuwachs reflektiert dabei vor allem die hohe Zahl der ALG II-Empfänger, die sogar noch von 4,5 Millionen zu Jahresbeginn auf 5,2 Millionen zum Jahresende zunahm.⁶ Entlastend gegenüber 2004 wirkte dagegen vor allem, dass der Zuschuss an die BA von 4 Mrd € auf knapp ½ Mrd € zurückging.

Insgesamt Ausgabenzuwachs der Gebietskörperschaften durch Hartz IV

Der Bund wurde letztlich durch die Hartz IV-Reform finanziell deutlich belastet. Die Länder hatten zugesagt, Einsparungen an die Kommunen weiterzugeben, wobei angesichts der vorliegenden Zahlen allerdings nicht auszuschließen ist, dass auch die Länder entlastet wurden. Die Gemeinden dürften durch den Wegfall eines Großteils der Sozialhilfeleistungen zum Lebensunterhalt und der Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik trotz höher als erwarteter Unterkunftskosten im Rahmen der Grundsicherung merklich entlastet worden sein (siehe die Erläuterungen zu finanziellen Auswirkungen der Hartz IV-Reform auf S. 76 f.). Insgesamt sind die Arbeitsmarktausgaben der Gebietskörperschaften im vergangenen Jahr spürbar gestiegen. Gleichwohl fiel die Zunahme bei einem Vergleich mit dem Fortbestand des alten

Systems weniger stark aus als die zumeist im Zentrum der öffentlichen Diskussion stehende Planverfehlung des Bundes, der einen Rückgang seiner arbeitsmarktbedingten Aufwendungen erwartet hatte.

Ausblick auf das laufende und das kommende Jahr

Im laufenden Jahr ist die Entwicklung der arbeitsmarktbedingten Staatsausgaben nicht zuletzt durch die konjunkturelle Erholung geprägt. Darüber hinaus werden sich im kommenden Jahr die Senkung der Bezugsdauer des ALG I und verschiedene Einsparungen beim ALG II bemerkbar machen. Insgesamt gesehen dürften die arbeitsmarktbedingten Aufwendungen die staatlichen Haushalte im laufenden und im kommenden Jahr geringer belasten als 2005.

Bundesagentur für Arbeit

Die Ausgaben der BA werden bis Ende 2007 merklich sinken. Beim ALG I zeichnet sich ein weiterer Rückgang ab, der neben der günstigen Konjunktur im laufenden Jahr insbesondere auf die ab Februar 2007 allmählich finanzwirksam werdende Verkürzung der maximalen Bezugsdauer zurückzuführen ist. Diese wurde ab dem 31. Januar 2006 auf grundsätzlich zwölf Monate begrenzt, für Arbeitslose ab 55 Jahren gilt eine verlängerte Frist von 18 Monaten. Damit könnte aller-

Arbeitsmarktbedingte Ausgaben deutlich rückläufig

⁶ Die Gesamtzahl der Empfänger von Leistungen nach dem SGB II (ALG II und Sozialgeld) stieg von 6,1 Millionen auf 7,1 Millionen, die der Bedarfsgemeinschaften von 3,3 Millionen auf 3,9 Millionen.

Eine Abschätzung der fiskalischen Kosten der Hartz IV-Reform

Eine umfassende Bewertung der Auswirkungen der Hartz IV-Reform auf die öffentlichen Haushalte setzt einen Vergleich der tatsächlichen arbeitsmarktbedingten Ausgaben mit den Aufwendungen voraus, die sich bei Fortbestand des Nebeneinanders von Arbeitslosen- und Sozialhilfe ergeben hätten. Dazu müsste die tatsächliche Arbeitsmarkt- und Bedürftigkeitsentwicklung um die nicht eindeutig bestimmbareren Effekte der Reform bereinigt werden. Die eingeschränkte Datenlage auf Landes- und kommunaler Ebene¹⁾ erschwert darüber hinaus eine genauere Einschätzung der gesamtstaatlichen Auswirkungen. Im Folgenden richtet sich das Augenmerk auf die rein fiskalischen Effekte der Reform, die neben den direkten arbeitsmarktbedingten Ausgaben auch zusätzliche von der Reform berührte Fürsorgeleistungen wie Wohngeld, Kinderzuschlag und Sozialhilfe für erwerbsfähige Personen betreffen.

Verschiedene Vergleichsrechnungen

Die „Kommission zur Reform der Gemeindefinanzen“ ging Ende 2003 davon aus, dass sich bei Bund und Gemeinden jährlich 3,3 Mrd € durch die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe für Erwerbsfähige einsparen ließen. Während der im Herbst 2005 abgeschlossene Revisionsbericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit bereits ohne Leistungsbeteiligung des Bundes für das Jahr 2005 eine Entlastung der Kommunen in Höhe von 2,8 Mrd € ausweist, kommt die zur gleichen Zeit vom Deutschen Landkreistag veröffentlichte „Kommunaldatenerhebung“ (KDE) ebenfalls ohne Bundesbeteiligung zu einer Belastung der Kommunen von 1,6 Mrd €. Diese gravierenden Unterschiede sind zum einen dadurch zu erklären, dass im Revisionsbericht gemäß den – inzwischen wieder abgeschafften – gesetzlichen Kriterien zur Überprüfung der kommunalen Entlastung auch die ALGII-Empfänger als potenzielle Sozialhilfeempfänger mitgezählt werden, die zuvor zwar weder Arbeitslosen- noch Sozialhilfe bezogen haben, aber gleichwohl nach altem Recht Anspruch auf Sozialhilfe gehabt hätten. Folglich ergibt sich angesichts der höheren Fallzahlen eine relativ starke rechnerische Entlastung der Kommunen. Demgegenüber erfasst die KDE nur die tatsächlich entstandenen Kosten für die erwerbsfähigen ehemaligen Sozialhilfeempfänger, ohne jedoch einen möglichen Anstieg der Sozialhilfeempfängerzahl ohne die Hartz IV-Reform im Jahr 2005 zu berücksichtigen. Darüber hinaus deuten die in der Kassenstatistik ausgewiesenen Zahlungsströme darauf hin, dass die Einsparungen der Länder beim Wohngeld und den Eingliederungsleistungen möglicherweise nicht wie vereinbart in vollem Umfang an die Kommunen weitergeleitet wurden. Nach den jüngsten Angaben des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales la-

gen die gesamtstaatlichen Kosten nach der Arbeitsmarktreform 2005 mit 44 ½ Mrd € um 1 Mrd € über denjenigen, die sich bei Fortbestand des alten Systems ergeben hätten.²⁾

Die Tabelle auf Seite 77 führt die Ergebnisse der hier durchgeführten Berechnungen für die einzelnen Staatsebenen zusammen. Während die Planungen für 2005 noch von einer Entlastung um gut 1 Mrd € gegenüber 2004 ausgingen, lagen demnach die tatsächlichen Ausgaben von Bund/BA, Ländern und Gemeinden im Zusammenhang mit der Hartz IV-Reform um 7 Mrd € über den Ausgaben für Arbeitslosenhilfe, Sozialhilfe für Erwerbsfähige und Wohngeld. Den Mehrausgaben des Bundes (9 ½ Mrd €) stehen dabei Entlastungen bei BA, Ländern und Gemeinden (2 ½ Mrd €) gegenüber. Im Vergleich zur Ausgabenentwicklung bei Fortbestand des alten Systems betragen die geschätzten reformbedingten Mehrausgaben jedoch „nur noch“ knapp 4 Mrd €, der Rest wäre auf die schlechte Arbeitsmarktentwicklung, die auch im alten System einen Kostenanstieg verursacht hätte, zurückzuführen.³⁾ Die Planungen sehen für 2006 einen weiteren, wenngleich geringeren Ausgabenanstieg vor, bevor 2007 bei voller Wirksamkeit der beschlossenen gesetzlichen Änderungen die Hartz IV-Ausgaben erstmals sinken könnten. Unter Berücksichtigung der gesamten Sozialversicherungen dürfte die gesamtstaatliche Belastung zunächst etwas niedriger ausfallen. So wurden die gesetzliche Rentenversicherung und die soziale Pflegeversicherung dadurch entlastet, dass den Beitragsmehreinnahmen für die ehemaligen erwerbsfähigen Sozialhilfeempfänger und für neue Empfänger, die zuvor nicht versichert waren, bisher allenfalls geringfügige Auszahlungen gegenüberstehen. Im Jahr 2007 werden die vom Bund abgeführten Rentenbeiträge für ALGII-Empfänger allerdings praktisch halbiert.

Ursachen des Ausgabenanstiegs

Die unerwartet hohen Kosten der Hartz IV-Reform sind in erster Linie auf Fehleinschätzungen über die Arbeitsmarktentwicklung und Verhaltensreaktionen von Bezugsberechtigten, Anlaufschwierigkeiten und gesetzliche Schwächen zurückzuführen.⁴⁾ Die ungünstige Arbeitsmarktentwicklung führte bereits vor Inkrafttreten der Reform zu einer deutlichen Zunahme der Zahl der Arbeitslosen- und auch der Sozialhilfeempfänger.⁵⁾ Unterschätzt wurden zudem die Bedürftigkeitsquote der Arbeitslosenhilfeempfänger und die Zahl ihrer Haushaltsmitglieder. So sank mit der schlechten Arbeitsmarktlage auch das anzurechnende durchschnittliche Haushaltskommen. Bei der Aufstellung des Haushalts 2005 ging die Bundesregierung nur von 2,5 Millionen Bedarfsgemeinschaften und

1 So werden beispielsweise für die Stadtstaaten die Zahlungen im Zusammenhang mit Hartz IV in der Statistik der staatlichen Haushalte nicht gesondert ausgewiesen und können nur geschätzt werden. — 2 Vgl.: Deutscher Bundestag, Ausschuss für Arbeit und Soziales, Unterrichtung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Ausschussdrucksache 16(11)197, 2. Mai 2006. Siehe dazu auch: B. Kaltenborn und J. Schiwarov, Hartz IV: Gefühlte Kostenexplosion, Wirtschaftsdienst 7/2006, S. 430–434. — 3 Der Unterschied zur Vergleichsrechnung des BMAS lässt sich insbesondere dadurch erklären, dass hier niedrigere Fortschreibungsraten bei der Arbeitslosen- und der Sozialhilfe unterstellt und die (geschätzten) Ausgaben für Unterkunftskosten der Bezieher anderer Sozialleistungen (Grundsicherung im Alter u. a.), die den Kommunen nach Wegfall des Wohngelds für diesen Personenkreis entstehen, berücksichtigt wurden. — 4 Vgl. auch: Deutsche Bundesbank, Auswirkungen der Zusammenlegung von Sozialhilfe und

Arbeitslosenhilfe: erste Ergebnisse, Monatsbericht, November 2005, S. 44–45. — 5 Die Zahl der Arbeitslosenhilfeempfänger stieg im Zeitraum 2003/2004 um 10 % an, die der Sozialhilfeempfänger im erwerbsfähigen Alter im Zeitraum 2002 bis 2004 um 11 %. — 6 Vgl.: Bundesagentur für Arbeit, Der Übergang von der Arbeitslosen- und Sozialhilfe zur Grundsicherung für Arbeitsuchende, Sonderbericht, August 2005, und B. Kaltenborn und J. Schiwarov, Hartz IV: Deutlich mehr Fürsorgeempfänger/innen, Blickpunkt Arbeit und Wirtschaft 5/2006. — 7 Untersuchungen ergaben, dass in der Vergangenheit nahezu 50 % der bedürftigen Haushalte Sozialhilfe nicht in Anspruch genommen haben. Vgl.: J. Wilde und A. Kubis, Nichtinanspruchnahme von Sozialhilfe – Eine empirische Analyse des Unerwarteten, Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik 225 (3), 2005, S. 347–373. — 8 Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. Aus-

3,4 Millionen erwerbsfähigen Leistungsempfängern im Jahresdurchschnitt aus. Im Vergleich dazu gab es jedoch bereits Ende 2004 schätzungsweise 4,4 Millionen erwerbsfähige Bezieher von Sozialhilfe und/oder Arbeitslosenhilfe (einschl. deren erwerbsfähiger Angehöriger). Nach Schätzungen der BA dürften 1,8 Millionen erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger (zzgl. 0,9 Millionen nicht erwerbsfähige Familienangehörige) – das sind circa 96 % aller Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen – und 1,9 Millionen bedürftige Arbeitslosenhilfeempfänger (zzgl. 1,3 Millionen Angehörige, davon gut die Hälfte erwerbsfähig) in die neue Grundsicherung für Arbeitsuchende (6,1 Millionen Bezieher im Januar 2005) gewechselt sein.⁹ Auch die jahresdurchschnittlichen monatlichen Gesamtkosten je Bedarfsgemeinschaft in Höhe von 841 € gingen über die ursprünglichen Planzahlen (819 €) hinaus.

Der weitere Anstieg der Empfängerzahl um 1 Million im Verlauf des Jahres 2005 ist neben den Anlaufschwierigkeiten bei der Bewältigung der Antragsflut sowohl auf die Zunahme der Langzeitarbeitslosigkeit infolge der anhaltend schlechten Arbeitsmarktlage als auch zu einem beträchtlichen Teil auf die gesetzlichen Neuregelungen zurückzuführen. Das SGB II führte zu einer Erweiterung des Empfängerkreises im Vergleich zur früheren Sozialhilfe. So wurden die Einkommens- und Vermögensgrenzen, bis zu denen Bedürftigkeit vorliegt, erhöht, die Hinzuverdienstmöglichkeiten verbessert sowie die Unterkunftskosten im Vergleich zu den früher gewährten Wohngeldzuschüssen großzügiger gestaltet. Zahlreiche Hilfebedürftige mit niedrigem Einkommen, die wegen zu geringer Ansprüche, der niedrigen Einkommens- und Hinzuverdienstgrenzen bei der Sozialhilfe, aus Unkenntnis über sozialhilferechtliche Regelungen oder wegen der stigmatisierenden Wirkung der Sozialhilfe diese zuvor nicht beantragt hatten,⁷ machen nun ALGII-Ansprüche geltend. Auf letzteren Sachverhalt deutet auch die seit Beginn der Reform bis zum Herbst 2005 verzeichnete Verdopplung der Zahl von Personen hin, die neben ihrem Arbeitslohn ergänzende HartzIV-Leistungen beziehen („Aufstocker“). Deren Zahl dürfte aufgrund der zum Oktober 2005 nochmals verbesserten Hinzuverdienstmöglichkeiten weiter ansteigen.

Hinzu kommen gesetzliche Schwächen, auf die inzwischen reagiert worden ist. So wurde die Beweislast bei eheähnlichen Gemeinschaften von der Arbeitsagentur nun auf die Antragsteller verlagert. Die vorherige Regelung ermöglichte sogenannte „Zellteilungen“, bei denen sich zusammenlebende Paare pro forma trennten (z.B. Wohngemeinschaften gründeten), um selbständige Bedarfsgemeinschaften zu bilden und eine Anrechnung der Partnereinkommen auf das ALGII zu vermeiden. Darüber hinaus erleichterte das Gesetz volljährigen Jugendlichen, aus dem Elternhaus auszuziehen und volle Sozialleistungen und Wohnkosten unabhängig von den Vermögensverhältnissen ihrer Eltern zu beanspruchen. Ein Indiz für derartige Anpassungsreaktionen ist der deutliche Anstieg der Einpersonen-Bedarfsgemeinschaften seit Jahresbeginn 2005 von knapp 1,9 Millionen auf 2,4 Millionen im April 2006, wobei insbesondere höhere Empfängerzahlen bei Jugendlichen registriert wurden. Diese Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und wohl nur in geringem Maße höherer Leistungsmissbrauch¹⁵ führten neben der generellen Leistungsausweitung dazu, dass der Leistungsumfang spürbar zunahm.

gabentwicklung 2005 nach altem Recht (Prog): Fortschreibungsraten bei Wohngeld 6,5 %, Arbeitslosenhilfe 14,5 %, Sozialhilfe 1,5 % und Krankenhilfe 3 % (in Anlehnung an die Entwicklung der Vorjahre). Die aus dem Wegfall des Wohngelds und der Sozialhilfe resultierende Entlastung der Länder bzw. Gemeinden wird anhand eines Vergleichs mit den tatsächlichen Aufwendungen des Vorjahres bzw. bei Fortbestand des alten Rechts und nicht gemäß den – inzwischen abgeschafften – gesetzlichen Revisionskriterien ermittelt. — 9 Geschätzt ausgehend von der Annahme des BMWA, dass 2004 ca. 77 % der Ausgaben auf erwerbsfähige Hilfebedürftige entfielen. — 10 Zahlungen in 2005 in Höhe von 1,5 Mrd € für den Monat Dezember 2004 wurden hier nicht berücksichtigt. — 11 Soll 2006 und 2007 unter Einbeziehung der geschätzten Einsparungen aus den beschlossenen gesetzlichen Änderungen. — 12 U. a. Beschäftigungspakte für Ältere (2006: 267 Mio €, 2007: 232 Mio €). — 13 Soll 2005 ohne die durchgeleitete

Ausgaben der Gebietskörperschaften und der BA vor und nach Hartz IV-Reform⁸⁾

Mrd €

Position	Altes Recht		Neues Recht			
	Ist	Prog	Soll	Ist	Soll	Soll
	2004	2005	2005	2005	2006	2007
Bund	21,2	24,2	21,2	30,7	34,4	28,7
Wohngeld (Erwerbsfähige) ⁹⁾	2,3	2,5	.	.	.	.
Arbeitslosenhilfe i. e. S. ¹⁰⁾	18,8	21,5	.	.	.	.
Sonstige Arbeitslosenhilfe	0,1	0,2	0,0	0,0	.	.
Arbeitslosengeld II ¹¹⁾	.	.	14,6	25,0	24,4	21,4
Beteiligung Kosten Unterkunft	.	.	3,2	3,5	3,6	2,0
Eingliederungsleistungen	.	.	6,5	3,6	6,5	6,5
Verwaltungskosten	.	.	3,3	3,0	3,5	3,5
Sonstige Grundsicherung ¹²⁾	.	.	0,0	0,0	0,3	0,2
Kinderzuschlag	.	.	0,2	0,1	0,1	0,1
Aussteuerungsbeitrag	.	.	-6,7	-4,6	-4,0	-5,1
BA	5,2	5,2	6,7	4,6	4,0	5,1
Eingliederungsleistungen	4,2	4,2	.	.	.	.
Verwaltungskosten	1,0	1,0	.	.	.	.
Aussteuerungsbeitrag	.	.	6,7	4,6	4,0	5,1
Länder	1,9	2,0	2,2	1,9	1,9	1,9
Wohngeld (Erwerbsfähige) ⁹⁾	1,7	1,8	.	.	.	.
Eingliederungsleistungen	0,2	0,2	.	.	.	.
Zuweisungen Kommunen ¹³⁾	.	.	2,2	1,9	1,9	1,9
Kommunen¹⁴⁾	10,0	10,0	7,0	8,1	8,3	9,9
Sozialhilfe (Erwerbsfähige)	6,9	7,0	.	.	.	.
Krankenhilfe (Erwerbsfähige)	0,7	0,8	.	.	.	.
Verwaltung	1,2	1,2	0,2	0,3	0,3	0,3
Eingliederungsleistungen	1,1	1,1	0,1	0,0	0,1	0,1
Einmal. Leistungen	.	.	0,2	0,2	0,2	0,2
Kosten Unterkunft (KdU)	.	.	11,0	12,1	12,4	12,4
Andere Sozialleistungen	.	.	0,8	0,8	0,8	0,8
Zuweisungen vom Land	.	.	-2,2	-1,9	-1,9	-1,9
KdU-Beteiligung Bund	.	.	-3,2	-3,5	-3,6	-2,0
Gesamt	38,3	41,5	37,1	45,3	48,6	45,6

meinschaften zu bilden und eine Anrechnung der Partnereinkommen auf das ALGII zu vermeiden. Darüber hinaus erleichterte das Gesetz volljährigen Jugendlichen, aus dem Elternhaus auszuziehen und volle Sozialleistungen und Wohnkosten unabhängig von den Vermögensverhältnissen ihrer Eltern zu beanspruchen. Ein Indiz für derartige Anpassungsreaktionen ist der deutliche Anstieg der Einpersonen-Bedarfsgemeinschaften seit Jahresbeginn 2005 von knapp 1,9 Millionen auf 2,4 Millionen im April 2006, wobei insbesondere höhere Empfängerzahlen bei Jugendlichen registriert wurden. Diese Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und wohl nur in geringem Maße höherer Leistungsmissbrauch¹⁵ führten neben der generellen Leistungsausweitung dazu, dass der Leistungsumfang spürbar zunahm.

KdU-Beteiligung des Bundes gemäß Berechnungen im Vermittlungsausschuss Juni 2004, ansonsten Schätzung unter der Annahme einer vollständigen Weiterleitung der tatsächlichen Entlastung gegenüber 2004. — 14 Einschl. kommunaler Ebene der Stadtstaaten. Die auf Erwerbsfähige entfallenden Ausgaben der Sozialhilfe (ohne Eingliederungsleistungen – Hilfe zur Arbeit) und Krankenhilfe werden ausgehend von der Annahme des BMWA, dass 93 % der Aufwendungen auf diesen Personenkreis entfallen, geschätzt; die Angaben zu den Verwaltungskosten entsprechen ebenfalls den BMWA-Schätzungen. Soll 2005 beruht auf Schätzung des Vermittlungsausschusses vom Juni 2004, die nicht aus dem Bundeshaushalt abgeleiteten Sollzahlen für 2006 und 2007 wurden weitgehend auf dem Niveau von 2005 konstant gehalten. — 15 Die BA schätzt den Leistungsmissbrauch auf weniger als 3 % der Fälle.

dings vorübergehend auch eine Zunahme des Wechsels in das ALG II verbunden sein. Bei den Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik ist im ersten Halbjahr des laufenden Jahres eine spürbare Abnahme der Aufwendungen zu verzeichnen.

Insgesamt günstige Finanzentwicklung der BA im laufenden und kommenden Jahr

Insgesamt gesehen wird die BA im Jahr 2006 einen Überschuss erwirtschaften, der weit über die im Haushalt veranschlagten knapp 2 Mrd € hinausgehen wird. Die nur einmalig den Haushaltssaldo verbessernde Vorverlegung der Abführungsfristen bei den Sozialversicherungsbeiträgen seit Anfang 2006 trägt zu dem Überschuss mit gut 3 Mrd € bei. Neben dem ab 2007 regelmäßig gewährten Bundeszuschuss (6 ½ Mrd € im kommenden Jahr) soll der Überschuss des laufenden Jahres dazu beitragen, die mit der Beitragssatzsenkung von 6,5 % auf 4,5 % verbundenen Einnahmehausfälle von rund 15 Mrd € zu verkraften. Grundsätzlich sollen künftig Rücklagen aufgebaut werden, um – wie in den übrigen Sozialversicherungen – finanzielle Schwankungen auszugleichen. Dies setzt erhebliche Überschüsse in wirtschaftlich günstigen Zeiten voraus, da die Finanzen der BA sowohl über die Einnahmen als auch die Ausgabenseite unmittelbar auf Schwankungen am Arbeitsmarkt reagieren. Sollten die Rücklagen nicht ausreichen, sind weiterhin (zinslose) Darlehen des Bundes vorgesehen, die allerdings nicht mehr in Zuschüsse umgewandelt, sondern im weiteren Verlauf zurückgezahlt werden sollen.

Bund

Im Bundeshaushalt liegen die veranschlagten Ausgaben für die Arbeitsmarktpolitik im lau-

fenden Jahr insgesamt gesehen um rund 1 Mrd € über dem Vorjahrsergebnis. Die geplanten Aufwendungen für die Grundsicherung betragen gut 38 Mrd € (34 Mrd € bereinigt um mit Hilfe des Aussteuerungsbetrages finanzierte Ausgaben), wovon knapp 24 ½ Mrd € auf das ALG II entfallen. Alles in allem könnten sich im Gesamtjahr Mehr- und Minderausgaben weitgehend die Waage halten: Möglichen überplanmäßigen Ausgaben für das ALG II und für die Unterkunftskosten dürften Entlastungen beim Eingliederungstitel (Soll: 6 ½ Mrd €) in etwa gleicher Höhe gegenüberstehen. Die BA wird – wie geplant – keinen Zuschuss benötigen, und die Ausgaben für die sonstige aktive Arbeitsförderung dürften das Vorjahrsniveau nicht übersteigen.

Der Regierungsentwurf für den Bundeshaushalt 2007 weist einen Rückgang der Gesamtausgaben für die Grundsicherung für Arbeitssuchende auf gut 33 ½ Mrd € aus (bereinigt um den Aussteuerungsbetrag: 28 ½ Mrd €). Die finanziellen Risiken scheinen jedoch höher als im laufenden Jahr. Die für das ALG II vorgesehenen 21 ½ Mrd € – unter Berücksichtigung der teilweise unsicheren Entlastung in Höhe von knapp 4 Mrd € aus den gesetzlichen Änderungen⁷⁾ – könnten zu niedrig veranschlagt sein. Aus diesem Grund wurden bei den Eingliederungsmaßnahmen (wiederum

Im Gesamtjahr 2006 nur leichter Ausgabenanstieg erwartet

Planungen 2007: deutliche Ausgabenreduzierung bei finanziellen Risiken

⁷⁾ Das größte Gewicht (knapp 2 Mrd €) kommt der Absenkung der Rentenversicherungsbeiträge für ALG II-Empfänger ab 2007 zu. Dieser Ausgabenreduzierung für den Bund stehen jedoch Mindereinnahmen der gesetzlichen Rentenversicherung in gleicher Höhe gegenüber. Neben gewissen gesetzlichen Korrekturen beim Leistungsumfang für unter 25-Jährige beruhen die restlichen Einsparungen zum überwiegenden Teil auf unterstellten Effizienzgewinnen (1,2 Mrd €). Dem stehen Ausgabensteigerungen aufgrund der Angleichung der Regelsätze in Ostdeutschland auf das Westniveau von 0,2 Mrd € gegenüber.

6 ½ Mrd €) vorsorglich Deckungsvermerke von 1 Mrd € zur Kompensation von Mehrausgaben beim ALGII eingestellt. Der Planansatz sieht auch einen Anstieg des von der BA zu leistenden Aussteuerungsbetrages vor (auf gut 5 Mrd €).⁸⁾ Außerdem soll die Bundesbeteiligung an den kommunalen Kosten der Unterkunft für ALGII-Empfänger auf 2 Mrd € abgesenkt werden, was allerdings die Zustimmung des Bundesrates voraussetzt. Zusammen mit dem neuen mehrwertsteuerfinanzierten Bundeszuschuss an die BA wird ein Anstieg der arbeitsmarktbedingten Ausgaben des Bundes auf gut 40 Mrd € veranschlagt.

Künftige Herausforderungen

Abbau der strukturellen Arbeitslosigkeit

Der Abbau der strukturellen Arbeitslosigkeit ist eine vordringliche wirtschaftspolitische Aufgabe in Deutschland. Dies würde auch die notwendige Konsolidierung der öffentlichen Finanzen – insbesondere des Bundeshaushalts – maßgeblich unterstützen, da hiermit sowohl ausgaben- als auch einnahmenseitig dauerhafte Entlastungen des Staatshaushalts verbunden wären. Eine Fortsetzung der derzeitigen Lohnmoderation, eine Flexibilisierung des Arbeitsmarktes und der Lohnstruktur, aber auch weitere Reformen im Bereich des Steuer- und Transfersystems können hierzu einen wichtigen Beitrag leisten.

Konjunkturelle Schwankungen und BA-Finanzen

Das durchschnittliche Niveau der friktionellen und konjunkturellen Arbeitslosigkeit lässt sich dagegen wohl nur begrenzt senken. Die konjunkturelle Entwicklung schlägt sich auf der Einnahmenseite aller staatlichen Ebenen und

insbesondere in den Ausgaben der BA nieder. Die automatischen Stabilisatoren wirken dabei ungehindert, wenn sich bei einem stabilen Beitragssatz der BA über einen Konjunkturzyklus hinweg Überschüsse und Defizite ausgleichen. Soll wie in den anderen Sozialversicherungszweigen eine Kreditaufnahme vermieden werden, sind – angesichts der starken Schwankungen – in guten Zeiten umfangreiche Rücklagen zu erwirtschaften.⁹⁾

Werden weitgehend unveränderte Verwaltungsausgaben der BA und Aufwendungen für die aktive Arbeitsmarktpolitik in Höhe von 10 Mrd € unterstellt, könnten beim derzeitigen Leistungs- und Beschäftigungsniveau mit einem Beitragssatz von 4,5% im Durchschnitt etwa 1,5 Millionen Empfänger von ALGI finanziert werden (im vergangenen Jahr bezogen gut 1,7 Millionen Personen ALGI). Eine um 100 000 niedrigere (höhere) durchschnittliche Empfängerzahl würde einen um 0,2 Prozentpunkte niedrigeren (höheren) Beitragssatz bedeuten. Läge die Schwankungsbreite der Zahl der Arbeitslosengeldbezieher und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zwischen konjunkturellem Hoch- und

⁸ Dies soll unter anderem dadurch erreicht werden, dass künftig die Bezugsgröße dieser Zahlung um Personen ausgeweitet wird, deren ALGI-Anspruch zu niedrig ist, um den Bedarf in Höhe des ALGII zu decken, und die daher ergänzendes ALGII erhalten (derzeit ca. 160 000 bis 180 000 Personen). Der Aussteuerungsbetrag wird nach dem Auslaufen des ALGI-Anspruchs fällig.

⁹ Bundesdarlehen sind künftig nur für „Notfälle“ vorgesehen. Es soll vermieden werden, dass konjunkturelle Schwankungen vor allem im Bundeshaushalt zu verkräften sind. Mit Blick auf die Rationalität der kreditbegrenzenden Haushaltsregeln des Bundes wäre es erforderlich, künftige Bundesdarlehen an die BA nicht als reguläre Finanzinvestitionen zu deklarieren, um zu verhindern, dass hierdurch die verfassungsmäßige Regelgrenze für die Nettokreditaufnahme systematisch untergraben wird, wenn – wie derzeit üblich – Darlehensrückzahlungen nicht als Desinvestitionen gegengerechnet werden.

Tiefpunkt beispielsweise bei 500 000 Personen (wie etwa im Zeitraum von 1997 bis 2000), wäre ein jährlicher Überschuss von rund 4 Mrd € im Konjunkturoberhoch erforderlich. Die Überschüsse müssten über mehrere Jahre akkumuliert werden, um entsprechend lange Schwächephasen finanziell überbrücken zu können. Bei den derzeitigen günstigen Aussichten müsste ein solcher Rücklagenaufbau erfolgen, wenn künftig eine prozyklische Anpassung der Beitragssätze verhindert werden soll. Den bei hohen Rücklagen im politischen Prozess regelmäßig entstehenden Begehrlichkeiten für zusätzliche Ausgaben oder Beitragssenkungen dürfte allerdings nicht nachgegeben werden.

Trennung von Versicherungsleistungen und bedürftigkeitsabhängigen Sozialleistungen

Mit der Einführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende wurden Versicherungsleistungen auf der einen und die steuerfinanzierte bedürftigkeitsgeprüfte Grundsicherung auf der anderen Seite klarer voneinander getrennt sowie letztere auf eine systematischere und einheitlichere Basis gestellt. Es wäre konsequent, zukünftig das Versicherungsprinzip bei der BA zu stärken und darüber hinaus das ALG II in noch stärkerem Maße so zu gestalten, dass die Steuermittel sparsam und zielgerichtet verwendet werden sowie gleichzeitig der Anreiz zur Aufnahme einer regulären Beschäftigung erhöht wird.

Reform des Arbeitslosengeldes I

Die Arbeitslosenversicherung enthält auch heute noch etliche versicherungsfremde Leistungen, die nicht über lohnbezogene Beiträge finanziert werden sollten. Hierzu werden große Teile der aktiven Arbeitsmarktpolitik gezahlt.¹⁰ Besonders deutlich wird dies beim Kinderzuschlag des Leistungssatzes

beim ALG I (67 % statt 60 %). Zu hinterfragen wäre die zwar reduzierte, aber weiterhin bestehende Verlängerung der Bezugsdauer mit dem Alter. Grundsätzlich besteht bei einem verlängerten ALG I-Bezug die Gefahr einer Verfestigung der Arbeitslosigkeit, so dass eine nicht zu lange Bezugsdauer bei niedrigeren Beitragssätzen naheliegt.

Der Aussteuerungsbetrag, den die BA an den Bund zu zahlen hat, kompensiert im Ergebnis etwa die Verschiebung der Finanzierungsverantwortung für die aktive Arbeitsmarktpolitik für Langzeitarbeitslose von der BA auf den Bund. Das Anknüpfen an die Zahl der Wechsler vom ALG I- zum ALG II-Bezug mag insofern folgerichtig sein. Wenngleich damit Anreize zur Vermittlung vor dem Auslaufen des ALG I-Anspruchs gesetzt werden, erscheint eine Beitragsfinanzierung dieser Zahlung mit Blick auf das Versicherungsprinzip aber grundsätzlich fragwürdig. Insofern stellt der Aussteuerungsbetrag einen Fremdkörper dar, der vom derzeitigen Volumen immerhin dem Aufkommen aus einem halben Beitragssatz- Prozentpunkt entspricht. Andererseits wäre auch der künftige Bundeszuschuss an die BA zu überprüfen und an die Finanzierung klar definierter versicherungsfremder Leistungen zu koppeln.

Überprüfung des Aussteuerungsbetrages und des neuen Bundeszuschusses

Die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende können als bedarfsabhängiger Transfer zusätzlich zum jeweiligen Arbeitslohn bezogen werden. Sie übernehmen damit faktisch die Funktion eines Kombi-

Weiterer Reformbedarf bei der Grundsicherung für Arbeitsuchende

¹⁰ Vgl.: Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Jahresgutachten 2005/2006, S. 365 ff.

Zur Diskussion um neue arbeitsmarktpolitische Instrumente

Arbeitslosigkeit und insbesondere Langzeitarbeitslosigkeit betreffen vor allem Personen, die aufgrund ihrer geringen Produktivität am Arbeitsmarkt nur ein relativ niedriges Entgelt erzielen können. Zum einen tragen Gesetze, Tarifverträge oder durch die Rechtsprechung festgelegte faktische Mindestlöhne dazu bei, dass legale Arbeit im Niedriglohnsektor nicht hinreichend nachgefragt wird. Zum anderen garantiert das Sozialsystem ein (soziokulturelles) Existenzminimum, das das Arbeitsangebot dämpft, wenn nicht eine konsequente Verringerung der Ansprüche im Fall der Ablehnung einer Arbeitsgelegenheit vorgenommen wird.

Der durch die Hartz IV-Gesetzgebung geschaffene Rahmen bietet grundsätzlich die Möglichkeit, die Arbeitsanreize deutlich zu erhöhen. Dabei ist von zentraler Bedeutung, dass bei Erwerbsfähigkeit die Bereitschaft zur Aufnahme einer angebotenen (Vollzeit-)Beschäftigung Voraussetzung für den Bezug der Sozialleistung in voller Höhe ist. Fällt das Haushaltseinkommen dann niedriger aus als das soziokulturelle Existenzminimum und liegt angesichts der Vermögensverhältnisse Bedürftigkeit vor, garantiert der Staat ein armutsvermeidendes Mindesteinkommen. Das System stellt insofern bereits grundsätzlich einen Kombilohn dar. Um den Arbeitsanreiz darüber hinaus zu erhöhen, werden Teile des Arbeitseinkommens nicht vollständig auf die Sozialleistung angerechnet. Eine deutliche Ausweitung des Zuschusses an die Beschäftigten ohne Senkung des ALG II – also ein umfassenderer flächendeckender Kombilohn – würde unweigerlich mit einer erheblichen fiskalischen Belastung einhergehen und umfangreiche Mitnahmeeffekte nach sich ziehen. Dies würde auch dem Grundprinzip einer Sozialleistung bei Bedürftigkeit widersprechen.

Damit sich die Arbeitslosigkeit deutlich reduziert, wären auch die nachfrageseitigen Beschränkungen im Sinne einer Flexibilisierung des Arbeitsmarktes im unteren Lohnsegment zu lockern. Beide Maßnahmen zusammen genommen erlauben dann über das Wirken der Marktkräfte eine Ausweitung der Beschäftigung im ersten Arbeitsmarkt. Dabei beschränkt sich der gezielte staatliche Eingriff weitgehend auf die Armutsvermeidung im Falle von Bedürftigkeit und kommt unmittelbar dem Betroffenen zugute. (Branchenspezifische) Mindestlöhne bergen hier die Gefahr, dass die angebotsseitigen Maßnahmen durch die Hartz IV-Reform verpuffen: Bei zu geringer Produktivität werden die Erwerbslosen nicht in den ersten Arbeitsmarkt integriert.

Ein anderer Ansatz könnte darin gesehen werden, im Rahmen breit angelegter Lohnkostenzuschüsse die Sozialleistung faktisch über den Arbeitgeber zu gewähren. Hier leistet der Staat einen Zuschuss an den Arbeitgeber, der anschließend den Lohn einschließlich der staatlichen Subvention auszahlt. Dabei könnten Mindestlöhne gesetzt werden, die dann wiederum auf der Unternehmensebene auf ein produktivitätsgerechtes Niveau durch Staatszuschüsse „heruntersubventioniert“ werden. Eine solche Vorgehensweise wäre allerdings mit erheblichen Nachteilen verbunden. So sind größere Mitnahmeeffekte zu erwarten, da die Begünstigung nicht an die Bedürftigkeit anknüpft. Die fiskalischen Belastungen sind nur schwer abzuschätzen und stellen ein großes finanzielles Risiko für den Staat dar. Zudem greift der Staat damit in den Marktmechanismus ein, und der bürokratische Aufwand könnte beträchtlich sein.

lohns. Insbesondere im Sinne einer verbesserten Transparenz des Transfersystems, aber auch um Unterstützungsleistungen möglichst zielgerichtet zu gewähren, sollte auf die Einführung eines zusätzlichen, mit erheblichen finanziellen Risiken verbundenen umfassenden Systems aus Kombilöhnen oder Lohnzuschüssen verzichtet werden (siehe auch die Erläuterungen auf S. 81). Stattdessen könnten das bestehende System und insbesondere dessen Umsetzung weiterentwickelt werden.

Anknüpfungspunkt könnte unter anderem die derzeitige Staffelung der Hinzuverdienstmöglichkeiten zugunsten Bezieher niedriger eigener Einkommen sein, da diese mit einem Anreiz zur Selbstbeschränkung auf eine Teilzeitbeschäftigung verbunden ist. Mit verpflichtenden Vollzeitbeschäftigungsangeboten, deren Ablehnung eine merkliche Leistungskürzung zur Folge hat, könnte darauf hingewirkt werden, dass vor Bezug der staatlichen Transfers zunächst die eigenen Mög-

lichkeiten der Einkommenserzielung ausgeschöpft werden.¹¹⁾ Die Attraktivität einer Vollzeitbeschäftigung würde dann im Vergleich zur Beschäftigungslosigkeit (und dem damit verbundenen Freizeitgewinn oder Einkommen durch Schwarzarbeit) erhöht. Um die unerwartet hohen Haushaltsbelastungen zu verringern, könnte auch an den bestehenden Leistungen angesetzt werden. So könnten beispielsweise der systemfremde befristete Zuschlag beim Übergang vom ALGI in das ALGII oder die im Vergleich zur früheren Sozialhilfe großzügig bemessenen Vermögensfreigrenzen überprüft werden. Schließlich scheint im Hinblick auf die Verwaltung eine klarere Zuständigkeitsverteilung zwischen der BA und den Kommunen angezeigt.

¹¹ Ein anderer Ansatzpunkt besteht darin, den Grundleistungssatz generell zu kürzen und gleichzeitig obligatorisch eine Beschäftigungsmöglichkeit anzubieten. Vgl. hierzu: Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Arbeitslosengeld II reformieren: Ein zielgerichtetes Kombilohnmodell, Expertise im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, Wiesbaden, August 2006.

Anhang:

Wichtige finanzwirksame Neuregelungen im Bereich der Arbeitsmarktpolitik seit 1995

Wachstums- und Beschäftigungsförderungs- gesetz (1996)

- Umwandlung von berufsfördernden Rehabilitationsmaßnahmen von „Muss“- in „Kann“-Leistungen.
- Begrenzung der Verwaltungskosten.
- Intensiveres Inkasso von Außenständen.

- Aussetzung der Dynamisierung von Lohnersatzleistungen im Jahr 1997.

Arbeitsförderungs-Reformgesetz (1996)

Maßnahmen, die – als Novellierung des Arbeitsförderungsgesetzes (AFG) – bereits zum 1. Januar 1997 in Kraft traten:

- Allmähliche Anhebung der Altersgrenze, ab der mehr als ein Jahr lang Arbeitslosengeld gezahlt wird, um drei Jahre.

- Verschärfte Zumutbarkeitsregelung.
- Schärfere Anrechnung von Abfindungen auf Lohnersatzleistungen.
- Verlängerung der Befristung des „strukturellen Kurzarbeitergeldes“ und der „produktiven Lohnkostenzuschüsse“ von Ende 1997 auf Ende 2002.
- Einstellungszuschuss bei Neugründungen.
- Eingliederungsvertrag für die ersten sechs Monate mit beiderseitigem Kündigungsrecht, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall durch die BA.
- Wegfall der originären Arbeitslosenhilfe.

Vollständige Neuregelung des AFG und Integration in das neue SGB III zum 1. Januar 1998:

- Stärkere Eigenverantwortung für Arbeitsämter.
- Herabsetzung der Versicherungspflichtgrenze von 18 auf 15 Wochenstunden.
- Einführung eines Teilarbeitslosengeldes.
- Steigerung der Vermittlungseffizienz der Arbeitsämter.

Arbeitsrechtliches Beschäftigungsförderungsgesetz (1996)

Lockerung des Kündigungsschutzes: Ab 1997 erst in Betrieben mit mehr als zehn (statt bislang fünf) Mitarbeitern.

Gesetz zu Korrekturen in der Sozialversicherung und zur Sicherung der Arbeitnehmerrechte (1998)

- Verschärfung des Kündigungsschutzes: Ab 1999 wieder bereits in Betrieben mit mehr als fünf Mitarbeitern.
- Rücknahme der Einschränkungen der Sozialauswahl bei betriebsbedingten Kündigungen.

Gesetz zur Neuregelung der Förderung der ganzjährigen Beschäftigung in der Bauwirtschaft (1999)

Eigenbeitrag der Arbeitnehmer im Rahmen der Winterausfallgeldregelung wird von 50 auf 30 Stunden reduziert. Bis zur 100. Arbeitsstunde wird der Verdienstausfall aus der Winterbau-Umlage finanziert, danach tritt die BA ein. Nicht mehr nur der Arbeitnehmer-, sondern auch der Arbeitgeberanteil an den Sozialversicherungsbeiträgen wird aus der Winterbau-Umlage finanziert.

Haushaltssanierungsgesetz (1999)

Renten- und Pflegeversicherungsbeiträge für Arbeitslosenhilfebezieher richten sich ab dem 1. Januar 2000 nicht mehr nach 80 % des vorherigen Bruttoentgelts, sondern nach dem Zahlbetrag der Arbeitslosenhilfe.

Einmalzahlungs-Neuregelungsgesetz (2000)

- Aufgrund einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 24. Mai 2000 werden Sonderzahlungen des Arbeitgebers (z. B. Weihnachts- oder Urlaubsgeld) bei der Bemessung von beitragsfinanzierten Lohnersatzansprüchen leistungserhöhend berücksichtigt.
- Krankenversicherungsbeiträge für Arbeitslosenhilfebezieher richten sich ab dem 1. Januar 2001 nicht mehr nach 80 %, sondern nach 58 % des vorherigen Bruttoentgelts.

Erstes Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt – Hartz I (2002)

- Einführung von Personal-Service-Agenturen.
- Erleichterungen bei der Arbeitnehmerüberlassung.

- Verschärfung der (räumlichen) Zumutbarkeitsregeln für Arbeitslose.
- Sanktionsbewehrte Verpflichtung zur frühzeitigen Arbeitslosmeldung.
- Kürzungen beim Unterhaltsgeld.
- Entgeltzuschüsse für Arbeitslose, die das 55. Lebensjahr vollendet haben.
- Erleichterung befristeter Arbeitsverhältnisse bei älteren Arbeitnehmern.
- Stärkere Anrechnung von Einkommen des Lebenspartners und von Vermögen bei der Bemessung der Arbeitslosenhilfe.
- Krankenversicherungsbeiträge für Arbeitslosenhilfebezieher (Bemessungsgrundlage richten sich ab dem 1. Januar 2003 nicht mehr nach 58 % des vorherigen Bruttoentgelts, sondern nach dem Zahlbetrag der Arbeitslosenhilfe).
- Ab 2003 keine auf den Dezember vorgezogene Verbuchung der im Januar durch die BA abzuführenden Rentenversicherungsbeiträge mehr.
- Größerer Spielraum für Leistungszulagen und Beförderungen für Mitarbeiter der Arbeitsverwaltung.

Zweites Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt – Hartz II (2002)

- Förderung der Selbständigkeit (Ich-AG).
- Neuregelung der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse (Mini-Jobs).

Beitragsatzsicherungsgesetz (2002)

Diskretionäre Erhöhung der für die BA relevanten Beitragsbemessungsgrenze von 4 500 € (West-) beziehungsweise 3 750 € (Ostdeutschland) pro Monat im Jahr 2002 auf 5 100 € beziehungsweise 4 250 € im Jahr 2003.

Drittes Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt – Hartz III (2003)

- Umbenennung und Organisationsreform der Bundesanstalt (künftig: Bundesagentur) für Arbeit.
- Für Weiterbildung kein gesondertes Unterhaltsgeld mehr, sondern Fortzahlung des Arbeitslosengeldes.
- Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen werden von Beiträgen zur BA befreit, begründen aber auch keine neuen Ansprüche auf Lohnersatzleistungen mehr.
- Verschärfung und gesetzliche Klarstellung bei der Verhängung von Sperrzeiten und bei den Zumutbarkeitsregeln.
- Erhöhung des Arbeitslosengeldes durch Nichtberücksichtigung der Kirchensteuer als Abzugsposten bei der Ermittlung des maßgeblichen Nettoentgelts.

Viertes Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt – Hartz IV (2003)

Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe für erwerbsfähige Personen zum ALG II grundsätzlich in Höhe des bisherigen Sozialhilfeniveaus bei weitgehender Pauschalierung der Leistungen ab 2005.

Gesetz zu Reformen am Arbeitsmarkt (2003)

- Maximale Bezugsdauer von ALG I wird für nach dem 31. Januar 2006 entstehende Leistungsansprüche von bislang 32 auf zwölf Monate, für Arbeitnehmer nach Vollendung ihres 55. Lebensjahres auf 18 Monate begrenzt.
- Lockerung des Kündigungsschutzes: Ab 2004 erst in Betrieben mit mehr als zehn Mitarbeitern anzuwenden.

- Klarere Definition von Kriterien zur Sozialauswahl bei betriebsbedingten Kündigungen, Wahlrecht zwischen Abfindungsanspruch und Kündigungsschutzklage.
- Ausweitung der Möglichkeiten zur befristeten Beschäftigung im Fall von Existenzgründern.

Kommunales Optionsgesetz (2004)

- Die kommunalen Träger (zuständig für Unterkunft und Heizung) und die Agenturen für Arbeit (zuständig für die Auszahlung des ALG II) sollen zur Durchführung ihrer Aufgaben Arbeitsgemeinschaften bilden.
- Auf Antrag können einzelne Gemeinden als Organe der Bundesagentur für Arbeit Aufgaben im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende wahrnehmen („Optionskommunen“).
- In einer Anlage wird ein Überprüfungsverfahren festgelegt, um eine jährliche Entlastung der Kommunen in Höhe von 2,5 Mrd. € aus der Hartz IV-Reform sicherzustellen.

Viertes Gesetz zur Änderung des SGB III und anderer Gesetze (2004)

- Strengere Überprüfung der Erfolgsaussichten einer Existenzgründung vor Gewährung der Zuschüsse zur Ich-AG.
- Einführung eines zusätzlichen Grundfreibetrages zur Schonung des Vermögens minderjähriger Kinder in Höhe von 4 100 € im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

Fünftes Gesetz zur Änderung des SGB III und anderer Gesetze (2005)

- Verlängerung der befristeten Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik sowie der Möglich-

keit für über 58-Jährige, ALGI zu beziehen, ohne dem Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stehen, bis zum 31. Dezember 2007.

- Die Regelungen zum Existenzgründungszuschuss (Ich-AG) laufen zum 30. Juni 2006 aus.

Gesetz zur Neufassung der Freibetragsregelungen im SGB II (2005)

Verbesserung der Hinzuverdienstmöglichkeiten und verminderte Anrechnung von Einnahmen beim Bezug von ALG II.

Gesetz zur Änderung des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch (2005)

Der Bund beteiligt sich auch 2006 mit 29,1% an den Kosten für Unterkunft und Heizung im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

Gesetz zur Förderung der ganzjährigen Beschäftigung (2006)

- Das neu eingeführte Saison-Kurzarbeitergeld löst ab der Schlechtwetterperiode 2006/07 die bisherige Winterbauförderung ab. Es wird ab der ersten Ausfallstunde gewährt und aus den Beiträgen zur Bundesagentur für Arbeit finanziert. Bislang mussten die ersten 30 Stunden durch das individuelle Arbeitszeitkonto abgedeckt werden, und darüber hinaus erfolgte die Finanzierung des Winterausfallgeldes über die Winterbauumlage der Arbeitgeber des Baugewerbes. Erst danach griff die Finanzierungsverantwortung der Bundesagentur für Arbeit.

- Die Erstattung der Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und das Mehraufwands- oder Zuschuss-Wintergeld werden per Umlage finanziert, an der im Baugewerbe erstmals auch die Arbeitnehmer beteiligt sind.

Gesetz zur Änderung des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch und anderer Gesetze (2006)

- Angleichung des ALG II-Regelsatzes Ost auf das Niveau in den alten Bundesländern von 345 € pro Monat.
- Einschränkung des Leistungsumfangs für unter 25-Jährige.
- Nahezu Halbierung des für Bezieher von ALG II zu zahlenden Rentenversicherungsbeitrags.

Haushaltsbegleitgesetz (2006)

- Senkung des Beitragssatzes zur Bundesagentur für Arbeit von 6,5 % auf 4,5 % zum 1. Januar 2007.
- Keine Verpflichtung des Bundes mehr, Defizite der BA per Zuschuss auszugleichen. Ab 2007

regelgebundene Bundeszuschüsse, die ab 2010 mit der Veränderungsrate der Umsatzsteuerbemessungsgrundlage jährlich angepasst werden.

- Senkung des vom Bund für Bezieher von ALG II abgeführten Krankenversicherungsbeitrags.

Gesetz zur Fortentwicklung der Grundversicherung für Arbeitsuchende (2006)

- Ausweitung von Arbeitsgelegenheiten für Arbeitsuchende, intensivere Überprüfung von Leistungsmissbrauchsfällen, zielgenauere Sanktionierung.
- Verschmelzung des Überbrückungsgeldes und des Existenzgründungszuschusses (IcH-AG) zum neuen Gründungszuschuss.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 7* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarksätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland	51*

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
---	-----

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*	7. Preise	65*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*	8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*	9. Tarif- und Effektivverdienste	66*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*		
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*	X. Außenwirtschaft	
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*	1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*	2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*	3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
10. Verschuldung des Bundes	58*	4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes	58*	5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der deutschen Rentenversicherung	59*	6. Vermögensübertragungen	70*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit	59*	7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
		8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
IX. Konjunkturlage		9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*	10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*	11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen	74*
3. Auftragseingang in der Industrie	62*	12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*	13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*
5. Einzelhandelsumsätze	63*		
6. Arbeitsmarkt	64*		

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze			
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)	
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt							
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %								% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2005 Jan.	9,6	7,1	6,8	6,7	6,6	7,4	8,0	2,08	2,15	3,6	
Febr.	10,1	7,3	6,6	6,6	6,7	7,4	8,8	2,06	2,14	3,6	
März	9,2	7,1	6,5	6,6	6,3	7,4	8,7	2,06	2,14	3,7	
April	9,3	7,4	6,8	6,9	6,7	7,8	8,3	2,08	2,14	3,5	
Mai	10,2	7,6	7,4	7,3	6,5	7,9	8,4	2,07	2,13	3,4	
Juni	10,9	8,0	7,6	7,6	6,7	8,2	9,6	2,06	2,11	3,2	
Juli	11,1	8,3	7,9	7,9	6,9	8,4	9,2	2,07	2,12	3,3	
Aug.	11,6	8,6	8,2	8,1	7,0	8,7	9,2	2,06	2,13	3,3	
Sept.	11,1	8,8	8,4	8,2	7,4	9,1	8,7	2,09	2,14	3,1	
Okt.	11,1	8,6	7,9	8,0	7,8	9,4	9,0	2,07	2,20	3,3	
Nov.	10,5	8,2	7,6	7,6	8,2	9,5	8,8	2,09	2,36	3,5	
Dez.	11,4	8,5	7,4	7,5	8,3	9,5	8,8	2,28	2,47	3,4	
2006 Jan.	10,3	8,4	7,7	7,7	8,5	10,0	8,7	2,33	2,51	3,4	
Febr.	9,9	8,7	7,9	8,0	8,7	10,7	8,8	2,35	2,60	3,5	
März	10,1	9,0	8,5	8,4	9,5	11,5	8,7	2,52	2,72	3,7	
April	9,8	9,3	8,7	8,7	9,6	11,8	8,9	2,63	2,79	4,0	
Mai	10,2	9,1	8,8	8,7	9,4	11,8	8,9	2,58	2,89	4,0	
Juni	9,3	9,1	8,5	8,3	9,1	11,5	8,1	2,70	2,99	4,1	
Juli	7,4	8,2	7,8	...	9,2	11,8	8,7	2,81	3,10	4,1	
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	2,97	3,23	4,0

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs

gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen.

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)		
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr		Währungsreserven	nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2005 Jan.	- 6 932	+ 1 402	+ 15 864	- 12 075	- 17 728	+ 47 246	- 1 579	1,3119	105,8	108,0
Febr.	+ 4 847	+ 5 603	+ 24 248	- 2 841	+ 24 121	- 1 945	+ 4 913	1,3014	105,1	107,2
März	+ 4 285	+ 8 062	- 21 291	- 8 829	- 6 748	- 7 228	+ 1 514	1,3201	106,0	108,2
April	- 10 455	+ 3 516	- 5 483	- 13 710	- 8 366	+ 17 417	- 825	1,2938	105,1	107,2
Mai	- 2 861	+ 5 732	+ 41 516	+ 6 704	+ 19 779	+ 12 482	+ 2 551	1,2694	104,0	106,2
Juni	+ 2 162	+ 8 847	+ 13 452	- 7 712	+ 97 713	- 77 930	+ 1 380	1,2165	101,2	103,5
Juli	+ 2 983	+ 9 525	+ 1 017	- 85 054	+ 78 470	+ 5 023	+ 2 577	1,2037	101,7	104,0
Aug.	- 2 736	+ 966	+ 412	- 12 033	- 14 000	+ 26 521	- 76	1,2292	102,3	104,6
Sept.	- 1 612	+ 5 487	+ 33 151	- 526	+ 24 875	+ 9 263	- 461	1,2256	101,8	104,1
Okt.	- 7 523	+ 1 732	- 12 781	- 7 858	- 6 161	+ 1 014	+ 224	1,2015	101,4	103,6
Nov.	- 5 579	+ 1 467	+ 2 199	- 3 867	- 44 034	+ 48 906	+ 1 194	1,1786	100,7	102,9
Dez.	+ 273	+ 1 746	- 13 162	- 8 485	- 7 755	- 4 278	+ 7 356	1,1856	100,7	102,9
2006 Jan.	- 11 395	- 7 242	+ 4 019	+ 868	- 37 009	+ 42 303	- 2 144	1,2103	101,4	103,6
Febr.	- 872	+ 428	+ 14 024	- 26 899	+ 15 822	+ 23 002	+ 2 099	1,1938	100,7	103,0
März	- 2 951	+ 2 196	+ 66 542	+ 11 400	+ 43 940	+ 4 553	+ 6 649	1,2020	101,5	103,8
April	- 7 328	+ 442	+ 4 859	- 1 911	- 10 824	+ 18 820	- 1 226	1,2271	102,7	105,0
Mai	- 11 501	+ 896	+ 37 058	- 367	+ 51 665	- 12 554	- 1 687	1,2770	103,8	106,0
Juni	+ 5 490	+ 4 370	+ 15 091	- 8 653	+ 73 807	- 51 545	+ 1 482	1,2650	103,9	106,1
Juli	...	...	...	...	...	...	...	1,2684	104,3	106,5
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	1,2811	104,4	106,7

* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. X.12 und 13, S. 74*/ 75*. — 2 Einschl. Finanzderivate. — 3 Gegenüber den Währungen der EWK-23-Gruppe. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU			
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾																
2003	0,9	- 0,2	1,8	1,1	4,8	4,3	0,0	2,0	0,3	1,4	- 1,1	3,0	0,8			
2004	2,6	1,2	3,5	2,3	4,7	4,3	1,1	4,2	1,9	2,5	1,2	3,2	1,9			
2005	1,2	0,9	2,9	1,2	3,7	5,5	0,0	4,0	1,5	1,9	0,4	3,5	1,4			
2005 1.Vj.	1,2	- 0,6	3,2	1,4	3,4	4,0	- 0,4	1,9	0,4	1,1	- 0,1	3,7	1,2			
2.Vj.	1,5	1,7	2,9	1,7	3,7	5,6	0,2	3,6	1,9	2,3	0,4	4,2	1,3			
3.Vj.	1,0	1,4	3,4	1,1	3,8	5,9	0,1	5,3	2,0	2,1	0,3	3,0	1,7			
4.Vj.	1,3	1,1	2,2	0,7	3,7	6,5	0,1	7,5	1,8	2,6	1,0	3,3	1,8			
2006 1.Vj.	2,7	3,1	5,9	2,4	4,1	5,8	2,1	7,3	2,9	3,1	1,1	3,7	2,1			
2.Vj.	2,8	1,0	5,9	1,8	4,1	...	1,0	...	2,4	3,2	0,9	4,0	2,6			
Industrieproduktion ^{1) 2)}																
2003	0,7	0,4	1,2	- 0,4	0,3	4,7	- 0,5	3,9	- 1,4	2,1	0,1	1,4	0,3			
2004	3,2	3,0	5,0	2,0	1,2	0,3	- 0,6	3,7	- 2,5	6,2	- 2,7	1,6	2,0			
2005	- 0,3	3,4	- 2,3	0,0	- 0,9	3,0	- 0,8	2,1	- 1,2	4,3	0,3	0,7	1,2			
2005 1.Vj.	- 1,2	2,5	0,5	0,7	- 1,5	1,2	- 2,7	- 1,1	- 0,9	4,6	- 1,7	0,3	0,6			
2.Vj.	0,5	2,3	- 6,8	0,2	- 2,6	2,0	- 1,2	0,3	- 0,1	5,0	0,0	0,1	0,6			
3.Vj.	- 1,8	3,5	- 2,1	0,2	- 0,7	3,0	0,4	6,5	- 2,3	4,0	0,7	0,7	1,4			
4.Vj.	1,1	5,1	- 0,7	- 1,0	1,3	5,8	0,5	3,1	- 1,6	3,6	2,3	1,6	2,1			
2006 1.Vj.	6,2	4,9	4,5	0,4	1,2	2,6	3,0	4,2	3,0	6,1	1,6	2,6	3,4			
2.Vj.	5,6	6)p)	4,9	15,0	1,7	0,5	6,6	1,3	p)	4,6	0,3	p)	8,4	1,5	4,0	3,8
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾																
2003	78,7	82,0	81,9	84,8	76,5	75,1	76,3	84,7	81,7	80,0	79,0	78,9	81,0			
2004	80,4	83,2	84,5	84,1	75,6	75,6	76,4	85,6	82,7	81,3	80,4	79,0	81,5			
2005	79,4	82,9	84,9	83,2	72,1	74,2	76,4	82,3	82,0	81,7	80,0	80,2	81,3			
2005 2.Vj.	79,4	81,9	87,5	84,6	72,4	69,7	76,4	83,2	82,0	81,8	79,2	80,1	81,1			
3.Vj.	78,2	82,7	82,4	82,5	71,9	78,2	75,9	79,8	81,7	81,3	79,9	80,6	80,9			
4.Vj.	79,1	82,9	84,3	81,8	72,2	76,8	76,7	81,4	82,1	81,3	79,2	80,1	81,1			
2006 1.Vj.	80,4	84,2	85,2	83,6	74,2	74,0	76,8	82,8	81,5	81,9	78,7	80,7	82,0			
2.Vj.	82,8	84,4	85,1	84,5	74,6	76,1	77,3	84,0	81,9	83,2	78,0	81,1	82,5			
3.Vj.	83,9	86,4	88,1	85,2	77,2	76,3	78,0	86,7	81,4	84,0	79,4	79,4	83,6			
Arbeitslosenquote ⁴⁾																
2003	8,2	9,0	9,0	9,5	9,7	4,7	8,4	3,7	3,7	4,3	6,3	11,1	8,7			
2004	8,4	9,5	8,8	9,6	10,5	4,5	8,0	5,1	4,6	4,8	6,7	10,7	8,9			
2005	8,4	9,5	8,4	9,7	9,8	4,3	7,7	4,5	4,7	5,2	7,6	9,2	8,6			
2006 Febr.	8,6	8,9	8,0	9,4	4,3	7,4	4,7	4,7	4,1	5,1	7,7	8,8	8,2			
März	8,6	8,7	7,9	9,3	4,3	7,4	4,8	4,0	5,1	7,6	8,9	8,1	8,1			
April	8,6	8,2	7,8	9,2	4,3	...	...	4,8	4,0	4,9	7,5	8,2	8,0	
Mai	8,7	8,3	7,7	9,1	4,3	...	...	4,7	3,9	4,9	7,4	8,3	7,9	
Juni	8,5	8,1	7,7	9,0	4,4	...	...	4,7	3,9	4,9	7,3	8,2	7,8	
Juli	8,6	8,2	7,7	8,9	4,4	...	...	4,8	3,9	4,9	7,2	7,6	7,8	
Aug.	8,6	...	...	...	4,4	...	...	...	...	4,9	...	...	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾																
2003	1,5	1,0	1,3	2,2	3,5	4,0	2,8	2,5	2,2	1,3	3,3	3,1	2,1			
2004	1,9	1,8	0,1	2,3	3,0	2,3	2,3	3,2	1,4	2,0	2,5	3,1	2,1			
2005	2,5	1,9	0,8	1,9	3,5	2,2	2,2	3,8	1,5	2,1	2,1	3,4	2,2			
2006 Febr.	2,8	2,1	1,3	2,0	3,2	2,7	2,2	3,9	1,4	1,5	2,9	4,1	2,3			
März	2,2	1,9	1,2	1,7	3,3	2,8	2,2	3,7	1,4	1,3	3,0	3,9	2,2			
April	2,6	2,3	1,5	2,0	3,5	2,7	2,3	3,5	1,8	2,1	2,9	3,9	2,4			
Mai	2,8	2,1	1,7	2,4	3,3	3,0	2,3	3,6	1,8	2,1	2,9	4,1	2,5			
Juni	2,5	2,0	1,5	2,2	3,5	2,9	2,4	3,9	1,8	1,9	2,8	4,0	2,5			
Juli	2,4	2,1	1,4	2,2	3,9	2,9	2,3	3,4	1,7	p)	2,0	2,2	p)			
Aug.	2,4	1,8	...	2,1	3,4	3,2	s)	2,3	...	p)	1,9	...	s)			
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁵⁾																
2003	0,1	- 4,0	2,5	- 4,2	- 5,8	0,2	- 3,4	0,2	- 3,1	- 1,5	- 2,9	0,0	- 3,1			
2004	0,0	- 3,7	2,3	- 3,7	- 6,9	1,5	- 3,4	- 1,1	- 1,9	- 1,1	- 3,2	- 0,1	- 2,8			
2005	0,1	- 3,2	2,6	- 2,9	- 4,5	1,0	- 4,1	- 1,9	- 0,3	- 1,5	- 6,0	1,1	- 2,4			
Staatliche Verschuldung ⁵⁾																
2003	98,5	63,9	44,3	62,4	107,8	31,1	104,2	6,3	51,9	64,4	57,0	48,9	69,3			
2004	94,7	65,7	44,3	64,4	108,5	29,4	103,8	6,6	52,6	63,6	58,7	46,4	69,9			
2005	93,3	67,9	41,1	66,8	107,5	27,6	106,4	6,2	52,9	62,9	63,9	43,2	70,7			

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahrszeitraum in Prozent; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands, Portugals und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonberei-

nigt. — 5 In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition; EWU-Aggregat: Europäische Zentralbank, Mitgliedstaaten: Europäische Kommission, für Deutschland Defizit und Bruttoinlandsprodukt gemäß VGR-Revision vom August 2006. — 6 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich - 3,7%).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

a) Europäische Währungsunion¹⁾

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2004 Dez.	27,6	70,6	15,7	- 43,0	- 48,4	26,1	- 7,5	- 33,7	40,2	26,0	1,2	9,1	3,9
2005 Jan.	96,6	54,8	15,4	41,9	38,2	- 15,8	83,9	99,7	11,9	1,9	- 0,3	10,7	- 0,4
Febr.	61,0	37,7	10,9	23,2	32,5	13,8	66,2	52,4	46,6	7,5	0,5	32,6	6,0
März	48,4	53,9	6,7	- 5,6	- 4,5	- 22,5	37,4	59,9	47,0	15,3	- 0,1	23,8	8,0
April	136,5	120,2	68,2	16,2	11,6	2,7	110,0	107,3	17,5	5,4	- 0,5	15,3	- 2,7
Mai	55,4	62,0	2,7	- 6,6	- 4,2	- 39,0	- 6,2	32,8	26,3	0,2	- 0,4	21,7	4,8
Juni	79,6	71,2	- 24,4	8,4	8,3	100,7	21,6	- 79,2	77,8	27,6	- 0,7	30,0	20,9
Juli	53,8	54,0	- 7,2	- 0,2	- 0,7	0,0	44,5	44,5	14,8	5,6	- 1,0	6,7	3,5
Aug.	- 5,9	3,3	- 1,4	- 9,2	- 5,7	1,9	- 1,1	- 3,0	17,9	1,6	- 1,0	12,5	4,8
Sept.	97,7	98,1	11,7	- 0,4	- 6,1	- 21,1	65,8	86,9	29,8	2,5	- 1,6	14,7	14,2
Okt.	103,3	90,3	23,6	13,0	15,8	- 5,2	57,8	62,9	41,9	9,6	- 0,5	31,1	1,8
Nov.	143,0	104,8	19,9	38,2	44,0	- 44,9	25,7	70,6	23,8	12,5	0,2	6,3	4,8
Dez.	40,9	74,2	- 0,0	- 33,3	- 56,4	41,9	- 47,7	- 89,6	43,9	27,9	0,8	- 7,5	22,6
2006 Jan.	125,7	103,6	18,5	22,1	27,0	2,7	127,1	124,4	8,3	6,2	0,7	0,7	0,7
Febr.	92,6	109,4	28,0	- 16,8	- 7,2	- 19,1	25,6	44,7	56,1	12,4	0,3	25,0	18,3
März	141,6	129,5	44,3	12,1	8,7	- 21,5	50,8	72,3	47,7	17,6	0,8	21,6	7,7
April	162,6	161,7	64,2	0,9	0,2	- 6,0	89,9	95,9	28,0	14,9	0,4	17,8	- 5,1
Mai	44,0	72,1	4,7	- 28,1	- 17,6	17,4	50,5	33,1	30,9	10,4	1,3	21,8	- 2,6
Juni	55,0	51,0	- 29,1	4,0	1,7	64,3	- 58,1	-122,4	49,0	10,8	1,3	21,2	15,7
Juli	65,1	88,9	13,6	- 23,8	- 20,2	- 5,3	76,9	82,3	46,9	9,0	1,2	15,4	21,3

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2004 Dez.	- 14,0	- 1,8	9,9	- 12,2	- 8,2	10,3	- 25,6	- 36,0	2,1	3,7	1,1	- 5,2	2,5
2005 Jan.	20,9	6,3	6,3	14,6	10,2	- 4,8	26,3	31,1	2,3	0,6	- 0,3	0,7	1,3
Febr.	- 2,2	0,6	- 5,1	- 2,8	1,6	1,7	14,0	12,3	4,9	4,1	0,5	4,8	- 4,5
März	8,5	- 1,1	6,2	9,6	9,8	- 10,4	4,0	14,3	10,6	2,6	- 0,0	7,8	0,3
April	63,2	50,8	45,3	12,4	7,5	15,6	56,3	40,7	11,8	- 2,8	- 0,5	10,8	4,2
Mai	- 21,7	- 15,0	- 17,7	- 6,6	- 5,7	- 22,7	- 25,5	- 2,9	- 1,8	- 4,0	- 0,5	2,0	0,7
Juni	- 27,7	- 9,3	- 16,0	- 18,4	- 12,8	49,9	- 6,3	- 56,2	9,1	- 0,4	- 0,6	4,9	5,3
Juli	3,9	2,9	4,5	1,0	- 3,0	3,7	14,3	10,6	6,8	1,8	- 0,7	2,8	2,9
Aug.	2,8	2,7	2,3	0,2	3,4	- 3,4	- 10,4	- 7,0	- 1,3	0,2	- 1,0	- 1,0	0,6
Sept.	5,1	17,1	1,9	- 12,0	- 7,2	- 0,1	16,2	16,3	- 5,6	- 0,4	- 1,5	- 2,0	- 1,7
Okt.	10,3	11,0	2,7	- 0,7	- 2,3	- 4,2	2,9	7,1	3,7	- 0,7	- 0,5	0,7	4,2
Nov.	4,2	1,9	5,4	2,3	10,0	- 7,0	2,3	9,3	2,5	2,0	0,2	- 2,4	2,8
Dez.	- 7,7	- 3,4	11,2	- 4,3	- 6,6	16,8	- 38,3	- 55,1	- 5,0	4,0	0,7	- 10,7	0,9
2006 Jan.	38,3	30,0	13,0	8,3	6,2	9,1	36,9	27,8	6,7	0,9	0,7	4,7	0,4
Febr.	0,2	12,8	4,7	- 12,6	- 3,2	- 7,1	6,9	14,0	17,0	5,3	0,3	6,2	5,2
März	19,0	16,8	9,3	2,1	2,0	2,9	17,9	14,9	- 0,1	- 0,0	0,8	- 4,1	3,2
April	44,8	45,1	30,1	- 0,4	- 1,6	9,7	10,3	0,6	2,4	4,2	0,2	- 3,3	1,2
Mai	- 3,7	- 9,6	- 6,9	5,9	13,4	- 4,6	6,2	10,8	3,1	1,7	1,1	4,9	- 4,6
Juni	- 31,3	- 16,3	- 18,3	- 15,0	- 11,3	58,4	39,5	- 18,9	7,5	1,5	1,3	0,2	4,5
Juli	- 6,9	- 5,4	- 0,6	- 1,5	- 2,5	2,4	- 11,0	- 13,3	14,6	2,2	1,1	2,4	8,9

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beihft zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)											Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2							Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)	
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)					
					zusammen	Bargeldumlauf	tätlich fällige Einlagen 5)							
- 20,4	- 70,8	-	104,8	109,5	38,7	19,7	19,1	39,2	31,6	5,0	- 8,0	- 1,6	2004 Dez.	
18,2	42,3	-	8,4	- 0,3	14,6	- 8,5	23,2	- 27,8	12,8	- 0,2	12,4	- 3,5	2005 Jan.	
29,5	- 11,2	-	9,8	4,4	4,4	3,7	0,8	- 5,3	5,2	- 1,7	- 1,9	8,9	Febr.	
- 22,7	- 26,0	-	27,5	35,0	26,9	8,2	18,7	4,1	4,0	- 0,2	- 0,8	- 6,5	März	
- 6,5	43,2	-	85,0	57,1	33,1	9,3	23,8	16,7	7,3	- 0,6	13,8	- 14,7	April	
- 7,4	- 49,2	-	46,7	34,1	30,1	4,8	25,4	- 1,9	5,9	12,8	7,3	- 7,6	Mai	
38,0	5,3	-	59,2	68,1	76,8	10,7	66,1	- 12,5	3,8	- 0,3	- 14,5	5,9	Juni	
- 0,7	- 12,6	-	52,2	39,0	17,8	9,9	8,0	15,6	5,6	- 0,3	12,9	0,7	Juli	
- 44,3	41,4	-	- 19,1	- 35,6	- 52,0	- 5,5	- 46,5	12,1	4,3	10,6	4,1	1,9	Aug.	
15,7	- 25,0	-	56,2	78,3	53,2	6,2	47,0	23,1	2,0	- 14,8	- 6,9	- 0,4	Sept.	
- 3,0	20,1	-	39,1	37,0	27,2	3,4	23,8	9,5	0,2	7,0	- 6,0	1,1	Okt.	
5,7	51,8	-	16,8	23,6	28,2	4,0	24,2	- 3,5	- 1,0	- 2,1	- 9,3	4,6	Nov.	
- 11,6	- 66,8	-	117,2	149,5	91,9	18,3	73,6	38,0	19,5	- 18,2	- 14,2	0,2	Dez.	
18,0	91,1	-	11,1	- 18,6	- 27,1	- 11,9	- 15,2	- 7,9	16,4	15,2	6,6	7,9	2006 Jan.	
8,0	- 16,8	-	26,2	16,1	- 6,6	4,0	- 10,6	19,4	3,3	- 2,1	3,2	8,9	Febr.	
- 6,5	11,5	-	67,3	56,8	25,6	7,4	18,2	29,3	1,8	1,0	- 0,8	10,4	März	
- 10,5	19,8	-	119,3	94,1	53,9	8,1	45,9	41,7	- 1,5	13,9	10,1	1,2	April	
- 15,4	4,2	-	41,7	12,2	23,6	3,3	20,4	- 10,7	- 0,7	7,8	9,3	12,5	Mai	
40,7	- 14,0	-	43,5	71,2	54,8	10,1	44,7	19,4	- 3,0	- 11,2	- 5,2	- 11,2	Juni	
- 13,3	13,2	-	13,0	- 3,2	- 25,8	9,0	- 34,8	26,3	- 3,7	4,9	10,4	0,9	Juli	

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)											Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge							Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)	
				täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)						
									insgesamt	Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)					Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)
0,1	4,0	0,3	4,8	- 10,0	- 29,5	23,5	9,2	- 7,2	- 3,9	- 2,2	2004 Dez.			
1,4	- 4,7	1,1	- 2,0	17,1	23,2	- 15,8	0,9	10,3	- 0,2	- 1,1	2005 Jan.			
- 0,8	- 5,6	1,3	1,0	1,0	5,2	- 5,6	0,3	2,2	0,3	- 1,4	Febr.			
- 3,3	- 1,7	2,1	2,5	- 7,4	0,4	- 5,5	- 1,0	1,0	1,6	- 3,9	März			
0,8	54,2	0,9	2,3	12,0	2,4	6,9	0,1	0,3	0,4	1,8	April			
- 1,3	- 50,1	2,4	1,0	9,0	9,0	3,0	- 0,4	- 0,3	- 0,5	- 1,9	Mai			
0,8	6,6	0,7	3,4	5,7	10,0	- 5,8	- 1,2	- 0,1	0,2	2,5	Juni			
0,4	1,0	0,6	2,2	- 0,6	0,6	1,1	- 0,1	- 1,5	1,4	- 2,0	Juli			
- 0,4	- 7,9	1,6	- 1,2	9,0	1,7	1,1	- 0,5	3,9	0,2	2,7	Aug.			
0,5	4,1	2,3	1,0	6,0	7,1	0,1	- 0,1	- 2,6	- 0,5	1,8	Sept.			
- 1,2	- 3,6	0,0	1,0	7,2	3,4	2,1	- 1,1	4,3	- 2,4	0,9	Okt.			
- 0,3	- 17,9	- 0,1	2,1	12,8	15,5	0,8	- 1,4	0,9	- 1,0	1,9	Nov.			
0,9	18,5	- 1,2	4,2	- 5,3	- 8,6	10,2	6,6	- 13,6	- 0,0	0,1	Dez.			
2,0	30,8	0,7	- 2,9	7,9	2,7	0,3	- 1,3	7,9	- 0,6	- 1,0	2006 Jan.			
- 6,2	- 15,9	2,0	0,5	- 1,8	- 2,8	0,7	- 0,4	2,2	0,6	- 2,1	Febr.			
1,8	3,8	0,5	2,4	16,4	8,1	1,3	- 2,0	7,4	- 0,1	1,7	März			
- 0,2	34,1	0,4	2,0	18,1	9,3	12,7	- 1,9	- 1,4	- 0,1	0,7	April			
1,7	- 17,8	0,8	1,2	4,8	4,5	0,5	- 3,5	0,6	0,4	2,2	Mai			
1,9	14,5	1,1	2,7	3,3	3,4	4,9	- 2,6	- 1,4	0,9	- 1,9	Juni			
0,4	- 3,3	0,6	2,6	- 16,2	- 9,8	5,3	- 4,0	- 5,6	- 0,7	- 1,4	Juli			

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder

M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet		
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte						
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)				
Europäische Währungsunion (Mrd €) ¹⁾												
2004 Juni	15 328,8	10 755,0	8 437,6	7 321,5	449,3	666,8	2 317,3	836,7	1 480,6	3 183,3	1 390,6	
Juli	15 351,5	10 784,6	8 464,6	7 356,2	451,5	657,0	2 320,0	843,0	1 477,0	3 185,8	1 381,0	
Aug.	15 384,7	10 763,5	8 445,7	7 347,6	451,0	647,1	2 317,8	838,0	1 479,8	3 226,1	1 395,1	
Sept.	15 487,1	10 810,5	8 498,5	7 401,7	449,6	647,2	2 312,0	830,9	1 481,1	3 214,6	1 461,9	
Okt.	15 585,4	10 865,1	8 553,2	7 449,7	452,4	651,2	2 311,9	831,2	1 480,6	3 219,5	1 500,8	
Nov.	15 777,3	10 950,1	8 634,6	7 512,7	457,8	664,0	2 315,5	827,7	1 487,8	3 282,6	1 544,6	
Dez.	15 723,6	10 966,7	8 693,4	7 556,3	467,2	669,9	2 273,3	833,4	1 439,9	3 237,4	1 519,5	
2005 Jan.	15 991,7	11 071,4	8 749,9	7 596,6	471,4	681,9	2 321,5	838,0	1 483,4	3 373,2	1 547,2	
Febr.	16 103,5	11 130,7	8 787,6	7 622,8	481,5	683,2	2 343,1	828,7	1 514,4	3 421,3	1 551,5	
März	16 264,7	11 178,0	8 840,1	7 669,4	483,0	687,6	2 337,9	827,5	1 510,4	3 483,9	1 602,8	
April	16 571,7	11 316,7	8 959,1	7 721,5	493,6	744,1	2 357,6	832,1	1 525,4	3 603,2	1 651,7	
Mai	16 759,8	11 385,6	9 030,0	7 785,7	501,1	743,3	2 355,6	830,0	1 525,6	3 661,9	1 712,2	
Juni	17 040,5	11 519,7	9 146,7	7 924,1	508,0	714,5	2 373,0	830,4	1 542,7	3 722,2	1 798,5	
Juli	17 130,3	11 572,0	9 202,8	7 982,2	507,2	713,4	2 369,1	830,8	1 538,3	3 755,5	1 802,9	
Aug.	17 100,6	11 566,3	9 205,2	7 984,8	506,0	714,4	2 361,1	827,2	1 533,9	3 748,6	1 785,7	
Sept.	17 323,8	11 669,2	9 310,1	8 073,4	507,3	729,7	2 359,1	832,9	1 526,2	3 846,4	1 808,3	
Okt.	17 462,7	11 766,5	9 370,1	8 140,3	523,6	706,2	2 396,5	830,1	1 566,4	3 905,8	1 790,4	
Nov.	17 891,0	11 958,3	9 482,3	8 225,9	544,6	711,8	2 476,0	824,4	1 651,6	4 057,7	1 875,0	
Dez.	17 897,4	11 991,0	9 548,5	8 288,1	551,6	708,8	2 442,5	847,5	1 595,0	4 016,0	1 890,4	
2006 Jan.	18 203,7	12 126,3	9 666,6	8 386,5	556,5	723,6	2 459,7	842,5	1 617,2	4 129,7	1 947,7	
Febr.	18 347,3	12 223,6	9 780,6	8 469,1	568,1	743,3	2 443,1	833,0	1 610,0	4 188,4	1 935,3	
März	18 479,8	12 351,6	9 907,0	8 552,9	573,9	780,1	2 444,6	836,2	1 608,4	4 203,1	1 925,1	
April	18 707,0	12 502,1	10 062,3	8 645,5	585,1	831,7	2 439,9	836,7	1 603,2	4 252,8	1 952,0	
Mai	18 786,6	12 529,8	10 124,9	8 709,3	594,0	821,6	2 405,0	826,2	1 578,8	4 284,6	1 972,2	
Juni	18 747,6	12 579,2	10 173,0	8 788,3	603,0	781,7	2 406,2	828,6	1 577,6	4 226,4	1 942,1	
Juli	18 850,7	12 644,1	10 262,5	8 861,0	613,1	788,4	2 381,7	826,5	1 555,2	4 308,4	1 898,2	
Deutscher Beitrag (Mrd €)												
2004 Juni	4 477,8	3 364,6	2 621,6	2 295,8	66,5	259,2	742,9	456,3	286,6	944,6	168,6	
Juli	4 479,3	3 372,7	2 619,4	2 292,9	70,7	255,8	753,4	465,2	288,2	937,4	169,1	
Aug.	4 477,2	3 362,1	2 608,0	2 286,8	69,1	252,1	754,2	460,6	293,6	949,3	165,8	
Sept.	4 507,8	3 365,6	2 616,9	2 294,9	69,5	252,6	748,6	455,9	292,7	974,8	167,4	
Okt.	4 522,7	3 376,3	2 615,4	2 291,9	69,3	254,3	760,9	460,8	300,0	976,6	169,8	
Nov.	4 559,3	3 380,9	2 626,0	2 301,2	68,5	256,2	754,9	456,8	298,2	1 005,9	172,4	
Dez.	4 511,9	3 363,1	2 620,3	2 285,7	68,7	265,9	742,9	453,1	289,7	969,6	179,2	
2005 Jan.	4 562,3	3 381,7	2 623,9	2 283,1	68,7	272,0	757,7	457,7	300,1	1 009,8	170,8	
Febr.	4 569,3	3 376,7	2 622,0	2 286,5	69,6	266,0	754,7	453,2	301,5	1 018,7	173,9	
März	4 580,5	3 384,2	2 619,8	2 278,0	71,6	270,1	764,4	453,1	311,4	1 029,4	166,9	
April	4 706,9	3 446,9	2 670,0	2 283,0	74,7	312,2	776,9	458,0	318,9	1 087,9	172,2	
Mai	4 682,9	3 426,6	2 656,1	2 286,6	76,1	293,4	770,5	457,3	313,2	1 078,6	177,8	
Juni	4 650,4	3 397,3	2 644,9	2 291,2	80,8	272,9	752,4	451,9	300,5	1 080,5	172,5	
Juli	4 665,0	3 400,1	2 646,8	2 288,6	80,4	277,9	753,2	455,8	297,4	1 091,8	173,1	
Aug.	4 654,8	3 402,2	2 648,8	2 288,2	80,1	280,4	753,4	452,6	300,8	1 079,7	172,9	
Sept.	4 684,5	3 407,5	2 666,3	2 303,8	80,2	282,3	741,2	447,7	293,5	1 103,6	173,4	
Okt.	4 699,9	3 417,0	2 676,6	2 311,6	82,1	282,9	740,4	449,3	291,1	1 106,4	176,5	
Nov.	4 722,5	3 421,6	2 678,8	2 308,0	83,5	287,3	742,8	441,6	301,2	1 117,8	183,1	
Dez.	4 667,4	3 412,0	2 673,6	2 291,3	87,7	294,6	738,4	443,8	294,6	1 080,6	174,8	
2006 Jan.	4 754,2	3 463,2	2 717,0	2 321,5	88,4	307,1	746,2	445,9	300,3	1 120,2	170,8	
Febr.	4 765,6	3 463,1	2 729,4	2 329,2	91,1	309,1	733,7	436,5	297,2	1 134,2	168,3	
März	4 791,8	3 478,9	2 743,5	2 334,6	93,4	315,5	735,4	436,5	298,9	1 145,0	167,9	
April	4 843,7	3 522,5	2 787,6	2 348,9	94,5	344,2	734,8	437,6	297,2	1 146,9	174,3	
Mai	4 843,9	3 518,0	2 777,3	2 346,0	95,5	335,8	740,7	430,1	310,6	1 145,4	180,5	
Juni	4 844,8	3 486,3	2 760,6	2 347,5	103,3	309,8	725,7	426,5	299,2	1 183,7	174,8	
Juli	4 829,6	3 481,0	2 755,7	2 342,0	103,9	309,7	725,3	428,3	297,0	1 174,3	174,3	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bauparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosysteem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarkt-

papiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Euro-Bargeldumlauf (s. auch Anm. 8, S. 12*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)											
423,0	6 433,1	6 021,8	6 060,1	2 275,7	875,9	71,3	1 276,3	1 472,9	88,0	2004 Juni	
436,2	6 417,4	6 028,2	6 069,2	2 260,8	887,0	70,7	1 283,1	1 479,4	88,0	Juli	
433,4	6 384,5	6 000,9	6 045,8	2 223,8	892,2	69,3	1 289,6	1 482,9	88,0	Aug.	
438,0	6 444,1	6 051,3	6 088,9	2 275,5	881,2	67,8	1 293,0	1 483,7	87,7	Sept.	
444,4	6 476,5	6 087,4	6 126,5	2 275,2	906,3	69,7	1 300,1	1 486,6	88,6	Okt.	
448,8	6 504,0	6 128,7	6 165,8	2 305,9	893,7	69,4	1 315,4	1 492,0	89,4	Nov.	
468,4	6 589,6	6 245,0	6 274,3	2 321,0	925,0	71,6	1 344,8	1 521,5	90,5	Dez.	
459,9	6 624,1	6 248,9	6 284,3	2 340,9	901,5	71,4	1 347,7	1 532,6	90,2	2005 Jan.	
463,6	6 660,8	6 254,4	6 291,8	2 340,3	900,0	70,9	1 354,9	1 534,9	90,8	Febr.	
471,8	6 684,3	6 294,8	6 343,6	2 367,2	905,4	70,7	1 370,4	1 538,7	91,2	März	
481,1	6 730,8	6 347,1	6 396,8	2 391,8	922,5	71,6	1 375,9	1 544,3	90,7	April	
485,8	6 760,3	6 372,7	6 428,5	2 419,0	920,4	72,2	1 377,1	1 549,5	90,3	Mai	
496,6	6 917,7	6 492,1	6 543,2	2 643,8	904,5	78,2	1 436,0	1 390,2	90,5	Juni	
506,4	6 942,6	6 510,2	6 577,6	2 654,9	922,2	77,7	1 438,9	1 394,4	89,5	Juli	
500,9	6 866,4	6 473,6	6 543,2	2 605,8	933,7	78,0	1 440,7	1 396,6	88,4	Aug.	
507,1	6 956,1	6 545,1	6 614,2	2 653,1	950,0	83,3	1 443,5	1 397,4	86,9	Sept.	
510,5	6 994,2	6 582,5	6 649,0	2 667,4	962,3	83,5	1 453,2	1 396,3	86,2	Okt.	
514,5	7 028,0	6 604,5	6 672,0	2 683,8	955,2	86,9	1 465,8	1 393,8	86,4	Nov.	
532,8	7 180,4	6 779,1	6 835,8	2 761,4	985,8	90,2	1 500,3	1 410,8	87,3	Dez.	
520,9	7 193,2	6 763,3	6 830,0	2 745,8	974,5	91,1	1 506,0	1 424,6	87,9	2006 Jan.	
524,9	7 226,9	6 775,4	6 853,2	2 734,7	990,4	94,8	1 519,2	1 426,0	88,2	Febr.	
532,3	7 294,3	6 851,3	6 931,2	2 761,2	1 009,9	97,9	1 546,2	1 426,9	89,0	März	
540,3	7 380,8	6 944,4	7 020,7	2 802,8	1 044,5	99,7	1 560,0	1 424,4	89,3	April	
543,6	7 383,8	6 960,3	7 029,6	2 818,9	1 025,1	102,1	1 569,7	1 423,1	90,7	Mai	
553,7	7 498,4	7 034,3	7 098,0	2 861,6	1 039,2	104,7	1 580,9	1 419,7	92,0	Juni	
562,7	7 482,1	7 030,4	7 096,0	2 827,9	1 060,3	108,8	1 590,0	1 415,9	93,1	Juli	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
113,8	2 229,2	2 151,6	2 114,1	636,3	193,0	16,6	676,9	505,5	85,8	2004 Juni	
117,4	2 226,0	2 149,7	2 113,7	629,2	197,9	16,2	678,5	506,0	85,9	Juli	
116,7	2 232,2	2 153,1	2 119,1	630,6	199,7	16,0	680,3	506,6	85,8	Aug.	
118,0	2 238,1	2 162,0	2 126,3	644,8	191,9	15,9	681,5	506,7	85,5	Sept.	
119,0	2 237,6	2 164,0	2 132,6	642,0	197,5	16,0	684,1	507,0	86,1	Okt.	
121,1	2 258,0	2 187,6	2 153,3	668,5	188,1	15,7	687,1	507,0	86,9	Nov.	
125,9	2 264,6	2 193,8	2 158,6	639,4	208,7	15,7	690,9	516,0	88,0	Dez.	
123,9	2 275,5	2 203,9	2 167,3	661,1	193,9	15,7	691,8	517,0	87,8	2005 Jan.	
124,9	2 278,8	2 208,6	2 170,9	664,8	189,0	15,7	695,8	517,3	88,3	Febr.	
127,4	2 272,0	2 204,8	2 169,7	666,7	183,6	15,5	698,0	517,2	88,7	März	
129,7	2 279,1	2 210,9	2 177,8	669,1	192,2	15,7	695,3	517,3	88,2	April	
130,7	2 285,8	2 217,2	2 182,7	677,7	193,6	15,7	691,4	516,7	87,7	Mai	
134,1	2 288,9	2 220,6	2 182,8	686,7	186,4	16,1	691,0	515,4	87,1	Juni	
136,3	2 289,1	2 221,5	2 185,0	688,3	189,1	16,0	690,0	515,3	86,4	Juli	
135,2	2 290,5	2 224,1	2 185,3	689,5	189,8	15,7	690,5	514,4	85,4	Aug.	
136,2	2 296,5	2 229,3	2 191,8	697,8	189,7	15,9	690,1	514,4	83,9	Sept.	
137,2	2 298,5	2 231,2	2 195,7	699,1	194,3	16,3	689,4	513,4	83,2	Okt.	
139,3	2 315,7	2 249,4	2 211,4	714,1	193,8	16,6	691,3	512,2	83,5	Nov.	
143,5	2 329,5	2 260,2	2 222,9	706,0	201,4	17,0	695,1	519,2	84,2	Dez.	
140,6	2 334,4	2 263,0	2 225,0	709,0	199,9	17,3	695,9	518,0	84,9	2006 Jan.	
141,1	2 331,8	2 266,9	2 225,6	704,7	199,3	17,6	701,3	517,5	85,2	Febr.	
143,5	2 341,2	2 273,7	2 232,7	714,4	197,9	17,8	701,1	515,5	86,0	März	
145,5	2 365,1	2 296,3	2 255,8	723,6	209,2	18,1	705,1	513,7	86,2	April	
146,8	2 370,8	2 302,7	2 252,2	725,2	204,7	18,5	706,4	510,2	87,3	Mai	
149,5	2 381,2	2 310,1	2 255,7	727,5	205,4	18,9	707,8	507,5	88,6	Juni	
152,1	2 376,3	2 306,9	2 251,2	718,5	209,9	19,4	710,2	503,6	89,7	Juli	

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit

der Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	noch: Passiva													
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-	
	öffentliche Haushalte													
	Zentral- staaten	sonstige öffentliche Haushalte			mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)			insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen	Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten							
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)														
2004 Juni	223,7	149,2	81,1	40,6	1,0	22,8	3,3	0,4	216,9	213,4	609,2	2 000,3	1 601,1	
Juli	201,5	146,8	77,6	41,3	1,0	22,9	3,4	0,4	223,0	219,5	613,0	2 017,6	1 610,0	
Aug.	193,0	145,7	78,0	40,7	1,0	22,1	3,5	0,5	224,3	220,2	624,1	2 027,5	1 618,8	
Sept.	204,1	151,0	81,5	42,8	1,0	21,8	3,5	0,5	215,9	212,5	609,5	2 049,8	1 637,4	
Okt.	197,4	152,6	83,7	41,9	1,2	21,6	3,7	0,5	229,7	226,7	617,1	2 059,0	1 643,0	
Nov.	182,8	155,4	89,2	39,2	1,2	21,6	3,7	0,5	223,9	220,9	613,3	2 061,5	1 646,8	
Dez.	162,4	152,9	84,8	42,0	1,3	20,3	3,8	0,5	228,8	225,9	604,9	2 061,7	1 654,8	
2005 Jan.	180,6	159,3	92,4	41,0	1,4	20,3	3,8	0,5	228,7	225,5	616,4	2 086,6	1 663,7	
Febr.	210,1	158,9	92,4	40,6	1,4	20,2	3,9	0,4	227,0	224,2	615,4	2 123,6	1 693,3	
März	187,4	153,3	87,4	40,0	1,4	20,3	3,8	0,5	226,9	223,2	614,5	2 145,5	1 702,8	
April	180,9	153,2	88,2	39,0	1,5	20,3	3,8	0,5	226,3	222,5	627,8	2 176,8	1 714,0	
Mai	173,5	158,2	90,6	41,3	1,5	20,4	4,0	0,5	239,2	235,2	634,8	2 203,7	1 721,3	
Juni	211,5	163,0	93,8	42,9	1,5	20,4	3,9	0,4	238,9	234,5	621,3	2 243,3	1 742,9	
Juli	210,8	154,3	87,2	40,8	1,6	20,3	3,9	0,5	238,6	235,3	635,1	2 249,8	1 742,0	
Aug.	166,8	156,4	89,4	40,8	1,5	20,0	4,2	0,4	249,2	245,4	639,7	2 263,5	1 745,9	
Sept.	182,4	159,4	90,8	42,5	1,5	19,9	4,2	0,4	234,4	230,8	631,5	2 284,1	1 755,1	
Okt.	179,4	165,8	100,0	40,0	1,3	19,9	4,2	0,4	241,4	237,7	629,0	2 316,1	1 776,2	
Nov.	185,1	170,9	104,4	40,5	1,3	20,2	4,0	0,4	239,3	235,9	629,6	2 334,1	1 774,6	
Dez.	173,6	171,0	100,5	44,4	1,1	20,9	3,7	0,4	221,9	219,1	615,8	2 326,2	1 760,7	
2006 Jan.	191,6	171,7	101,4	44,3	1,1	20,8	3,6	0,4	237,0	233,7	608,4	2 337,6	1 772,4	
Febr.	199,6	174,1	103,1	45,1	1,1	20,7	3,6	0,4	235,0	231,4	610,2	2 381,2	1 799,1	
März	193,1	170,1	94,8	49,3	1,2	20,9	3,6	0,4	235,9	231,6	603,1	2 403,2	1 826,8	
April	182,6	177,5	99,6	51,8	1,2	21,0	3,4	0,4	249,7	246,0	613,1	2 412,7	1 836,1	
Mai	167,2	187,0	104,2	56,2	1,3	21,4	3,5	0,4	258,2	253,7	620,9	2 437,9	1 852,2	
Juni	207,9	192,4	106,8	59,0	1,3	21,5	3,4	0,4	247,0	243,3	615,8	2 457,6	1 866,2	
Juli	193,6	192,4	106,2	60,0	1,2	21,4	3,2	0,4	250,5	246,7	624,4	2 469,4	1 873,2	
Deutscher Beitrag (Mrd €)														
2004 Juni	50,7	64,4	17,3	24,0	0,6	20,3	1,8	0,4	16,1	16,1	34,5	859,1	697,1	
Juli	49,7	62,6	15,6	23,7	0,6	20,4	1,9	0,4	16,8	16,8	38,4	860,1	692,4	
Aug.	52,1	61,0	15,7	22,8	0,6	19,5	2,0	0,5	14,2	14,2	39,6	865,1	696,9	
Sept.	48,1	63,6	15,8	25,4	0,6	19,3	2,0	0,5	18,1	18,1	37,5	869,5	699,7	
Okt.	45,6	59,4	15,0	21,9	0,7	19,2	2,1	0,5	21,2	21,2	36,2	865,5	691,2	
Nov.	43,7	61,1	16,7	21,8	0,7	19,3	2,0	0,5	22,0	22,0	34,3	860,8	687,5	
Dez.	43,8	62,2	16,0	24,8	0,6	18,1	2,2	0,5	14,8	14,8	30,5	850,2	678,1	
2005 Jan.	45,2	63,0	17,9	23,9	0,6	18,0	2,0	0,5	25,1	25,1	30,2	854,7	673,7	
Febr.	44,3	63,5	19,2	23,2	0,6	18,0	2,1	0,4	27,3	27,3	30,5	856,4	671,1	
März	41,0	61,2	17,5	22,7	0,6	18,0	2,0	0,5	28,3	28,3	32,1	862,2	671,6	
April	41,8	59,4	17,5	20,9	0,6	18,0	1,9	0,5	28,6	28,6	32,6	875,9	676,5	
Mai	40,5	62,5	18,4	22,8	0,7	18,1	2,1	0,5	28,3	28,3	32,1	880,9	676,1	
Juni	41,3	64,9	19,6	23,9	0,7	18,1	2,2	0,4	28,3	28,3	32,4	890,3	681,5	
Juli	41,7	62,4	18,5	22,4	0,6	18,1	2,3	0,5	26,7	26,7	33,8	892,6	682,4	
Aug.	41,6	63,6	19,1	23,1	0,6	17,7	2,6	0,4	30,6	30,6	34,0	893,4	678,4	
Sept.	42,1	62,6	18,0	23,2	0,6	17,7	2,6	0,4	28,0	28,0	33,5	894,6	678,1	
Okt.	40,9	61,9	19,6	20,9	0,6	17,7	2,6	0,4	32,3	32,3	31,1	896,4	679,9	
Nov.	40,7	63,6	20,3	21,9	0,6	18,0	2,3	0,4	33,2	33,2	30,1	894,0	668,9	
Dez.	41,6	65,1	19,8	24,1	0,6	18,2	2,0	0,4	19,5	19,5	30,1	883,3	660,2	
2006 Jan.	43,6	65,8	19,2	25,4	0,7	18,3	1,9	0,4	27,4	27,4	29,4	889,1	664,7	
Febr.	37,5	68,7	20,9	26,5	0,7	18,3	1,9	0,4	29,6	29,6	30,0	896,4	665,8	
März	39,3	69,2	19,1	28,9	0,7	18,4	1,8	0,4	37,0	37,0	29,9	890,1	663,4	
April	39,1	70,2	18,9	29,8	0,8	18,5	1,8	0,4	35,6	35,6	29,8	882,1	656,5	
Mai	40,8	77,8	21,7	34,2	0,8	18,8	1,9	0,4	37,0	37,0	30,3	886,4	657,8	
Juni	42,7	82,9	22,8	38,0	0,9	18,9	1,9	0,4	35,7	35,7	31,2	893,5	663,3	
Juli	43,1	82,0	22,0	38,3	0,8	18,9	1,8	0,4	30,1	30,1	30,5	894,7	662,6	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 5 Ohne

Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenanaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, S. 10*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

verschreibungen (netto) 3)								Nachrichtlich					Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende		
								Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)		Geldkapitalbildung 13)	sonstige Passivpositionen				Über- schuss der Inter- MFI- Verbind- lichkeiten	Kapital und Rück- lagen 6)	Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet 5)	mit Laufzeit	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	ins- gesamt 8)	darunter: Intra- Eurosystem- Verbindlich- keit/Forde- rung aus der Begebung von Bank- noten 9)	M1 10)	M2 11)	M3 12)
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	ins- gesamt 8)	darunter: Intra- Eurosystem- Verbindlich- keit/Forde- rung aus der Begebung von Bank- noten 9)	M1 10)	M2 11)	M3 12)									
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)																
72,7	27,9	1 899,7	2 892,7	1 024,0	16,1	1 713,5	–	2 833,4	5 408,0	6 334,2	4 311,3	163,2	2004 Juni			
72,7	25,6	1 919,3	2 897,7	1 031,2	17,4	1 697,9	–	2 834,8	5 428,5	6 362,3	4 345,1	170,8	Juli			
75,8	25,0	1 926,7	2 902,7	1 038,0	20,4	1 729,9	–	2 795,7	5 398,0	6 345,6	4 364,8	173,2	Aug.			
75,9	25,2	1 948,7	2 861,6	1 044,6	14,6	1 808,9	–	2 857,1	5 451,1	6 376,7	4 396,2	176,0	Sept.			
73,1	27,6	1 958,4	2 847,5	1 047,0	20,8	1 843,5	–	2 866,0	5 490,4	6 436,1	4 416,2	177,7	Okt.			
78,3	27,0	1 956,1	2 904,7	1 055,7	44,1	1 921,4	–	2 913,7	5 528,9	6 469,7	4 438,6	185,9	Nov.			
76,5	27,2	1 958,0	2 842,2	1 051,6	33,6	1 842,9	–	2 948,9	5 632,3	6 568,2	4 465,7	192,8	Dez.			
74,0	26,3	1 986,4	2 993,4	1 054,4	29,3	1 899,0	–	2 966,0	5 637,3	6 581,6	4 499,5	192,6	2005 Jan.			
81,0	33,9	2 008,7	3 029,0	1 058,9	21,9	1 903,2	–	2 970,1	5 643,4	6 599,9	4 534,0	195,5	Febr.			
75,1	31,5	2 038,9	3 110,5	1 068,0	0,4	1 942,9	–	2 997,6	5 680,4	6 627,8	4 589,2	194,2	März			
89,1	31,9	2 055,8	3 224,7	1 068,8	15,5	2 020,0	–	3 031,1	5 738,4	6 713,4	4 612,0	194,8	April			
84,4	29,9	2 089,4	3 310,2	1 081,1	– 12,2	2 056,9	–	3 064,1	5 778,4	6 766,0	4 658,8	194,1	Mai			
87,2	32,5	2 123,6	3 251,9	1 133,2	– 14,7	2 152,4	–	3 304,4	5 851,9	6 830,7	4 804,1	196,6	Juni			
87,5	32,3	2 130,0	3 288,1	1 136,2	– 15,6	2 149,1	–	3 321,8	5 890,0	6 882,9	4 815,3	200,9	Juli			
87,2	34,8	2 141,5	3 279,6	1 143,0	– 1,9	2 156,3	–	3 268,6	5 852,9	6 862,8	4 834,0	201,9	Aug.			
87,5	34,8	2 161,8	3 381,1	1 166,2	– 17,8	2 181,2	–	3 322,5	5 933,0	6 918,7	4 878,8	203,0	Sept.			
92,7	30,1	2 193,2	3 446,6	1 163,5	– 11,2	2 172,6	–	3 349,3	5 970,3	6 962,0	4 916,5	204,7	Okt.			
99,2	32,0	2 202,9	3 639,0	1 178,6	– 5,0	2 332,8	–	3 378,5	5 995,7	6 994,7	4 954,4	211,3	Nov.			
98,2	32,1	2 195,8	3 545,8	1 200,6	15,0	2 258,9	–	3 479,6	6 153,3	7 120,8	5 005,3	222,6	Dez.			
110,0	34,0	2 193,6	3 646,8	1 225,6	– 2,4	2 436,7	–	3 451,0	6 131,2	7 120,6	5 034,4	223,9	2006 Jan.			
121,2	32,1	2 227,9	3 726,4	1 246,8	– 2,6	2 398,6	–	3 445,9	6 150,6	7 149,1	5 103,2	227,0	Febr.			
130,3	33,6	2 239,3	3 764,1	1 254,9	24,3	2 367,7	–	3 469,8	6 203,4	7 206,3	5 150,8	226,4	März			
131,4	34,0	2 247,2	3 818,7	1 250,5	10,5	2 430,7	–	3 522,0	6 293,4	7 321,6	5 168,5	225,6	April			
138,7	36,2	2 263,0	3 846,2	1 239,1	5,6	2 451,3	–	3 544,5	6 302,7	7 356,7	5 184,3	224,8	Mai			
128,3	36,6	2 292,7	3 734,6	1 247,9	23,9	2 368,8	–	3 599,7	6 374,9	7 402,6	5 235,4	225,6	Juni			
122,2	40,2	2 307,0	3 813,5	1 278,4	14,5	2 355,5	–	3 573,8	6 371,6	7 408,8	5 290,3	225,4	Juli			
Deutscher Beitrag (Mrd €)																
29,5	29,7	799,9	642,5	276,7	– 54,5	474,3	53,9	653,5	1 395,1	1 504,8	1 860,1	–	2004 Juni			
27,2	27,7	805,2	638,2	280,6	– 59,0	478,3	55,6	644,8	1 391,0	1 501,1	1 871,1	–	Juli			
29,2	26,5	809,4	636,6	278,9	– 69,5	480,2	58,6	646,4	1 394,0	1 503,5	1 874,5	–	Aug.			
27,5	26,1	815,9	654,3	277,5	– 80,2	493,1	60,9	660,7	1 403,1	1 512,3	1 880,2	–	Sept.			
27,2	25,1	813,3	639,6	278,9	– 58,8	502,5	62,3	656,9	1 402,1	1 511,7	1 882,2	–	Okt.			
29,5	22,7	808,7	669,7	277,1	– 73,6	510,9	63,1	685,2	1 420,6	1 529,0	1 879,6	–	Nov.			
27,5	22,5	800,2	627,6	277,6	– 69,5	516,2	63,4	655,4	1 423,3	1 518,6	1 875,2	–	Dez.			
27,6	21,2	805,8	667,8	279,2	– 76,0	506,0	64,5	679,0	1 432,3	1 536,4	1 883,1	–	2005 Jan.			
27,2	26,5	802,8	676,7	275,0	– 77,0	501,8	65,8	684,0	1 431,9	1 543,3	1 880,3	–	Febr.			
23,6	26,1	812,6	695,2	276,1	– 95,6	510,3	67,9	684,1	1 425,8	1 535,8	1 893,9	–	März			
24,9	26,6	824,5	737,1	281,0	– 43,8	516,5	68,8	686,6	1 435,3	1 547,9	1 907,4	–	April			
25,1	24,4	831,5	745,4	282,5	– 89,5	517,3	71,3	696,1	1 447,7	1 557,5	1 911,5	–	Mai			
27,0	25,0	838,4	693,3	290,0	– 95,1	522,3	72,0	706,3	1 451,0	1 563,7	1 925,0	–	Juni			
25,2	24,8	842,6	702,5	291,6	– 98,3	526,9	72,6	706,8	1 452,5	1 563,0	1 929,1	–	Juli			
27,0	25,7	840,7	694,3	292,3	– 111,5	531,3	74,1	708,5	1 454,8	1 572,1	1 927,1	–	Aug.			
28,8	25,7	840,1	713,1	294,7	– 120,9	545,1	76,4	715,8	1 462,3	1 578,3	1 926,9	–	Sept.			
28,8	26,5	841,0	720,5	298,7	– 131,6	554,0	76,5	718,8	1 466,8	1 585,5	1 930,5	–	Okt.			
26,8	27,0	840,2	733,8	304,7	– 154,4	565,6	76,4	734,4	1 481,9	1 598,9	1 938,0	–	Nov.			
26,2	27,7	829,4	678,1	306,9	– 134,4	554,4	75,1	725,8	1 490,1	1 593,6	1 934,2	–	Dez.			
24,5	28,8	835,8	701,4	327,5	– 107,9	552,8	75,8	728,2	1 491,3	1 601,5	1 962,8	–	2006 Jan.			
23,5	27,7	845,2	720,2	332,3	– 126,0	551,4	77,8	725,6	1 489,2	1 600,0	1 982,6	–	Febr.			
23,8	29,2	837,2	729,6	336,7	– 134,5	561,8	78,2	733,4	1 496,1	1 616,0	1 979,6	–	März			
22,8	29,5	829,7	723,2	340,8	– 104,1	571,1	78,7	742,5	1 515,9	1 633,7	1 980,6	–	April			
23,0	31,5	831,9	729,4	336,0	– 122,8	576,7	79,5	746,9	1 517,1	1 639,0	1 980,8	–	Mai			
20,8	33,4	839,4	712,3	336,5	– 114,0	568,3	80,6	750,3	1 522,8	1 643,8	1 991,6	–	Juni			
18,5	34,2	841,9	698,6	348,4	– 118,1	569,0	81,2	740,4	1 514,2	1 627,6	2 009,3	–	Juli			

emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). — 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis

zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte							
Eurosystem 2)												
2004 April	301,4	217,9	67,1	0,4	-	0,4	-	425,3	51,5	- 25,7	135,3	561,0
Mai	310,7	213,2	75,0	0,1	-	0,1	0,4	436,4	46,0	- 18,9	135,0	571,5
Juni	311,3	224,7	75,0	0,1	-	0,5	-	442,5	52,2	- 21,1	137,1	580,1
Juli	308,2	245,4	75,0	0,3	-	0,1	-	449,1	65,0	- 24,1	138,8	588,1
Aug.	300,8	253,6	75,0	0,0	-	0,2	-	460,9	61,1	- 31,8	139,1	600,1
Sept.	299,4	251,6	75,0	0,1	-	0,2	-	462,8	56,3	- 32,4	139,3	602,3
Okt.	298,8	256,4	75,0	0,3	-	0,0	-	465,1	58,2	- 32,1	139,3	604,4
Nov.	298,3	257,9	75,0	0,1	0,2	0,3	-	469,7	55,1	- 32,1	138,4	608,4
Dez.	298,0	265,7	75,0	0,1	-	0,1	0,5	475,4	60,2	- 36,0	138,5	614,1
2005 Jan.	290,3	272,9	75,0	0,2	0,2	0,1	-	496,0	45,3	- 41,9	139,1	635,2
Febr.	280,6	276,6	78,0	0,1	0,1	0,1	-	487,1	63,8	- 55,5	140,0	627,2
März	280,2	277,8	82,2	0,1	-	0,1	0,1	489,5	68,5	- 59,2	141,3	630,9
April	282,1	278,2	86,9	0,2	-	0,1	-	498,6	67,4	- 62,1	143,3	642,0
Mai	287,0	276,5	90,0	0,1	-	0,1	-	505,5	62,9	- 58,9	144,0	649,7
Juni	286,8	273,1	90,0	0,1	-	0,2	0,1	512,8	53,5	- 62,0	145,5	658,5
Juli	293,3	297,6	90,0	0,1	-	0,2	0,3	522,6	67,4	- 57,3	147,9	670,6
Aug.	305,5	309,5	90,0	0,0	-	0,3	0,0	532,6	67,4	- 45,0	149,8	682,7
Sept.	304,8	303,5	90,0	-	0,3	0,1	-	531,5	63,1	- 46,2	150,2	681,8
Okt.	307,9	288,6	90,0	0,1	-	0,1	0,2	531,6	47,9	- 44,6	151,4	683,1
Nov.	315,1	293,4	90,0	0,1	-	0,1	-	535,6	50,4	- 37,9	150,2	686,0
Dez.	313,2	301,3	90,0	0,0	-	0,1	0,3	539,8	51,0	- 39,6	153,0	692,9
2006 Jan.	317,6	316,4	89,6	0,2	0,2	0,1	-	559,2	44,2	- 33,5	154,1	713,3
Febr.	325,2	310,0	96,2	0,0	0,3	0,1	-	548,4	56,6	- 28,7	155,4	703,9
März	324,7	299,3	104,7	0,1	-	0,2	0,1	550,8	53,3	- 34,0	158,3	709,2
April	327,9	290,1	113,7	0,1	0,7	0,3	-	556,4	51,6	- 35,2	159,5	716,2
Mai	337,0	291,3	120,0	0,2	-	0,2	0,4	569,1	51,1	- 33,5	161,2	730,5
Juni	336,9	287,0	120,0	0,1	-	0,1	0,1	572,0	45,5	- 37,0	163,3	735,4
Juli	334,3	316,5	120,0	0,2	-	0,6	0,3	578,8	67,0	- 42,1	166,3	745,7
Aug.	327,6	329,7	120,0	0,2	-	0,1	0,6	588,2	73,0	- 51,5	167,1	755,4
Deutsche Bundesbank												
2004 April	72,9	97,9	48,7	0,2	-	0,3	-	115,8	0,1	65,7	37,8	153,9
Mai	75,4	100,7	51,8	0,0	-	0,0	0,1	119,3	0,1	70,9	37,7	157,0
Juni	75,6	115,6	49,4	0,1	-	0,3	-	121,2	0,1	80,9	38,3	159,9
Juli	74,6	127,9	49,6	0,2	-	0,0	-	122,7	0,1	91,1	38,5	161,1
Aug.	72,1	136,9	50,3	0,0	-	0,1	-	126,2	0,1	94,7	38,3	164,6
Sept.	72,2	131,7	50,3	0,1	-	0,1	-	127,5	0,1	88,8	37,9	165,4
Okt.	72,1	129,8	48,1	0,2	-	0,0	-	127,7	0,1	84,8	37,5	165,3
Nov.	72,2	136,0	46,1	0,1	0,0	0,2	-	128,3	0,1	88,4	37,5	166,0
Dez.	72,2	142,4	46,5	0,1	-	0,1	0,1	129,9	0,1	93,4	37,6	167,5
2005 Jan.	70,2	144,7	46,9	0,1	0,0	0,1	-	135,2	0,1	89,1	37,4	172,7
Febr.	67,7	137,7	49,4	0,0	0,1	0,0	-	133,2	0,1	83,8	37,9	171,1
März	67,6	145,3	52,0	0,0	-	0,0	0,0	134,0	0,1	93,5	37,5	171,5
April	68,1	133,3	53,0	0,2	-	0,1	-	136,6	0,0	79,8	38,0	174,7
Mai	69,3	140,3	52,7	0,1	-	0,1	-	138,4	0,1	85,9	38,1	176,5
Juni	69,5	139,3	52,5	0,1	-	0,1	0,1	141,2	0,1	81,5	38,5	179,7
Juli	71,1	149,5	53,0	0,1	-	0,0	0,1	142,6	0,1	92,0	38,9	181,6
Aug.	74,1	155,6	53,9	0,0	-	0,1	0,0	145,2	0,0	98,9	39,4	184,7
Sept.	74,0	148,4	52,6	0,0	0,2	0,0	-	145,2	0,0	90,9	39,0	184,3
Okt.	75,1	149,4	55,1	0,0	-	0,0	0,2	145,1	0,1	95,2	39,0	184,2
Nov.	77,2	145,0	54,5	0,1	-	0,1	-	145,4	0,0	92,6	38,8	184,2
Dez.	77,2	140,9	54,4	0,0	-	0,1	0,2	146,9	0,0	86,0	39,3	186,3
2006 Jan.	79,1	154,1	55,7	0,1	0,1	0,0	-	151,9	0,0	97,9	39,2	191,2
Febr.	81,6	158,1	61,6	0,0	0,1	0,0	-	149,7	0,1	112,1	39,6	189,3
März	81,0	145,8	68,3	0,1	-	0,1	0,1	150,7	0,1	104,7	39,6	190,4
April	82,5	137,8	74,3	0,1	0,2	0,1	-	151,5	0,0	103,6	39,7	191,3
Mai	85,2	152,2	76,3	0,1	-	0,1	0,1	154,8	0,0	118,5	40,2	195,0
Juni	84,9	153,9	73,7	0,1	-	0,1	0,0	156,2	0,1	115,5	40,6	197,0
Juli	84,0	162,4	71,6	0,1	-	0,4	0,1	157,9	0,1	118,6	41,0	199,3
Aug.	82,3	171,6	72,1	0,1	-	0,0	0,5	160,1	0,1	124,3	41,2	201,3

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Im Februar 2004 endete aufgrund des Übergangs zum neuen geldpolitischen Hand-

lungsrahmen keine Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewie-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte								
Eurosystem 2)												
- 1,9	- 1,5	+ 10,4	- 0,0	-	+ 0,2	-	+ 7,3	+ 2,9	- 4,6	+ 1,2	+ 8,7	2004 April
+ 9,3	- 4,7	+ 7,9	- 0,3	-	- 0,3	-	+ 11,1	+ 5,5	+ 6,8	- 0,3	+ 10,5	2004 Mai
+ 0,6	+ 11,5	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,4	-	+ 0,4	+ 6,1	- 2,2	+ 2,1	+ 8,6	2004 Juni
- 3,1	+ 20,7	- 0,0	+ 0,2	-	- 0,4	-	+ 6,6	+ 12,8	- 3,0	+ 1,7	+ 8,0	2004 Juli
- 7,4	+ 8,2	+ 0,0	- 0,3	-	+ 0,1	-	+ 11,8	- 3,9	- 7,7	+ 0,3	+ 12,0	2004 Aug.
- 1,4	- 2,0	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,9	- 4,8	- 0,6	+ 0,2	+ 2,2	2004 Sept.
- 0,6	+ 4,8	+ 0,0	+ 0,2	-	- 0,2	-	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,3	- 0,0	+ 2,1	2004 Okt.
- 0,5	+ 1,5	+ 0,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3	-	+ 4,6	+ 3,1	- 0,0	- 0,9	+ 4,0	2004 Nov.
- 0,3	+ 7,8	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,5	+ 5,7	+ 5,1	- 3,9	+ 0,1	+ 5,7	2004 Dez.
- 7,7	+ 7,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,5	+ 20,6	- 14,9	- 5,9	+ 0,6	+ 21,1	2005 Jan.
- 9,7	+ 3,7	+ 3,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	-	- 8,9	+ 18,5	- 13,6	+ 0,9	+ 8,0	2005 Febr.
- 0,4	+ 1,2	+ 4,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 2,4	+ 4,7	- 3,7	+ 1,3	+ 3,7	2005 März
+ 1,9	+ 0,4	+ 4,7	+ 0,1	-	+ 0,0	- 0,1	+ 9,1	- 1,1	- 2,9	+ 2,0	+ 11,1	2005 April
+ 4,9	- 1,7	+ 3,1	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 6,9	- 4,5	+ 3,2	+ 0,7	+ 7,7	2005 Mai
- 0,2	- 3,4	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 7,3	- 9,4	- 3,1	+ 1,5	+ 8,8	2005 Juni
+ 6,5	+ 24,5	+ 0,0	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,2	+ 9,8	+ 13,9	+ 4,7	+ 2,4	+ 12,1	2005 Juli
+ 12,2	+ 11,9	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,1	- 0,3	+ 10,0	- 0,0	+ 12,3	+ 1,9	+ 12,1	2005 Aug.
- 0,7	- 6,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,2	- 0,0	- 1,1	- 4,3	- 1,2	+ 0,4	- 0,9	2005 Sept.
+ 3,1	- 14,9	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 15,2	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,3	2005 Okt.
+ 7,2	+ 4,8	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,0	- 0,2	+ 4,0	+ 2,5	+ 6,7	- 1,2	+ 2,9	2005 Nov.
- 1,9	+ 7,9	+ 0,0	- 0,1	-	+ 0,0	+ 0,3	+ 4,2	+ 0,6	- 1,7	+ 2,8	+ 6,9	2005 Dez.
+ 4,4	+ 15,1	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 19,4	- 6,8	+ 6,1	+ 1,1	+ 20,4	2006 Jan.
+ 7,6	- 6,4	+ 6,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	-	- 10,8	+ 12,4	+ 4,8	+ 1,3	- 9,4	2006 Febr.
- 0,5	- 10,7	+ 8,5	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,4	- 3,3	- 5,3	+ 2,9	+ 5,3	2006 März
+ 3,2	- 9,2	+ 9,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	+ 5,6	- 1,7	- 1,2	+ 1,2	+ 7,0	2006 April
+ 9,1	+ 1,2	+ 6,3	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	+ 0,4	+ 12,7	- 0,5	+ 1,7	+ 1,7	+ 14,3	2006 Mai
- 0,1	- 4,3	+ 0,0	- 0,1	-	- 0,1	- 0,3	+ 2,9	- 5,6	- 3,5	+ 2,1	+ 4,9	2006 Juni
- 2,6	+ 29,5	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	+ 0,2	+ 6,8	+ 21,5	- 5,1	+ 3,0	+ 10,3	2006 Juli
- 6,7	+ 13,2	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,5	+ 0,3	+ 9,4	+ 6,0	- 9,4	+ 0,8	+ 9,7	2006 Aug.
Deutsche Bundesbank												
+ 0,5	- 11,8	+ 7,4	- 0,0	-	+ 0,2	-	+ 2,4	- 0,0	- 6,3	- 0,1	+ 2,4	2004 April
+ 2,5	+ 2,9	+ 3,1	- 0,2	-	- 0,3	+ 0,1	+ 3,4	- 0,0	+ 5,2	- 0,1	+ 3,1	2004 Mai
+ 0,2	+ 14,9	- 2,4	+ 0,1	-	+ 0,3	-	+ 1,9	+ 0,0	+ 10,0	+ 0,7	+ 2,9	2004 Juni
- 1,0	+ 12,3	+ 0,1	+ 0,0	-	- 0,3	-	+ 1,5	- 0,0	+ 10,2	+ 0,1	+ 1,3	2004 Juli
- 2,5	+ 9,0	+ 0,7	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 3,6	- 0,0	+ 3,6	- 0,1	+ 3,5	2004 Aug.
+ 0,1	- 5,2	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,3	+ 0,0	- 6,0	- 0,5	+ 0,8	2004 Sept.
- 0,1	- 1,9	- 2,2	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,2	+ 0,0	- 3,9	- 0,3	- 0,1	2004 Okt.
+ 0,1	+ 6,2	- 2,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	-	+ 0,6	- 0,0	+ 3,6	- 0,0	+ 0,7	2004 Nov.
- 0,0	+ 6,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,1	+ 1,6	2004 Dez.
- 2,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 5,3	- 0,0	- 4,3	- 0,2	+ 5,1	2005 Jan.
- 2,5	- 6,9	+ 2,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	-	- 2,0	+ 0,0	- 5,3	+ 0,4	- 1,6	2005 Febr.
- 0,0	+ 7,6	+ 2,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,7	- 0,0	+ 9,7	- 0,4	+ 0,4	2005 März
+ 0,4	- 12,0	+ 0,9	+ 0,1	-	+ 0,0	- 0,0	+ 2,7	- 0,0	- 13,7	+ 0,5	+ 3,2	2005 April
+ 1,3	+ 7,0	- 0,2	- 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,7	+ 0,0	+ 6,1	+ 0,1	+ 1,8	2005 Mai
+ 0,1	- 1,0	- 0,2	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,9	+ 0,0	- 4,4	+ 0,4	+ 3,3	2005 Juni
+ 1,7	+ 10,2	+ 0,5	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,0	+ 1,4	- 0,0	+ 10,5	+ 0,4	+ 1,8	2005 Juli
+ 3,0	+ 6,1	+ 0,9	- 0,0	-	+ 0,1	- 0,1	+ 2,6	- 0,0	+ 6,9	+ 0,5	+ 3,1	2005 Aug.
- 0,2	- 7,2	- 1,3	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 8,0	- 0,4	- 0,4	2005 Sept.
+ 1,1	+ 1,0	+ 2,5	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 4,4	- 0,0	- 0,1	2005 Okt.
+ 2,1	- 4,4	- 0,5	+ 0,0	-	+ 0,0	- 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 2,7	- 0,2	+ 0,1	2005 Nov.
- 0,0	- 4,1	- 0,1	- 0,1	-	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,0	- 6,6	+ 0,5	+ 2,1	2005 Dez.
+ 1,9	+ 13,2	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 5,0	- 0,0	+ 11,9	- 0,1	+ 4,9	2006 Jan.
+ 2,5	+ 4,0	+ 5,9	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	-	- 2,3	+ 0,0	+ 14,2	+ 0,3	- 1,9	2006 Febr.
- 0,6	- 12,3	+ 6,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,0	- 7,4	+ 0,0	+ 1,1	2006 März
+ 1,5	- 8,0	+ 6,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,8	- 0,0	- 1,1	+ 0,1	+ 0,9	2006 April
+ 2,7	+ 14,4	+ 2,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 3,3	+ 0,0	+ 14,9	+ 0,5	+ 3,7	2006 Mai
- 0,2	+ 1,7	- 2,6	- 0,0	-	+ 0,0	- 0,1	+ 1,5	+ 0,0	- 3,0	+ 0,5	+ 2,0	2006 Juni
- 0,9	+ 8,4	- 2,1	- 0,0	-	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,0	+ 3,1	+ 0,4	+ 2,4	2006 Juli
- 1,7	+ 9,3	+ 0,5	+ 0,1	-	- 0,3	+ 0,4	+ 2,2	- 0,0	+ 5,7	+ 0,1	+ 2,0	2006 Aug.

sen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch

Euro-Banknoten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwa- rung an Ansässige im Euro-Wa- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKMs II
Eurosystem 2)									
2005 Dez. 30.	3) 1 038,2	3) 163,9	3) 154,1	16,4	3) 137,8	23,7	9,2	9,2	-
2006 Jan. 6.	1 038,6	163,8	155,3	13,8	141,6	22,8	8,9	8,9	-
13.	1 033,3	163,8	156,2	13,8	142,4	22,2	9,2	9,2	-
20.	1 051,2	163,8	156,7	13,3	143,4	22,9	9,4	9,4	-
27.	1 055,2	163,8	155,4	13,2	142,2	23,1	9,1	9,1	-
Febr. 3.	1 030,4	163,7	156,1	13,1	143,1	22,7	8,9	8,9	-
10.	1 035,4	163,7	154,4	12,5	141,9	23,1	9,2	9,2	-
17.	1 039,3	163,6	154,2	12,5	141,6	23,2	10,9	10,9	-
24.	1 062,7	163,5	155,3	12,5	142,7	22,6	11,4	11,4	-
März 3.	1 055,8	163,4	152,6	12,5	140,1	24,1	11,6	11,6	-
10.	1 052,3	163,3	151,6	12,5	139,1	25,3	11,2	11,2	-
17.	1 044,0	163,2	150,1	12,5	137,6	25,8	11,9	11,9	-
24.	1 056,1	163,1	151,0	12,5	138,6	26,9	11,8	11,8	-
31.	3) 1 067,5	3) 180,8	3) 144,7	12,1	3) 132,6	3) 25,8	11,4	11,4	-
April 7.	1 067,0	180,7	147,0	12,1	134,9	26,5	12,0	12,0	-
13.	1 075,1	180,7	145,8	12,1	133,7	25,5	12,5	12,5	-
21.	1 084,8	180,6	145,2	12,1	133,1	24,7	12,1	12,1	-
28.	1 080,4	180,5	146,0	12,1	134,0	24,4	13,0	13,0	-
2006 Mai 5.	1 079,3	179,6	149,5	11,7	137,9	25,2	12,4	12,4	-
12.	1 075,7	179,6	147,0	11,7	135,3	25,3	12,7	12,7	-
19.	1 076,4	179,5	148,2	11,7	136,5	25,9	12,8	12,8	-
26.	1 084,1	179,5	147,0	11,7	135,3	25,3	13,3	13,3	-
Juni 2.	1 084,5	179,5	148,0	11,7	136,3	26,1	13,5	13,5	-
9.	1 080,5	179,5	147,6	11,7	135,9	25,5	13,2	13,2	-
16.	1 087,3	179,4	149,3	11,7	137,6	25,1	12,4	12,4	-
23.	1 112,5	179,4	149,7	14,1	135,6	26,2	13,3	13,3	-
30.	3) 1 112,8	3) 175,5	3) 142,1	12,9	3) 129,2	3) 25,7	13,5	13,5	-
Juli 7.	1 111,4	175,3	143,1	12,9	130,2	25,1	13,3	13,3	-
14.	1 107,8	175,2	142,6	12,9	129,8	24,6	13,5	13,5	-
21.	1 125,2	175,2	143,8	12,8	130,9	24,8	12,9	12,9	-
28.	1 128,3	175,1	142,7	12,7	130,1	24,7	13,2	13,2	-
Aug. 4.	1 114,6	175,1	141,1	12,9	128,2	25,7	13,7	13,7	-
11.	1 112,7	175,1	142,6	12,8	129,8	25,5	13,1	13,1	-
18.	1 103,9	175,1	143,4	12,8	130,6	24,9	13,1	13,1	-
25.	1 113,0	175,1	143,5	12,7	130,8	24,4	12,4	12,4	-
Sept. 1.	1 107,3	175,0	142,7	12,7	130,0	25,3	12,0	12,0	-
Deutsche Bundesbank									
2004 Okt.	293,7	36,7	38,2	7,0	31,3	-	0,3	0,3	-
Nov.	298,6	36,7	38,4	6,9	31,5	-	0,3	0,3	-
Dez. 3)	293,5	3) 35,5	3) 35,8	6,5	3) 29,3	-	0,3	0,3	-
2005 Jan.	287,9	35,5	36,2	6,5	29,7	-	0,3	0,3	-
Febr.	300,1	35,5	35,7	6,4	29,3	-	0,3	0,3	-
März 3)	294,6	3) 36,4	3) 37,4	6,1	3) 31,3	-	0,3	0,3	-
April	299,0	36,4	37,0	6,1	30,9	-	0,3	0,3	-
Mai	304,6	36,4	37,2	6,2	31,0	-	0,3	0,3	-
Juni 3)	310,7	3) 39,8	3) 38,9	5,8	3) 33,1	-	0,3	0,3	-
Juli	317,5	39,8	38,6	5,0	33,5	-	0,3	0,3	-
Aug.	315,3	39,8	37,6	5,0	32,6	-	0,3	0,3	-
Sept. 3)	325,0	3) 43,3	3) 39,5	5,0	34,5	-	0,3	0,3	-
Okt.	324,6	43,3	39,3	5,0	34,3	-	0,3	0,3	-
Nov.	329,2	43,3	38,2	5,0	33,2	-	0,3	0,3	-
Dez. 3)	344,1	3) 47,9	3) 38,3	4,5	3) 33,7	-	0,3	0,3	-
2006 Jan.	338,9	47,9	38,3	4,5	33,7	-	0,3	0,3	-
Febr.	335,1	47,9	36,7	3,8	32,9	-	0,3	0,3	-
März 3)	340,5	3) 53,2	3) 36,0	3,8	3) 32,2	-	0,3	0,3	-
April	344,9	53,2	34,5	3,7	30,8	-	0,3	0,3	-
Mai	357,5	53,1	35,6	3,4	32,1	-	0,3	0,3	-
Juni 3)	359,1	3) 52,0	3) 33,9	3,6	3) 30,3	-	0,3	0,3	-
Juli	364,4	52,0	34,3	3,5	30,8	-	0,3	0,3	-
Aug.	358,2	52,0	33,6	3,5	30,0	-	0,3	0,3	-

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)			
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich								
Eurosystem 2)														
406,0	315,0	90,0	-	-	0,9	-	3,6	3)	92,4	40,1	3)	145,2	2005 Dez.	30.
406,2	316,0	90,0	-	-	0,2	0,0	3,7		93,0	40,1		144,7	2006 Jan.	6.
399,1	309,0	90,0	-	-	0,1	-	4,1		93,2	40,1		145,3		13.
414,1	324,0	90,0	-	-	0,1	0,0	3,9		93,7	40,1		146,5		20.
416,0	316,0	100,0	-	-	0,0	-	4,0		95,2	40,1		148,4		27.
390,0	290,0	100,0	-	-	0,0	0,0	3,7		95,5	40,6		149,1	Febr.	3.
393,5	293,5	100,0	-	-	-	-	3,9		96,4	40,6		150,7		10.
395,2	295,0	100,0	-	-	0,2	0,0	4,0		94,3	40,6		153,4		17.
418,4	308,0	110,0	-	-	0,4	-	3,9		94,0	40,6		153,0		24.
411,5	301,5	110,0	-	-	0,0	-	3,6		95,5	40,6		153,0	März	3.
408,0	298,0	110,0	-	-	0,0	-	4,3		94,6	40,6		153,3		10.
400,6	290,5	110,0	-	-	0,0	-	5,1		93,8	40,6		152,8		17.
408,0	298,0	110,0	-	-	-	0,0	5,1		95,3	40,6		154,3		24.
404,1	284,0	120,0	-	-	0,1	-	5,9	3)	94,8	40,6	3)	159,5		31.
400,0	280,0	120,0	-	-	-	-	5,3		95,8	40,6		159,3	April	7.
408,5	288,5	120,0	-	-	0,0	-	5,4		94,9	40,6		161,3		13.
418,2	298,0	120,0	-	-	0,2	-	5,3		95,1	40,6		163,1		21.
411,1	291,0	120,0	-	-	0,1	-	5,7		93,8	40,6		165,4		28.
406,0	286,0	120,0	-	-	0,0	-	6,1		94,0	40,6		165,9	2006 Mai	5.
404,0	284,0	120,0	-	-	0,0	0,0	5,4		95,0	40,6		166,1		12.
403,3	283,0	120,0	-	-	0,3	-	5,8		93,6	40,6		166,8		19.
411,5	291,5	120,0	-	-	-	0,0	5,8		93,5	40,6		167,6		26.
410,5	290,5	120,0	-	-	0,0	0,0	5,6		93,3	40,6		167,4	Juni	2.
406,2	286,0	120,0	-	-	0,2	-	5,5		94,2	40,6		168,3		9.
412,0	292,0	120,0	-	-	0,0	0,0	6,1		93,8	40,6		168,5		16.
436,0	316,0	120,0	-	-	-	-	6,1		92,1	40,6		169,1		23.
448,6	328,5	120,0	-	-	0,1	0,0	6,1		91,6	40,0	3)	169,6		30.
446,0	326,0	120,0	-	-	-	-	5,9		91,5	40,0		171,1	Juli	7.
441,5	321,5	120,0	-	-	-	-	5,9		89,6	40,0		174,9		14.
455,3	335,0	120,0	-	-	0,3	0,0	6,4		88,7	40,0		178,1		21.
458,0	338,0	120,0	-	-	0,0	0,0	6,1		87,1	40,1		181,2		28.
444,0	324,0	120,0	-	-	-	0,0	6,3		85,9	40,1		182,8	Aug.	4.
438,2	318,0	120,0	-	-	0,1	-	6,6		85,8	40,1		185,7		11.
431,0	311,0	120,0	-	-	-	0,0	6,6		84,3	40,1		185,5		18.
437,5	317,5	120,0	-	-	-	0,0	7,6		84,7	40,0		187,8		25.
430,5	310,5	120,0	-	-	0,0	0,0	8,3		83,8	40,0		189,6	Sept.	1.
Deutsche Bundesbank														
195,1	148,1	46,9	-	-	-	-	0,0	-	-	4,4	-	19,0	2004 Okt.	
199,8	153,5	46,0	-	-	0,3	-	0,0	-	-	4,4	-	19,0	Nov.	
190,4	143,0	47,3	-	-	0,1	-	0,0	-	-	4,4	-	26,9	Dez.	
185,1	134,3	50,9	-	-	0,0	-	0,0	-	-	4,4	-	26,3	2005 Jan.	
205,2	151,7	53,5	-	-	0,0	-	0,0	-	-	4,4	-	18,9	Febr.	
184,4	129,9	52,1	-	-	2,4	-	0,0	-	-	4,4	-	31,7	März	
201,7	148,2	53,5	-	-	-	-	0,0	-	-	4,4	-	19,1	April	
190,8	139,3	51,4	-	-	0,0	-	0,0	-	-	4,4	-	35,6	Mai	
208,1	151,2	55,6	-	-	1,3	-	0,0	-	-	4,4	-	19,2	Juni	
215,3	163,4	51,9	-	-	0,0	-	0,0	-	-	4,4	-	19,1	Juli	
194,5	142,6	51,9	-	-	0,0	-	0,1	-	-	4,4	-	38,6	Aug.	
211,2	156,0	54,8	-	-	0,4	-	0,1	-	-	4,4	-	26,1	Sept.	
203,0	148,6	54,2	-	-	0,2	-	0,1	-	-	4,4	-	34,2	Okt.	
195,0	140,8	54,2	-	-	0,0	-	0,1	-	-	4,4	-	47,8	Nov.	
203,9	146,5	56,4	-	-	0,9	-	0,1	-	-	4,4	-	49,2	Dez.	
227,2	162,5	64,7	-	-	0,0	-	0,1	-	-	4,4	-	20,6	2006 Jan.	
218,9	146,4	72,5	-	-	0,0	-	0,2	-	-	4,4	-	26,6	Febr.	
224,5	147,1	77,4	-	-	0,1	-	0,3	-	-	4,4	-	21,7	März	
233,0	158,0	74,9	-	-	0,1	-	0,3	-	-	4,4	-	19,2	April	
227,6	152,6	74,9	-	-	0,0	-	0,3	-	-	4,4	-	36,2	Mai	
248,8	177,3	71,5	-	-	0,1	-	0,3	-	-	4,4	-	19,3	Juni	
253,8	177,9	72,8	-	-	3,2	-	0,3	-	-	4,4	-	19,3	Juli	
223,0	147,3	75,7	-	-	0,0	-	1,6	-	-	4,4	-	43,4	Aug.	

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems
2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notennum- lauf 2)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
Eurosystem 4)													
2005 Dez. 30.	5) 1 038,2	565,2	155,5	155,3	0,3	–	–	–	0,2	–	41,8	34,2	7,6
2006 Jan. 6.	1 038,6	560,3	153,1	153,1	0,0	–	–	0,0	0,2	–	49,5	42,0	7,5
13.	1 033,3	553,8	152,8	152,8	0,0	–	–	0,0	0,2	–	50,4	42,8	7,6
20.	1 051,2	549,4	155,9	155,9	0,0	–	–	0,0	0,2	–	68,1	60,3	7,8
27.	1 055,2	546,7	160,0	159,9	0,1	–	–	0,0	0,2	–	72,1	64,6	7,5
Febr. 3.	1 030,4	550,6	151,0	151,0	0,0	–	–	0,0	0,2	–	51,9	44,3	7,6
10.	1 035,4	550,3	159,5	159,5	0,0	–	–	0,0	0,2	–	49,5	42,1	7,4
17.	1 039,3	549,4	156,6	156,6	0,0	–	–	0,0	0,2	–	55,5	48,0	7,5
24.	1 062,7	550,2	159,8	159,2	0,6	–	–	–	0,2	–	74,5	67,0	7,4
März 3.	1 055,8	555,2	159,0	158,9	0,0	–	–	0,0	0,2	–	64,5	56,8	7,6
10.	1 052,3	555,5	159,7	159,7	0,0	–	–	0,0	0,2	–	60,0	52,1	7,8
17.	1 044,0	554,7	160,3	160,2	0,0	–	–	–	0,2	–	52,0	44,2	7,8
24.	1 056,1	553,3	159,9	159,9	0,0	–	–	–	0,2	–	66,1	58,4	7,8
31.	5) 1 067,5	557,2	156,1	155,8	0,4	–	–	0,0	0,1	–	63,1	55,3	7,8
April 7.	1 067,0	563,4	156,8	156,7	0,1	–	–	0,0	0,1	–	55,8	48,1	7,7
13.	1 075,1	571,6	159,6	159,6	0,0	–	–	–	0,1	–	54,4	46,8	7,6
21.	1 084,8	565,9	161,8	161,7	0,1	–	–	0,0	0,1	–	68,1	60,8	7,3
28.	1 080,4	568,8	154,5	153,9	0,6	–	–	–	0,1	–	66,2	58,8	7,4
2006 Mai 5.	1 079,3	572,7	160,5	160,5	0,1	–	–	0,0	0,1	–	51,6	44,1	7,5
12.	1 075,7	570,4	167,1	167,1	0,0	–	–	0,0	0,1	–	48,0	40,5	7,5
19.	1 076,4	568,6	160,0	160,0	0,1	–	–	–	0,2	–	55,3	47,8	7,5
26.	1 084,1	570,3	162,5	162,5	0,0	–	–	0,0	0,2	–	59,9	52,4	7,6
Juni 2.	1 084,5	575,9	160,4	160,4	0,0	–	–	0,0	0,2	–	55,7	47,8	7,9
9.	1 080,5	576,5	160,6	159,9	0,7	–	–	–	0,1	–	52,7	44,6	8,1
16.	1 087,3	576,4	165,8	165,8	0,0	–	–	0,0	0,1	–	52,2	44,4	7,8
23.	1 112,5	575,2	162,6	162,5	0,0	–	–	0,0	0,1	–	83,4	75,3	8,1
30.	5) 1 112,8	580,1	158,5	157,4	1,2	–	–	0,0	0,1	–	94,0	86,2	7,9
Juli 7.	1 111,4	585,3	168,6	168,5	0,1	–	–	0,0	0,1	–	77,5	69,5	7,9
14.	1 107,8	586,6	168,3	168,2	0,1	–	–	0,0	0,1	–	72,9	64,9	8,0
21.	1 125,2	586,2	168,3	168,3	0,1	–	–	0,0	0,1	–	87,5	79,6	7,9
28.	1 128,3	588,4	162,3	162,2	0,0	–	–	–	0,1	–	94,8	86,8	8,0
Aug. 4.	1 114,6	593,9	167,9	167,8	0,0	–	–	–	0,1	–	70,4	62,3	8,1
11.	1 112,7	594,2	167,4	167,4	0,0	–	–	–	0,1	–	66,8	58,7	8,1
18.	1 103,9	590,7	169,2	169,1	0,0	–	–	–	0,1	–	61,1	53,1	8,1
25.	1 113,0	584,9	166,1	166,1	0,0	–	–	–	0,1	–	78,4	70,4	8,0
Sept. 1.	1 107,3	587,2	170,3	170,2	0,1	–	–	–	0,1	–	65,2	57,1	8,1
Deutsche Bundesbank													
2004 Okt.	293,7	128,2	35,5	35,5	0,0	–	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
Nov.	298,6	129,5	48,3	48,3	0,0	–	–	–	–	–	0,7	0,3	0,4
Dez.	5) 293,5	136,3	41,3	41,2	0,1	–	–	–	0,2	–	0,4	0,0	0,4
2005 Jan.	287,9	132,3	40,8	40,8	0,0	–	–	–	–	–	0,4	0,0	0,4
Febr.	300,1	133,0	40,2	40,2	0,0	–	–	–	–	–	0,4	0,0	0,4
März	5) 294,6	136,1	38,1	38,1	0,0	–	–	–	–	–	0,4	0,0	0,3
April	299,0	137,9	39,8	39,8	0,0	–	–	–	–	–	0,4	0,0	0,4
Mai	304,6	139,4	41,3	41,3	0,0	–	–	–	–	–	0,4	0,0	0,4
Juni	5) 310,7	142,6	34,6	33,7	0,8	–	–	–	–	–	0,4	0,0	0,4
Juli	317,5	145,2	39,7	39,7	0,0	–	–	–	–	–	0,4	0,0	0,4
Aug.	315,3	143,5	39,0	39,0	0,0	–	–	–	–	–	0,4	0,0	0,4
Sept.	5) 325,0	145,0	38,8	38,7	0,0	–	–	–	–	–	0,4	0,1	0,4
Okt.	324,6	146,2	37,4	37,3	0,1	–	–	–	–	–	0,5	0,0	0,5
Nov.	329,2	147,3	41,9	41,7	0,2	–	–	–	–	–	0,4	0,0	0,4
Dez.	5) 344,1	153,7	46,3	46,3	0,0	–	–	–	0,2	–	0,4	0,0	0,4
2006 Jan.	338,9	148,8	45,4	45,4	0,0	–	–	–	–	–	0,4	0,0	0,4
Febr.	335,1	149,9	38,5	38,5	0,0	–	–	–	–	–	0,6	0,0	0,6
März	5) 340,5	151,5	39,7	39,7	0,0	–	–	–	–	–	0,4	0,0	0,4
April	344,9	154,7	38,8	38,7	0,0	–	–	–	–	–	0,4	0,1	0,4
Mai	357,5	155,3	51,4	51,4	0,0	–	–	–	–	–	0,5	0,0	0,4
Juni	5) 359,1	157,8	39,9	39,4	0,5	–	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
Juli	364,4	160,3	52,4	52,4	0,0	–	–	–	–	–	0,5	0,0	0,4
Aug.	358,2	159,3	46,0	45,9	0,0	–	–	–	–	–	0,4	0,1	0,4

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monats-

ultimo. — 2 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlags zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes an in Umlauf befind-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 3)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 2)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem 4)										
13,2	0,4	8,4	8,4	—	5,9	5) 70,0	—	5) 119,1	58,4	2005 Dez. 30.
12,6	0,4	10,1	10,1	—	5,9	69,0	—	119,1	58,4	2006 Jan. 6.
12,5	0,3	11,0	11,0	—	5,9	68,8	—	119,1	58,4	13.
12,7	0,3	12,3	12,3	—	5,9	67,9	—	119,1	59,3	20.
12,8	0,3	10,7	10,7	—	5,9	68,2	—	119,1	59,4	27.
12,8	0,2	10,8	10,8	—	5,9	68,5	—	119,1	59,3	Febr. 3.
12,6	0,2	10,3	10,3	—	5,9	68,4	—	119,1	59,3	10.
12,6	0,2	9,9	9,9	—	5,9	67,9	—	119,1	61,9	17.
13,2	0,2	10,2	10,2	—	5,9	67,5	—	119,1	62,0	24.
13,1	0,2	9,8	9,8	—	5,9	66,9	—	119,1	62,0	März 3.
13,2	0,3	10,3	10,3	—	5,9	66,1	—	119,1	62,0	10.
13,7	0,2	9,6	9,6	—	5,9	66,3	—	119,1	62,1	17.
13,8	0,1	11,8	11,8	—	5,9	63,7	—	119,1	62,1	24.
14,7	0,1	9,2	9,2	—	5,8	5) 66,7	—	5) 132,4	62,0	31.
13,9	0,2	11,0	11,0	—	5,8	65,6	—	132,4	62,0	April 7.
13,6	0,2	9,0	9,0	—	5,8	66,4	—	132,4	62,0	13.
13,6	0,2	7,6	7,6	—	5,8	67,3	—	132,4	62,0	21.
14,1	0,2	8,1	8,1	—	5,8	68,1	—	132,4	62,0	28.
14,3	0,2	11,4	11,4	—	5,8	68,0	—	132,4	62,1	2006 Mai 5.
14,1	0,2	9,2	9,2	—	5,8	65,6	—	132,4	62,8	12.
14,3	0,2	10,6	10,6	—	5,8	66,1	—	132,4	62,8	19.
14,8	0,2	8,9	8,9	—	5,8	66,2	—	132,4	62,8	26.
14,5	0,2	10,6	10,6	—	5,8	65,9	—	132,4	62,8	Juni 2.
14,3	0,1	9,5	9,5	—	5,8	65,7	—	132,4	62,8	9.
14,5	0,1	10,9	10,9	—	5,8	66,0	—	132,4	62,8	16.
14,5	0,1	10,0	10,0	—	5,8	65,7	—	132,4	62,8	23.
14,5	0,1	8,7	8,7	—	5,7	5) 66,2	—	5) 122,0	62,8	30.
14,5	0,1	9,2	9,2	—	5,7	65,6	—	122,0	62,8	Juli 7.
14,8	0,1	8,5	8,5	—	5,7	66,0	—	122,0	62,9	14.
15,3	0,1	10,3	10,3	—	5,7	66,7	—	122,0	62,9	21.
15,4	0,1	9,6	9,6	—	5,7	67,0	—	122,0	62,9	28.
15,3	0,1	9,1	9,1	—	5,7	67,2	—	122,0	62,9	Aug. 4.
15,7	0,1	10,3	10,3	—	5,7	67,5	—	122,0	62,9	11.
16,0	0,1	10,3	10,3	—	5,7	64,4	—	122,0	64,4	18.
16,2	0,1	9,9	9,9	—	5,7	65,3	—	122,0	64,4	25.
16,2	0,1	9,9	9,9	—	5,7	66,2	—	122,0	64,4	Sept. 1.
Deutsche Bundesbank										
5,9	0,0	1,3	1,3	—	1,4	24,1	62,3	29,6	5,0	2004 Okt.
5,6	0,0	1,5	1,5	—	1,4	13,9	63,1	29,6	5,0	Nov.
5,9	0,0	2,0	2,0	—	1,4	5) 9,7	63,4	5) 27,8	5,0	Dez.
3,5	0,0	2,7	2,7	—	1,4	9,5	64,5	27,8	5,0	2005 Jan.
3,4	0,0	2,1	2,1	—	1,4	21,0	65,8	27,8	5,0	Febr.
3,2	0,0	3,1	3,1	—	1,4	9,4	67,9	5) 30,1	5,0	März
3,4	0,0	2,7	2,7	—	1,4	9,5	68,8	30,1	5,0	April
3,5	0,0	2,6	2,6	—	1,4	9,6	71,3	30,1	5,0	Mai
3,3	0,0	2,5	2,5	—	1,5	13,0	72,0	5) 35,9	5,0	Juni
3,5	0,0	3,0	3,0	—	1,5	10,8	72,6	35,9	5,0	Juli
3,4	0,0	2,1	2,1	—	1,5	10,5	74,1	35,9	5,0	Aug.
3,5	0,0	4,1	4,1	—	1,5	11,0	76,4	5) 39,2	5,0	Sept.
3,4	0,0	4,0	4,0	—	1,5	11,0	76,5	39,2	5,0	Okt.
3,4	0,0	2,9	2,9	—	1,5	11,2	76,4	39,2	5,0	Nov.
3,4	0,0	2,8	2,8	—	1,5	11,3	75,1	5) 44,3	5,0	Dez.
3,4	0,0	3,0	3,0	—	1,5	11,5	75,8	44,3	5,0	2006 Jan.
3,5	0,0	2,1	2,1	—	1,5	12,0	77,8	44,3	5,0	Febr.
3,8	0,0	2,5	2,5	—	1,4	9,4	78,2	5) 48,5	5,0	März
3,6	0,0	1,0	1,0	—	1,4	12,7	78,7	48,5	5,0	April
3,8	0,0	2,4	2,4	—	1,4	9,8	79,5	48,5	5,0	Mai
3,7	0,0	2,1	2,1	—	1,4	22,3	80,6	5) 45,8	5,0	Juni
3,6	0,0	2,6	2,6	—	1,4	11,6	81,2	45,8	5,0	Juli
3,6	0,0	1,8	1,8	—	1,4	11,1	83,9	45,8	5,0	Aug.

lichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugewiesenen Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen

Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — 3 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 4 Quelle: EZB. — 5 Veränderungen überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 2)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	zu- sammen	Buch- kredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2004	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8
2005	6 859,4	15,3	2 276,0	1 762,5	1 148,4	614,1	513,5	356,3	157,2	3 407,6	3 085,2	2 504,6	2 226,3
2004 Okt.	6 627,7	13,9	2 178,3	1 759,5	1 128,1	631,4	418,7	306,4	112,4	3 371,9	3 094,1	2 475,6	2 226,8
Nov.	6 683,4	13,3	2 197,3	1 771,7	1 137,6	634,1	425,6	310,6	115,1	3 376,5	3 098,8	2 482,9	2 233,7
Dez.	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8
2005 Jan.	6 672,1	13,2	2 182,9	1 749,0	1 124,6	624,4	433,9	312,6	121,4	3 377,2	3 092,4	2 478,8	2 216,8
Febr.	6 717,4	12,8	2 220,8	1 752,4	1 124,4	628,1	468,3	339,6	128,7	3 372,3	3 080,6	2 474,4	2 219,9
März	6 723,0	13,6	2 215,6	1 757,1	1 123,7	633,4	458,5	325,4	133,0	3 379,8	3 084,0	2 475,2	2 216,6
April	6 908,4	13,1	2 275,5	1 814,0	1 174,8	639,1	461,6	325,9	135,6	3 442,4	3 127,8	2 518,2	2 217,5
Mai	6 892,0	13,8	2 284,9	1 808,0	1 167,1	640,9	477,0	338,3	138,6	3 422,1	3 107,1	2 500,9	2 220,6
Juni	6 851,3	13,6	2 279,3	1 788,0	1 141,2	646,8	491,4	348,5	142,8	3 392,9	3 073,3	2 482,3	2 222,8
Juli	6 871,3	14,0	2 282,1	1 797,8	1 149,9	647,8	484,3	342,6	141,7	3 395,6	3 082,2	2 488,3	2 224,4
Aug.	6 849,5	13,5	2 270,8	1 787,5	1 143,7	643,8	483,3	338,5	144,8	3 397,7	3 085,8	2 491,0	2 225,3
Sept.	6 873,8	14,0	2 271,5	1 770,2	1 129,9	640,3	501,3	353,7	147,6	3 403,1	3 089,8	2 505,3	2 238,3
Okt.	6 888,8	14,1	2 270,7	1 754,8	1 123,5	631,3	515,9	368,7	147,2	3 412,5	3 098,7	2 512,0	2 244,5
Nov.	6 924,1	13,3	2 287,0	1 760,4	1 133,3	627,1	526,6	373,7	152,9	3 417,1	3 093,2	2 510,3	2 240,3
Dez.	6 859,4	15,3	2 276,0	1 762,5	1 148,4	614,1	513,5	356,3	157,2	3 407,6	3 085,2	2 504,6	2 226,3
2006 Jan.	6 940,6	13,3	2 275,4	1 739,2	1 128,2	610,9	536,2	374,0	162,3	3 458,7	3 123,8	2 542,5	2 251,5
Febr.	6 967,7	14,1	2 289,3	1 745,9	1 132,6	613,4	543,4	376,9	166,4	3 458,7	3 117,1	2 546,9	2 255,5
März	7 004,8	13,3	2 302,4	1 736,7	1 123,2	613,4	565,7	392,7	172,9	3 474,5	3 127,4	2 556,8	2 258,4
April	7 075,7	14,5	2 320,4	1 768,4	1 156,7	611,7	552,1	379,5	172,6	3 518,0	3 161,1	2 590,8	2 264,9
Mai	7 102,2	14,0	2 347,5	1 787,1	1 170,6	616,5	560,4	381,7	178,7	3 513,5	3 160,4	2 584,0	2 264,5
Juni	7 075,1	13,8	2 316,3	1 738,4	1 130,8	607,6	577,9	391,7	186,2	3 481,8	3 122,7	2 560,2	2 265,4
Juli	7 040,0	13,7	2 299,7	1 733,4	1 133,2	600,1	566,3	379,1	187,2	3 476,6	3 119,5	2 555,2	2 261,1
Veränderungen 1)													
1998	1 001,0	- 0,8	422,2	355,7	215,1	140,6	66,4	56,2	10,2	440,4	363,3	337,5	245,2
1999	452,6	1,8	179,8	140,1	81,4	58,6	39,8	26,3	13,5	206,6	158,1	156,8	126,4
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	34,1	15,7	16,5	10,4
2003	83,5	- 0,6	- 20,2	- 49,0	- 47,5	- 1,5	28,8	15,7	13,1	29,6	23,0	22,2	26,4
2004	207,5	- 2,1	68,9	22,5	9,5	13,1	46,3	15,8	30,5	44,1	17,5	- 0,4	- 1,2
2005	197,2	0,1	101,8	13,2	25,7	- 12,5	88,6	50,5	38,1	59,7	14,2	37,2	15,5
2004 Nov.	67,8	- 0,6	19,3	12,2	9,5	2,7	7,1	4,2	2,9	6,1	5,7	8,3	7,9
Dez.	- 55,0	1,9	- 19,2	- 17,8	- 11,2	- 6,6	- 1,4	- 4,2	2,9	- 14,0	- 12,4	0,2	- 6,6
2005 Jan.	40,4	- 2,0	8,2	- 1,2	1,7	- 2,9	9,4	6,2	3,2	20,9	11,7	1,9	- 4,1
Febr.	50,7	- 0,4	38,0	3,6	0,2	3,8	34,5	27,1	7,4	- 2,2	- 9,4	- 2,0	5,4
März	- 0,5	0,8	- 4,9	4,9	- 0,6	5,6	- 9,9	- 14,2	4,3	8,5	4,8	2,2	- 1,9
April	183,0	- 0,5	59,4	56,8	51,1	5,7	2,6	0,5	2,1	63,2	44,4	43,7	1,4
Mai	- 32,5	0,7	9,2	- 6,1	- 7,7	1,6	15,3	12,4	2,9	- 21,7	- 21,4	- 18,0	2,6
Juni	- 46,3	- 0,2	- 5,5	- 19,8	- 25,9	6,1	14,4	10,2	4,2	- 27,7	- 32,1	- 16,7	4,4
Juli	22,1	0,4	2,9	10,0	8,8	1,2	- 7,0	- 5,9	- 1,1	3,9	10,0	7,0	2,7
Aug.	- 19,9	- 0,5	- 11,3	- 10,5	- 6,2	- 4,3	- 0,9	- 3,6	2,7	2,8	4,3	3,4	1,3
Sept.	20,2	0,5	0,7	- 17,3	- 13,8	- 3,5	18,0	15,2	2,8	5,1	4,0	14,0	12,8
Okt.	14,7	0,1	- 0,8	- 15,4	- 6,4	- 9,0	14,6	15,1	- 0,5	10,3	9,6	7,4	6,8
Nov.	29,4	- 0,8	16,6	5,9	9,8	- 3,8	10,7	4,9	5,7	4,2	- 5,7	- 1,8	- 4,0
Dez.	- 64,0	2,0	- 10,8	2,3	15,2	- 12,9	- 13,1	- 17,4	4,3	- 7,7	- 6,1	- 3,9	- 11,8
2006 Jan.	62,7	- 2,1	- 4,5	- 22,4	- 20,2	- 2,3	18,0	14,2	3,8	38,3	25,3	24,7	12,2
Febr.	19,1	0,8	13,8	6,7	4,4	2,4	7,1	2,9	4,1	0,2	- 6,0	5,1	4,7
März	46,6	- 0,8	13,4	- 9,1	- 9,3	0,3	22,4	15,8	6,6	19,0	12,8	12,4	4,8
April	81,7	1,2	18,2	31,8	33,4	- 1,7	- 13,5	- 13,3	- 0,2	44,8	34,4	34,6	6,8
Mai	34,1	- 0,5	27,9	19,5	14,6	4,8	8,4	2,3	6,1	- 3,7	- 0,2	- 6,3	- 0,3
Juni	- 29,8	- 0,2	- 31,2	- 49,0	- 40,3	- 8,8	17,9	10,3	7,6	- 31,3	- 37,2	- 23,3	1,3
Juli	- 35,2	- 0,1	- 16,4	- 5,1	2,4	- 7,5	- 11,4	- 12,6	1,3	- 7,0	- 3,6	- 5,4	- 3,7

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen)

auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. auch Anm. * in Tab. II,1). — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite 3)		
Privat-			öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte					
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere 4)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite 3)	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere				
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	806,4	645,6	163,6	2003
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	2004
278,2	580,7	408,7	171,9	322,4	169,1	65,0	153,3	30,7	122,6	993,8	796,8	166,7	2005
248,7	618,5	430,9	187,7	277,8	139,9	65,1	137,9	25,5	112,4	901,8	727,5	161,9	2004 Okt.
249,1	615,9	426,6	189,3	277,7	143,1	67,5	134,6	25,7	108,9	931,8	756,6	164,6	Nov.
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	Dez.
262,0	613,6	427,5	186,2	284,9	145,2	66,3	139,7	25,8	113,9	935,8	762,7	163,1	2005 Jan.
254,5	606,2	422,2	184,0	291,7	147,6	66,6	144,1	26,5	117,5	945,4	771,9	166,2	Febr.
258,6	608,8	420,7	188,2	295,8	144,6	61,4	151,2	28,0	123,2	955,0	780,7	159,1	März
300,7	609,6	422,8	186,8	314,6	151,8	65,5	162,9	30,7	132,1	1 013,1	835,4	164,2	April
280,3	606,2	421,7	184,5	315,0	155,2	66,0	159,8	31,1	128,7	1 001,3	821,1	169,8	Mai
259,5	591,0	416,2	174,7	319,6	162,6	68,4	157,0	31,2	125,8	1 001,0	815,4	164,5	Juni
263,9	593,9	418,9	175,0	313,4	158,5	64,2	154,9	32,4	122,5	1 014,5	830,9	165,1	Juli
265,8	594,8	417,0	177,8	311,9	157,7	62,9	154,2	31,1	123,0	1 002,5	815,7	164,9	Aug.
267,0	584,6	410,7	173,9	313,2	161,0	65,5	152,2	32,6	119,6	1 020,0	829,8	165,2	Sept.
267,5	586,7	413,2	173,6	313,8	164,6	67,0	149,2	31,7	117,5	1 023,2	832,3	168,2	Okt.
270,0	582,9	406,9	176,0	324,0	168,5	67,7	155,4	30,2	125,2	1 031,7	837,8	174,9	Nov.
278,2	580,7	408,7	171,9	322,4	169,1	65,0	153,3	30,7	122,6	993,8	796,8	166,7	Dez.
291,0	581,2	409,8	171,4	334,9	174,4	69,9	160,5	31,6	128,9	1 030,5	831,4	162,8	2006 Jan.
291,4	570,2	401,1	169,1	341,5	182,5	73,6	159,1	31,0	128,1	1 045,4	846,5	160,2	Febr.
298,5	570,5	401,3	169,2	347,1	186,7	76,2	160,4	30,8	129,6	1 055,1	856,0	159,6	März
325,9	570,3	402,8	167,4	356,9	196,8	84,1	160,1	30,4	129,8	1 056,7	859,5	166,0	April
319,5	576,4	394,9	181,4	353,2	193,3	81,5	159,9	30,7	129,2	1 055,0	854,9	172,0	Mai
294,9	562,5	391,0	171,5	359,1	200,3	82,2	158,8	31,1	127,7	1 097,0	892,0	166,1	Juni
294,0	564,3	392,1	172,2	357,1	200,6	80,9	156,6	31,8	124,8	1 084,4	880,4	165,6	Juli

Veränderungen 1)													
92,3	25,8	28,1	- 2,3	77,1	18,9	13,0	58,3	12,5	45,7	83,9	52,0	55,3	1998
30,4	1,3	7,7	- 6,4	48,4	12,2	6,4	36,2	2,0	34,2	33,1	13,8	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
6,2	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,3	0,8	- 8,7	9,6	6,6	13,4	2,7	- 6,8	- 0,8	- 6,0	116,2	98,5	- 41,5	2003
0,9	17,8	- 17,0	34,9	26,6	8,2	3,1	18,4	0,0	18,4	111,4	100,5	- 14,7	2004
21,7	- 23,0	- 14,3	- 8,6	45,5	27,4	2,1	18,2	4,6	13,5	57,7	31,6	- 22,2	2005
0,4	- 2,6	- 4,2	1,6	0,4	3,5	2,7	- 3,1	0,3	- 3,4	41,1	38,9	1,9	2004 Nov.
6,8	- 12,5	- 4,1	- 8,4	- 1,7	- 2,0	- 5,1	0,3	0,0	0,3	- 26,1	- 19,1	2,4	Dez.
6,0	9,8	4,4	5,4	9,1	4,4	4,1	4,8	- 0,0	4,8	25,6	21,0	- 12,4	2005 Jan.
- 7,4	- 7,4	- 5,2	- 2,2	7,2	2,6	0,4	4,6	0,8	3,8	14,6	13,6	0,7	Febr.
4,1	2,6	- 1,6	4,2	3,7	- 3,3	- 5,4	7,0	1,4	5,6	4,1	3,7	- 9,0	März
42,2	0,8	2,2	- 1,4	18,8	7,2	4,1	11,6	2,8	8,9	56,7	53,5	4,2	April
- 20,6	- 3,4	- 1,2	- 2,3	0,3	2,9	0,1	- 3,2	0,3	- 3,5	- 25,7	- 27,2	5,0	Mai
- 21,0	- 15,4	- 5,7	- 9,8	4,4	7,3	2,3	- 2,9	0,1	- 3,0	- 5,5	- 10,6	- 7,4	Juni
4,3	3,0	2,7	0,3	- 6,1	- 4,1	- 4,2	- 2,0	1,2	- 3,2	15,0	16,9	- 0,2	Juli
2,1	0,9	- 1,9	2,8	- 1,5	- 0,8	- 1,0	- 0,7	- 1,3	0,5	- 10,2	- 12,8	- 0,7	Aug.
1,2	- 10,0	- 6,2	- 3,9	1,2	3,1	2,4	- 2,0	1,4	- 3,4	14,3	11,1	- 0,4	Sept.
0,6	2,2	2,5	- 0,3	0,7	3,6	1,6	- 2,9	- 0,9	- 2,0	3,1	2,3	1,9	Okt.
2,2	- 3,9	- 6,3	2,4	9,9	3,8	0,5	6,1	- 1,5	7,6	3,2	0,7	6,3	Nov.
7,9	- 2,2	1,9	- 4,0	- 1,6	0,6	- 2,7	- 2,1	0,4	- 2,6	- 37,4	- 40,5	- 10,2	Dez.
12,5	0,6	0,9	- 0,3	13,0	5,3	4,8	7,7	1,2	6,5	36,8	34,4	- 5,9	2006 Jan.
0,4	- 11,0	- 8,7	- 2,3	6,1	7,7	3,4	- 1,6	- 0,7	- 0,9	8,1	9,1	- 3,8	Febr.
7,6	0,4	0,2	0,2	6,2	4,5	2,8	1,7	- 0,1	1,8	17,5	16,4	- 2,4	März
27,7	- 0,2	1,6	- 1,8	10,4	10,6	8,2	- 0,1	- 0,3	0,2	11,8	12,9	5,7	April
- 6,0	6,1	- 7,9	14,0	- 3,5	- 3,2	- 2,3	- 0,2	0,4	- 0,6	5,1	1,6	5,3	Mai
- 24,7	- 13,9	- 4,0	- 9,9	5,9	7,0	0,6	- 1,1	0,4	- 1,4	39,6	34,8	- 6,7	Juni
- 1,7	1,8	1,1	0,7	- 3,4	- 0,2	- 1,2	- 3,3	- 0,1	- 3,2	- 11,9	- 12,2	0,3	Juli

Indossamentverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandt (Wechsel) sowie Treuhandvermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von

Wechselbeständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								
	Bilanz- summe	von Banken			ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-			
		ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit 2)		mit vereinbarter Kündigungsfrist 3)		zu- sammen	täglich fällig
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,2	751,6	1 411,1	461,6	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2003	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3
2004	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8
2005	6 859,4	1 569,6	1 300,8	268,8	2 329,1	2 225,4	715,8	906,2	233,4	603,4	519,1	62,2	9,6
2004 Okt.	6 627,7	1 534,8	1 277,0	257,7	2 237,1	2 118,1	646,8	879,0	225,7	592,3	506,3	73,5	9,6
Nov.	6 683,4	1 536,2	1 285,2	250,9	2 257,3	2 140,2	672,5	874,6	218,3	593,0	506,2	73,4	11,9
Dez.	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8
2005 Jan.	6 672,1	1 524,6	1 258,7	265,9	2 275,1	2 155,3	665,1	886,0	225,7	604,1	516,4	74,7	13,5
Febr.	6 717,4	1 552,6	1 282,7	269,8	2 278,4	2 160,3	670,4	885,0	220,6	605,0	516,7	73,7	13,2
März	6 723,0	1 524,3	1 255,2	269,1	2 271,6	2 159,7	672,3	882,2	214,5	605,2	516,5	70,9	11,5
April	6 908,4	1 630,5	1 328,3	302,2	2 278,7	2 170,3	675,5	890,0	220,1	604,8	516,6	66,5	10,7
Mai	6 892,0	1 593,7	1 303,3	290,5	2 285,4	2 177,0	683,3	889,6	223,2	604,1	516,4	67,9	12,4
Juni	6 851,3	1 577,1	1 301,4	275,7	2 288,5	2 179,8	691,4	885,7	218,6	602,7	515,6	67,4	14,5
Juli	6 871,3	1 581,0	1 311,5	269,5	2 288,7	2 185,9	694,8	889,3	220,8	601,9	515,5	61,1	11,6
Aug.	6 849,5	1 557,4	1 290,4	267,0	2 290,1	2 188,2	697,1	890,7	221,6	600,4	515,0	60,2	11,0
Sept.	6 873,8	1 553,7	1 290,8	262,9	2 296,1	2 192,6	703,0	890,7	221,8	598,9	515,0	61,5	12,4
Okt.	6 888,8	1 553,0	1 276,7	276,3	2 298,0	2 196,8	706,7	892,9	223,8	597,2	513,9	60,3	11,6
Nov.	6 924,1	1 546,0	1 273,1	272,9	2 315,2	2 213,4	722,5	894,9	224,6	596,0	512,5	61,2	11,5
Dez.	6 859,4	1 569,6	1 300,8	268,8	2 329,1	2 225,4	715,8	906,2	233,4	603,4	519,1	62,2	9,6
2006 Jan.	6 940,6	1 589,6	1 306,9	282,7	2 334,0	2 227,0	716,1	908,1	233,7	602,8	517,9	63,4	11,8
Febr.	6 967,7	1 583,4	1 303,2	280,2	2 331,2	2 233,0	714,3	916,1	235,7	602,6	517,4	60,7	10,8
März	7 004,8	1 581,0	1 303,4	277,6	2 340,8	2 241,4	720,9	919,1	237,5	601,4	515,4	60,1	12,1
April	7 075,7	1 635,0	1 340,8	294,3	2 364,7	2 257,5	725,7	932,0	246,2	599,8	513,6	68,1	16,3
Mai	7 102,2	1 634,7	1 338,6	296,1	2 370,4	2 269,4	734,6	937,4	249,9	597,4	510,1	60,2	11,8
Juni	7 075,1	1 617,7	1 334,0	283,6	2 380,7	2 276,8	735,1	945,6	256,2	596,1	507,5	61,3	14,8
Juli	7 040,0	1 606,6	1 334,3	272,3	2 375,8	2 274,6	728,0	953,4	262,1	593,2	503,5	58,2	11,9
Veränderungen 1)													
1998	1 001,0	277,0	182,8	94,2	205,9	176,8	97,8	46,3	34,8	32,7	42,0	26,2	2,0
1999	452,6	70,2	66,4	3,7	75,0	65,6	34,2	36,7	13,5	- 5,3	7,4	7,5	1,7
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4
2002	165,7	70,2	37,2	33,1	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6
2003	83,5	3,8	- 3,3	7,1	44,7	50,3	48,8	- 13,6	- 31,6	15,1	28,0	- 3,8	1,4
2004	207,5	62,3	42,9	19,5	53,5	64,9	26,3	25,5	- 8,3	13,1	14,7	- 9,3	- 0,4
2005	197,2	32,8	26,9	5,9	65,0	75,5	69,4	7,3	- 6,9	- 1,2	2,9	- 8,0	0,5
2004 Nov.	67,8	3,5	8,9	- 5,4	20,9	22,6	26,6	- 4,8	- 7,2	0,8	- 0,1	0,2	2,4
Dez.	- 55,0	- 5,9	- 13,7	7,8	8,5	9,6	- 26,1	25,3	21,7	10,4	9,3	- 1,3	- 3,1
2005 Jan.	40,4	- 6,2	- 12,9	6,7	10,0	6,2	18,6	- 13,0	- 14,4	0,7	0,9	2,4	4,6
Febr.	50,7	28,8	24,3	4,5	3,6	5,3	5,4	- 0,9	- 5,1	0,8	0,3	- 0,8	- 0,2
März	- 0,5	- 29,7	- 28,1	- 1,5	- 6,9	- 0,5	2,3	- 1,7	- 5,5	- 1,0	- 1,0	- 3,0	- 1,8
April	183,0	105,9	73,0	32,9	7,0	10,6	3,2	7,7	5,6	- 0,3	0,1	- 4,4	- 0,8
Mai	- 32,5	- 39,7	- 26,1	- 13,6	5,8	6,1	7,4	- 0,5	2,9	- 0,8	- 0,3	1,0	1,6
Juni	- 46,3	- 17,7	- 2,2	- 15,5	2,8	2,6	7,9	- 4,0	- 4,6	- 1,4	- 0,8	- 0,6	2,0
Juli	22,1	4,3	10,2	- 6,0	3,0	6,2	3,4	3,6	2,2	- 0,8	- 0,1	- 3,6	- 2,8
Aug.	- 19,9	- 23,2	- 21,0	- 2,3	1,0	2,3	2,3	1,5	0,8	- 1,5	- 0,5	- 0,8	- 0,6
Sept.	20,2	- 4,4	0,2	- 4,5	5,8	4,2	5,8	- 0,1	0,2	- 1,5	0,1	1,2	1,4
Okt.	14,7	- 0,9	- 14,2	13,3	1,9	4,2	4,2	1,6	1,5	- 1,6	- 1,1	- 1,2	- 0,8
Nov.	29,4	- 8,2	- 4,1	- 4,1	16,9	16,4	15,7	1,9	0,7	- 1,2	- 1,4	0,8	- 0,1
Dez.	- 64,0	23,8	27,8	- 4,0	13,9	12,0	- 6,6	11,3	8,8	7,4	6,6	1,0	- 1,9
2006 Jan.	62,7	17,5	2,9	14,6	5,3	1,8	0,5	2,0	0,4	- 0,6	- 1,3	1,4	2,2
Febr.	19,1	- 7,6	- 4,3	- 3,3	- 3,3	5,7	- 2,0	7,9	1,9	- 0,2	- 0,4	- 2,8	- 1,0
März	46,6	- 0,5	1,1	- 1,6	10,1	8,8	6,9	3,1	1,9	- 1,2	- 2,0	- 0,5	1,4
April	81,7	55,5	37,7	17,8	24,5	16,4	5,1	12,9	8,8	- 1,6	- 1,9	8,2	4,2
Mai	34,1	1,7	- 0,9	2,6	6,1	12,2	9,0	5,6	3,8	- 2,3	- 3,5	- 7,8	- 4,5
Juni	- 29,8	- 17,5	- 4,7	- 12,8	10,2	7,3	0,4	8,1	6,3	- 1,3	- 2,6	1,1	2,9
Juli	- 35,2	- 11,1	0,2	- 11,3	- 4,9	- 2,2	- 7,1	7,8	5,9	- 2,9	- 4,0	- 3,2	- 2,8

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind

in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. * in Tab. II,1). — 2 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab. IV.12). — 3 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s. a. Anm. 2). — 4 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. —

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 5)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nicht-banken im Euro-Währungsgebiet 6)	Geldmarkt-fonds-anteile 7)	Begebene Schuld-verschreibungen 7)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit			
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 7)							
zu-sammen	darunter bis zu 2 Jahren 4)	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten													
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	28,6	1 998,3	62,5	599,2	388,1	511,3	1997			
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	34,8	2 248,1	80,2	739,8	426,8	574,8	1998			
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999			
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000			
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001			
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 468,2	71,6	599,2	343,0	309,8	2002			
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	2003			
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	2004			
50,2	9,8	2,4	2,0	41,6	38,8	19,5	31,7	1 611,9	113,8	626,2	346,8	324,5	2005			
60,4	10,3	3,5	2,9	45,6	42,6	21,2	37,4	1 569,6	118,0	582,7	335,5	309,3	2004 Okt.			
58,1	8,0	3,4	2,8	43,7	41,3	22,0	35,6	1 569,6	116,1	616,1	332,3	314,4	Nov.			
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	Dez.			
58,0	8,5	3,2	2,7	45,2	41,8	25,1	31,3	1 559,9	110,2	615,0	333,1	308,1	2005 Jan.			
57,3	8,0	3,2	2,7	44,3	41,5	27,3	31,6	1 570,4	117,3	623,3	332,7	301,2	Febr.			
56,3	8,0	3,1	2,6	41,0	40,5	28,3	34,0	1 585,3	114,8	639,3	334,6	305,7	März			
52,8	9,3	3,1	2,5	41,8	39,4	28,6	34,4	1 606,5	117,7	680,0	341,0	308,7	April			
52,5	9,5	2,9	2,5	40,5	39,2	28,3	33,9	1 614,2	115,8	686,9	343,8	305,7	Mai			
50,4	8,5	2,5	2,1	41,3	39,7	28,3	34,2	1 637,1	118,2	636,2	343,9	306,0	Juni			
47,0	7,4	2,5	2,1	41,7	41,4	26,7	35,7	1 640,1	116,2	645,0	346,2	307,9	Juli			
46,8	7,7	2,4	2,0	41,6	40,5	30,6	35,8	1 639,6	118,1	640,3	344,0	311,6	Aug.			
46,6	7,6	2,4	2,0	42,1	40,8	28,0	35,6	1 637,1	117,9	657,6	344,2	321,5	Sept.			
46,3	8,3	2,4	2,0	40,9	39,7	32,3	32,8	1 634,0	116,2	662,6	346,8	329,3	Okt.			
47,3	8,4	2,4	2,0	40,7	38,7	33,2	31,8	1 631,2	113,8	679,3	348,6	338,8	Nov.			
50,2	9,8	2,4	2,0	41,6	38,8	19,5	31,7	1 611,9	113,8	626,2	346,8	324,5	Dez.			
49,3	9,6	2,4	2,0	43,6	40,4	27,4	31,2	1 617,4	112,2	646,3	369,7	325,0	2006 Jan.			
47,6	8,5	2,4	2,0	37,4	35,8	29,6	31,7	1 630,9	113,9	662,9	377,3	320,6	Febr.			
45,6	7,8	2,4	2,0	39,3	37,0	37,0	31,6	1 632,1	119,8	667,6	384,1	330,7	März			
49,5	11,7	2,4	2,0	39,1	37,6	35,6	31,5	1 623,9	121,1	662,7	384,6	337,5	April			
46,0	8,3	2,3	1,9	40,8	37,0	37,0	32,1	1 632,9	125,9	667,8	386,5	340,7	Mai			
44,2	6,9	2,3	1,9	42,6	39,3	35,7	33,0	1 641,1	126,7	652,0	387,2	327,8	Juni			
43,9	6,3	2,3	1,9	43,1	39,7	30,1	32,4	1 641,3	124,4	640,2	388,3	325,2	Juli			
Veränderungen 1)																
24,0	4,6	0,3	0,3	2,9	2,9	-	6,2	263,3	28,1	151,4	28,8	68,3	1998			
5,9	1,5	- 0,2	- 1,3	1,9	1,2	0,6	3,5	168,0	65,1	89,7	38,0	7,7	1999			
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000			
- 4,6	1,6	0,2	0,4	- 20,5	- 20,4	- 4,6	- 13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	- 1,1	2001			
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	- 1,4	- 1,3	- 1,6	4,1	18,8	14,8	- 2,1	25,6	- 2,7	2002			
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	- 1,8	- 1,4	10,7	0,1	49,8	- 2,2	4,6	- 3,9	- 26,3	2003			
- 8,3	- 1,4	- 0,6	- 0,4	- 2,1	- 2,8	0,8	- 5,2	72,9	- 14,8	21,5	- 10,5	12,2	2004			
- 7,7	- 0,4	- 0,9	- 0,7	- 2,5	- 3,0	4,7	0,2	39,3	- 9,4	22,4	14,4	18,5	2005			
- 2,1	- 2,3	- 0,1	- 0,1	- 1,9	- 1,3	0,8	- 1,8	3,8	- 1,9	40,6	- 2,6	2,6	2004 Nov.			
1,9	1,9	- 0,1	- 0,1	0,1	0,2	- 7,2	- 4,1	- 11,3	0,7	- 33,4	- 2,4	0,7	Dez.			
- 2,1	- 1,4	- 0,0	- 0,0	1,4	0,3	10,3	- 0,2	- 0,1	- 6,6	29,6	2,9	- 5,9	2005 Jan.			
- 0,6	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,8	- 0,2	2,2	0,3	12,3	0,9	11,5	- 0,0	- 7,9	Febr.			
- 1,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 3,3	- 1,0	1,0	2,4	12,9	- 2,5	12,2	1,5	6,0	März			
- 3,6	1,3	- 0,1	- 0,1	0,8	- 1,1	0,3	0,4	20,1	3,0	39,7	5,7	3,9	April			
- 0,5	0,1	- 0,1	- 0,1	- 1,3	- 0,2	- 0,3	- 0,5	2,4	- 1,9	- 3,1	1,7	1,1	Mai			
- 2,2	- 1,1	- 0,4	- 0,4	0,8	0,5	- 0,1	0,3	21,0	2,4	- 54,2	- 0,3	1,9	Juni			
- 0,7	- 1,1	- 0,0	- 0,0	0,4	- 1,7	- 1,5	1,5	1,5	- 2,1	10,0	- 2,5	0,8	Juli			
- 0,2	0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 1,2	3,9	0,1	0,0	1,9	- 3,6	- 2,1	4,0	Aug.			
- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	0,5	0,3	- 2,6	- 0,2	- 3,9	- 0,2	15,1	0,0	10,5	Sept.			
- 0,3	0,7	- 0,0	- 0,0	- 1,1	- 1,1	4,3	- 2,9	- 3,2	- 1,6	4,7	2,6	8,1	Okt.			
0,9	0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 1,0	0,9	- 1,0	- 4,7	- 2,7	13,1	1,5	10,8	Nov.			
2,9	1,3	0,0	0,0	0,9	0,0	- 13,6	- 0,1	- 19,1	- 0,1	- 52,6	- 1,7	- 14,8	Dez.			
- 0,8	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 2,0	- 1,7	7,9	- 0,5	4,4	- 1,9	24,3	5,3	- 1,5	2006 Jan.			
- 1,8	- 1,1	- 0,0	- 0,0	- 6,2	- 4,6	2,2	0,6	10,3	1,8	12,4	7,1	- 2,6	Febr.			
- 1,9	- 0,6	- 0,0	- 0,0	1,8	1,3	7,4	- 0,1	5,5	5,9	9,4	7,5	7,4	März			
4,0	3,9	- 0,0	- 0,0	- 0,2	0,5	- 1,4	- 0,1	- 4,0	1,3	1,3	1,3	4,6	April			
- 3,4	- 3,3	- 0,0	- 0,0	1,7	- 0,6	0,6	0,6	11,8	4,8	9,2	2,3	1,8	Mai			
- 1,8	- 1,4	- 0,0	- 0,0	1,8	2,3	- 1,4	0,9	- 0,6	- 0,7	- 17,5	0,6	- 4,6	Juni			
- 0,3	- 0,6	- 0,0	- 0,0	0,4	0,3	- 5,6	- 0,6	0,2	- 2,3	- 11,8	1,1	- 2,6	Juli			

5 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 6 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 7 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen

mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

IV. Banken
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2006 Febr.	2 082	7 006,4	56,5	2 784,3	2 007,3	761,7	3 760,1	456,9	2 603,9	2,5	687,7	152,6	252,8
März	2 080	7 041,4	52,3	2 821,6	2 033,9	769,9	3 762,7	465,3	2 594,6	2,5	691,9	154,8	250,1
April	2 081	7 112,9	54,9	2 834,5	2 047,5	767,5	3 813,3	492,9	2 591,5	2,5	716,4	153,1	257,2
Mai	2 081	7 137,8	67,8	2 847,6	2 049,1	778,6	3 805,4	478,0	2 591,9	2,5	723,7	154,3	262,8
Juni	2 076	7 109,3	57,2	2 867,4	2 066,4	779,1	3 774,1	473,4	2 594,9	2,5	691,9	154,1	256,5
Juli	2 068	7 074,3	65,9	2 824,9	2 029,4	773,1	3 773,0	472,1	2 598,9	2,5	687,2	154,9	255,6
Kreditbanken ⁵⁾													
2006 Juni	254	2 030,6	15,8	824,1	684,7	135,0	1 014,2	259,0	563,8	1,4	182,0	81,6	94,9
Juli	255	2 013,5	29,4	790,0	658,0	128,2	1 017,8	260,6	565,5	1,3	181,5	81,9	94,4
Großbanken ⁶⁾													
2006 Juni	5	1 279,4	7,7	523,5	451,1	69,8	611,8	175,4	302,3	1,1	126,3	69,8	66,7
Juli	5	1 253,7	19,4	482,9	416,6	64,4	615,1	177,5	301,8	1,2	127,4	70,0	66,3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2006 Juni	160	628,0	7,4	233,2	169,0	62,4	351,0	61,6	237,6	0,2	50,2	11,8	24,7
Juli	160	630,4	8,9	236,8	174,5	60,4	348,3	59,5	238,7	0,2	48,4	11,9	24,6
Zweigstellen ausländischer Banken													
2006 Juni	89	123,2	0,8	67,4	64,6	2,8	51,4	22,0	23,8	0,0	5,6	0,1	3,5
Juli	90	129,4	1,1	70,3	66,9	3,4	54,4	23,6	24,9	0,0	5,8	0,1	3,5
Landesbanken													
2006 Juni	12	1 413,1	7,9	778,2	588,3	176,0	557,6	75,8	381,1	0,3	98,0	26,1	43,4
Juli	12	1 410,8	2,3	779,0	588,1	175,9	559,3	77,3	382,0	0,3	96,9	26,2	44,2
Sparkassen													
2006 Juni	458	1 005,4	18,3	229,0	81,6	146,9	722,5	65,4	548,4	0,6	108,1	15,7	19,8
Juli	458	1 006,2	19,7	229,1	81,7	146,9	721,7	64,5	549,7	0,6	106,9	15,9	19,8
Genossenschaftliche Zentralbanken													
2006 Juni	2	233,9	1,0	155,0	102,0	52,6	57,0	13,8	19,0	0,0	23,9	12,4	8,5
Juli	2	233,5	0,4	158,1	105,6	52,3	54,1	11,2	18,6	0,0	24,3	12,5	8,3
Kreditgenossenschaften													
2006 Juni	1 285	594,1	12,2	147,7	61,8	83,8	407,3	37,9	319,8	0,3	48,9	9,4	17,5
Juli	1 276	594,5	12,4	147,3	61,0	84,0	408,1	37,3	321,2	0,3	49,0	9,4	17,4
Realkreditinstitute													
2006 Juni	23	883,0	1,3	259,7	159,1	100,4	599,3	11,8	443,3	-	144,1	2,5	20,2
Juli	23	870,1	0,8	249,1	147,2	101,5	597,5	11,1	440,7	-	145,6	2,5	20,2
Bausparkassen													
2006 Juni	26	193,6	0,0	55,0	42,0	13,0	120,2	1,3	103,0	.	15,9	0,4	18,0
Juli	26	193,4	0,0	55,4	43,0	12,4	119,9	1,3	103,1	.	15,4	0,4	17,7
Banken mit Sonderaufgaben													
2006 Juni	16	755,7	0,7	418,7	347,0	71,5	296,0	8,4	216,5	-	70,9	6,0	34,3
Juli	16	752,2	1,0	416,9	344,8	71,9	294,6	8,8	218,1	-	67,5	6,0	33,6
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁷⁾													
2006 Juni	136	750,7	5,2	281,3	218,5	60,5	428,4	66,5	274,6	0,4	86,8	12,2	23,6
Juli	137	759,7	5,6	289,3	227,5	59,9	429,8	67,9	275,2	0,3	85,9	12,1	22,8
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁸⁾													
2006 Juni	47	627,4	4,4	213,8	153,8	57,7	377,0	44,5	250,8	0,3	81,2	12,1	20,1
Juli	47	630,3	4,5	219,0	160,6	56,5	375,5	44,3	250,3	0,3	80,2	12,1	19,3

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)	Spareinlagen 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)										
Alle Bankengruppen															
1 993,4	252,0	1 741,3	2 614,1	794,7	342,1	766,9	120,6	611,1	524,2	99,4	1 679,5	327,2	392,2	2006 Febr.	
2 002,2	255,0	1 747,1	2 624,7	803,6	347,0	764,6	126,8	609,8	522,2	99,8	1 684,8	329,7	400,0	März	
2 052,4	279,2	1 773,1	2 646,3	803,4	367,2	767,2	125,9	608,2	520,3	100,3	1 676,7	330,2	407,4	April	
2 053,4	297,1	1 756,3	2 656,9	830,3	353,0	767,3	137,3	605,8	516,8	100,6	1 685,4	332,4	409,6	Mai	
2 022,6	281,9	1 740,6	2 663,7	831,2	354,3	773,0	130,4	604,5	514,2	100,8	1 692,8	334,0	396,2	Juni	
1 992,9	269,2	1 723,6	2 660,1	814,7	366,6	776,0	128,9	601,6	510,2	101,2	1 690,7	337,4	393,1	Juli	
Kreditbanken 5)															
759,0	153,7	605,3	804,3	404,8	172,9	118,2	106,3	99,4	90,7	8,9	226,1	101,2	140,1	2006 Juni	
743,5	153,9	589,5	798,3	391,5	180,7	118,3	102,5	98,6	89,6	9,2	227,2	103,4	141,2	Juli	
Großbanken 6)															
483,8	108,3	375,5	481,0	210,8	128,3	75,6	101,1	66,0	64,1	0,3	162,9	57,8	93,9	2006 Juni	
459,5	103,3	356,2	476,9	201,9	133,3	76,1	97,7	65,2	63,3	0,3	163,3	59,6	94,5	Juli	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
184,0	27,8	156,1	299,4	178,3	39,5	39,6	5,3	33,4	26,5	8,6	63,2	40,2	41,3	2006 Juni	
186,7	28,9	157,7	297,3	173,7	42,1	39,3	4,9	33,3	26,3	8,8	64,0	40,5	42,1	Juli	
Zweigstellen ausländischer Banken															
91,1	17,5	73,6	24,0	15,7	5,2	3,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	3,2	5,0	2006 Juni	
97,3	21,8	75,5	24,2	15,9	5,2	3,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	3,3	4,6	Juli	
Landesbanken															
495,0	71,7	423,3	334,2	62,1	49,8	205,2	14,2	16,4	15,7	0,6	461,2	61,5	61,2	2006 Juni	
491,5	66,2	425,2	337,6	61,8	53,5	205,4	18,6	16,3	15,6	0,7	461,1	61,8	58,8	Juli	
Sparkassen															
214,8	6,7	208,1	647,5	210,3	51,6	12,8	-	305,5	249,9	67,3	43,8	51,4	47,8	2006 Juni	
214,0	5,4	208,6	647,7	210,6	52,5	12,8	-	304,3	248,2	67,5	44,0	51,8	48,7	Juli	
Genossenschaftliche Zentralbanken															
133,5	33,8	99,7	42,8	10,1	13,5	17,9	9,6	-	-	1,3	36,0	10,7	10,9	2006 Juni	
134,9	29,6	105,3	39,9	7,2	13,5	18,0	7,5	-	-	1,3	36,6	11,1	10,9	Juli	
Kreditgenossenschaften															
77,7	2,7	75,0	421,4	137,7	53,6	26,2	-	181,9	156,7	22,0	33,7	34,8	26,4	2006 Juni	
78,3	2,8	75,6	420,0	137,7	53,1	26,0	-	181,2	155,6	22,0	34,0	35,0	27,2	Juli	
Realkreditinstitute															
161,6	5,0	156,6	172,2	2,6	5,4	163,3	-	0,9	0,8	0,1	499,9	24,2	25,0	2006 Juni	
153,5	5,2	148,4	174,0	2,2	5,6	165,3	-	0,9	0,8	0,1	494,1	24,2	24,3	Juli	
Bausparkassen															
29,7	2,3	27,4	126,6	0,3	1,1	124,5	-	0,4	0,4	0,4	3,8	7,4	26,0	2006 Juni	
30,0	2,0	28,0	126,4	0,3	1,1	124,2	-	0,4	0,4	0,4	3,8	7,4	25,8	Juli	
Banken mit Sonderaufgaben															
151,2	6,1	145,1	114,7	3,2	6,5	104,8	0,3	-	-	0,2	388,3	42,8	58,7	2006 Juni	
147,1	4,0	143,1	116,2	3,4	6,7	106,0	0,3	-	-	0,2	389,8	42,8	56,3	Juli	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)															
236,9	44,8	192,0	277,5	152,9	31,2	67,7	7,7	21,7	21,3	4,0	156,2	30,3	49,7	2006 Juni	
245,7	51,2	194,5	277,2	148,5	35,1	68,0	8,4	21,2	20,9	4,3	156,1	30,7	50,1	Juli	
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)															
145,7	27,3	118,4	253,6	137,2	26,1	64,6	7,6	21,7	21,3	3,9	156,2	27,2	44,8	2006 Juni	
148,4	29,4	119,0	253,0	132,6	29,9	65,0	8,3	21,2	20,9	4,2	156,1	27,4	45,5	Juli	

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG und Deutsche Postbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen

enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 6)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2005	15,1	47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	357,6
2005 Febr.	12,5	44,1	1 676,1	1 075,3	0,0	7,7	593,0	2,2	3 000,5	2 639,5	2,5	2,5	355,0
März	13,2	39,3	1 684,2	1 077,9	0,0	8,5	597,7	2,2	3 003,9	2 634,7	2,5	1,4	364,2
April	12,7	39,9	1 739,1	1 127,1	0,1	8,8	603,1	2,2	3 042,4	2 637,8	2,5	1,9	399,2
Mai	13,3	41,4	1 732,2	1 118,4	0,1	8,1	605,7	2,1	3 022,1	2 639,8	2,4	2,2	376,7
Juni	13,1	36,9	1 716,9	1 097,2	0,0	8,3	611,4	2,1	2 988,9	2 636,7	2,3	1,5	347,5
Juli	13,5	41,7	1 719,7	1 100,0	0,0	8,7	611,0	2,1	2 998,0	2 640,9	2,5	2,1	352,6
Aug.	13,0	39,7	1 712,2	1 095,9	0,0	9,8	606,5	2,1	3 001,1	2 639,8	2,4	2,0	356,9
Sept.	13,6	40,7	1 693,9	1 081,2	0,1	10,5	602,2	2,1	3 004,7	2 646,6	2,3	1,1	354,5
Okt.	13,7	37,7	1 684,9	1 081,2	0,0	9,9	593,8	2,1	3 012,9	2 655,3	2,4	4,2	351,0
Nov.	12,8	42,1	1 687,2	1 087,7	0,0	9,8	589,7	2,1	3 004,8	2 644,9	2,3	3,5	354,0
Dez.	15,1	47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	357,6
2006 Jan.	13,0	45,5	1 663,1	1 079,4	0,0	8,1	575,6	2,0	3 032,2	2 659,1	2,3	2,7	368,2
Febr.	13,7	42,4	1 672,9	1 086,9	0,0	8,5	577,5	2,0	3 023,3	2 654,5	2,1	1,5	365,1
März	12,9	39,0	1 667,9	1 081,2	0,0	10,0	576,7	1,9	3 030,2	2 657,6	2,1	1,5	369,1
April	14,1	40,3	1 698,4	1 113,6	0,0	10,9	573,9	2,7	3 066,0	2 665,6	2,1	1,9	396,5
Mai	13,5	53,7	1 703,5	1 113,6	-	10,5	579,3	2,0	3 065,4	2 657,3	2,1	1,4	404,6
Juni	13,4	43,3	1 665,7	1 085,0	-	9,7	571,0	1,9	3 028,2	2 654,0	2,1	2,0	370,0
Juli	13,3	52,2	1 652,0	1 078,6	-	9,5	563,8	1,9	3 024,4	2 651,1	2,1	2,0	369,2
Veränderungen *)													
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	- 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	- 0,0	+ 7,6	+ 54,3	- 0,3	+ 100,7	+ 83,7	- 0,5	- 0,8	+ 19,0
2001	- 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	- 0,0	- 21,3	+ 35,8	- 0,9	+ 11,9	+ 40,8	- 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	- 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	- 20,3	- 0,2	- 19,2	- 18,0	- 0,8	- 1,1	+ 1,7
2003	- 0,5	+ 1,1	- 47,2	- 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 8,0	- 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2004	- 2,1	- 5,5	+ 35,9	+ 15,1	+ 0,0	- 1,4	+ 22,1	- 0,2	+ 3,3	- 35,0	- 1,0	+ 1,1	+ 39,2
2005	+ 0,2	+ 6,7	+ 8,4	+ 21,0	- 0,0	- 0,8	- 11,9	- 0,0	- 6,7	- 11,8	- 0,3	- 0,2	+ 6,6
2005 Febr.	- 0,3	- 0,5	+ 4,2	+ 0,4	-	+ 0,5	+ 3,3	- 0,0	- 9,3	- 2,1	- 0,1	- 0,1	- 7,1
März	+ 0,7	- 4,8	+ 8,1	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 4,6	- 0,0	+ 3,3	- 4,8	- 0,0	- 1,1	+ 9,2
April	- 0,5	+ 0,7	+ 54,9	+ 49,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 5,5	- 0,0	+ 38,5	+ 3,1	- 0,0	+ 0,5	+ 35,0
Mai	+ 0,6	+ 1,5	- 6,9	- 8,7	-	- 0,7	+ 2,5	- 0,0	- 20,2	+ 2,0	- 0,0	+ 0,3	- 22,5
Juni	- 0,2	- 4,5	- 15,2	- 21,3	- 0,0	+ 0,2	+ 5,9	- 0,0	- 33,4	- 3,2	- 0,1	- 0,7	- 29,3
Juli	+ 0,4	+ 4,8	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,0	+ 0,4	- 0,5	- 0,0	+ 9,1	+ 4,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 5,1
Aug.	- 0,6	- 2,0	- 7,5	- 4,1	-	+ 1,1	- 4,5	+ 0,0	+ 3,1	- 1,0	- 0,0	- 0,1	+ 4,3
Sept.	+ 0,6	+ 1,0	- 18,3	- 14,8	+ 0,0	+ 0,8	- 4,3	- 0,0	+ 3,1	+ 6,4	- 0,1	- 0,8	- 2,3
Okt.	+ 0,2	- 2,9	- 9,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,6	- 8,4	+ 0,0	+ 8,3	+ 8,6	+ 0,1	+ 3,1	- 3,5
Nov.	- 0,9	+ 4,4	+ 2,3	+ 6,5	- 0,0	- 0,1	- 4,0	- 0,0	- 8,1	- 10,4	- 0,1	- 0,7	+ 3,1
Dez.	+ 2,3	+ 5,8	- 2,8	+ 9,2	-	- 3,1	- 8,8	+ 0,0	- 9,7	- 12,2	+ 0,1	- 1,1	+ 3,6
2006 Jan.	- 2,1	- 2,4	- 21,4	- 17,5	+ 0,0	+ 1,4	- 5,4	- 0,1	+ 19,6	+ 8,9	- 0,1	+ 0,3	+ 10,5
Febr.	+ 0,7	- 3,1	+ 9,8	+ 7,5	- 0,0	+ 0,4	+ 1,9	- 0,1	- 8,9	- 4,6	- 0,1	- 1,2	- 3,1
März	- 0,7	- 3,4	- 5,0	- 5,6	- 0,0	+ 1,5	- 0,8	- 0,0	+ 6,9	+ 3,1	- 0,0	- 0,1	+ 4,0
April	+ 1,2	+ 1,3	+ 30,5	+ 32,3	- 0,0	+ 0,9	- 2,8	+ 0,7	+ 35,3	+ 7,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 27,4
Mai	- 0,6	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,7	- 0,0	- 0,4	+ 5,4	- 0,7	- 1,4	- 9,0	+ 0,0	- 0,4	+ 8,1
Juni	- 0,2	- 10,4	- 38,2	- 29,0	-	- 0,8	- 8,4	- 0,1	- 37,2	- 3,3	- 0,0	+ 0,6	- 34,6
Juli	- 0,1	+ 8,9	- 13,7	- 6,5	-	- 0,2	- 7,1	- 0,0	- 3,8	- 3,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,8

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 5. — 4 Bis Dezember

1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 6 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 8. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. —

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 8)	Nachrichtlich: Treuhand- kredite 5)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 15)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 11) 12)	Termin- ein- lagen 12) 13)	weiter- gegebene Wechsel 14)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 11)	Termin- ein- lagen 13) 16)	Spar- ein- lagen 17)	Spar- briefe 18)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	2003
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	2004
-	56,6	108,5	1 300,0	120,5	1 179,4	0,1	26,5	2 276,6	717,0	864,4	603,4	91,9	42,4	2005
1,0	61,3	98,3	1 282,7	130,4	1 152,2	0,1	29,7	2 216,1	670,9	843,1	605,0	97,2	43,7	2005 Febr.
1,0	60,9	98,0	1 255,8	131,3	1 124,4	0,1	29,6	2 218,8	673,0	845,1	605,2	95,5	43,4	März
1,0	60,7	103,6	1 328,8	163,2	1 165,5	0,1	29,5	2 226,4	675,9	850,4	604,9	95,2	43,3	April
1,0	60,7	103,2	1 303,9	151,6	1 152,3	0,1	29,7	2 232,9	683,9	850,1	604,1	94,8	43,0	Mai
1,0	58,5	102,8	1 301,6	139,3	1 162,3	0,1	27,0	2 238,9	692,5	849,3	602,7	94,5	43,5	Juni
0,0	58,2	104,0	1 312,0	121,9	1 190,0	0,1	26,9	2 245,4	695,2	854,4	601,9	93,8	43,4	Juli
0,0	58,2	103,7	1 290,1	128,7	1 161,3	0,1	27,3	2 250,3	698,1	858,8	600,4	93,0	43,5	Aug.
-	56,6	104,7	1 290,6	121,0	1 169,6	0,1	27,2	2 254,2	704,0	858,9	598,9	92,4	42,0	Sept.
-	56,5	105,3	1 276,3	121,3	1 154,9	0,1	27,1	2 258,1	707,7	861,1	597,2	92,1	41,7	Okt.
-	56,7	107,9	1 272,8	126,0	1 146,6	0,1	26,8	2 274,6	723,6	863,2	596,0	91,9	42,1	Nov.
-	56,6	108,5	1 300,0	120,5	1 179,4	0,1	26,5	2 276,6	717,0	864,4	603,4	91,9	42,4	Dez.
-	56,2	110,8	1 306,0	118,4	1 187,5	0,1	26,2	2 285,7	718,1	872,9	602,8	91,9	38,9	2006 Jan.
-	55,1	113,2	1 302,7	115,2	1 186,8	0,1	25,1	2 287,7	715,3	877,7	602,6	92,1	38,2	Febr.
-	54,0	115,8	1 302,7	110,3	1 192,3	0,1	23,2	2 303,4	722,4	887,1	601,4	92,4	37,8	März
-	53,9	113,7	1 340,4	128,1	1 212,2	0,1	23,5	2 322,4	726,5	903,1	599,8	93,0	38,1	April
-	53,8	113,6	1 338,3	132,3	1 205,9	0,1	22,7	2 333,8	742,5	900,6	597,4	93,3	37,9	Mai
-	53,7	113,2	1 333,2	116,2	1 216,9	0,1	22,5	2 342,7	742,0	911,0	596,1	93,6	37,4	Juni
-	53,3	113,8	1 333,5	117,5	1 216,0	0,0	22,1	2 336,9	730,6	919,0	593,2	94,1	37,5	Juli
Veränderungen *)														
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	+ 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002
- 1,0	+ 2,1	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	2003
- 1,1	+ 3,0	- 9,6	+ 41,3	+ 2,9	+ 38,5	- 0,1	+ 2,4	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	2004
- 1,0	- 4,9	+ 8,9	+ 28,9	+ 0,8	+ 28,0	+ 0,0	- 3,5	+ 76,6	+ 70,7	+ 12,4	- 1,2	- 5,4	- 1,2	2005
-	- 0,2	- 2,6	+ 23,7	- 10,9	+ 34,6	- 0,0	- 0,2	+ 7,0	+ 5,0	+ 1,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,0	2005 Febr.
+ 0,0	- 0,5	- 0,4	- 27,1	+ 0,9	- 28,0	- 0,0	- 0,2	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,0	- 1,0	- 0,5	- 0,3	März
-	- 0,2	+ 5,6	+ 72,9	+ 31,8	+ 41,1	- 0,0	- 0,1	+ 7,6	+ 2,9	+ 5,3	- 0,3	- 0,3	- 0,1	April
-	+ 0,0	- 0,3	- 24,8	- 11,6	- 13,2	- 0,0	+ 0,3	+ 6,5	+ 8,0	- 0,3	- 0,8	- 0,4	- 0,3	Mai
- 0,0	- 2,3	- 0,4	- 2,3	- 12,3	+ 10,0	+ 0,0	- 2,7	+ 6,1	+ 8,6	- 0,8	- 1,4	- 0,3	+ 0,5	Juni
- 1,0	- 0,2	+ 1,2	+ 10,6	- 17,4	+ 28,0	+ 0,0	- 0,1	+ 6,4	+ 2,7	+ 5,1	- 0,8	- 0,7	- 0,1	Juli
-	- 0,0	- 0,2	- 21,9	+ 6,8	- 28,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 4,5	+ 2,4	+ 4,4	- 1,5	- 0,8	+ 0,0	Aug.
- 0,0	- 1,6	+ 1,0	+ 0,5	- 7,7	+ 8,2	- 0,0	- 0,0	+ 3,9	+ 5,9	+ 0,1	- 1,5	- 0,6	- 1,4	Sept.
-	- 0,1	+ 0,6	- 14,3	+ 0,3	- 14,6	+ 0,0	- 0,1	+ 3,9	+ 4,1	+ 1,5	- 1,6	- 0,2	- 0,4	Okt.
-	+ 0,3	+ 2,5	- 3,6	+ 4,7	- 8,3	+ 0,0	- 0,3	+ 16,5	+ 15,9	+ 2,0	- 1,2	- 0,3	+ 0,4	Nov.
-	- 0,1	+ 0,6	+ 27,2	- 5,5	+ 32,7	+ 0,0	- 0,3	+ 2,0	- 6,6	+ 1,2	+ 7,4	- 0,0	+ 0,3	Dez.
-	- 0,4	+ 2,3	+ 2,2	- 2,1	+ 4,3	- 0,0	- 0,3	+ 9,0	+ 1,1	+ 8,5	- 0,6	+ 0,0	- 3,6	2006 Jan.
-	- 1,1	+ 2,4	- 3,9	- 3,2	- 0,7	- 0,0	- 1,1	+ 2,0	- 2,8	+ 4,7	- 0,2	+ 0,2	- 0,1	Febr.
-	- 1,1	+ 2,7	+ 0,8	- 4,9	+ 5,7	- 0,0	- 2,0	+ 15,7	+ 7,1	+ 9,5	- 1,2	+ 0,4	- 0,4	März
-	- 0,1	- 2,1	+ 37,1	+ 17,7	+ 19,4	- 0,0	+ 0,4	+ 19,0	+ 4,0	+ 16,0	- 1,6	+ 0,6	+ 0,3	April
-	- 0,1	- 0,0	- 1,3	+ 4,4	- 5,7	- 0,0	- 0,8	+ 10,6	+ 16,0	- 3,3	- 2,3	+ 0,3	- 0,2	Mai
-	- 0,1	- 0,4	- 5,1	- 15,9	+ 10,8	- 0,0	- 0,2	+ 8,9	- 0,5	+ 10,4	- 1,3	+ 0,3	- 0,4	Juni
-	- 0,4	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,3	- 0,9	- 0,0	- 0,4	- 5,8	- 11,4	+ 8,0	- 2,9	+ 0,5	+ 0,0	Juli

9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 13 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. —

14 Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 15 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 16 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 17 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 16. — 18 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2004	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2005	0,2	1 038,8	860,0	648,5	211,5	5,8	173,0	1,5	712,0	387,9	132,8	255,1	9,3	314,8
2005 Febr.	0,3	962,5	821,3	660,8	160,5	3,5	137,7	1,5	662,7	381,2	152,9	228,3	7,7	273,8
März	0,4	969,4	821,6	657,3	164,3	4,5	143,4	1,5	659,3	372,1	139,4	232,7	5,1	282,0
April	0,4	1 001,7	850,2	679,8	170,4	5,8	145,7	1,5	707,4	405,6	168,8	236,8	6,5	295,3
Mai	0,4	1 014,5	858,7	681,6	177,1	5,4	150,4	1,5	698,2	396,5	155,0	241,5	4,3	297,3
Juni	0,5	1 040,0	877,6	693,9	183,7	6,2	156,2	1,5	690,0	385,1	141,2	243,9	4,0	300,9
Juli	0,4	1 040,0	880,0	691,0	188,9	6,6	153,4	1,4	689,8	389,2	145,4	243,8	3,4	297,2
Aug.	0,5	1 023,0	860,2	668,5	191,7	7,0	155,8	1,5	691,9	387,1	144,0	243,0	4,8	300,0
Sept.	0,4	1 057,2	889,0	690,2	198,8	7,1	161,1	1,5	694,1	391,4	142,7	248,7	5,4	297,4
Okt.	0,4	1 073,5	905,2	704,2	201,0	6,9	161,4	1,5	697,3	392,8	144,1	248,7	5,5	298,9
Nov.	0,5	1 079,5	905,2	707,3	197,9	6,3	167,9	1,5	723,2	403,0	150,0	253,0	7,9	312,3
Dez.	0,2	1 038,8	860,0	648,5	211,5	5,8	173,0	1,5	712,0	387,9	132,8	255,1	9,3	314,8
2006 Jan.	0,3	1 079,3	895,3	678,6	216,7	6,0	178,0	1,5	741,6	411,1	154,8	256,2	9,5	320,9
Febr.	0,4	1 111,4	920,5	701,9	218,6	6,7	184,2	1,5	736,8	406,7	144,3	262,5	7,5	322,6
März	0,4	1 153,7	952,8	729,0	223,8	7,6	193,3	1,4	732,4	402,7	140,1	262,6	6,9	322,8
April	0,4	1 136,1	933,9	710,2	223,8	8,6	193,6	1,4	747,2	419,3	160,6	258,7	8,0	319,9
Mai	0,5	1 144,1	935,5	709,1	226,5	9,3	199,3	1,4	740,0	412,9	155,5	257,4	7,9	319,1
Juni	0,4	1 201,7	981,5	748,5	232,9	12,0	208,2	1,0	745,9	414,7	151,9	262,8	9,3	321,9
Juli	0,4	1 172,9	950,8	715,4	235,5	12,8	209,3	1,0	748,6	420,3	155,9	264,4	10,3	318,0
Veränderungen *)														
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2003	- 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9
2004	- 0,1	+ 128,3	+ 89,4	+ 95,3	- 5,9	+ 1,3	+ 37,6	- 0,1	+ 65,8	+ 29,5	+ 31,7	- 2,2	+ 5,1	+ 31,1
2005	+ 0,0	+ 127,3	+ 78,9	+ 26,3	+ 52,6	+ 2,9	+ 45,4	- 0,0	+ 59,4	+ 7,3	- 9,4	+ 16,7	- 1,8	+ 54,0
2005 Febr.	- 0,0	+ 46,4	+ 39,0	+ 34,9	+ 4,1	+ 0,2	+ 7,2	- 0,0	+ 9,0	+ 2,3	+ 1,7	+ 0,6	- 2,1	+ 8,7
März	+ 0,1	+ 4,1	- 2,6	- 5,6	+ 3,0	+ 1,0	+ 5,6	-	- 6,5	- 11,7	- 14,2	+ 2,5	- 2,5	+ 7,7
April	- 0,0	+ 31,5	+ 27,8	+ 21,9	+ 5,8	+ 1,3	+ 2,4	- 0,0	+ 47,4	+ 33,2	+ 29,3	+ 3,8	+ 1,3	+ 12,9
Mai	+ 0,1	+ 4,7	+ 0,7	- 4,1	+ 4,8	- 0,5	+ 4,4	+ 0,0	- 17,7	- 16,0	- 16,0	+ 0,1	- 2,2	+ 0,5
Juni	+ 0,0	+ 22,6	+ 16,0	+ 10,2	+ 5,7	+ 0,9	+ 5,8	- 0,0	- 11,1	- 13,9	- 14,5	+ 0,6	- 0,3	+ 3,1
Juli	- 0,0	+ 1,1	+ 3,4	- 2,2	+ 5,6	+ 0,3	- 2,7	- 0,1	+ 0,4	+ 4,5	+ 4,2	+ 0,3	- 0,6	- 3,5
Aug.	+ 0,0	- 15,9	- 18,1	- 21,7	+ 3,6	+ 0,4	+ 1,8	+ 0,1	+ 3,1	- 0,4	- 1,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 2,1
Sept.	- 0,1	+ 32,2	+ 26,8	+ 20,3	+ 6,5	+ 0,1	+ 5,3	- 0,0	+ 0,2	+ 2,6	- 1,8	+ 4,5	+ 0,6	- 3,0
Okt.	- 0,0	+ 16,4	+ 16,2	+ 14,1	+ 2,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 3,1	+ 1,3	+ 1,5	- 0,2	+ 0,2	+ 1,6
Nov.	+ 0,2	+ 3,1	- 2,7	+ 1,2	- 3,9	- 0,6	+ 6,4	+ 0,0	+ 22,7	+ 7,5	+ 5,1	+ 2,3	+ 2,4	+ 12,9
Dez.	- 0,3	- 40,5	- 45,0	- 58,8	+ 13,7	- 0,5	+ 5,1	+ 0,0	- 11,0	- 14,8	- 17,1	+ 2,3	+ 1,3	+ 2,5
2006 Jan.	+ 0,1	+ 35,3	+ 29,9	+ 32,9	- 3,0	+ 0,2	+ 5,2	- 0,0	+ 32,8	+ 25,5	+ 23,0	+ 2,5	+ 0,4	+ 6,8
Febr.	+ 0,1	+ 28,2	+ 21,5	+ 20,6	+ 0,9	+ 0,7	+ 6,1	+ 0,0	- 8,8	- 7,3	- 11,4	+ 4,2	- 2,2	+ 0,7
März	- 0,0	+ 46,9	+ 36,6	+ 30,1	+ 6,5	+ 1,0	+ 9,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,6	- 3,5	+ 2,8	- 0,5	+ 1,2
April	+ 0,0	- 11,7	- 13,0	- 14,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,0	+ 20,4	+ 20,8	+ 21,3	- 0,5	+ 1,2	- 1,6
Mai	+ 0,1	+ 11,9	+ 4,9	+ 1,2	+ 3,8	+ 0,7	+ 6,3	+ 0,0	- 3,6	- 3,0	- 4,1	+ 1,1	- 0,0	- 0,5
Juni	- 0,1	+ 56,8	+ 45,3	+ 38,9	+ 6,4	+ 2,8	+ 8,8	- 0,4	+ 4,4	+ 0,4	- 3,9	+ 4,4	+ 1,3	+ 2,6
Juli	- 0,1	- 28,3	- 30,4	- 33,0	+ 2,6	+ 0,8	+ 1,3	- 0,0	+ 2,9	+ 4,6	+ 4,0	+ 0,6	+ 1,0	- 2,7

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 4. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 5)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)		
				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristige				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristige			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996	
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997	
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998	
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999	
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000	
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001	
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002	
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003	
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	2004	
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	2005	
10,8	39,2	630,3	131,4	498,9	385,2	113,6	0,6	353,5	73,3	280,2	127,3	153,0	1,8	2005 Febr.	
10,8	39,2	656,8	149,4	507,4	393,9	113,5	0,6	333,1	68,1	264,9	111,9	153,0	1,8	März	
10,7	39,3	706,7	154,6	552,1	436,1	116,0	0,6	356,9	73,5	283,4	137,5	145,9	1,7	April	
10,6	39,2	703,7	167,7	536,0	419,3	116,7	0,7	354,9	70,5	284,4	136,9	147,5	1,6	Mai	
10,5	39,8	660,4	160,3	500,1	373,2	126,9	0,6	330,1	67,2	262,9	112,7	150,2	1,5	Juni	
10,4	39,8	655,2	141,9	513,3	387,5	125,8	0,8	329,8	65,2	264,6	115,8	148,8	1,1	Juli	
10,7	39,8	655,0	143,1	511,9	385,9	126,0	0,7	323,7	61,7	262,0	115,5	146,5	1,0	Aug.	
10,7	39,8	655,2	146,5	508,7	381,8	127,0	0,7	335,8	68,6	267,2	120,7	146,5	0,9	Sept.	
10,6	39,2	680,8	142,4	538,4	410,2	128,2	0,6	330,9	65,8	265,0	122,5	142,6	1,3	Okt.	
10,5	37,2	681,2	150,5	530,8	402,1	128,7	0,6	345,3	82,1	263,2	124,5	138,6	1,3	Nov.	
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	Dez.	
7,0	38,8	666,4	143,6	522,7	397,4	125,3	0,6	339,5	86,0	253,5	119,6	134,0	1,1	2006 Jan.	
7,1	39,5	691,3	136,8	554,5	428,8	125,7	0,6	326,4	79,4	247,0	114,1	133,0	1,7	Febr.	
5,9	38,9	699,4	144,6	554,8	426,3	128,5	0,5	321,3	81,2	240,1	110,1	130,0	1,7	März	
5,8	39,4	712,0	151,1	560,9	433,7	127,2	0,5	323,9	76,9	247,0	119,0	128,0	1,7	April	
5,5	40,7	715,1	164,8	550,4	424,8	125,5	0,5	323,1	87,8	235,3	109,7	125,6	1,7	Mai	
5,6	40,9	689,4	165,7	523,7	398,0	125,7	0,6	321,0	89,2	231,9	102,7	129,2	1,7	Juni	
5,6	41,1	659,4	151,7	507,6	381,5	126,2	0,6	323,2	84,1	239,1	109,9	129,2	1,7	Juli	
Veränderungen *)															
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997	
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998	
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999	
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000	
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001	
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002	
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003	
+ 0,7	- 1,5	+ 19,8	- 6,1	+ 25,9	+ 21,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 13,0	+ 5,4	+ 7,6	+ 22,8	- 15,2	- 0,3	2004	
+ 0,8	- 3,5	+ 28,6	+ 12,6	+ 16,0	+ 4,9	+ 11,1	+ 0,1	- 4,9	+ 23,9	- 28,8	- 7,7	- 21,1	+ 0,4	2005	
+ 0,9	- 0,1	+ 5,6	- 11,9	+ 17,5	+ 19,2	- 1,7	-	+ 9,0	+ 6,3	+ 2,7	+ 2,9	- 0,2	+ 0,9	2005 Febr.	
- 0,0	- 0,2	+ 23,7	+ 17,5	+ 6,2	+ 7,0	- 0,8	- 0,0	- 22,3	- 5,3	- 16,9	- 15,4	- 1,6	+ 0,0	März	
- 0,1	- 0,0	+ 49,2	+ 5,0	+ 44,2	+ 41,8	+ 2,4	- 0,0	+ 23,4	+ 5,4	+ 18,0	+ 25,5	- 7,5	- 0,0	April	
- 0,1	- 0,6	- 10,1	+ 12,0	- 22,1	- 21,3	- 0,8	+ 0,1	- 6,9	- 3,5	- 3,3	- 2,4	- 0,9	- 0,1	Mai	
- 0,1	+ 0,4	- 46,0	- 8,1	- 37,9	- 47,6	+ 9,7	- 0,0	- 26,5	- 3,6	- 22,9	- 24,8	+ 1,9	- 0,1	Juni	
- 0,1	+ 0,1	- 4,5	- 18,2	+ 13,7	+ 14,7	- 1,0	+ 0,1	+ 3,1	- 1,9	+ 5,0	+ 3,2	+ 1,8	- 0,4	Juli	
+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,4	- 0,7	- 1,1	+ 0,4	- 0,1	- 5,7	- 3,5	- 2,2	- 0,1	- 2,1	- 0,0	Aug.	
+ 0,0	- 0,1	- 1,5	+ 3,0	- 4,5	- 5,2	+ 0,6	- 0,0	+ 11,1	+ 6,8	+ 4,3	+ 4,9	- 0,7	- 0,2	Sept.	
- 0,1	- 0,6	+ 25,3	- 4,1	+ 29,4	+ 28,3	+ 1,2	- 0,1	- 5,0	- 2,9	- 2,2	+ 1,8	- 4,0	+ 0,4	Okt.	
- 0,1	- 2,2	- 2,2	+ 7,6	- 9,8	- 9,7	- 0,1	- 0,0	+ 12,9	+ 16,0	- 3,1	+ 1,6	- 4,7	+ 0,0	Nov.	
+ 0,0	+ 0,1	- 29,1	- 47,5	+ 18,3	+ 18,6	- 0,2	- 0,0	- 28,6	- 20,1	- 8,6	- 5,0	- 3,5	- 0,0	Dez.	
+ 3,5	+ 1,3	+ 17,7	+ 40,9	- 23,2	- 20,6	- 2,6	- 0,0	+ 24,9	+ 24,3	+ 0,6	+ 0,9	- 0,2	- 0,1	2006 Jan.	
+ 0,0	+ 0,4	+ 21,9	- 7,6	+ 29,5	+ 29,6	- 0,2	- 0,0	- 15,1	- 6,9	- 8,2	- 6,1	- 2,2	+ 0,0	Febr.	
- 1,2	- 0,2	+ 11,8	+ 8,6	+ 3,2	- 0,6	+ 3,8	- 0,0	- 2,9	+ 2,1	- 4,9	- 3,3	- 1,7	+ 0,0	März	
- 0,1	+ 0,8	+ 17,2	+ 7,5	+ 9,7	+ 10,1	- 0,4	- 0,0	+ 5,1	- 4,0	+ 9,1	+ 9,7	- 0,6	- 0,1	April	
- 0,3	+ 1,4	+ 6,3	+ 14,4	- 8,1	- 7,1	- 1,0	+ 0,0	+ 0,8	+ 11,1	- 10,3	- 8,8	- 1,5	+ 0,0	Mai	
+ 0,0	+ 0,2	- 27,0	+ 0,6	- 27,6	- 27,5	- 0,1	+ 0,0	- 2,7	+ 1,3	- 4,0	- 7,2	+ 3,3	+ 0,1	Juni	
+ 0,0	+ 0,1	- 29,6	- 13,9	- 15,8	- 16,3	+ 0,6	+ 0,0	+ 2,3	- 5,0	+ 7,3	+ 7,3	+ 0,0	- 0,0	Juli	

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 2. — 5 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialien zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. —

6 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 7 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt ^{1) 2)}		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen ¹⁾			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel ^{3) 4)}	insgesamt	Buch-	Schatz-	wechsel			zu-
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen			börsenfähige Geldmarktpapiere							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1
2004	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2
2005	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3
2005 Febr.	3 000,5	2 642,1	325,2	285,2	284,6	0,6	40,0	38,1	1,9	2 675,3	2 109,7
März	3 003,9	2 637,2	325,3	287,8	286,8	1,0	37,5	37,1	0,4	2 678,5	2 107,7
April	3 042,4	2 640,3	328,8	285,7	284,6	1,1	43,1	42,3	0,8	2 713,6	2 147,6
Mai	3 022,1	2 642,3	331,0	286,3	285,1	1,2	44,7	43,7	1,0	2 691,2	2 130,1
Juni	2 988,9	2 639,0	325,7	289,1	288,2	1,0	36,5	36,0	0,5	2 663,3	2 109,2
Juli	2 998,0	2 643,3	323,1	284,0	283,0	1,0	39,1	38,0	1,1	2 674,9	2 120,4
Aug.	3 001,1	2 642,3	318,5	280,5	279,3	1,3	37,9	37,2	0,7	2 682,7	2 126,2
Sept.	3 004,7	2 649,0	326,2	293,5	292,9	0,6	32,7	32,2	0,5	2 678,4	2 126,9
Okt.	3 012,9	2 657,7	339,3	298,0	297,0	1,0	41,3	38,1	3,2	2 673,6	2 128,6
Nov.	3 004,8	2 647,2	325,1	288,7	288,1	0,6	36,4	33,5	2,9	2 679,7	2 133,6
Dez.	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3
2006 Jan.	3 032,2	2 661,3	325,0	282,8	282,0	0,8	42,2	40,3	1,9	2 707,3	2 168,5
Febr.	3 023,3	2 656,6	316,7	283,3	282,6	0,7	33,4	32,6	0,8	2 706,5	2 170,1
März	3 030,2	2 659,7	329,2	292,7	291,7	0,9	36,5	35,9	0,6	2 701,1	2 167,3
April	3 066,0	2 667,7	336,7	297,1	296,0	1,0	39,7	38,8	0,8	2 729,3	2 199,0
Mai	3 065,4	2 659,4	326,4	293,2	292,4	0,7	33,2	32,5	0,7	2 739,0	2 196,1
Juni	3 028,2	2 656,1	326,0	292,7	291,7	1,0	33,3	32,3	1,1	2 702,1	2 173,3
Juli	3 024,4	2 653,2	320,7	285,5	284,6	0,9	35,2	34,1	1,1	2 703,7	2 175,0
Veränderungen *)											
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	+ 3,4	+ 32,0
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0
2004	+ 3,3	- 36,0	- 31,7	- 30,5	- 29,7	- 0,8	- 1,2	- 3,2	+ 1,9	+ 35,0	+ 15,6
2005	- 6,7	- 12,1	- 11,5	- 10,6	- 10,4	- 0,2	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 4,8	+ 26,8
2005 Febr.	- 9,3	- 2,2	+ 1,6	+ 6,1	+ 6,1	- 0,0	- 4,4	- 4,4	- 0,1	- 11,0	- 8,0
März	+ 3,3	- 4,8	+ 0,1	+ 2,6	+ 2,2	+ 0,4	- 2,5	- 1,0	- 1,5	+ 3,2	- 2,0
April	+ 38,5	+ 3,0	+ 3,5	- 2,1	- 2,2	+ 0,1	+ 5,6	+ 5,2	+ 0,4	+ 35,0	+ 39,8
Mai	- 20,2	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,2	- 22,4	+ 17,4
Juni	- 33,4	- 3,3	- 5,3	+ 2,9	+ 3,1	- 0,2	- 8,1	- 7,7	- 0,5	- 28,1	- 20,9
Juli	+ 9,1	+ 4,3	- 2,6	- 5,1	- 5,2	+ 0,1	+ 2,5	+ 2,0	+ 0,6	+ 11,6	+ 11,2
Aug.	+ 3,1	- 1,1	- 4,6	- 3,5	- 3,7	+ 0,2	- 1,1	- 0,8	- 0,3	+ 7,8	+ 5,8
Sept.	+ 3,1	+ 6,3	+ 7,4	+ 12,6	+ 13,2	- 0,6	- 5,2	- 5,0	- 0,2	- 4,3	+ 0,6
Okt.	+ 8,3	+ 8,7	+ 13,0	+ 4,5	+ 4,1	+ 0,3	+ 8,5	+ 5,8	+ 2,7	- 4,8	+ 1,6
Nov.	- 8,1	- 10,5	- 14,0	- 9,1	- 8,8	- 0,4	- 4,9	- 4,6	- 0,3	+ 5,9	+ 4,9
Dez.	- 9,7	- 12,2	- 15,5	- 15,2	- 15,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,9	- 1,1	+ 5,7	+ 7,7
2006 Jan.	+ 19,6	+ 8,8	+ 15,3	+ 9,3	+ 9,1	+ 0,2	+ 6,0	+ 5,9	+ 0,1	+ 4,3	+ 9,9
Febr.	- 8,9	- 4,7	- 8,2	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	- 8,8	- 7,6	- 1,1	- 0,7	+ 1,5
März	+ 6,9	+ 3,0	+ 12,4	+ 9,3	+ 9,2	+ 0,2	+ 3,1	+ 3,3	- 0,2	- 5,5	- 2,7
April	+ 35,3	+ 7,5	+ 7,6	+ 4,3	+ 4,2	+ 0,1	+ 3,4	+ 3,1	+ 0,3	+ 27,6	+ 31,3
Mai	- 1,4	- 9,0	- 11,0	- 4,6	- 4,3	- 0,3	- 6,4	- 6,3	- 0,1	+ 9,7	- 2,9
Juni	- 37,2	- 3,3	- 0,3	- 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	- 36,9	- 22,8
Juli	- 3,8	- 3,0	- 5,3	- 7,2	- 7,1	- 0,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,7

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 8. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab 1999 Aufgliederung

IV. Banken

Kredite 2) 5)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)								
Buchkredite			Wert- papiere 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 5) 9)	Aus- gleichs- forde- rungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)		
zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)				zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996	
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997	
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000	
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001	
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002	
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	2003	
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	2004	
1 953,4	194,7	1 758,8	187,9	52,1	544,1	374,4	32,9	341,4	169,7	–	4,5	2005	
1 935,3	193,0	1 742,3	174,4	54,9	565,6	384,1	30,9	353,2	180,6	1,0	6,4	2005 Febr.	
1 929,8	192,3	1 737,5	178,0	54,6	570,8	383,5	31,7	351,8	186,3	1,0	6,3	März	
1 932,9	191,0	1 741,8	214,7	54,5	566,0	380,5	31,9	348,7	184,5	1,0	6,2	April	
1 935,5	191,0	1 744,5	194,6	54,5	561,1	378,0	31,2	346,8	182,1	1,0	6,2	Mai	
1 934,6	190,9	1 743,7	174,6	52,5	554,1	380,2	32,1	348,1	172,9	1,0	6,0	Juni	
1 941,4	192,5	1 748,9	179,0	52,3	554,5	380,9	32,6	348,3	173,5	0,0	5,9	Juli	
1 946,0	195,4	1 750,6	180,2	52,3	556,5	379,8	33,1	346,6	176,7	0,0	5,9	Aug.	
1 945,4	195,1	1 750,3	181,5	52,0	551,5	378,4	33,2	345,3	173,0	–	4,6	Sept.	
1 947,5	194,3	1 753,2	181,0	51,9	545,1	375,1	33,1	342,0	169,9	–	4,6	Okt.	
1 952,2	195,1	1 757,1	181,4	52,2	546,1	373,4	32,1	341,3	172,7	–	4,5	Nov.	
1 953,4	194,7	1 758,8	187,9	52,1	544,1	374,4	32,9	341,4	169,7	–	4,5	Dez.	
1 969,5	193,0	1 776,5	199,0	51,8	538,7	369,6	31,8	337,8	169,2	–	4,4	2006 Jan.	
1 972,9	193,5	1 779,4	197,1	50,7	536,5	368,5	32,2	336,3	168,0	–	4,4	Febr.	
1 966,6	193,2	1 773,5	200,7	49,6	533,7	365,3	31,9	333,4	168,4	–	4,4	März	
1 968,9	192,6	1 776,3	230,2	49,4	530,3	364,0	31,9	332,2	166,3	–	4,5	April	
1 972,0	194,3	1 777,8	224,1	49,3	542,9	362,4	30,9	331,6	180,5	–	4,5	Mai	
1 973,4	196,3	1 777,2	199,9	49,3	528,8	358,7	30,8	327,9	170,1	–	4,4	Juni	
1 976,5	198,7	1 777,8	198,6	48,9	528,6	358,0	31,4	326,5	170,7	–	4,4	Juli	
Veränderungen *)													
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	– 18,0	+ 78,6	+ 7,0	– 5,3	+ 0,2	1997	
+ 205,7	– 8,9	+ 214,6	+ 56,5	– 3,9	+ 25,3	+ 35,0	– 20,0	+ 55,0	– 4,4	– 4,4	– 0,9	1998	
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	– 7,8	– 0,6	– 0,1	1999	
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	– 7,7	– 3,8	– 0,4	– 3,5	– 3,1	– 0,8	– 0,3	2000	
+ 41,9	– 2,8	+ 44,7	– 9,8	– 1,2	– 35,4	– 16,5	– 5,5	– 10,9	+ 10,1	– 29,1	– 0,4	2001	
+ 26,6	– 2,1	+ 28,7	– 19,0	– 1,6	– 3,4	– 23,1	+ 1,0	– 24,1	+ 20,7	– 1,0	– 0,5	2002	
+ 17,9	+ 0,2	+ 17,8	– 1,9	+ 2,6	– 5,9	– 16,1	+ 4,9	– 21,0	+ 11,2	– 1,0	– 0,5	2003	
+ 10,7	+ 0,2	+ 10,5	+ 4,9	+ 3,6	+ 19,4	– 13,8	– 0,9	– 12,9	+ 34,3	– 1,1	– 0,6	2004	
+ 12,5	+ 1,7	+ 10,8	+ 14,3	– 3,0	– 22,1	– 13,4	+ 0,9	– 14,2	– 7,7	– 1,0	– 2,0	2005	
– 3,0	– 1,0	– 2,0	– 4,9	– 0,1	– 3,0	– 0,9	– 1,2	+ 0,3	– 2,1	–	– 0,0	2005 Febr.	
– 5,5	– 0,8	– 4,7	+ 3,5	– 0,4	+ 5,2	– 0,6	+ 0,8	– 1,3	+ 5,7	+ 0,0	– 0,1	März	
+ 3,1	+ 0,1	+ 2,9	+ 36,7	– 0,1	– 4,8	– 3,0	+ 0,1	– 3,1	– 1,8	–	– 0,1	April	
+ 2,7	+ 0,2	+ 2,5	– 20,1	+ 0,0	– 4,9	– 2,5	– 0,7	– 1,8	– 2,4	–	– 0,0	Mai	
– 0,7	– 0,1	– 0,6	– 20,2	– 2,0	– 7,2	+ 2,0	+ 0,9	+ 1,1	– 9,2	– 0,0	– 0,2	Juni	
+ 6,8	+ 1,6	+ 5,2	+ 4,4	– 0,2	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	– 1,0	– 0,1	Juli	
+ 4,6	+ 2,9	+ 1,7	+ 1,2	– 0,0	+ 2,0	– 1,2	+ 0,5	– 1,7	+ 3,2	–	– 0,0	Aug.	
– 0,7	– 0,5	– 0,3	+ 1,3	– 0,3	– 4,9	– 1,2	+ 0,2	– 1,4	– 3,7	– 0,0	– 1,3	Sept.	
+ 2,1	– 0,8	+ 2,9	– 0,5	– 0,1	– 6,4	– 3,3	– 0,1	– 3,3	– 3,1	–	– 0,1	Okt.	
+ 4,5	+ 0,8	+ 3,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,0	– 1,7	– 0,5	– 1,2	+ 2,7	–	– 0,0	Nov.	
+ 1,2	– 0,4	+ 1,6	+ 6,5	– 0,1	– 2,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	– 2,9	–	– 0,0	Dez.	
– 1,2	– 1,7	+ 0,4	+ 11,1	– 0,3	– 5,6	– 5,0	– 1,2	– 3,8	– 0,6	–	– 0,1	2006 Jan.	
+ 3,4	+ 0,5	+ 2,9	– 1,9	– 1,1	– 2,2	– 1,1	+ 0,4	– 1,5	– 1,2	–	– 0,0	Febr.	
– 6,3	– 0,3	– 6,0	+ 3,5	– 1,1	– 2,7	– 3,2	– 0,3	– 2,9	+ 0,4	–	– 0,0	März	
+ 1,8	– 0,6	+ 2,4	+ 29,5	– 0,2	– 3,6	– 1,5	– 0,3	– 1,3	– 2,1	–	+ 0,1	April	
+ 3,2	+ 1,3	+ 1,9	– 6,1	– 0,1	+ 12,6	– 1,6	– 1,0	– 0,6	+ 14,2	–	+ 0,0	Mai	
+ 1,4	+ 2,0	– 0,6	– 24,2	– 0,0	– 14,1	– 3,8	– 0,1	– 3,7	– 10,4	–	– 0,0	Juni	
+ 3,0	+ 2,4	+ 0,7	– 1,3	– 0,4	– 0,2	– 0,7	+ 0,6	– 1,3	+ 0,5	–	– 0,0	Juli	

der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 6 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5

Jahren. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau									
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
2003	2 241,6	1 124,5	1 083,3	867,1	216,2	1 252,2	335,1	151,0	37,2	59,0	152,3	32,1	54,4	54,4
2004	2 224,2	1 127,7	1 086,0	869,7	216,3	1 211,6	320,4	136,7	37,1	53,0	141,4	31,9	56,1	60,0
2005 Juni	2 223,1	1 133,4	1 082,7	880,1	202,6	1 210,8	314,3	135,8	36,6	52,0	136,5	31,5	58,2	70,1
2005 Sept.	2 238,5	1 144,2	1 087,9	890,9	197,1	1 217,9	312,8	134,5	37,3	50,9	134,1	32,2	57,6	79,7
2005 Dez.	2 226,6	1 154,5	1 093,3	895,9	197,4	1 199,7	311,3	130,6	37,2	49,4	134,1	31,6	57,8	74,0
2006 März	2 258,6	1 172,5	1 109,3	915,2	194,0	1 229,7	320,7	130,3	37,6	50,0	131,2	32,1	59,0	97,7
2006 Juni	2 265,4	1 173,1	1 109,8	915,7	194,1	1 232,9	319,0	134,2	38,6	49,8	131,2	32,5	60,1	94,1
Kurzfristige Kredite														
2003	313,9	-	14,1	-	14,1	266,7	8,9	46,6	4,2	13,2	55,9	3,9	8,0	25,8
2004	283,4	-	12,5	-	12,5	239,3	7,6	40,9	3,5	11,1	52,9	3,6	5,9	26,4
2005 Juni	288,4	-	11,6	-	11,6	246,2	6,9	42,4	3,5	11,4	50,1	3,9	6,4	35,1
2005 Sept.	293,1	-	11,7	-	11,7	250,2	7,1	41,9	4,0	10,9	48,0	4,0	6,5	42,1
2005 Dez.	273,2	-	11,2	-	11,2	230,0	6,7	38,8	3,2	9,7	49,2	3,3	6,1	32,8
2006 März	292,0	-	10,7	-	10,7	250,7	6,5	39,9	3,4	10,6	47,0	3,7	6,2	54,8
2006 Juni	292,0	-	10,5	-	10,5	250,6	6,4	42,9	3,4	10,4	47,4	3,7	5,9	51,2
Mittelfristige Kredite														
2003	195,0	-	38,2	-	38,2	121,2	12,0	17,5	2,3	6,0	11,9	3,4	10,9	6,5
2004	194,3	-	38,8	-	38,8	119,9	11,8	16,4	2,5	5,6	11,1	3,2	11,3	7,6
2005 Juni	190,9	-	36,0	-	36,0	118,4	10,9	16,0	2,0	5,4	11,2	3,1	11,4	8,2
2005 Sept.	195,1	-	35,9	-	35,9	122,9	10,8	16,0	2,1	5,3	11,4	3,1	11,0	9,2
2005 Dez.	194,6	-	35,7	-	35,7	122,5	10,7	15,6	2,1	5,2	11,4	3,0	10,6	10,8
2006 März	193,2	-	34,7	-	34,7	123,2	10,4	15,9	2,1	5,2	11,5	3,0	10,5	11,4
2006 Juni	196,3	-	34,8	-	34,8	125,5	10,6	17,0	2,2	5,2	11,5	3,0	10,3	11,7
Langfristige Kredite														
2003	1 732,8	1 124,5	1 031,0	867,1	164,0	864,3	314,2	86,9	30,6	39,9	84,5	24,7	35,5	22,1
2004	1 746,5	1 127,7	1 034,7	869,7	165,0	852,4	301,0	79,4	31,2	36,2	77,3	25,0	38,9	26,0
2005 Juni	1 743,7	1 133,4	1 035,1	880,1	155,0	846,1	296,5	77,4	31,1	35,1	75,2	24,6	40,4	26,9
2005 Sept.	1 750,3	1 144,2	1 040,3	890,9	149,5	844,8	294,9	76,6	31,3	34,7	74,7	25,0	40,2	28,4
2005 Dez.	1 758,8	1 154,5	1 046,3	895,9	150,4	847,2	293,9	76,2	31,8	34,5	73,5	25,2	41,1	30,4
2006 März	1 773,5	1 172,5	1 063,9	915,2	148,7	855,8	303,8	74,5	32,1	34,2	72,7	25,5	42,3	31,5
2006 Juni	1 777,2	1 173,1	1 064,5	915,7	148,7	856,8	302,0	74,4	33,0	34,2	72,3	25,8	43,9	31,3
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
2005 2.Vj.	+ 6,4	+ 3,3	+ 1,4	+ 3,7	- 2,3	+ 1,1	- 2,2	+ 0,1	- 0,4	- 1,1	+ 0,5	+ 1,2	+ 2,7	
2005 3.Vj.	+ 14,9	+ 5,8	+ 5,6	+ 5,6	+ 0,1	+ 7,0	- 1,1	- 1,1	+ 0,8	- 1,0	+ 0,6	- 0,5	+ 9,3	
2005 4.Vj.	- 11,9	+ 5,4	+ 5,1	+ 4,7	+ 0,4	- 18,3	- 1,9	- 4,0	- 0,1	+ 1,5	+ 0,0	+ 0,2	- 8,2	
2006 1.Vj.	+ 14,7	- 1,3	- 1,7	+ 0,1	- 1,8	+ 18,9	- 2,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,3	- 3,0	+ 0,4	+ 23,6	
2006 2.Vj.	+ 5,5	- 1,0	+ 0,7	- 0,5	+ 1,2	+ 2,3	- 1,7	+ 3,8	+ 1,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,4	- 4,3	
Kurzfristige Kredite														
2005 2.Vj.	+ 1,3	-	- 0,3	-	- 0,3	+ 1,1	- 0,4	+ 0,6	- 0,4	- 0,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,8	
2005 3.Vj.	+ 4,3	-	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 4,0	+ 0,2	- 0,4	+ 0,5	- 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 7,0	
2005 4.Vj.	- 19,7	-	- 0,4	-	- 0,4	- 20,0	- 0,4	- 3,1	- 0,8	+ 1,3	+ 1,2	- 0,7	- 9,7	
2006 1.Vj.	+ 18,8	-	- 0,6	-	- 0,6	+ 20,6	- 0,2	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9	- 2,2	+ 0,4	+ 22,0	
2006 2.Vj.	- 0,9	-	- 0,1	-	- 0,1	- 0,9	- 0,1	+ 3,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,3	+ 0,0	- 4,4	
Mittelfristige Kredite														
2005 2.Vj.	+ 0,2	-	- 0,8	-	- 0,8	- 0,5	- 0,7	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	
2005 3.Vj.	+ 4,0	-	- 0,0	-	- 0,0	+ 4,3	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,2	
2005 4.Vj.	- 0,5	-	- 0,2	-	- 0,2	- 0,4	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,4	
2006 1.Vj.	- 1,5	-	- 1,1	-	- 1,1	+ 0,7	- 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,6	
2006 2.Vj.	+ 2,7	-	- 0,1	-	- 0,1	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 0,3	
Langfristige Kredite														
2005 2.Vj.	+ 4,8	+ 3,3	+ 2,5	+ 3,7	- 1,3	+ 0,5	- 1,1	- 0,5	+ 0,1	- 0,4	- 0,9	+ 0,3	+ 0,8	
2005 3.Vj.	+ 6,6	+ 5,8	+ 5,5	+ 5,6	- 0,1	- 1,3	- 1,3	- 0,7	+ 0,2	- 0,4	- 0,3	+ 0,4	- 0,3	
2005 4.Vj.	+ 8,3	+ 5,4	+ 5,7	+ 4,7	+ 1,0	+ 2,2	- 1,4	- 0,5	+ 0,5	- 0,2	- 1,2	+ 0,2	+ 0,9	
2006 1.Vj.	- 2,6	- 1,3	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 2,4	- 1,7	- 1,7	+ 0,2	- 0,6	- 0,9	+ 0,1	+ 1,2	
2006 2.Vj.	+ 3,6	- 1,0	+ 1,0	- 0,5	+ 1,5	+ 0,6	- 1,7	- 0,4	+ 0,9	- 0,1	- 0,4	+ 0,3	+ 1,6	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. —

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen						Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen		darunter Kredite für den Wohnungsbau
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbstständige 4)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 5)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten			
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt
711,9	160,7	44,0	207,2	437,0	67,7	975,6	744,7	230,9	118,6	21,6	13,7	3,5	2003
695,5	163,7	42,5	204,2	419,0	61,7	999,4	762,4	237,0	129,2	19,9	13,2	3,2	2004
690,1	161,2	41,6	201,5	412,7	60,9	999,3	765,3	234,0	131,7	18,9	13,0	3,1	2005 Juni
691,6	161,0	44,4	200,8	410,9	60,2	1 006,9	771,9	235,0	132,7	19,5	13,7	3,2	2005 Sept.
685,0	160,3	40,6	199,3	407,5	60,6	1 012,9	778,9	234,0	130,1	18,8	14,1	3,1	2005 Dez.
691,7	167,9	39,2	199,0	406,1	61,3	1 014,8	784,9	229,9	128,6	18,0	14,2	3,7	2006 März
692,2	166,3	39,8	199,7	404,2	61,0	1 018,5	787,2	231,3	130,4	18,3	14,1	3,7	2006 Juni
Kurzfristige Kredite													
109,1	17,9	14,6	31,2	49,4	12,9	45,9	5,1	40,8	2,4	21,6	1,2	0,0	2003
95,0	15,8	11,5	27,6	44,4	11,4	43,0	4,9	38,0	2,3	19,9	1,1	0,0	2004
93,4	15,3	10,7	25,9	42,3	11,4	41,2	4,7	36,5	2,3	18,9	1,0	0,0	2005 Juni
92,7	14,9	13,1	24,7	41,1	11,1	41,8	4,6	37,3	2,7	19,5	1,1	0,0	2005 Sept.
86,9	14,1	10,3	23,9	40,1	10,6	41,8	4,5	37,3	2,6	18,8	1,4	0,0	2005 Dez.
85,1	13,5	10,0	22,7	39,6	11,5	40,2	4,1	36,0	2,5	18,0	1,2	0,0	2006 März
85,6	13,1	11,0	22,9	39,1	11,4	40,4	4,2	36,2	2,6	18,3	1,1	0,0	2006 Juni
Mittelfristige Kredite													
62,7	5,7	5,6	18,0	30,4	4,5	73,2	26,2	47,0	37,1	-	0,6	0,1	2003
62,3	6,5	6,5	17,2	29,6	3,9	73,8	26,9	46,9	37,7	-	0,5	0,1	2004
61,2	6,1	6,2	16,1	30,5	3,8	72,0	25,0	46,9	38,6	-	0,5	0,1	2005 Juni
64,9	7,1	7,0	17,1	30,2	3,8	71,6	25,0	46,6	38,1	-	0,6	0,1	2005 Sept.
63,7	7,3	6,5	15,9	29,8	3,8	71,5	25,0	46,5	37,2	-	0,7	0,1	2005 Dez.
63,6	7,6	6,0	15,7	29,3	3,7	69,4	24,2	45,2	36,2	-	0,6	0,1	2006 März
64,6	7,8	6,0	16,1	28,8	3,8	70,2	24,1	46,1	37,3	-	0,6	0,1	2006 Juni
Langfristige Kredite													
540,0	137,1	23,8	158,0	357,2	50,4	856,5	713,4	143,1	79,1	-	11,9	3,4	2003
538,2	141,5	24,5	159,5	345,0	46,4	882,6	730,6	152,0	89,2	-	11,5	3,1	2004
535,5	139,8	24,6	159,6	340,0	45,6	886,1	735,6	150,5	90,8	-	11,5	3,0	2005 Juni
534,1	139,0	24,2	159,0	339,5	45,3	893,5	742,3	151,2	91,9	-	12,0	3,1	2005 Sept.
534,4	138,9	23,8	159,6	337,6	46,2	899,6	749,4	150,2	90,3	-	12,0	3,1	2005 Dez.
543,0	146,8	23,2	160,5	337,2	46,1	905,3	756,6	148,7	89,9	-	12,4	3,6	2006 März
541,9	145,4	22,8	160,7	336,3	45,8	907,9	758,9	149,0	90,6	-	12,4	3,6	2006 Juni
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt
- 0,4	- 0,5	- 0,8	+ 0,3	- 2,5	- 0,5	+ 5,3	+ 3,6	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	2005 2.Vj.
+ 1,4	- 0,3	+ 2,8	- 0,7	- 2,0	+ 0,7	+ 7,2	+ 6,6	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1	2005 3.Vj.
- 4,0	- 0,4	- 2,6	- 0,8	- 3,3	+ 0,8	+ 6,0	+ 7,1	- 1,1	- 1,6	+ 0,7	+ 0,4	- 0,1	2005 4.Vj.
- 3,6	- 1,0	- 1,3	- 0,3	- 3,3	+ 0,3	- 3,8	+ 0,4	- 4,2	- 1,5	- 0,7	- 0,5	- 0,0	2006 1.Vj.
+ 0,7	- 1,6	+ 0,6	+ 1,0	- 2,0	- 0,3	+ 3,2	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	2006 2.Vj.
Kurzfristige Kredite													
+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,3	- 1,0	- 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	2005 2.Vj.
- 0,7	- 0,4	+ 2,4	- 1,1	- 1,1	- 0,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	2005 3.Vj.
- 5,3	- 0,8	- 2,6	- 0,9	- 1,0	- 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,7	+ 0,3	- 0,0	2005 4.Vj.
- 1,8	- 0,7	- 0,3	- 1,1	- 0,5	+ 0,8	- 1,6	- 0,4	- 1,2	- 0,1	- 0,7	- 0,3	+ 0,0	2006 1.Vj.
+ 0,5	- 0,4	+ 1,0	+ 0,2	- 0,5	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	-	2006 2.Vj.
Mittelfristige Kredite													
- 0,8	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,7	- 0,0	+ 0,7	+ 0,9	-	+ 0,0	+ 0,0	2005 2.Vj.
+ 3,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	+ 0,0	- 0,4	- 0,5	-	+ 0,1	+ 0,0	2005 3.Vj.
+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,6	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,8	-	+ 0,1	- 0,0	2005 4.Vj.
- 0,1	+ 0,3	- 0,5	- 0,2	- 0,5	- 0,1	- 2,1	- 0,8	- 1,3	- 1,0	-	- 0,0	- 0,0	2006 1.Vj.
+ 1,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6	- 0,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,7	-	- 0,0	- 0,0	2006 2.Vj.
Langfristige Kredite													
+ 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,8	- 1,5	- 0,0	+ 4,4	+ 3,5	+ 0,8	+ 1,4	-	+ 0,0	+ 0,1	2005 2.Vj.
- 1,3	- 1,0	- 0,4	- 0,6	- 0,6	- 0,4	+ 7,4	+ 6,7	+ 0,7	+ 1,0	-	+ 0,6	+ 0,1	2005 3.Vj.
+ 1,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	- 1,9	+ 1,2	+ 6,2	+ 7,2	- 1,0	- 0,7	-	- 0,1	- 0,1	2005 4.Vj.
- 1,7	- 0,6	- 0,6	+ 1,0	- 2,3	- 0,5	- 0,1	+ 1,6	- 1,6	- 0,4	-	- 0,2	- 0,0	2006 1.Vj.
- 1,2	- 1,5	- 0,4	+ 0,2	- 0,9	- 0,3	+ 3,0	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,7	-	+ 0,0	+ 0,0	2006 2.Vj.

2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandskredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2003	2 140,3	624,0	825,7	237,8	587,9	8,3	579,6	590,3	100,3	40,5	30,4	9,3		
2004	2 200,0	646,9	851,2	235,0	616,2	8,0	608,2	603,5	98,4	43,7	32,2	10,1		
2005	2 276,6	717,0	864,4	231,3	633,1	8,2	624,9	603,4	91,9	42,4	31,6	12,6		
2005 Aug.	2 250,3	698,1	858,8	230,7	628,1	7,6	620,5	600,4	93,0	43,5	32,2	21,7		
Sept.	2 254,2	704,0	858,9	231,4	627,5	7,7	619,8	598,9	92,4	42,0	32,1	21,0		
Okt.	2 258,1	707,7	861,1	232,8	628,3	7,9	620,5	597,2	92,1	41,7	32,1	21,7		
Nov.	2 274,6	723,6	863,2	232,8	630,3	8,0	622,3	596,0	91,9	42,1	31,9	22,6		
Dez.	2 276,6	717,0	864,4	231,3	633,1	8,2	624,9	603,4	91,9	42,4	31,6	12,6		
2006 Jan.	2 285,7	718,1	872,9	237,1	635,9	8,4	627,5	602,8	91,9	38,9	31,7	18,4		
Febr.	2 287,7	715,3	877,7	235,0	642,7	8,6	634,1	602,6	92,1	38,2	31,7	19,0		
März	2 303,4	722,4	887,1	243,8	643,4	8,6	634,8	601,4	92,4	37,8	31,6	25,0		
April	2 322,4	726,5	903,1	255,1	648,0	8,7	639,4	599,8	93,0	38,1	31,6	27,4		
Mai	2 333,8	742,5	900,6	250,1	650,4	8,9	641,6	597,4	93,3	37,9	31,5	27,5		
Juni	2 342,7	742,0	911,0	258,4	652,5	9,0	643,5	596,1	93,6	37,4	31,5	26,7		
Juli	2 336,9	730,6	919,0	263,5	655,5	9,1	646,3	593,2	94,1	37,5	31,2	22,7		
Veränderungen *)														
2004	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	- 3,7	+ 29,7	- 0,3	+ 29,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,9		
2005	+ 76,6	+ 70,7	+ 12,4	- 3,9	+ 16,4	+ 0,4	+ 16,0	- 1,2	- 5,4	- 1,2	- 0,2	+ 2,4		
2005 Aug.	+ 4,5	+ 2,4	+ 4,4	+ 3,4	+ 1,0	- 0,0	+ 1,1	- 1,5	- 0,8	+ 0,0	- 0,2	+ 3,6		
Sept.	+ 3,9	+ 5,9	+ 0,1	+ 0,7	- 0,6	+ 0,1	- 0,7	- 1,5	- 0,6	- 1,4	- 0,1	- 0,7		
Okt.	+ 3,9	+ 4,1	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,6	- 1,6	- 0,2	- 0,4	- 0,0	+ 0,7		
Nov.	+ 16,5	+ 15,9	+ 2,0	+ 0,1	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,8	- 1,2	- 0,3	+ 0,4	- 0,2	+ 0,9		
Dez.	+ 2,0	- 6,6	+ 1,2	- 1,6	+ 2,8	+ 0,2	+ 2,6	+ 7,4	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	- 10,0		
2006 Jan.	+ 9,0	+ 1,1	+ 8,5	+ 5,8	+ 2,7	+ 0,2	+ 2,5	- 0,6	+ 0,0	- 3,6	- 0,1	+ 5,9		
Febr.	+ 2,0	- 2,8	+ 4,7	- 2,1	+ 6,8	+ 0,2	+ 6,6	- 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,6		
März	+ 15,7	+ 7,1	+ 9,5	+ 8,8	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,6	- 1,2	+ 0,4	- 0,4	- 0,1	+ 6,0		
April	+ 19,0	+ 4,0	+ 16,0	+ 11,3	+ 4,7	+ 0,1	+ 4,6	- 1,6	+ 0,6	+ 0,3	- 0,0	+ 2,4		
Mai	+ 10,6	+ 16,0	- 3,3	- 5,6	+ 2,4	+ 0,2	+ 2,2	- 2,3	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,8		
Juni	+ 8,9	- 0,5	+ 10,4	+ 8,3	+ 2,1	+ 0,2	+ 1,9	- 1,3	+ 0,3	- 0,4	- 0,0	- 0,8		
Juli	- 5,8	- 11,4	+ 8,0	+ 5,1	+ 2,9	+ 0,1	+ 2,9	- 2,9	+ 0,5	+ 0,0	- 0,3	- 4,0		
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2003	108,1	17,8	86,6	29,1	57,5	0,5	57,0	2,0	1,7	34,9	1,1	-		
2004	103,6	16,8	82,5	30,5	52,0	0,9	51,1	2,7	1,5	34,6	1,1	-		
2005	103,7	21,0	78,7	31,7	47,0	0,5	46,5	2,4	1,5	32,3	1,0	-		
2005 Aug.	104,0	20,1	79,3	31,2	48,1	0,5	47,6	3,0	1,6	33,8	1,0	-		
Sept.	103,3	19,1	79,6	32,6	47,1	0,5	46,5	3,1	1,5	32,4	1,0	-		
Okt.	101,5	20,7	76,3	29,4	46,9	0,5	46,4	3,0	1,5	32,3	1,0	-		
Nov.	102,0	21,5	76,3	29,2	47,1	0,5	46,6	2,7	1,5	32,2	1,0	-		
Dez.	103,7	21,0	78,7	31,7	47,0	0,5	46,5	2,4	1,5	32,3	1,0	-		
2006 Jan.	106,1	21,2	81,1	33,7	47,3	0,6	46,8	2,3	1,5	29,5	1,0	-		
Febr.	104,4	22,0	78,6	31,1	47,5	0,6	47,0	2,3	1,5	29,5	1,0	-		
März	106,2	20,6	81,9	35,1	46,7	0,6	46,1	2,3	1,5	29,2	1,0	-		
April	107,7	19,7	84,3	37,2	47,0	0,7	46,3	2,2	1,5	29,4	1,0	-		
Mai	114,7	22,6	88,3	40,8	47,4	0,7	46,7	2,3	1,6	29,2	0,9	-		
Juni	122,1	24,8	93,4	46,2	47,2	0,7	46,5	2,3	1,6	28,4	0,9	-		
Juli	121,6	24,6	93,2	45,8	47,4	0,7	46,7	2,2	1,6	28,4	0,7	-		
Veränderungen *)														
2004	- 1,9	- 1,0	- 1,5	+ 1,4	- 2,8	+ 0,4	- 3,2	+ 0,7	- 0,1	- 2,2	- 0,1	-		
2005	- 0,2	+ 3,9	- 3,8	+ 1,2	- 5,1	- 0,4	- 4,6	- 0,3	- 0,0	- 2,4	- 0,1	-		
2005 Aug.	- 0,0	+ 0,8	- 1,1	- 0,4	- 0,7	+ 0,0	- 0,7	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	-		
Sept.	- 0,7	- 1,0	+ 0,3	+ 1,4	- 1,0	+ 0,0	- 1,0	+ 0,0	- 0,0	- 1,3	-	-		
Okt.	- 1,8	+ 1,6	- 3,3	- 3,1	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,0	-		
Nov.	+ 0,5	+ 0,8	- 0,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	-	-		
Dez.	+ 1,6	- 0,5	+ 2,4	+ 2,5	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	-		
2006 Jan.	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 2,7	+ 0,0	-		
Febr.	- 1,7	+ 0,7	- 2,4	- 2,7	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	-	-		
März	+ 1,8	- 1,4	+ 3,2	+ 4,0	- 0,8	+ 0,0	- 0,8	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,0	-		
April	+ 1,4	- 1,0	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-		
Mai	+ 7,1	+ 3,0	+ 4,0	+ 3,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	-		
Juni	+ 7,4	+ 2,1	+ 5,2	+ 5,4	- 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,8	+ 0,0	-		
Juli	- 0,5	- 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,2	-		

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2003	2 032,2	606,2	739,1	208,7	530,4	7,8	522,6	588,3	98,6	5,7	29,3	9,3		
2004	2 096,4	630,1	768,7	204,5	564,2	7,1	557,1	600,8	96,9	9,0	31,1	10,1		
2005	2 173,0	696,0	785,7	199,5	586,1	7,7	578,4	601,0	90,3	10,2	30,7	12,6		
2005 Aug.	2 146,3	678,0	779,5	199,5	580,0	7,1	572,9	597,4	91,4	9,7	31,2	21,7		
Sept.	2 150,9	684,9	779,3	198,8	580,5	7,2	573,3	595,9	90,8	9,6	31,1	21,0		
Okt.	2 156,6	687,0	784,8	203,3	581,5	7,4	574,1	594,2	90,6	9,4	31,1	21,7		
Nov.	2 172,6	702,1	786,9	203,6	583,2	7,5	575,7	593,3	90,4	9,9	30,9	22,6		
Dez.	2 173,0	696,0	785,7	199,5	586,1	7,7	578,4	601,0	90,3	10,2	30,7	12,6		
2006 Jan.	2 179,6	696,8	791,9	203,3	588,6	7,8	580,7	600,5	90,3	9,3	30,7	18,4		
Febr.	2 183,2	693,3	799,0	203,9	595,2	8,0	587,2	600,3	90,6	8,8	30,8	19,0		
März	2 197,2	701,8	805,3	208,7	596,6	8,0	588,6	599,1	90,9	8,6	30,7	25,0		
April	2 214,7	706,8	818,9	217,8	601,0	8,0	593,0	597,6	91,5	8,7	30,6	27,4		
Mai	2 219,1	719,9	812,3	209,3	603,0	8,1	594,9	595,1	91,7	8,6	30,6	27,5		
Juni	2 220,5	717,2	817,5	212,2	605,3	8,3	597,0	593,8	92,0	9,0	30,6	26,7		
Juli	2 215,2	706,0	825,7	217,7	608,0	8,4	599,6	591,0	92,5	9,1	30,5	22,7		
Veränderungen *)														
2004	+ 63,9	+ 25,3	+ 27,4	- 5,1	+ 32,5	- 0,7	+ 33,1	+ 12,5	- 1,3	+ 3,4	+ 1,8	+ 0,9		
2005	+ 76,8	+ 66,8	+ 16,3	- 5,2	+ 21,4	+ 0,8	+ 20,6	+ 0,9	- 5,4	+ 1,2	- 0,0	+ 2,4		
2005 Aug.	+ 4,6	+ 1,7	+ 5,5	+ 3,8	+ 1,7	- 0,0	+ 1,8	- 1,8	- 0,8	- 0,0	- 0,1	+ 3,6		
Sept.	+ 4,6	+ 6,9	- 0,3	- 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 1,5	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,7		
Okt.	+ 5,7	+ 2,5	+ 4,9	+ 4,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7	- 1,5	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,7		
Nov.	+ 16,0	+ 15,1	+ 2,1	+ 0,3	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,6	- 0,9	- 0,3	+ 0,5	- 0,2	+ 0,9		
Dez.	+ 0,4	- 6,1	- 1,2	- 4,1	+ 2,9	+ 0,2	+ 2,7	+ 7,7	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	- 10,0		
2006 Jan.	+ 6,5	+ 0,9	+ 6,1	+ 3,8	+ 2,3	+ 0,1	+ 2,2	- 0,5	+ 0,0	- 0,8	- 0,1	+ 5,9		
Febr.	+ 3,7	+ 3,5	+ 7,1	+ 0,5	+ 6,6	+ 0,2	+ 6,4	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,6		
März	+ 13,9	+ 8,5	+ 6,3	+ 4,8	+ 1,5	- 0,0	+ 1,5	- 1,2	+ 0,4	- 0,2	- 0,1	+ 6,0		
April	+ 17,5	+ 5,0	+ 13,6	+ 9,1	+ 4,4	- 0,0	+ 4,4	- 1,6	+ 0,5	+ 0,1	- 0,0	+ 2,4		
Mai	+ 3,6	+ 13,0	- 7,3	- 9,2	+ 2,0	+ 0,2	+ 1,8	- 2,4	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,8		
Juni	+ 1,5	- 2,6	+ 5,2	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,2	+ 2,1	- 1,3	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,8		
Juli	- 5,3	- 11,2	+ 8,2	+ 5,5	+ 2,8	+ 0,1	+ 2,6	- 2,9	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	- 4,0		
darunter: inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2003	730,8	205,8	498,1	102,1	396,0	1,6	394,4	4,8	22,1	5,4	17,3	9,3		
2004	762,3	202,0	533,4	110,2	423,1	1,7	421,5	5,1	21,8	8,7	18,3	10,1		
2005	809,9	233,2	550,8	108,7	442,0	2,4	439,6	5,0	21,0	9,7	19,4	12,6		
2005 Aug.	807,6	229,5	551,0	112,1	439,0	2,0	436,9	5,3	21,8	9,2	19,8	21,7		
Sept.	812,0	234,5	550,6	111,1	439,4	2,1	437,4	5,4	21,6	9,1	19,7	21,0		
Okt.	816,6	234,0	556,0	115,5	440,5	2,2	438,3	5,2	21,5	9,0	19,7	21,7		
Nov.	821,6	237,6	557,7	115,8	441,9	2,3	439,6	5,1	21,3	9,4	19,5	22,6		
Dez.	809,9	233,2	550,8	108,7	442,0	2,4	439,6	5,0	21,0	9,7	19,4	12,6		
2006 Jan.	817,6	235,1	556,5	112,4	444,1	2,6	441,5	5,0	21,0	8,9	19,5	18,4		
Febr.	817,6	229,7	561,9	111,6	450,3	2,7	447,6	5,0	21,0	8,3	19,4	19,0		
März	829,0	237,4	565,7	114,7	451,0	2,6	448,4	5,0	20,8	8,1	19,4	25,0		
April	842,3	237,8	578,7	123,6	455,1	2,6	452,5	5,0	20,8	8,2	19,4	27,4		
Mai	847,7	250,7	571,4	114,3	457,1	2,7	454,4	4,9	20,8	8,2	19,4	27,5		
Juni	848,5	247,5	575,4	116,1	459,3	2,8	456,6	4,9	20,7	8,5	19,4	26,7		
Juli	846,3	240,7	580,2	117,9	462,3	2,9	459,4	4,7	20,6	8,6	19,3	22,7		
Veränderungen *)														
2004	+ 31,1	- 2,3	+ 33,0	+ 7,3	+ 25,7	+ 0,0	+ 25,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,9		
2005	+ 46,7	+ 31,0	+ 16,4	- 1,5	+ 18,0	+ 0,7	+ 17,3	+ 0,1	- 0,8	+ 1,0	+ 0,3	+ 2,4		
2005 Aug.	+ 8,2	+ 3,4	+ 5,2	+ 3,7	+ 1,4	- 0,1	+ 1,5	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 3,6		
Sept.	+ 4,4	+ 5,0	- 0,5	- 0,9	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,7		
Okt.	+ 4,6	- 0,5	+ 5,3	+ 4,4	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,9	- 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,7		
Nov.	+ 5,0	+ 3,6	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 0,9		
Dez.	- 11,7	- 4,4	- 6,9	- 7,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	- 0,2	- 10,0		
2006 Jan.	+ 7,6	+ 1,9	+ 5,7	+ 3,7	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,0	- 0,0	- 0,9	+ 0,0	+ 5,9		
Febr.	- 0,0	+ 5,4	+ 5,4	- 0,8	+ 6,2	+ 0,1	+ 6,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,6		
März	+ 11,4	+ 7,7	+ 3,8	+ 3,1	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	- 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 6,0		
April	+ 13,4	+ 0,4	+ 13,0	+ 8,9	+ 4,1	- 0,0	+ 4,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,4		
Mai	+ 4,6	+ 12,8	- 8,0	- 9,9	+ 1,9	+ 0,1	+ 1,8	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,8		
Juni	+ 0,8	- 3,1	+ 4,0	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,1	+ 2,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,4	- 0,0	- 0,8		
Juli	- 2,3	- 6,8	+ 4,8	+ 1,8	+ 3,0	+ 0,1	+ 2,9	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 4,0		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck		zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2003	1 301,4	400,4	388,1	66,9	265,1	56,1	12,3	241,0	222,1	29,2	174,5	18,4	
2004	1 334,2	428,1	414,8	71,7	283,5	59,6	13,2	235,3	216,9	25,7	175,1	16,2	
2005	1 363,1	462,8	448,1	79,7	305,1	63,2	14,8	234,9	217,0	23,7	179,0	14,2	
2006 Febr.	1 365,7	463,6	448,6	79,5	305,2	63,8	15,1	237,1	219,4	24,4	180,8	14,3	
März	1 368,2	464,4	449,2	77,7	307,1	64,3	15,2	239,6	221,6	24,6	182,4	14,5	
April	1 372,4	469,0	454,2	78,5	310,9	64,7	14,8	240,2	222,4	25,0	182,9	14,5	
Mai	1 371,4	469,2	453,5	79,6	308,9	65,1	15,7	240,9	223,1	25,2	183,3	14,6	
Juni	1 372,0	469,7	453,6	78,3	309,9	65,4	16,1	242,1	224,4	25,6	184,1	14,6	
Juli	1 369,0	465,3	449,6	79,1	306,2	64,3	15,7	245,5	228,0	26,4	186,5	15,0	
Veränderungen *)													
2004	+ 32,8	+ 27,6	+ 26,7	+ 4,8	+ 19,2	+ 2,7	+ 0,9	- 5,6	- 5,1	- 3,5	+ 0,6	- 2,2	
2005	+ 30,1	+ 35,8	+ 34,2	+ 8,0	+ 21,5	+ 4,7	+ 1,6	- 0,2	+ 0,3	- 2,0	+ 4,1	- 1,8	
2006 Febr.	+ 3,7	+ 1,9	+ 1,8	- 0,7	+ 2,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,1	
März	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,6	- 1,8	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,1	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,3	
April	+ 4,2	+ 4,6	+ 5,0	+ 0,8	+ 3,5	+ 0,7	- 0,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	
Mai	- 1,0	+ 0,2	- 0,7	+ 1,0	- 2,0	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	
Juni	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,0	- 1,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,0	
Juli	- 3,0	- 4,4	- 3,9	+ 0,9	- 4,1	- 0,7	- 0,4	+ 3,4	+ 3,6	+ 0,8	+ 2,3	+ 0,4	

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	bis 1 Jahr einschl.					über 1 Jahr				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2003	108,1	44,2	2,0	5,2	36,9	0,0	12,6	18,5	3,1	1,3	14,1	0,1	21,9		
2004	103,6	41,4	0,8	5,8	34,8	0,0	12,9	15,1	2,7	2,2	10,2	0,1	21,5		
2005	103,7	38,8	1,3	7,9	29,6	0,0	12,9	16,3	3,9	2,5	9,9	0,1	19,1		
2006 Febr.	104,4	35,8	1,1	4,7	29,9	0,0	10,2	18,1	3,9	4,4	9,8	0,1	19,0		
März	106,2	37,0	1,6	6,4	29,0	0,0	10,2	19,1	3,7	5,6	9,7	0,1	18,7		
April	107,7	37,6	0,8	7,6	29,1	0,0	10,4	17,9	3,3	4,9	9,7	0,1	18,7		
Mai	114,7	37,0	1,0	6,8	29,2	0,0	10,3	18,1	3,2	5,2	9,7	0,1	18,7		
Juni	122,1	39,3	2,0	8,4	28,9	0,0	9,5	22,5	5,6	7,2	9,6	0,1	18,6		
Juli	121,6	39,7	2,6	7,7	29,3	0,0	9,5	19,9	4,8	5,6	9,4	0,1	18,6		
Veränderungen *)															
2004	- 1,9	- 2,8	- 1,2	+ 0,6	- 2,1	+ 0,0	+ 0,2	- 1,0	- 0,4	+ 0,9	- 1,6	- 0,0	- 2,4		
2005	- 0,2	- 3,0	+ 0,1	+ 2,1	- 5,2	- 0,0	+ 0,0	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,3	- 0,3	+ 0,0	- 2,4		
2006 Febr.	- 1,7	- 4,6	- 1,0	- 3,8	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,7	- 0,1	+ 0,9	- 0,0	- 0,0	- 0,1		
März	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,7	- 0,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,9	- 0,2	+ 1,2	- 0,1	- 0,0	- 0,2		
April	+ 1,4	+ 0,5	- 0,8	+ 1,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 1,2	- 0,4	- 0,7	- 0,0	+ 0,0	- 0,1		
Mai	+ 7,1	- 0,6	+ 0,2	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,0	-	- 0,0		
Juni	+ 7,4	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,6	- 0,3	- 0,0	- 2,8	+ 4,4	+ 2,5	+ 2,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0		
Juli	- 0,5	+ 0,3	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	- 2,6	- 0,8	- 1,6	- 0,2	- 0,0	- 0,1		

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:										
		bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
18,9	106,7	134,3	6,1	128,2	583,5	574,3	9,2	76,5	0,2	12,0	-	2003	
18,4	94,3	141,0	5,5	135,6	595,7	586,3	9,5	75,1	0,3	12,8	-	2004	
17,9	90,8	144,1	5,3	138,8	596,0	586,4	9,6	69,3	0,5	11,3	-	2005	
17,7	92,3	144,9	5,3	139,6	595,3	585,7	9,6	69,6	0,5	11,3	-	2006 Febr.	
18,0	94,0	145,6	5,4	140,2	594,2	584,6	9,6	70,1	0,5	11,3	-	März	
17,8	94,3	145,9	5,4	140,5	592,6	583,1	9,5	70,7	0,5	11,2	-	April	
17,8	95,0	146,0	5,5	140,5	590,3	580,9	9,4	71,0	0,5	11,2	-	Mai	
17,7	96,2	145,9	5,5	140,4	589,0	579,6	9,3	71,3	0,5	11,2	-	Juni	
17,5	99,8	145,7	5,6	140,2	586,3	576,9	9,4	71,9	0,5	11,2	-	Juli	
Veränderungen *)													
- 0,5	- 12,3	+ 6,7	- 0,7	+ 7,4	+ 12,2	+ 12,0	+ 0,2	- 1,4	+ 0,1	+ 0,8	-	2004	
- 0,5	- 3,7	+ 3,5	+ 0,2	+ 3,3	- 1,0	- 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,2	- 0,3	-	2005	
+ 0,4	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	-	2006 Febr.	
+ 0,3	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,7	- 1,1	- 1,1	- 0,1	+ 0,5	- 0,0	- 0,1	-	März	
- 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	- 1,6	- 1,6	- 0,0	+ 0,6	+ 0,0	- 0,0	-	April	
+ 0,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 2,3	- 2,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	-	Mai	
- 0,1	+ 1,2	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 1,3	- 1,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	-	Juni	
- 0,2	+ 3,6	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 2,7	- 2,7	+ 0,0	+ 0,6	-	- 0,0	-	Juli	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
24,8	9,9	10,1	1,9	2,8	0,2	20,6	2,8	12,5	4,5	0,8	0,0	2003
25,7	10,5	9,6	2,3	3,3	0,3	21,4	2,9	12,9	4,8	0,8	0,0	2004
28,0	11,8	10,4	2,6	3,2	0,3	20,7	4,1	11,0	4,9	0,7	0,0	2005
26,9	10,2	10,7	2,8	3,1	0,3	23,7	6,7	11,3	5,1	0,6	0,0	2006 Febr.
26,0	9,3	10,8	2,7	3,1	0,3	24,2	6,0	12,3	5,3	0,6	0,0	März
26,6	9,7	10,9	2,8	3,1	0,3	25,6	5,8	13,8	5,4	0,6	0,0	April
29,3	10,9	12,3	3,0	3,2	0,3	30,3	7,6	16,6	5,6	0,6	0,0	Mai
27,7	10,0	11,5	3,0	3,2	0,3	32,6	7,1	19,2	5,7	0,6	0,0	Juni
27,9	10,1	11,7	3,0	3,1	0,3	34,2	7,0	20,8	5,7	0,6	0,0	Juli
Veränderungen *)												
+ 0,8	+ 0,5	- 0,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	- 0,0	2004
+ 2,3	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,7	+ 1,3	- 1,9	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	2005
+ 2,1	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,1	+ 0,7	- 0,6	+ 0,0	- 0,0	-	2006 Febr.
- 0,9	- 0,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	- 0,8	+ 1,0	+ 0,3	- 0,0	-	März
+ 0,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 1,5	- 0,1	+ 1,6	+ 0,0	- 0,0	-	April
+ 2,8	+ 1,1	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 4,7	+ 1,8	+ 2,7	+ 0,2	-	-	Mai
- 1,6	- 0,9	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 2,3	- 0,4	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	Juni
+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	-	+ 1,6	- 0,1	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,0	-	Juli

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Spareinlagen 1)									Sparbriefe 3), abgegeben an					
Zeit	von Inländern						von Ausländern			Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	inländische Nichtbanken			
	insgesamt	zusammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zusammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist	Nicht- banken ins- gesamt		inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken	
			zusammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zusammen	darunter Sonder- spar- formen 2)					zusammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2003	600,4	590,3	500,8	377,1	89,5	76,4	10,1	7,9	16,0	107,2	100,3	83,9	7,0	
2004	613,0	603,5	515,5	397,9	88,0	76,7	9,6	7,7	14,2	105,8	98,4	85,2	7,4	
2005	611,9	603,4	519,2	404,2	84,2	74,4	8,5	6,8	13,3	99,3	91,9	77,5	7,4	
2006 März	609,8	601,4	515,4	402,5	86,0	76,7	8,4	6,8	0,3	99,8	92,4	75,9	7,3	
April	608,2	599,8	513,6	401,8	86,2	76,9	8,4	6,7	0,2	100,3	93,0	75,5	7,3	
Mai	605,8	597,4	510,1	399,7	87,3	78,1	8,4	6,7	0,3	100,6	93,3	75,1	7,3	
Juni	604,5	596,1	507,5	397,9	88,6	79,4	8,4	6,7	0,3	100,8	93,6	74,8	7,2	
Juli	601,6	593,2	503,5	395,8	89,7	80,4	8,4	6,6	0,3	101,2	94,1	74,3	7,1	
Veränderungen *)														
2004	+ 12,6	+ 13,1	+ 14,7	+ 20,1	- 1,5	+ 0,2	- 0,5	- 0,3	.	- 1,0	- 1,5	+ 1,3	+ 0,4	
2005	- 2,2	- 1,2	+ 2,9	+ 6,5	- 4,0	- 2,6	- 1,1	- 0,8	.	- 5,3	- 5,4	- 6,5	+ 0,0	
2006 März	- 1,2	- 1,2	- 2,0	- 1,3	+ 0,8	+ 0,8	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,3	+ 0,4	- 0,3	- 0,0	
April	- 1,7	- 1,6	- 1,9	- 0,7	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,6	+ 0,6	- 0,4	+ 0,0	
Mai	- 2,4	- 2,3	- 3,5	- 2,1	+ 1,1	+ 1,2	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,3	+ 0,3	- 0,4	- 0,0	
Juni	- 1,3	- 1,3	- 2,6	- 1,9	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,0	- 0,0	.	+ 0,2	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	
Juli	- 3,0	- 2,9	- 4,0	- 2,7	+ 1,1	+ 1,1	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,4	+ 0,5	- 0,5	- 0,1	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere									Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 5)			Nachrangig begebene		
Zeit	insgesamt	darunter:							insgesamt	darunter mit Laufzeit:			börsenfähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	mit Laufzeit:				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		
						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre						
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2003	1 490,1	353,4	20,8	177,5	39,0	70,1	105,2	1 314,8	2,4	0,6	0,5	1,2	40,2	3,2
2004	1 550,0	382,6	22,9	214,6	36,5	62,1	94,2	1 393,7	2,4	0,5	0,5	1,5	43,3	3,7
2005	1 608,7	400,7	25,3	274,5	32,0	61,8	94,8	1 452,1	1,5	0,2	0,5	0,8	45,8	2,5
2006 März	1 636,9	405,2	32,2	287,5	38,1	70,0	102,7	1 464,2	1,7	0,3	0,7	0,8	47,9	2,6
April	1 628,6	404,1	34,2	286,3	38,4	70,7	103,4	1 454,4	1,8	0,3	0,7	0,8	48,1	2,6
Mai	1 637,6	406,2	35,2	288,3	38,0	71,1	107,5	1 459,0	1,6	0,2	0,7	0,7	47,8	2,6
Juni	1 645,1	405,7	33,8	289,6	35,8	69,0	109,5	1 466,5	1,5	0,1	0,7	0,7	47,7	2,6
Juli	1 642,9	403,0	33,5	289,0	33,6	65,8	108,2	1 468,9	1,5	0,1	0,7	0,7	47,7	2,6
Veränderungen *)														
2004	+ 57,4	+ 27,9	+ 1,8	+ 34,7	- 7,9	- 8,0	- 11,0	+ 76,4	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 3,1	+ 0,5
2005	+ 56,1	+ 16,2	+ 3,4	+ 59,8	- 5,6	- 0,3	- 5,8	+ 62,1	- 0,6	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	+ 2,6	+ 0,0
2006 März	+ 3,3	- 7,8	+ 1,3	+ 0,7	+ 3,8	+ 5,5	+ 4,4	- 6,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 2,0	+ 0,0
April	- 8,3	- 0,4	+ 2,0	- 1,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,7	- 9,7	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-	+ 0,2	- 0,0
Mai	+ 9,0	+ 2,2	+ 0,8	+ 2,0	- 0,4	+ 0,4	+ 4,0	+ 4,6	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,3	- 0,0
Juni	- 0,4	- 0,5	- 1,3	+ 0,9	- 2,2	- 2,6	+ 1,1	+ 1,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0
Juli	- 2,1	- 2,7	- 0,3	- 0,6	- 2,1	- 3,2	- 1,3	+ 2,4	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissionswert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückkla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
Alle Bausparkassen																
2005	26	192,4	38,2	0,0	13,6	29,8	64,5	10,1	17,2	0,5	28,5	120,1	5,0	5,6	7,4	94,2
2006 Mai	26	193,5	41,8	0,0	13,2	28,3	64,8	11,0	16,1	0,4	29,1	121,7	5,0	4,2	7,4	8,1
Juni	26	193,6	42,0	0,0	13,0	28,1	65,1	11,1	15,9	0,4	29,3	121,6	5,0	3,8	7,4	7,9
Juli	26	193,4	43,0	0,0	12,4	28,1	65,3	11,1	15,4	0,4	29,6	121,3	5,1	3,8	7,4	7,5
Private Bausparkassen																
2006 Mai	15	141,3	31,2	0,0	6,5	17,9	47,5	10,1	10,5	0,3	22,5	82,0	4,8	4,2	4,8	5,1
Juni	15	141,3	31,2	0,0	6,4	17,9	47,9	10,1	10,3	0,3	22,7	82,0	4,8	3,8	4,8	5,0
Juli	15	141,3	31,8	0,0	6,2	17,8	48,2	10,1	9,9	0,3	23,1	81,8	4,9	3,8	4,8	4,8
Öffentliche Bausparkassen																
2006 Mai	11	52,2	10,6	0,0	6,7	10,3	17,3	1,0	5,6	0,1	6,6	39,6	0,2	-	2,6	3,0
Juni	11	52,2	10,8	0,0	6,6	10,3	17,3	1,0	5,6	0,1	6,6	39,6	0,2	-	2,6	2,9
Juli	11	52,1	11,2	0,0	6,2	10,3	17,1	1,0	5,5	0,1	6,5	39,5	0,2	-	2,6	2,8

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Woh- nungs- bau- prä- mien 12)
	eingezahlte Bauspar- be- träge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lun- gen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Tilg- ungen im Quartal	
							Bauspareinlagen		Bauspardarlehen 9)							
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungs- krediten	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungs- krediten						
Alle Bausparkassen																
2005	26,1	3,3	5,7	41,0	27,1	36,5	16,6	4,1	6,5	3,3	13,5	11,1	7,7	13,8	11,5	0,5
2006 Mai	1,9	0,1	0,6	3,6	2,3	3,1	1,5	0,3	0,5	0,2	1,1	11,7	7,9	1,0		0,0
Juni	2,0	0,1	0,5	3,6	2,5	3,4	1,6	0,4	0,6	0,3	1,2	11,6	7,9	1,0	2,3	0,0
Juli	1,9	0,1	0,6	4,0	2,8	3,6	1,8	0,4	0,7	0,3	1,2	11,5	7,8	0,9		0,0
Private Bausparkassen																
2006 Mai	1,2	0,1	0,3	2,5	1,4	2,2	1,0	0,2	0,3	0,2	0,9	7,0	3,8	0,6		0,0
Juni	1,3	0,1	0,3	2,6	1,6	2,4	1,1	0,3	0,4	0,2	1,0	7,0	3,8	0,7	1,5	0,0
Juli	1,2	0,1	0,3	2,7	1,8	2,6	1,2	0,3	0,4	0,2	1,0	7,0	3,7	0,6		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2006 Mai	0,7	0,0	0,2	1,1	0,9	0,9	0,5	0,1	0,2	0,1	0,2	4,6	4,1	0,3		0,0
Juni	0,7	0,0	0,2	1,1	0,9	0,9	0,5	0,1	0,2	0,1	0,2	4,5	4,1	0,3	0,8	0,0
Juli	0,7	0,0	0,2	1,3	1,1	1,0	0,6	0,2	0,3	0,1	0,2	4,5	4,1	0,3		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandsstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. Auslandsstöchern		Auslandsfilialen 1) bzw. Auslandsstöchter	Bilanzsumme	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktivpositionen
					insgesamt	Guthaben und Buchkredite			Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2) 3)	insgesamt	Buchkredite			Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2)	
						zusammen	deutsche Banken	ausländische Banken			zusammen	an deutsche Nichtbanken	darunter Unternehmen und Privatpersonen			an ausländische Nichtbanken
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2003	55	202	1 294,1	599,0	522,9	185,6	337,3	76,1	632,7	438,0	19,0	16,8	419,0	194,7	62,5
2004	52	203	1 452,7	681,0	595,7	170,2	425,6	85,2	671,0	477,3	17,1	15,8	460,2	193,7	100,7
2005	54	211	1 626,5	713,1	640,8	180,1	460,7	72,3	805,8	587,7	22,0	21,5	565,7	218,1	107,6
2005 Sept.	53	207	1 643,7	708,8	635,0	173,3	461,7	73,8	806,3	590,1	21,2	20,0	568,9	216,2	128,6
Okt.	54	211	1 705,5	729,6	657,1	185,2	471,9	72,5	834,9	612,6	22,2	21,0	590,5	222,3	141,0
Nov.	54	211	1 775,0	791,3	717,6	193,7	523,8	73,7	827,4	608,9	23,3	22,4	585,6	218,5	156,3
Dez.	54	211	1 626,5	713,1	640,8	180,1	460,7	72,3	805,8	587,7	22,0	21,5	565,7	218,1	107,6
2006 Jan.	54	214	1 664,5	717,5	645,5	185,0	460,5	72,0	834,8	621,6	22,3	21,7	599,3	213,3	112,2
Febr.	54	215	1 702,8	747,8	673,1	207,5	465,7	74,6	859,3	644,9	21,4	20,9	623,5	214,3	95,8
März	54	212	1 713,8	748,6	676,6	214,2	462,4	72,0	870,9	666,5	21,2	20,6	645,3	204,4	94,3
April	54	210	1 721,0	728,9	657,6	215,7	441,9	71,4	899,1	696,3	21,4	20,8	674,9	202,8	93,0
Mai	54	212	1 716,6	733,8	665,5	224,3	441,2	68,2	897,3	684,9	19,6	19,0	665,3	212,5	85,5
Juni	54	213	1 673,1	693,8	627,7	219,7	407,9	66,2	887,3	678,0	20,5	19,5	657,6	209,2	92,1
Veränderungen *)															
2004	- 3	+ 1	+207,5	+100,7	+ 90,1	- 15,4	+105,5	+ 10,6	+ 64,2	+ 57,8	- 1,9	- 1,0	+ 59,7	+ 6,4	+ 42,7
2005	+ 2	+ 8	+ 74,0	- 4,9	+ 10,6	+ 10,0	+ 0,6	- 15,5	+ 80,1	+ 70,1	+ 4,9	+ 5,7	+ 65,2	+ 10,0	- 1,1
2005 Sept.	-	-	- 14,5	- 13,1	- 14,0	- 1,5	- 12,5	+ 0,9	+ 1,3	+ 8,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 7,8	- 7,2	- 2,6
Okt.	+ 1	+ 4	+ 61,5	+ 20,7	+ 22,1	+ 11,9	+ 10,1	- 1,3	+ 28,5	+ 22,3	+ 0,9	+ 1,0	+ 21,4	+ 6,2	+ 12,2
Nov.	-	-	+ 56,3	+ 56,3	+ 55,5	+ 8,6	+ 46,9	+ 0,9	- 15,1	- 9,3	+ 1,1	+ 1,3	- 10,4	- 5,8	+ 15,1
Dez.	-	-	-147,3	- 77,8	- 76,4	- 13,6	- 62,8	- 1,4	- 20,8	- 20,6	- 1,3	- 0,8	- 19,3	- 0,2	- 48,7
2006 Jan.	-	+ 3	+ 58,2	+ 12,2	+ 12,0	+ 4,8	+ 7,2	+ 0,2	+ 40,4	+ 42,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 41,9	- 1,8	+ 5,6
Febr.	-	+ 1	+ 20,9	+ 24,1	+ 21,9	+ 22,5	- 0,6	+ 2,2	+ 14,2	+ 15,6	- 0,9	- 0,8	+ 16,5	- 1,5	- 17,3
März	-	- 3	+ 31,1	+ 7,9	+ 10,0	+ 6,8	+ 3,3	- 2,1	+ 23,6	+ 30,9	- 0,2	- 0,3	+ 31,1	- 7,3	- 0,4
April	-	- 2	+ 35,2	- 10,2	- 10,1	+ 1,4	- 11,5	- 0,1	+ 43,4	+ 41,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 41,4	+ 1,8	+ 2,1
Mai	-	+ 2	+ 12,8	+ 10,9	+ 13,7	+ 8,6	+ 5,1	- 2,8	+ 8,6	- 3,2	- 1,9	- 1,8	- 1,4	+ 11,8	- 6,7
Juni	-	+ 1	- 49,7	- 42,2	- 40,0	- 4,6	- 35,4	- 2,2	- 13,5	- 9,5	+ 0,9	+ 0,5	- 10,4	- 4,0	+ 6,0
Auslandsstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2003	46	179	645,8	307,2	246,4	127,3	119,1	60,7	277,0	213,8	41,5	37,9	172,3	63,3	61,6
2004	45	170	647,7	304,4	236,1	117,1	119,0	68,3	282,1	211,9	38,6	35,0	173,3	70,2	61,2
2005	43	153	713,6	320,9	249,4	119,9	129,6	71,4	324,6	224,0	39,0	35,8	185,0	100,6	68,1
2005 Sept.	43	162	705,3	320,1	247,6	119,9	127,6	72,6	316,6	220,4	37,2	36,0	183,2	96,2	68,5
Okt.	43	162	704,4	325,3	253,2	120,1	133,2	72,0	313,2	215,1	36,8	35,7	178,3	98,1	66,0
Nov.	43	156	714,2	326,4	256,1	119,0	137,1	70,4	320,5	217,8	37,1	36,0	180,7	102,7	67,3
Dez.	43	153	713,6	320,9	249,4	119,9	129,6	71,4	324,6	224,0	39,0	35,8	185,0	100,6	68,1
2006 Jan.	44	154	730,9	328,7	254,9	120,9	134,0	73,8	332,7	220,3	39,4	36,2	180,9	112,4	69,6
Febr.	44	153	752,3	336,9	259,7	123,4	136,3	77,2	333,0	219,3	37,5	35,8	181,8	113,7	82,4
März	43	153	759,2	335,8	260,7	121,8	138,9	75,1	340,6	221,7	37,2	35,5	184,5	118,9	82,8
April	43	152	762,2	338,2	259,7	123,6	136,2	78,4	336,3	218,6	37,6	35,9	181,0	117,7	87,8
Mai	43	153	771,2	333,9	255,5	123,3	132,1	78,5	344,7	226,9	39,2	37,4	187,7	117,8	92,5
Juni	43	151	756,6	330,6	253,4	121,2	132,1	77,2	348,4	227,6	42,4	40,6	185,2	120,9	77,6
Veränderungen *)															
2004	- 1	- 9	+ 9,3	+ 0,8	- 8,1	- 10,2	+ 2,0	+ 9,0	+ 8,3	+ 1,3	- 2,9	- 2,8	+ 4,2	+ 7,0	+ 0,1
2005	- 2	- 17	+ 49,9	+ 7,0	+ 7,6	+ 2,7	+ 4,9	- 0,6	+ 36,8	+ 6,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 6,1	+ 30,3	+ 6,1
2005 Sept.	-	-	+ 1,4	- 1,6	- 1,7	- 5,3	+ 3,6	+ 0,1	+ 2,5	+ 2,1	- 1,1	- 0,1	+ 3,2	+ 0,4	+ 0,5
Okt.	-	-	- 1,1	+ 5,1	+ 5,6	+ 0,1	+ 5,4	- 0,5	- 3,6	- 5,5	- 0,4	- 0,3	- 5,1	+ 1,9	- 2,5
Nov.	-	- 6	+ 7,7	- 0,2	+ 2,1	- 1,1	+ 3,2	- 2,3	+ 6,7	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,8	+ 4,6	+ 1,2
Dez.	-	- 3	- 0,3	- 5,4	- 6,5	+ 0,9	- 7,4	+ 1,1	+ 4,3	+ 6,4	+ 1,9	- 0,2	+ 4,5	- 2,1	+ 0,8
2006 Jan.	+ 1	+ 1	+ 20,6	+ 9,0	+ 6,4	+ 1,0	+ 5,4	+ 2,5	+ 10,0	- 2,7	+ 0,4	+ 0,4	- 3,0	+ 12,7	+ 1,6
Febr.	-	- 1	+ 18,7	+ 6,4	+ 4,0	+ 2,6	+ 1,4	+ 2,4	- 0,4	- 1,6	- 1,8	- 0,3	+ 0,2	+ 1,2	+ 12,8
März	- 1	-	+ 10,6	+ 1,2	+ 2,2	- 1,7	+ 3,8	- 1,0	+ 8,7	+ 3,5	- 0,3	- 0,3	+ 3,8	+ 5,2	+ 0,7
April	-	- 1	+ 7,1	+ 5,0	+ 0,2	+ 1,8	- 1,5	+ 4,8	- 3,2	- 2,0	+ 0,4	+ 0,4	- 2,3	- 1,2	+ 5,2
Mai	-	+ 1	+ 11,4	- 2,5	- 3,5	- 0,3	- 3,3	+ 1,1	+ 9,1	+ 9,0	+ 1,6	+ 1,5	+ 7,3	+ 0,1	+ 4,8
Juni	-	- 2	- 15,5	- 4,0	- 2,3	- 2,1	- 0,2	- 1,6	+ 3,4	+ 4,0	+ 3,2	+ 3,2	- 2,8	+ 3,1	- 15,0

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandsstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtszeitraumes werden bei den Auslandsstöchern grundsätzlich nicht in den Verände-

rungergebnissen ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite												Geldmarkt- papiere und Schuld- verschrei- bungen im Um- lauf 5)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 6)	Zeit	
von Banken (MFIs)				von Nichtbanken (Nicht-MFIs)					auslän- dische Nicht- banken							
insgesamt	zu- sammen	deutsche Banken	aus- ländische Banken	ins- gesamt	deutsche Nichtbanken 4)											
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig									
					zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															Auslandsfilialen	
1 076,8	727,6	267,1	460,5	349,2	66,2	60,6	56,8	5,7	5,4	283,0	139,4	30,5	47,4	2003		
1 226,9	798,4	295,2	503,2	428,4	61,8	55,7	52,4	6,1	5,8	366,6	139,9	21,7	64,3	2004		
1 362,8	912,4	373,6	538,9	450,4	63,9	59,0	55,3	4,9	4,6	386,5	171,9	20,9	70,8	2005		
1 370,7	906,0	359,8	546,1	464,7	69,0	64,1	61,4	4,9	4,6	395,7	159,3	23,0	90,7	2005 Sept.		
1 429,9	946,0	353,9	592,1	483,9	66,3	61,5	58,5	4,9	4,6	417,6	156,7	21,6	97,3	Okt.		
1 490,4	998,6	360,3	638,3	491,8	66,0	61,1	57,5	4,8	4,5	425,8	158,7	21,3	104,6	Nov.		
1 362,8	912,4	373,6	538,9	450,4	63,9	59,0	55,3	4,9	4,6	386,5	171,9	20,9	70,8	Dez.		
1 388,6	925,4	362,6	562,8	463,2	72,4	64,5	61,0	7,8	7,6	390,9	168,3	21,4	86,3	2006 Jan.		
1 421,7	924,0	357,9	566,0	497,8	70,5	62,4	58,8	8,1	7,8	427,2	175,7	21,4	84,0	Febr.		
1 425,6	941,6	355,5	586,1	484,1	70,0	62,0	59,3	8,0	7,7	414,1	180,3	21,6	86,3	März		
1 426,5	922,5	340,2	582,3	504,0	68,6	60,8	58,1	7,8	7,5	435,4	188,1	21,9	84,5	April		
1 422,8	911,5	342,4	569,1	511,3	70,1	62,5	59,6	7,6	7,4	441,1	185,0	22,5	86,4	Mai		
1 393,7	907,3	391,4	515,9	486,4	64,7	57,1	54,1	7,7	7,4	421,6	168,9	22,5	88,1	Juni		
Veränderungen *)																
+ 186,4	+ 93,2	+ 28,1	+ 65,1	+ 93,3	- 4,4	- 4,8	- 4,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 97,7	+ 0,4	- 8,7	+ 29,4	2004		
+ 59,5	+ 69,4	+ 78,4	- 8,9	- 10,0	+ 2,0	+ 3,3	+ 2,9	- 1,2	- 1,2	- 12,0	+ 32,1	- 0,8	- 16,7	2005		
- 19,1	- 13,6	+ 6,1	- 19,8	- 5,5	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,1	- 8,7	+ 0,9	+ 0,1	+ 3,6	2005 Sept.		
+ 58,6	+ 39,7	- 6,0	+ 45,7	+ 18,8	- 2,7	- 2,6	- 2,9	- 0,1	- 0,0	+ 21,5	- 2,6	- 1,4	+ 6,9	Okt.		
+ 50,0	+ 45,9	+ 6,4	+ 39,5	+ 4,0	- 0,4	- 0,3	- 0,9	- 0,0	- 0,1	+ 4,4	+ 2,0	- 0,3	+ 4,6	Nov.		
- 126,4	- 85,5	+ 13,2	- 98,8	- 40,8	- 2,1	- 2,2	- 2,2	+ 0,1	+ 0,1	- 38,8	+ 13,3	- 0,4	- 33,8	Dez.		
+ 40,8	+ 22,1	- 10,9	+ 33,0	+ 18,7	+ 8,5	+ 5,5	+ 5,7	+ 2,9	+ 2,9	+ 10,2	- 3,7	+ 0,4	+ 20,7	2006 Jan.		
+ 19,8	- 9,4	- 4,7	+ 29,2	- 1,8	- 2,1	- 2,2	- 2,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 31,0	+ 7,5	+ 0,0	- 6,3	Febr.		
+ 18,7	+ 25,5	- 2,4	+ 27,9	- 6,8	- 0,6	- 0,5	+ 0,5	- 0,1	- 0,1	- 6,2	+ 4,6	+ 0,2	+ 7,7	März		
+ 19,4	- 7,6	- 15,3	+ 7,8	+ 27,0	- 1,4	- 1,2	- 1,2	- 0,2	- 0,2	+ 28,3	+ 7,8	+ 0,3	+ 7,7	April		
+ 9,1	- 3,4	+ 2,3	+ 5,7	+ 12,5	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,5	- 0,2	- 0,2	+ 11,0	- 3,1	+ 0,6	+ 6,2	Mai		
- 33,4	- 6,7	+ 48,9	- 55,7	- 26,7	- 5,4	- 5,4	- 5,6	+ 0,0	+ 0,0	- 21,3	- 16,1	+ 0,0	- 0,2	Juni		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															Auslandstöchter	
467,9	283,1	99,8	183,3	184,8	29,9	25,9	24,0	4,0	3,9	155,0	68,2	41,3	68,4	2003		
462,3	277,5	83,4	194,1	184,9	31,8	27,3	26,5	4,5	4,3	153,1	73,5	39,1	72,7	2004		
525,4	310,6	103,3	207,3	214,8	36,0	29,1	27,1	7,0	6,8	178,8	79,7	41,0	67,5	2005		
516,6	309,8	99,0	210,8	206,8	31,6	25,6	24,5	6,0	5,8	175,2	76,8	41,6	70,2	2005 Sept.		
518,6	312,9	97,8	215,0	205,8	30,6	23,9	22,4	6,7	6,6	175,2	76,9	41,2	67,7	Okt.		
526,5	318,9	97,2	221,7	207,7	29,9	23,0	21,6	6,9	6,8	177,7	76,8	40,8	70,0	Nov.		
525,4	310,6	103,3	207,3	214,8	36,0	29,1	27,1	7,0	6,8	178,8	79,7	41,0	67,5	Dez.		
534,6	322,2	101,0	221,3	212,4	33,0	24,7	23,5	8,4	8,1	179,3	84,9	41,0	70,5	2006 Jan.		
553,4	329,6	101,2	228,5	223,8	34,4	26,4	25,3	8,0	7,9	189,4	87,9	41,0	70,0	Febr.		
557,1	336,0	108,7	227,3	221,1	34,8	26,8	25,7	8,0	7,9	186,3	90,8	41,1	70,3	März		
558,1	336,0	109,5	226,4	222,1	33,9	25,7	24,9	8,2	7,9	188,2	91,8	40,8	71,6	April		
564,2	341,0	115,4	225,6	223,2	36,5	28,1	27,0	8,3	8,1	186,7	91,8	41,2	74,0	Mai		
557,4	333,4	124,8	208,5	224,0	33,9	25,5	24,6	8,4	8,2	190,1	89,2	40,3	69,7	Juni		
Veränderungen *)																
+ 1,4	- 0,7	- 16,4	+ 15,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,4	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 5,4	- 2,2	+ 4,7	2004		
+ 48,6	+ 24,2	+ 19,9	+ 4,3	+ 24,4	+ 4,2	+ 1,7	+ 0,6	+ 2,5	+ 2,5	+ 20,2	+ 6,2	+ 1,9	- 6,7	2005		
+ 3,2	- 1,4	+ 4,5	- 5,9	+ 4,6	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 2,6	- 0,1	+ 0,2	- 1,8	2005 Sept.		
+ 1,6	+ 2,8	- 1,2	+ 4,0	- 1,2	- 1,0	- 1,7	- 2,1	+ 0,7	+ 0,8	- 0,2	+ 0,1	- 0,4	- 2,4	Okt.		
+ 6,0	+ 4,8	- 0,7	+ 5,4	+ 1,2	- 0,6	- 0,9	- 0,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,9	- 0,1	- 0,3	+ 2,1	Nov.		
- 0,8	- 8,0	+ 6,1	- 14,1	+ 7,3	+ 6,1	+ 6,1	+ 5,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,2	+ 2,9	+ 0,2	- 2,6	Dez.		
+ 11,9	+ 13,2	- 2,4	+ 15,5	- 1,3	- 3,0	- 4,4	- 3,6	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,7	+ 5,2	+ 0,0	+ 3,5	2006 Jan.		
+ 16,5	+ 6,0	+ 0,2	+ 5,8	+ 10,5	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,8	- 0,3	- 0,3	+ 9,1	+ 3,0	- 0,0	- 0,8	Febr.		
+ 6,9	+ 8,2	+ 7,6	+ 0,6	- 1,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	-	- 1,7	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,8	März		
+ 4,5	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 2,3	- 0,9	- 1,1	- 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 3,2	+ 1,0	- 0,3	+ 1,8	April		
+ 8,3	+ 6,6	+ 5,9	+ 0,7	+ 1,8	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,8	+ 0,0	+ 0,4	+ 2,7	Mai		
- 7,7	- 8,3	+ 9,4	- 17,7	+ 0,6	- 2,5	- 2,6	- 2,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 3,1	- 2,6	- 0,9	- 4,4	Juni		

als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und

nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-
periode
beginnend
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd €)							
2006 Jan.	7 758,3	155,2	0,5	154,7	155,4	0,7	0,0
Febr.	7 908,7	158,2	0,5	157,7	158,3	0,6	0,0
März	7 969,3	159,4	0,5	158,9	159,5	0,6	0,0
April	8 045,3	160,9	0,5	160,4	161,2	0,8	0,0
Mai	8 154,9	163,1	0,5	162,6	163,3	0,7	0,0
Juni	8 304,2	166,1	0,5	165,6	166,3	0,7	0,0
Juli	8 349,2	167,0	0,5	166,5	167,1	0,6	0,0
Aug. p) 8)	8 315,4	166,3	0,5	165,8	166,4	0,6	...
Sept. p)	...	...	...	166,3	...	...	...
Darunter: Deutschland (Mio €)							
2006 Jan.	1 974 075	39 481	203	39 278	39 573	295	1
Febr.	1 977 327	39 547	203	39 343	39 581	238	1
März	1 984 283	39 686	203	39 483	39 699	216	0
April	2 003 934	40 079	203	39 876	40 177	301	0
Mai	2 026 250	40 525	203	40 322	40 647	325	0
Juni	2 050 379	41 008	203	40 805	41 033	228	1
Juli	2 060 065	41 201	203	40 999	41 165	166	1
Aug. p)	2 062 897	41 258	201	41 057	41 241	184	0
Sept. p)	2 043 453	40 869	201	40 668	...	...	...

1 Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Euro-

päischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Die Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

2. Basiszinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan.	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50
6. Okt.	3,75	4,75	5,75
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50
31. Aug.	3,25	4,25	5,25
18. Sept.	2,75	3,75	4,75
9. Nov.	2,25	3,25	4,25

% p.a.

Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß DÜG 2)	Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß BGB 3)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26	2004 1. Jan.	1,14
2001 1. Sept.	3,62	1. Juli	1,13
2002 1. Jan. bis 3. April	2,71	2005 1. Jan.	1,21
		1. Juli	1,17
		2006 1. Jan.	1,37
		1. Juli	1,95

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der

Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung. — 3 Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)		gewichteter Durchschnittssatz
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
2006 19. Juli	388 712	335 000	—	2,75	2,81	2,82	6
25. Juli	359 208	338 000	—	2,75	2,81	2,82	8
2. Aug.	357 627	324 000	—	2,75	2,76	2,79	7
9. Aug.	359 131	318 000	—	3,00	3,05	3,06	6
15. Aug.	367 386	311 000	—	3,00	3,05	3,06	8
23. Aug.	376 014	317 500	—	3,00	3,05	3,06	7
30. Aug.	323 482	310 500	—	3,00	3,00	3,02	7
06. Sept.	350 124	307 000	—	3,00	3,04	3,05	7
13. Sept.	356 118	300 500	—	3,00	3,04	3,04	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
2006 29. Juni	57 185	40 000	—	—	3,00	3,01	91
27. Juli	54 824	40 000	—	—	3,08	3,09	91
31. Aug.	51 079	40 000	—	—	3,20	3,21	91

Quelle: EZB. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EURIBOR 3)							
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		EONIA 2)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld	
	Monats- durch- schnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitt	Niedrigst- und Höchstsätze								
2006 Febr.	2,35	2,31 – 2,50	2,58	2,52 – 2,66	2,35	2,37	2,46	2,60	2,72	2,83	2,91	
März	2,52	1,98 – 2,65	2,70	2,63 – 2,81	2,52	2,60	2,63	2,72	2,87	3,00	3,11	
April	2,63	2,57 – 2,74	2,78	2,73 – 2,86	2,63	2,63	2,65	2,79	2,96	3,11	3,22	
Mai	2,57	2,25 – 2,63	2,87	2,82 – 2,92	2,58	2,62	2,69	2,89	3,06	3,20	3,31	
Juni	2,70	2,43 – 2,92	2,97	2,91 – 3,06	2,70	2,79	2,87	2,99	3,16	3,29	3,40	
Juli	2,81	2,76 – 2,85	3,08	3,02 – 3,16	2,81	2,84	2,94	3,10	3,29	3,43	3,54	
Aug.	2,97	2,66 – 3,09	3,21	3,14 – 3,26	2,97	3,05	3,09	3,23	3,41	3,53	3,62	

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion *)

a) Bestände ^{o)}

Effektivzinssatz % p.a. ¹⁾

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften		Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		
	mit vereinbarter Laufzeit		mit Laufzeit		Wohnungsbaukredite		Konsumentenkredite und sonstige Kredite						
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2005 Dez.	2,01	3,15	2,30	3,41	4,54	4,14	4,52	7,89	6,77	5,62	4,35	3,84	4,24
2006 Jan.	2,05	3,10	2,32	3,47	4,62	4,14	4,50	7,99	6,78	5,60	4,42	3,88	4,26
Febr.	2,09	3,12	2,38	3,47	4,59	4,17	4,54	7,97	6,79	5,68	4,49	3,95	4,31
März	2,16	3,00	2,48	3,46	4,60	4,15	4,52	8,06	6,80	5,73	4,53	3,98	4,31
April	2,21	3,01	2,53	3,52	4,63	4,16	4,52	8,10	6,73	5,75	4,59	4,05	4,34
Mai	2,27	3,04	2,59	3,52	4,63	4,16	4,52	8,10	6,70	5,71	4,64	4,10	4,36
Juni	2,34	3,07	2,72	3,53	4,69	4,21	4,55	8,10	6,75	5,73	4,72	4,19	4,40
Juli	2,43	3,02	2,80	3,57	4,70	4,21	4,57	8,15	6,82	5,82	4,81	4,27	4,45

b) Neugeschäft ^{+))}

Effektivzinssatz % p.a. ¹⁾

Erhebungs- zeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2005 Dez.	0,71	2,15	2,25	2,21	1,97	2,30	1,02	2,25	2,48	3,55		
2006 Jan.	0,73	2,21	2,47	2,56	2,00	2,32	1,05	2,27	2,40	3,52		
Febr.	0,74	2,24	2,52	2,36	1,97	2,34	1,08	2,31	2,69	3,37		
März	0,76	2,37	2,60	2,45	1,98	2,37	1,14	2,48	2,93	3,28		
April	0,79	2,40	2,81	2,49	2,00	2,42	1,16	2,51	2,93	3,71		
Mai	0,79	2,45	2,86	2,48	2,00	2,48	1,18	2,58	3,18	3,38		
Juni	0,81	2,57	2,88	2,57	2,03	2,52	1,22	2,70	3,22	3,27		
Juli	0,81	2,70	3,04	2,79	2,08	2,57	1,24	2,78	3,31	3,89		

Erhebungs- zeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Über- ziehungs- kredite	Konsumentenkredite			Wohnungsbaukredite					Sonstige Kredite			
		insgesamt	mit anfänglicher Zinsbindung		insgesamt	mit anfänglicher Zinsbindung				variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	
2005 Dez.	9,67	7,45	6,76	6,36		7,43	3,98	3,49	3,85				4,03	4,01	4,06	4,57	4,40
2006 Jan.	9,80	7,87	6,94	6,48	8,13	4,09	3,61	3,91	4,14	4,07	4,15	4,59	4,34
Febr.	9,61	7,76	6,88	6,34	7,95	4,08	3,66	3,97	4,14	4,06	4,24	4,66	4,35
März	9,90	7,65	6,79	6,28	7,88	4,15	3,73	3,99	4,22	4,10	4,33	4,72	4,49
April	9,76	7,76	7,06	6,31	7,92	4,29	3,84	4,07	4,33	4,17	4,30	4,85	4,62
Mai	9,78	7,77	7,23	6,23	7,89	4,34	3,90	4,15	4,40	4,19	4,43	5,05	4,76
Juni	9,84	7,71	7,11	6,31	7,82	4,42	4,00	4,19	4,48	4,25	4,52	5,09	4,71
Juli	9,86	7,87	7,34	6,31	8,02	4,52	4,11	4,23	4,52	4,34	4,55	5,24	4,74

Erhebungs- zeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
	Überziehungs- kredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2005 Dez.	5,12	3,99	4,50	4,12	3,25	3,58	3,96
2006 Jan.	5,23	4,07	4,59	4,13	3,18	3,72	3,96
Febr.	5,29	4,13	4,69	4,16	3,26	4,36	4,02
März	5,30	4,23	4,59	4,16	3,50	3,83	4,18
April	5,40	4,34	4,73	4,15	3,51	3,94	4,22
Mai	5,36	4,38	4,83	4,26	3,57	4,13	4,32
Juni	5,45	4,47	4,84	4,33	3,74	4,12	4,23
Juli	5,52	4,57	4,99	4,38	3,84	4,21	4,36

Quelle: EZB. — Anmerkungen *, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. — ²⁾ Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 87/102/EWG, der die eventu-
tuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)

a) Bestände ^{o)}

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2005 Juli	1,98	104 577	2,82	194 330	2,03	72 105	4,23	25 296
Aug.	1,97	104 573	2,80	194 000	2,04	74 930	4,19	24 961
Sept.	1,97	104 938	2,77	193 451	2,03	74 966	4,19	24 849
Okt.	1,98	105 488	2,76	192 845	2,05	78 275	4,10	22 472
Nov.	2,01	105 875	2,75	192 758	2,11	76 669	4,07	22 497
Dez.	2,10	109 209	2,74	195 206	2,26	78 779	4,05	22 543
2006 Jan.	2,13	110 140	2,72	194 850	2,28	78 905	4,04	22 655
Febr.	2,17	112 180	2,71	194 806	2,33	78 055	4,02	22 895
März	2,29	114 677	2,69	195 260	2,48	79 671	3,99	22 943
April	2,34	115 934	2,68	195 181	2,53	83 245	3,94	23 474
Mai	2,39	117 353	2,67	194 825	2,60	82 547	3,94	23 648
Juni	2,48	119 134	2,66	194 457	2,71	82 607	3,92	23 866
Juli	2,59	123 786	2,65	193 837	2,82	84 841	3,91	23 381

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
	mit Laufzeit											
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2005 Juli	4,93	7 032	4,49	30 817	5,49	902 650	8,70	75 090	5,79	71 644	6,16	328 183
Aug.	4,95	6 792	4,46	30 942	5,47	904 553	8,73	74 731	5,76	71 856	6,15	328 911
Sept.	4,95	6 930	4,40	30 916	5,45	906 439	8,74	76 920	5,75	70 882	6,14	328 568
Okt.	4,88	6 746	4,37	30 687	5,42	908 391	8,81	76 284	5,73	70 158	6,12	328 289
Nov.	4,89	6 778	4,35	30 701	5,40	911 024	8,68	73 793	5,68	70 586	6,10	327 736
Dez.	5,00	6 674	4,33	30 827	5,36	913 041	8,83	76 436	5,64	70 569	6,07	326 570
2006 Jan.	5,07	6 339	4,31	30 241	5,34	920 556	8,91	74 655	5,57	70 145	6,04	326 777
Febr.	5,09	6 296	4,30	30 130	5,33	921 348	8,84	73 963	5,56	69 580	6,03	326 418
März	5,17	6 205	4,30	29 959	5,30	921 392	9,01	74 505	5,57	68 684	6,04	323 755
April	5,17	6 108	4,31	29 514	5,28	922 067	8,98	73 506	5,60	68 536	6,04	324 317
Mai	5,21	5 999	4,31	29 958	5,27	922 561	9,09	72 925	5,57	69 051	6,04	324 795
Juni	5,29	6 142	4,32	29 879	5,26	923 622	9,29	74 256	5,55	69 157	6,04	324 024
Juli	5,29	6 018	4,32	29 695	5,25	925 026	9,27	73 385	5,55	69 119	6,05	323 275

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Laufzeit					
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2005 Juli	4,56	160 600	3,99	84 654	5,01	481 158
Aug.	4,55	156 384	3,96	86 614	5,00	479 790
Sept.	4,58	162 536	3,92	87 116	4,98	477 806
Okt.	4,57	159 761	3,89	87 126	4,96	479 099
Nov.	4,54	157 383	3,92	86 744	4,94	479 951
Dez.	4,62	155 094	3,98	85 524	4,91	480 327
2006 Jan.	4,65	155 685	3,97	85 081	4,90	490 068
Febr.	4,76	151 426	4,02	86 030	4,89	492 375
März	4,88	153 697	4,05	87 248	4,89	490 677
April	4,92	157 411	4,09	87 594	4,88	492 493
Mai	4,96	153 940	4,13	88 128	4,88	494 363
Juni	5,07	157 956	4,14	90 560	4,88	494 890
Juli	5,08	159 456	4,23	93 742	4,90	493 538

* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstitutionen (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur neuen Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — ^o Die Bestände werden zeit-

punktbezogen zum Monatsultimo erhoben. — 1 Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — 2 Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — 3 Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — 4 Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — 5 Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — 6 Einschl. Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft *)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2005 Juli	1,17	450 961	1,88	22 781	2,22	1 060	2,35	2 043	2,08	515 042	2,36	85 918
Aug.	1,17	449 144	1,88	23 949	2,37	1 060	2,17	1 469	1,98	514 260	2,33	84 891
Sept.	1,18	450 970	1,89	23 194	2,41	1 123	2,16	2 960	2,00	514 247	2,31	83 344
Okt.	1,18	453 497	1,89	22 812	2,72	1 346	2,37	3 124	1,94	513 181	2,28	82 864
Nov.	1,17	465 158	1,92	26 107	2,77	1 372	2,50	2 962	2,02	512 020	2,29	83 107
Dez.	1,20	463 399	2,06	31 326	2,73	1 124	2,35	3 036	1,99	518 955	2,31	83 921
2006 Jan.	1,22	462 356	2,16	31 502	2,81	2 112	2,69	7 533	2,00	517 768	2,33	84 615
Febr.	1,23	464 324	2,21	27 206	2,72	1 715	2,60	4 571	2,00	517 281	2,35	84 898
März	1,26	465 115	2,29	32 612	2,84	1 401	2,46	1 823	1,96	515 333	2,39	85 689
April	1,31	469 686	2,32	28 341	3,09	1 529	2,55	2 024	1,99	513 543	2,43	85 904
Mai	1,34	469 841	2,37	29 853	3,14	1 548	2,63	1 690	1,99	509 976	2,49	87 032
Juni	1,35	470 361	2,49	31 399	3,23	1 592	2,55	1 922	2,05	507 349	2,54	88 337
Juli	1,36	465 849	2,63	33 317	3,25	2 212	2,90	2 150	2,05	503 445	2,59	89 399

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2005 Juli	1,25	149 050	1,98	36 761	2,20	128	3,38	1 113
Aug.	1,27	151 273	1,99	41 006	2,35	98	3,58	596
Sept.	1,25	152 999	2,01	46 851	2,52	234	3,08	1 419
Okt.	1,25	157 054	2,01	39 509	2,85	308	4,09	1 433
Nov.	1,26	162 669	2,06	44 866	2,29	301	3,99	993
Dez.	1,30	164 748	2,22	50 870	2,56	501	4,20	1 070
2006 Jan.	1,34	156 885	2,24	47 599	2,66	203	4,08	866
Febr.	1,38	153 233	2,29	41 033	2,91	296	3,83	1 366
März	1,47	153 285	2,51	47 007	3,10	392	3,56	948
April	1,52	156 243	2,59	45 185	3,09	446	3,96	859
Mai	1,51	157 638	2,55	51 722	3,78	252	4,14	529
Juni	1,57	157 582	2,67	50 441	4,07	321	3,38	1 133
Juli	1,61	158 282	2,77	46 614	3,52	554	4,12	1 103

Kredite an private Haushalte														
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)								Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)						
Erhebungszeitraum	insgesamt		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2005 Juli	7,94	5,37	1 180	6,19	4 978	8,74	3 699	3,65	8 413	4,62	1 941	4,44	2 397	
Aug.	7,98	5,54	1 085	6,23	4 073	8,70	3 487	3,63	8 483	4,64	1 550	4,50	2 399	
Sept.	7,91	5,41	1 203	6,16	5 262	8,71	3 081	3,58	9 626	4,61	1 858	4,30	2 490	
Okt.	7,83	5,16	1 295	6,00	4 314	8,98	2 752	3,65	6 797	4,60	1 415	4,32	2 295	
Nov.	7,53	5,33	1 102	5,75	4 327	8,63	2 993	3,70	5 719	4,51	1 500	4,44	2 844	
Dez.	6,98	4,85	1 443	5,64	4 631	7,89	2 778	3,97	9 234	4,69	2 336	4,44	5 586	
2006 Jan.	7,75	5,18	1 652	5,81	4 330	8,99	2 942	3,93	9 920	4,75	1 922	4,39	3 668	
Febr.	7,67	5,35	1 090	5,78	4 294	8,74	2 987	4,05	6 990	4,86	1 316	4,45	2 340	
März	7,53	5,17	1 368	5,62	5 483	8,64	3 733	4,11	8 250	4,91	2 132	4,62	3 635	
April	7,51	5,24	1 449	5,59	5 435	8,69	3 316	4,07	10 032	4,97	1 610	4,74	3 212	
Mai	7,48	5,49	933	5,49	7 186	8,67	3 338	4,14	8 538	5,19	1 890	4,84	3 161	
Juni	7,26	5,12	1 283	5,35	5 319	8,64	3 105	4,21	10 126	5,24	2 119	4,81	3 148	
Juli	7,51	5,54	1 275	5,41	5 759	8,98	3 103	4,27	11 070	5,36	1 793	4,94	2 500	

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet,

dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldezeitraums bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. — 9 Effektivzinssatz nach PANGV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2005 Juli	10,35	47 624	4,22	4,15	3 353	3,94	2 699	4,17	6 315	4,23	4 226
Aug.	10,40	48 289	4,19	4,30	2 010	3,88	2 439	4,10	5 789	4,19	4 615
Sept.	10,42	50 075	4,18	4,21	2 095	3,95	2 331	4,11	5 388	4,16	4 390
Okt.	10,53	49 007	4,19	4,22	2 603	3,94	2 395	4,11	5 674	4,18	3 873
Nov.	10,40	46 684	4,25	4,36	2 062	4,05	2 620	4,14	6 669	4,25	4 629
Dez.	10,47	49 066	4,34	4,44	2 522	4,25	3 138	4,19	8 514	4,32	5 545
2006 Jan.	10,63	47 574	4,41	4,55	3 199	4,27	2 857	4,29	8 266	4,35	5 913
Febr.	10,54	47 294	4,40	4,58	2 049	4,32	2 275	4,28	6 081	4,31	4 479
März	10,59	48 233	4,50	4,71	2 204	4,37	2 588	4,39	6 849	4,39	5 710
April	10,61	46 939	4,60	4,74	3 072	4,42	2 364	4,45	6 204	4,56	4 470
Mai	10,77	46 390	4,68	4,82	2 074	4,58	2 435	4,58	6 381	4,56	4 871
Juni	10,86	47 657	4,75	4,91	2 338	4,61	2 395	4,66	6 108	4,63	4 902
Juli	10,92	46 654	4,83	4,92	2 561	4,66	2 415	4,67	6 106	4,80	4 362

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2005 Juli	5,95	69 329	4,37	6 987	4,54	1 242	4,41	1 542
Aug.	5,97	67 834	4,29	6 317	4,54	1 737	4,42	1 350
Sept.	5,95	71 180	4,28	7 229	4,46	1 284	4,32	1 533
Okt.	5,93	70 819	4,38	6 822	4,45	1 371	4,39	1 375
Nov.	5,84	69 640	4,52	6 735	4,54	1 075	4,31	1 545
Dez.	5,79	69 127	4,57	7 716	4,61	1 321	4,46	2 155
2006 Jan.	5,86	68 636	4,49	6 725	4,74	1 206	4,48	1 513
Febr.	6,02	67 921	4,60	5 966	4,80	1 106	4,43	1 787
März	6,04	68 216	4,71	8 373	4,82	1 470	4,46	2 130
April	6,14	69 334	4,90	7 905	4,98	1 140	4,43	1 793
Mai	6,13	69 129	4,98	8 997	5,08	1 433	4,53	2 132
Juni	6,26	70 516	5,04	9 035	5,00	1 210	4,80	1 897
Juli	6,29	68 073	5,11	7 920	5,14	1 225	4,88	1 895

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2005 Juli	3,15	42 996	3,82	4 692	4,09	5 191
Aug.	3,17	40 536	3,72	4 520	4,10	5 272
Sept.	3,22	41 690	3,51	4 177	4,11	5 925
Okt.	3,15	42 531	3,89	3 182	3,97	5 831
Nov.	3,30	38 132	3,96	3 327	4,14	6 858
Dez.	3,46	55 247	3,94	5 163	4,15	11 083
2006 Jan.	3,40	44 581	4,04	5 404	4,17	6 838
Febr.	3,41	38 352	4,81	6 422	4,19	6 126
März	3,75	48 056	4,03	4 699	4,38	6 675
April	3,61	36 866	4,07	5 379	4,47	4 994
Mai	3,76	36 909	4,37	5 659	4,61	6 865
Juni	3,98	52 421	4,35	5 165	4,45	7 267
Juli	4,00	45 935	4,59	4 568	4,74	5 698

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere												
Zeit	Absatz						Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				ausländische Schuldverschreibungen 3)	Inländer				Ausländer 7)	
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obligati- onen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)		
Mio DM												
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	-	1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	-	1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	-	2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	-	853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	-	-	128 276
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	-	-	173 038
Mio €												
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	-	-	136 898
2000	226 393	157 994	120 154	12 605	25 234	68 399	151 568	91 447	60 121	-	-	74 825
2001	180 227	86 656	55 918	14 473	16 262	93 571	111 281	35 848	75 433	-	-	68 946
2002	175 396	124 035	47 296	14 506	62 235	51 361	60 476	13 536	46 940	-	-	114 920
2003	177 847	134 455	31 404	30 262	72 788	43 392	86 554	35 748	50 806	-	-	91 293
2004	236 890	133 711	64 231	10 778	58 703	103 179	108 730	121 841	-	13 111	-	128 160
2005	258 684	110 542	39 898	2 682	67 965	148 142	102 658	61 740	40 918	-	-	156 026
2006 Mai	48 982	34 028	12 096	7 997	13 936	14 954	44 473	21 337	23 136	-	-	4 509
Juni	14 866	-	6 665	4 682	-	2 495	8 852	14 269	3 746	-	-	597
Juli	24 101	18 554	-	1 497	-	3 443	23 494	5 547	7 126	-	931	8 057

Aktien									
Zeit	Absatz			Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)		
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)			
Mio DM									
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 485		
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	659		
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	-	2 932	
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	16 529		
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	22 678		
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	100 353		
Mio €									
1999	150 013	36 010	114 003	103 136	18 637	84 499	46 877		
2000	140 461	22 733	117 728	164 654	23 293	141 361	-	24 193	
2001	82 665	17 575	65 090	2 252	14 714	12 462	84 917		
2002	39 338	9 232	30 106	18 398	23 236	41 634	20 941		
2003	15 470	16 838	1 367	11 829	7 056	18 885	27 300		
2004	3 316	10 157	6 842	15 410	5 045	10 365	12 094		
2005	31 803	13 766	18 037	27 039	10 208	37 247	58 842		
2006 Mai	325	226	99	5 595	-	4 249	5 920		
Juni	3 206	362	2 844	25 005	-	30 561	28 211		
Juli	-	4 968	2 005	6 973	-	7 299	3 974		

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Anteile an Investmentfonds s. Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

(-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz 4)									
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
Mio €									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2004	990 399	688 844	33 774	90 815	162 353	401 904	31 517	270 040	12 344
2005	988 911	692 182	28 217	103 984	160 010	399 969	24 352	272 380	600
2006 April	71 057	46 015	890	8 829	9 252	27 045	3 719	21 323	–
Mai	77 018	51 962	6 015	5 909	12 607	27 430	5 544	19 513	69
Juni	75 211	54 041	1 396	8 700	12 721	31 225	863	20 307	–
Juli	70 145	40 810	2 123	6 632	5 871	26 184	503	28 833	–
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)									
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
Mio €									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2004	424 769	275 808	20 060	48 249	54 075	153 423	20 286	128 676	4 320
2005	425 523	277 686	20 862	63 851	49 842	143 129	16 360	131 479	400
2006 April	23 322	13 307	611	5 090	2 869	4 737	2 502	7 513	–
Mai	31 904	17 472	5 036	2 654	3 950	5 832	2 717	11 716	69
Juni	26 324	18 100	1 017	4 158	3 423	9 502	60	8 164	–
Juli	27 588	13 082	687	2 962	1 986	7 447	330	14 175	–
Netto-Absatz 6)									
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	–	13 156	27 721	180	243 049
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	–	6 897	50 914	62	153 630
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	–	3 072	56 342	354	32 039
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	–	6 020	55 199	585	42 788
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	–	12 476	43 607	1 560	67 437
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	–	18 461	61 111	3 118	60 243
Mio €									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	–	31 754	55 238	2 185	36 840
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	–	30 089	56 751	7 320	25 522
2001	84 122	60 905	6 932	9 254	–	28 808	34 416	8 739	14 479
2002	131 976	56 393	7 936	26 806	–	20 707	54 561	14 306	61 277
2003	124 556	40 873	2 700	42 521	–	44 173	36 519	18 431	65 253
2004	167 233	81 860	1 039	52 615	–	50 142	83 293	18 768	66 605
2005	141 715	65 798	–	2 151	–	34 255	64 962	10 099	65 819
2006 April	7 915	–	235	–	–	–	5 505	2 947	–
Mai	30 886	–	13 334	–	–	–	214	4 863	–
Juni	141	–	3 584	–	–	–	5 116	1 549	–
Juli	19 273	–	223	–	–	–	3 932	1 415	–

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. —

4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
Mio DM									
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio €									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2004	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 397	170 543
2005	2 914 723	1 751 563	157 209	519 674	323 587	751 093	83 942	1 079 218	134 580
2006 Mai	3 000 456	1 798 252	162 296	510 997	357 032	767 928	95 474	1 106 729	127 816
Juni	3 000 597	1 801 837	157 741	509 581	361 470	773 044	93 925	1 104 835	122 153
Juli	3 019 869	1 801 613	155 954	507 503	361 180	776 976	92 511	1 125 746	120 470
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)									
	Stand Ende Juli 2006								
bis unter 2	1 050 172	679 963	60 662	216 592	131 370	271 340	23 332	346 876	50 332
2 bis unter 4	685 325	450 123	35 773	145 524	92 580	176 245	15 378	219 824	44 929
4 bis unter 6	460 032	262 638	33 824	84 469	42 566	101 778	20 930	176 463	8 578
6 bis unter 8	265 103	136 692	15 440	32 354	24 182	64 716	10 044	118 367	7 845
8 bis unter 10	312 813	178 089	9 745	17 928	24 320	126 097	11 234	123 491	2 534
10 bis unter 15	52 664	29 155	459	5 493	13 730	9 472	2 101	21 408	2 893
15 bis unter 20	30 501	17 739	50	1 696	11 658	4 335	403	12 357	1 657
20 und darüber	163 260	47 215	-	3 448	20 776	22 992	9 087	106 957	1 705

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei ge-

samtfälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtfälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)
			Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichts- ungsaktien	Einbringung von Förde- rungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An- teilen u.Ä.	Verschmel- zung und Vermögens- übertragung	Umwand- lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher- absetzung und Auflösung	
Mio DM										
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367	519 280
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	- 623	13 739	- 2 133	553 110
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	- 3 056	833	- 2 432	723 077
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678	1 040 769
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188	1 258 042
Mio €										
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	2 099	1 560	- 708	1 603 304
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	- 1 986	1 827	- 1 745	1 353 000
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	1 018	905	- 3 152	1 205 613
2002	168 716	2 528	4 307	4 86	1 291	1 690	- 868	- 2 152	- 2 224	647 492
2003	162 131	- 6 585	4 482	923	211	513	- 322	- 10 806	- 1 584	851 001
2004	164 802	2 669	3 960	1 566	276	696	220	- 1 760	- 2 286	887 217
2005	163 071	- 1 733	2 470	1 040	694	268	- 1 443	- 3 060	- 1 703	1 058 532
2006 Mai	162 681	372	83	119	10	337	- 12	19	- 146	1 140 152
Juni	162 549	- 132	223	347	3	2	- 1 145	929	- 490	1 121 571
Juli	162 727	178	535	93	17	13	- 77	169	- 235	1 115 885

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. — o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Amtlichen Markt, zum Geregelten Markt oder zum Neuen Markt (Börsen-

segment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien im Freiverkehr gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um 1 902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)								Indizes 2) 3)				
	insgesamt	Anleihen der öffentlichen Hand			Bank-schuldverschreibungen		Indus-trieobli-gationen	nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien		
		zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlauf-zeit über 9 bis 10 Jahre 4)			mit Restlauf-zeit über 9 bis 10 Jahre	Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)
			zusammen	mit Restlauf-zeit über 9 bis 10 Jahre 4)									
% p.a.									Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	.	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	.	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69	
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69	
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39	
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14	
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61	
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10	
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	5,6	117,56	97,80	188,46	2 892,63	
2003	3,7	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	4,5	117,36	97,09	252,48	3 965,16	
2004	3,7	3,7	3,7	4,0	3,6	4,2	4,0	4,0	120,19	99,89	268,32	4 256,08	
2005	3,1	3,2	3,2	3,4	3,1	3,5	3,7	3,2	120,92	101,09	335,59	5 408,26	
2006 Mai	3,9	3,9	3,9	4,0	3,9	4,1	4,3	4,1	117,46	97,11	351,74	5 692,86	
Juni	3,9	3,9	3,9	4,0	3,9	4,2	4,3	4,2	116,42	96,49	349,39	5 683,31	
Juli	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,2	4,4	4,4	117,23	97,18	348,99	5 681,97	
Aug.	3,9	3,9	3,9	3,9	3,9	4,1	4,2	4,3	117,67	97,93	359,96	5 859,57	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz								Erwerb						
	inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)								Inländer						Ausländer 5)
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds			Spezial-fonds	aus-ländi-sche Fonds 4)	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 3)						
		zu-sammen	zu-sammen	darunter			zu-sammen	zu-sammen	darunter ausländische Anteile	zu-sammen	darunter ausländische Anteile				
Geldmarkt-fonds												Wertpapier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds		
Mio DM															
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	689	116 094	22 770	5 052	
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	1 049	
1996	83 386	79 110	16 517	4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	2 318	
1997	145 805	138 945	31 501	5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	4 172	
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	2 775	
Mio €															
1999	111 282	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	637	85 659	14 722	5 761	
2000	118 021	85 160	39 712	2 188	36 818	2 824	45 448	32 861	107 019	14 454	92	92 565	32 769	11 002	
2001	97 077	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	20 266	96 127	10 251	2 703	85 876	17 563	951	
2002	66 571	59 482	25 907	3 682	7 247	14 916	33 575	7 089	67 251	2 100	3 007	65 151	4 082	680	
2003	46 738	43 943	20 079	924	7 408	14 166	23 864	2 795	48 496	2 658	734	51 154	2 061	1 758	
2004	12 386	1 453	3 978	6 160	1 246	3 245	5 431	10 933	7 715	8 446	3 796	731	7 137	4 671	
2005	81 581	41 718	6 400	124	7 001	3 186	35 317	39 863	80 648	21 290	7 761	59 358	32 102	933	
2006 Mai	3 061	4 539	297	678	234	505	4 242	1 478	2 777	2 079	200	698	1 678	284	
Juni	530	1 250	876	973	2 192	231	2 126	1 780	439	860	14	421	1 766	91	
Juli	85	126	601	645	180	86	474	211	326	489	154	815	57	411	

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentfondsanteile durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 5)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern	insgesamt 3)	darunter:												
			Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- auf- wand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- aus- gaben	Sach- investio- tionen	Finan- zier- ungs- hilfen 4)								
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	- 106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	- 106,5
1995	1 026,4	814,2	1 136,4	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	- 110,1	731,2	743,8	- 12,5	1 664,9	1 787,5	- 122,6
1996	1 000,3	800,0	1 121,8	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	- 121,5	769,4	784,0	- 14,6	1 665,6	1 801,6	- 136,1
1997	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	- 94,5	797,3	794,5	+ 2,9	1 705,3	1 797,0	- 91,7
1998	1 072,1	833,0	1 128,8	325,4	137,4	373,7	133,7	79,7	79,8	- 56,7	812,2	808,9	+ 3,3	1 765,5	1 818,9	- 53,4
1999	566,1	453,1	592,9	168,7	72,4	202,7	69,8	40,8	38,0	- 26,8	429,1	425,6	+ 3,5	925,2	948,6	- 23,4
2000	612,3	467,3	595,5	169,3	73,7	205,7	67,6	40,7	37,9	+ 16,8	433,8	434,3	- 0,5	974,6	958,2	+ 16,4
2001 6)	555,4	446,2	599,6	169,9	69,8	213,9	66,6	40,1	39,2	- 44,2	445,1	449,1	- 4,0	923,3	971,4	- 48,2
2002 p)	554,7	441,7	610,9	173,3	70,6	226,9	66,1	38,7	33,5	- 56,2	457,7	466,0	- 8,3	927,7	992,2	- 64,5
2003 ts)	547,0	442,2	614,3	174,0	70,0	235,0	65,6	36,3	32,4	- 67,3	467,7	474,3	- 6,6	925,4	999,3	- 73,9
2004 ts)	543,9	442,8	609,3	173,5	69,8	236,9	64,7	34,5	28,8	- 65,4	470,3	468,8	+ 1,5	925,3	989,3	- 64,0
2005 ts)	567,9	452,1	621,2	172,4	72,0	244,9	64,0	33,3	33,4	- 53,2	468,5	471,4	- 2,8	946,9	1 002,9	- 56,1
2004 1.Vj.	116,3	96,9	158,5	41,7	15,7	63,0	25,3	5,4	6,3	- 42,1	116,4	116,8	- 0,4	206,4	248,9	- 42,5
2.Vj. p)	132,9	112,9	141,5	41,5	15,5	59,4	10,0	6,8	6,3	- 8,6	115,8	116,4	- 0,6	226,0	235,2	- 9,2
3.Vj. p)	133,4	107,8	151,9	41,9	16,1	57,5	20,4	8,5	6,3	- 18,6	114,0	116,0	- 2,1	226,3	246,9	- 20,6
4.Vj. p)	159,7	125,6	157,3	46,7	20,6	56,1	8,7	12,6	10,7	+ 2,4	121,6	118,7	+ 2,9	263,6	258,3	+ 5,3
2005 1.Vj. p)	121,7	99,2	159,9	41,1	15,2	66,3	25,2	4,6	6,6	- 38,2	117,1	117,5	- 0,4	211,3	249,9	- 38,6
2.Vj. p)	138,9	112,5	144,8	41,2	16,0	62,8	10,1	6,4	6,3	- 6,0	117,3	118,2	- 0,9	233,5	240,4	- 6,9
3.Vj. p)	144,3	110,6	154,2	41,3	17,1	59,3	19,7	8,6	6,9	- 10,0	114,1	117,0	- 2,9	236,0	248,8	- 12,9
4.Vj. p)	162,4	129,5	161,9	47,1	21,8	55,4	8,8	12,5	14,4	+ 0,5	118,1	118,3	- 0,2	264,3	264,0	+ 0,3

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die

Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 4 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 5 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 6 Durch Umstellungen der Gruppierungsübersicht insbes. Verschiebungen zwischen lfd. Sachaufwand und lfd. Zuschüssen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998	439,0	495,6	360,5	380,3	96,4	104,7	231,4	226,3	51,5	52,4
1999	240,3	266,5	191,6	196,6	50,0	53,3	119,8	117,5	26,1	26,3
2000 4)	292,1	265,2	193,4	200,9	50,7	53,6	122,4	120,5	25,6	25,6
2001	240,6	261,3	184,6	207,1	50,4	52,6	119,5	123,2	24,8	25,2
2002	240,8	273,5	183,6	207,6	48,1	53,3	121,7	125,0	25,2	25,4
2003	239,6	278,8	182,9	208,9	49,1	53,5	117,4	124,6	24,7	25,5
2004 ts)	233,8	273,6	186,8	207,8	48,9	51,8	120,9	124,4	24,9	25,1
2005 ts)	250,0	281,5	190,5	211,5	48,8	51,5	125,7	128,2	25,7	25,5
2004 1.Vj.	44,8	73,4	42,7	52,1	11,1	12,8	25,8	29,7	5,4	5,5
2.Vj. p)	56,4	62,3	46,3	51,0	11,3	11,5	28,8	29,0	5,7	5,8
3.Vj. p)	58,3	71,2	45,2	49,9	12,5	12,5	29,9	30,5	6,2	6,2
4.Vj. p)	74,4	66,7	51,7	54,3	13,1	15,0	35,9	34,9	7,6	7,5
2005 1.Vj. p)	46,0	74,9	45,8	52,9	10,8	12,5	25,7	29,4	5,6	5,5
2.Vj. p)	61,4	66,0	47,0	50,2	11,6	11,5	29,9	30,4	6,2	5,9
3.Vj. p)	68,8	73,2	44,4	50,5	12,2	12,4	31,5	31,5	6,3	6,4
4.Vj. p)	73,8	67,4	52,8	57,4	13,6	15,0	38,0	36,7	7,8	7,6
2006 1.Vj. p)	52,7	74,1	45,9	53,2	12,2	12,5	28,1	30,7	5,7	5,8

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem di-

rekt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten und Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Position	1998	1999	2000 1)	2001	2002	2003	2004	2005 ts)
Einnahmen	1 779,3	945,0	967,0	952,6	956,5	964,7	959,1	977,6
darunter:								
Steuern	897,3	490,4	511,7	488,3	485,5	489,7	487,2	499,8
Sozialbeiträge	727,8	375,4	378,4	383,7	390,7	396,1	396,7	397,0
Ausgaben	1 862,9	974,3	990,7	1 012,2	1 034,8	1 051,7	1 041,5	1 050,2
darunter:								
Vorleistungen	154,3	83,5	82,4	85,2	88,4	90,3	90,1	96,1
Arbeitnehmerentgelte	319,8	165,6	166,1	166,2	168,7	169,0	169,4	167,5
Zinsen	129,0	63,2	65,1	64,5	62,7	64,1	62,5	62,0
Sozialleistungen 2)	998,4	523,1	532,7	551,2	579,8	594,2	592,8	597,7
Bruttoinvestitionen	69,4	37,6	36,8	36,8	36,0	33,7	31,4	30,2
Finanzierungssaldo	- 83,6	- 29,3	- 23,7	- 59,6	- 78,3	- 87,0	- 82,5	- 72,6
Nachrichtl. „Maastricht-Abgrenzung“:								
Defizit in % des BIP 3) 4)	2,2	1,5	1,1	2,8	3,7	4,0	3,7	3,2
Schuldenstand	2 317,6	1 224,3	1 231,0	1 241,5	1 293,0	1 381,0	1 451,0	1 520,7
in % des BIP 3)	60,3	60,9	59,7	58,8	60,3	63,9	65,7	67,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG '95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. Im Ausweis des Statistischen Bundesamts werden diese Erlöse (50,8 Mrd €) beim Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgü-

tern erfasst, so dass die staatlichen Ausgaben niedriger ausfallen und ein Überschuss (27,1 Mrd € bzw. 1,3% des BIP) ausgewiesen wird. — 2 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen. — 3 BIP einschl. unterstellter Bankdienstleistungen (FISIM). — 4 Im Unterschied zum Finanzierungssaldo in den VGR wird das Maastricht-Defizit unter Berücksichtigung der Zinszahlungen aus Swapgeschäften und Forward Rate Agreements berechnet.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)		
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen		darunter: in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter: neue Bundesländer					
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+	359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	-	714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	-	117
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+	164
1999	453 068	396 734	211 727	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+	1
2000	467 253	410 117	219 034	169 249	.	21 833	57 241	4 895	-	104
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	.	19 732	54 047	4 590	+	12
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	.	18 560	52 490	4 769	+	51
2003	442 238	390 437	214 002	155 510	.	20 925	51 673	4 751	+	127
2004	442 838	386 459	208 918	157 901	.	19 641	56 237	5 233	+	142
2005	452 078	392 313	211 810	158 792	.	21 711	59 750	5 838	+	16
2006 1.Vj.	...	90 827	45 234	38 702	.	6 892	...	...	...	...
2.Vj.	...	104 964	57 521	43 338	.	4 105	...	...	...	...
2006 März	.	31 626	17 588	12 576	.	1 463	.	.	.	.
April	.	30 048	16 190	12 369	.	1 488	.	.	.	.
Mai	.	33 819	18 474	13 886	.	1 459	.	.	.	.
Juni	.	41 097	22 856	17 083	.	1 158	.	.	.	.
Juli	.	32 693	17 393	13 625	.	1 676	.	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Steuereinnahmen nach Arten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindefeuersteuern 9)
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)							
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlage 6) 7)				
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 013	36 602	7 117	46 042
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277
2000	436 115	192 381	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 140	33 732	5 521	75 504	18 444	3 394	25 998
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 170
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846
2003	414 846	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 609	18 713	2 877	24 409
2004	409 517	159 104	123 896	5 394	13 123	16 691	137 366	104 715	32 651	5 661	84 554	19 774	3 059	23 058
2005	415 355	161 960	118 919	9 766	16 333	16 943	139 712	108 440	31 273	6 218	83 507	20 579	3 378	23 042
2006 1.Vj.	95 851	36 593	28 095	- 2 104	5 184	5 418	35 873	27 508	8 365	313	15 897	6 258	916	5 024
2006 2.Vj.	111 206	47 844	29 772	5 856	5 173	7 042	35 236	26 345	8 891	1 611	20 438	5 130	949	6 242
2006 März	32 965	13 248	8 757	- 1 618	4 717	1 392	9 972	7 159	2 813	4	7 393	2 044	304	1 339
April	31 742	11 151	9 583	- 193	37	1 725	11 111	8 088	3 023	1 089	6 389	1 672	330	1 694
Mai	35 589	13 499	9 929	- 342	96	3 817	12 754	9 925	2 829	513	6 717	1 806	300	1 770
Juni	43 874	23 193	10 260	6 391	5 041	1 501	11 371	8 331	3 040	8	7 332	1 652	319	2 777
Juli	34 570	12 178	10 712	- 369	342	1 492	12 636	9 700	2 936	1 183	6 531	1 734	308	1 876

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15, das Aufkommen des Zinsabschlags im Verhältnis 44 : 44 : 12 auf Bund, Länder und Gemeinden verteilt; das Aufkommen aus Körperschaftsteuer und nicht veranlagten Steuern vom Ertrag wird im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag und Zinsabschlag. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999

5,63% für den Bund zur Finanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%, ab 2002 Bund 49,6%, Länder 50,4%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbchaftsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	.	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	.	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	.	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000	37 826	11 443	2 151	7 243	3 356	13 485	7 015	433	2 982	844	7 171	27 025	8 849	784
2001	40 690	12 072	2 143	7 427	4 322	12 622	8 376	290	3 069	829	7 064	24 534	9 076	790
2002	42 193	13 778	2 149	8 327	5 097	11 951	7 592	239	3 021	811	6 913	23 489	9 261	696
2003	43 188	14 094	2 204	8 870	6 531	11 722	7 336	230	3 373	786	6 989	24 139	9 658	681
2004	41 782	13 630	2 195	8 750	6 597	11 601	7 740	80	4 284	788	6 883	28 373	9 939	669
2005	40 101	14 273	2 142	8 750	6 462	11 779	8 673	97	4 097	777	6 935	32 129	10 247	565
2006 1.Vj.	4 480	2 786	399	3 792	1 492	2 948	2 718	13	1 049	168	2 311	...	...	...
2006 2.Vj.	9 727	3 604	505	1 662	1 720	3 220	2 258	3	881	200	1 788	...	...	...
2006 März	3 296	1 132	280	522	791	1 373	834	3	381	54	772	.	.	.
April	3 161	1 275	156	512	500	786	703	3	312	59	596	.	.	.
Mai	3 429	1 043	186	633	438	989	804	- 1	317	64	622	.	.	.
Juni	3 137	1 286	164	517	782	1 445	751	1	252	77	570	.	.	.
Juli	3 374	1 217	183	431	475	852	719	2	286	78	648	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5) 6)	Aus- gleichs- forde- rungen 6)	sonstige 7)
Öffentliche Haushalte												
2000	1 211 455	11 616	109 951	126 276	35 991	438 888	433 443	211	10 524	301	44 146	108
2001	1 223 966	23 036	151 401	130 045	26 395	448 148	422 440	174	13 110	123	8 986	108
2002	1 277 667	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	404 046	137	18 844	66	7 845	97
2003	1 358 137	36 022	246 414	153 611	12 810	471 115	396 832	341	34 163	33	6 711	86
2004	1 430 582	35 722	279 796	168 958	10 817	495 547	379 984	430	53 672	2	5 572	82
2005 März	1 457 430	37 489	290 175	162 644	11 037	506 670	387 649	474	55 636	2	5 572	84
Juni	1 465 639	37 214	295 608	170 389	11 180	507 071	381 343	501	56 673	2	5 572	87
Sept.	1 480 384	37 183	299 830	163 335	11 061	525 365	380 021	501	58 558	2	4 443	87
Dez.	1 489 029	36 945	310 044	174 423	11 055	521 801	367 056	488	62 687	2	4 443	86
2006 März p)	1 508 931	36 851	320 577	167 403	10 883	530 724	372 680	486	64 799	2	4 443	85
Bund 8) 9) 10)												
2000	715 835	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	301	44 146	107
2001	701 115	21 136	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	123	8 986	107
2002	725 443	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	66	7 845	97
2003	767 713	35 235	87 538	143 425	12 810	436 181	38 146	223	7 326	33	6 711	85
2004	812 123	34 440	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	2	5 572	81
2005 März	870 406	36 393	102 959	162 592	11 037	495 478	45 119	373	10 798	2	5 572	83
Juni	874 053	36 021	105 227	170 338	11 180	495 879	38 778	408	10 562	2	5 572	86
Sept.	885 192	35 989	106 836	163 284	11 061	514 173	38 303	408	10 608	2	4 443	86
Dez.	886 254	36 098	108 899	174 371	11 055	510 866	29 318	408	10 710	2	4 443	85
2006 März	898 780	36 130	111 773	167 352	10 883	519 889	36 917	408	10 899	2	4 443	84
Juni	913 018	36 927	108 975	177 669	10 399	518 757	44 284	408	11 073	2	4 443	83
Westdeutsche Länder												
2000	282 431	-	48 702	.	.	.	227 914	22	5 792	.	.	1
2001	305 788	1 800	67 721	.	.	.	228 270	5	7 991	.	.	1
2002	328 390	250	97 556	.	.	.	217 333	5	13 246	.	.	1
2003	355 661	472	125 356	.	.	.	207 880	4	21 949	.	.	1
2004	376 697	750	148 219	.	.	.	193 216	3	34 508	.	.	1
2005 März	382 341	250	154 965	.	.	.	190 311	3	36 812	.	.	1
Juni	384 373	0	157 226	.	.	.	189 089	3	38 055	.	.	1
Sept.	389 392	0	160 561	.	.	.	189 037	3	39 791	.	.	1
Dez.	396 219	0	167 692	.	.	.	186 698	3	41 826	.	.	1
2006 März p)	401 548	0	173 504	.	.	.	183 497	3	44 543	.	.	1
Juni p)	401 612	0	178 058	.	.	.	177 340	2	46 210	.	.	1
Ostdeutsche Länder												
2000	55 712	100	16 092	.	.	.	39 339	-	182	.	.	.
2001	58 771	100	20 135	.	.	.	37 382	-	1 154	.	.	.
2002	63 782	338	23 838	.	.	.	37 739	-	1 867	.	.	.
2003	68 076	315	28 833	.	.	.	37 022	-	1 906	.	.	.
2004	71 975	533	31 400	.	.	.	35 428	-	4 614	.	.	.
2005 März	73 190	846	32 251	.	.	.	35 866	-	4 227	.	.	.
Juni	74 898	1 193	33 154	.	.	.	36 142	-	4 409	.	.	.
Sept.	74 691	1 194	32 433	.	.	.	36 553	-	4 511	.	.	.
Dez.	75 157	847	33 454	.	.	.	34 543	-	6 313	.	.	.
2006 März p)	76 170	721	35 300	.	.	.	34 636	-	5 513	.	.	.
Juni p)	76 935	492	36 927	.	.	.	33 978	.	5 538	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5) 6)	Aus- gleichs- forde- rungen 6)	sonstige 7)
Westdeutsche Gemeinden 11)												
2000	81 414	.	153	.	.	680	78 656	33	1 891	.	.	.
2001	82 203	.	153	.	.	629	79 470	29	1 922	.	.	.
2002	84 097	.	153	.	.	629	81 307	22	1 986	.	.	.
2003	90 906	.	77	.	.	603	87 868	19	2 339	.	.	.
2004	95 186	.	–	.	.	681	91 317	13	3 174	.	.	.
2005 März	95 843	.	–	.	.	591	92 062	15	3 175	.	.	.
Juni	97 493	.	–	.	.	591	93 712	15	3 175	.	.	.
Sept.	97 743	.	–	.	.	591	93 962	15	3 175	.	.	.
Dez.	98 960	.	–	.	.	335	95 261	11	3 352	.	.	.
2006 März p)	100 233	.	–	.	.	335	96 533	10	3 355	.	.	.
Ostdeutsche Gemeinden 11)												
2000	17 048	.	51	.	.	335	16 497	114	50	.	.	.
2001	17 005	.	–	.	.	284	16 581	107	33	.	.	.
2002	16 745	.	–	.	.	284	16 318	102	41	.	.	.
2003	16 951	.	–	.	.	131	16 601	87	132	.	.	.
2004	17 353	.	–	.	.	131	16 914	73	235	.	.	.
2005 März	17 250	.	–	.	.	131	16 809	75	235	.	.	.
Juni	17 250	.	–	.	.	131	16 809	75	235	.	.	.
Sept.	17 200	.	–	.	.	131	16 759	75	235	.	.	.
Dez.	17 074	.	–	.	.	131	16 628	66	249	.	.	.
2006 März p)	17 190	.	–	.	.	131	16 744	65	250	.	.	.
ERP-Sondervermögen 8)												
2000	18 386	.	–	.	.	7 585	10 411	13	377	.	.	.
2001	19 161	.	–	.	.	9 462	9 310	8	381	.	.	.
2002	19 400	.	–	51	.	10 144	8 686	8	512	.	.	.
2003	19 261	.	–	51	.	10 169	8 522	8	512	.	.	.
2004	18 200	.	–	51	.	10 169	7 584	8	389	.	.	.
2005 März	18 098	.	–	51	.	10 169	7 482	8	389	.	.	.
Juni	17 270	.	–	51	.	10 169	6 812	–	238	.	.	.
Sept.	15 864	.	–	51	.	10 169	5 406	–	238	.	.	.
Dez.	15 066	.	–	51	.	10 169	4 609	–	238	.	.	.
2006 März	14 811	.	–	51	.	10 169	4 353	–	238	.	.	.
Juni	14 811	.	–	51	.	10 169	4 353	–	238	.	.	.
Entschädigungsfonds												
2000	204	.	–	.	.	204	.	.	.	.	.	.
2001	285	.	–	.	.	285	.	.	.	.	.	.
2002	369	.	–	.	.	369	.	.	.	.	.	.
2003	469	.	–	.	.	469	.	.	.	.	.	.
2004	400	.	–	.	.	400	.	.	.	.	.	.
2005 März	302	.	–	.	.	302	.	.	.	.	.	.
Juni	302	.	–	.	.	302	.	.	.	.	.	.
Sept.	301	.	–	.	.	301	.	.	.	.	.	.
Dez.	300	.	–	.	.	300	.	.	.	.	.	.
2006 März	200	.	–	.	.	200	.	.	.	.	.	.
Juni	200	.	–	.	.	200	.	.	.	.	.	.
Fonds „Deutsche Einheit“ 8) 10)												
2000	40 425	–	275	2 634	.	29 593	7 790	–	133	.	.	.
2001	39 638	–	3 748	10 134	.	21 292	4 315	–	149	.	.	.
2002	39 441	–	3 820	10 134	.	22 315	3 146	–	26	.	.	.
2003	39 099	–	4 610	10 134	.	23 563	793	–	–	.	.	.
2004	38 650	–	4 538	9 634	.	23 787	690	–	–	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. — 7 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Be-

stand befindliche Stücke. — 8 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundesbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 10 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird ab Januar nur noch beim Bund ausgewiesen. — 11 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio €

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						2006
				2004		2005		2006		
	2004	2005	März 2006 p)	insgesamt	insgesamt	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj. p)
Kreditnehmer										
Bund 2)	812 123	886 254	898 780	+ 44 410	+ 35 479	+ 19 631	+ 3 646	+ 11 140	+ 1 062	+ 12 526
Fonds „Deutsche Einheit“ 2)	38 650	–	–	– 450	–	–	–	–	–	–
ERP- Sondervermögen	18 200	15 066	14 811	– 1 061	– 3 134	– 102	– 828	– 1 406	– 798	– 256
Entschädigungsfonds	400	300	200	– 69	– 99	– 98	+ 0	– 1	– 1	– 100
Westdeutsche Länder	376 697	396 219	401 548	+ 21 036	+ 19 522	+ 5 644	+ 2 033	+ 5 019	+ 6 827	+ 5 329
Ostdeutsche Länder	71 975	75 157	76 170	+ 3 899	+ 3 182	+ 1 216	+ 1 707	– 209	+ 466	+ 1 014
Westdeutsche Gemeinden 3)	95 186	98 960	100 233	+ 4 934	+ 4 126	+ 1 295	+ 1 701	+ 220	+ 910	+ 1 894
Ostdeutsche Gemeinden 3)	17 353	17 074	17 190	+ 373	– 105	– 103	+ 78	– 30	– 50	– 101
Insgesamt	1 430 582	1 489 029	1 508 931	+ 73 070	+ 58 974	+ 27 485	+ 8 338	+ 14 735	+ 8 416	+ 20 305
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	35 722	36 945	36 851	– 299	+ 1 223	+ 1 766	– 275	– 31	– 238	– 94
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	279 796	310 044	320 577	+ 33 382	+ 30 248	+ 10 379	+ 5 433	+ 4 222	+ 10 214	+ 10 533
Bundessobligationen 5)	168 958	174 423	167 403	+ 15 347	+ 5 465	– 6 314	+ 7 745	– 7 053	+ 11 087	– 7 019
Bundesschatzbriefe	10 817	11 055	10 883	– 1 993	+ 238	+ 219	+ 143	– 119	– 6	– 172
Anleihen 5)	495 546	521 801	530 724	+ 24 431	+ 26 254	+ 11 123	+ 401	+ 18 294	– 3 564	+ 8 923
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	379 984	367 056	372 680	– 16 223	– 12 402	+ 8 302	– 6 177	– 1 332	– 13 195	+ 6 027
Darlehen von Sozialversicherungen	430	488	486	+ 89	+ 58	+ 44	+ 27	– 0	– 13	– 2
Sonstige Darlehen 6)	53 632	62 647	64 758	+ 19 509	+ 9 015	+ 1 963	+ 1 038	+ 1 884	+ 4 130	+ 2 111
Altschulden 7)	84	88	87	– 35	+ 4	+ 2	+ 3	–	– 1	– 1
Ausgleichsforderungen	5 572	4 443	4 443	– 1 138	– 1 130	–	–	– 1 130	–	–
Investitionshilfeabgabe	41	41	41	–	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	1 430 582	1 489 029	1 508 931	+ 73 070	+ 58 974	+ 27 485	+ 8 338	+ 14 735	+ 8 416	+ 20 305
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	4 440	4 440	4 440	–	–	–	–	–	–	–
Kreditinstitute	541 700	514 000	520 100	+ 17 525	– 27 174	+ 7 837	– 20 071	+ 2 290	– 17 230	+ 6 503
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen	430	488	486	+ 89	+ 58	+ 44	+ 27	– 0	– 13	– 2
Sonstige 8)	264 112	266 401	262 105	– 11 544	+ 2 290	– 5 896	+ 1 082	– 1 255	+ 8 359	– 4 296
Ausland ts)	619 900	703 700	721 800	+ 67 000	+ 83 800	+ 25 500	+ 27 300	+ 13 700	+ 17 300	+ 18 100
Insgesamt	1 430 582	1 489 029	1 508 931	+ 73 070	+ 58 974	+ 27 485	+ 8 338	+ 14 735	+ 8 416	+ 20 305

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen

Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“ 3)	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen 3)	Erblastungsfonds 3)	Ausgleichsfonds Steinkohle 3)
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	–	–	–
2000	431 364	54 731	7 178	10 801	268 362	90 292	–	–	–
2001	416 067	44 791	4 464	9 699	267 988	89 126	–	–	–
2002	398 910	34 636	3 172	9 205	262 840	89 057	–	–	–
2003	399 304	38 410	793	9 042	260 046	91 013	–	–	–
2004	399 250	36 791	690	7 981	262 070	91 719	–	–	–
2005 März	399 307	36 069	–	7 878	264 478	90 882	–	–	–
Juni	394 307	31 898	–	7 050	264 757	90 601	–	–	–
Sept.	392 741	30 680	–	5 644	265 990	90 427	–	–	–
Dez.	389 505	26 796	–	4 846	266 257	91 606	–	–	–
2006 März p)	384 796	26 411	–	4 591	263 214	90 580	–	–	–

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anlei- hen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
		zu- sam- men	darun- ter: Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versi- cherun- gen 3) 5) 6)	sonstige 3) 5) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7) 8)	Aus- gleichs- forde- rungen 8)	sonstige 9)
1998	958 004	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 290	8 684	186
1999 10)	714 080	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	488	45 175	104
2000	715 835	11 516	1 805	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	301	44 146	107
2001	701 115	21 136	1 658	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	123	8 986	107
2002	725 443	30 227	1 618	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	66	7 845	97
2003	767 713	35 235	1 240	87 538	143 425	12 810	436 181	38 146	223	7 326	33	6 711	85
2004	812 123	34 440	1 074	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	2	5 572	81
2005 11)	886 254	36 098	1 155	108 899	174 371	11 055	510 866	29 318	408	10 710	2	4 443	85
2005 Juli	889 851	36 128	1 091	110 360	171 179	11 186	506 393	39 106	408	10 562	2	4 443	86
Aug.	878 117	35 886	1 095	110 935	156 590	11 125	514 177	34 243	408	10 562	2	4 443	86
Sept.	885 192	35 989	1 076	106 836	163 284	11 061	514 173	38 303	408	10 608	2	4 443	86
Okt.	888 191	35 734	1 073	113 486	168 448	11 088	503 350	40 541	408	10 608	2	4 443	85
Nov.	890 379	35 275	1 118	115 057	169 537	10 981	509 857	34 125	408	10 608	2	4 443	86
Dez.	886 254	36 098	1 155	108 899	174 371	11 055	510 866	29 318	408	10 710	2	4 443	85
2006 Jan.	903 024	36 761	1 278	115 718	175 014	10 628	514 676	34 581	408	10 710	2	4 443	85
Febr.	891 427	36 957	1 370	117 185	161 161	10 735	514 768	34 974	408	10 710	2	4 443	85
März	898 780	36 130	1 487	111 773	167 352	10 883	519 889	36 917	408	10 899	2	4 443	84
April	905 742	37 200	1 657	117 828	172 470	10 643	512 431	39 336	408	10 899	2	4 443	83
Mai	909 441	37 387	1 840	118 528	173 593	10 771	519 098	34 232	408	10 899	2	4 443	82
Juni	913 018	36 927	2 062	108 975	177 669	10 399	518 757	44 284	408	11 073	2	4 443	83
Juli	928 122	37 828	2 297	114 899	177 693	10 526	530 769	40 400	408	11 073	2	4 443	82

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 8 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. — 9 Ablösungs- und Entschädi-

gungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 10 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. — 11 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund.

11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter:										Verän- derung der Geldmarkt- einlagen
			Anleihen		Bundesobligationen		Sonstige Wertpapiere 2)		Schuldschein- darlehen		Geld- markt- kredite		
	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto	netto			
1998	+ 228 050	+ 52 301	+ 78 304	+ 38 099	+ 55 078	+ 21 553	+ 85 706	- 1 327	+ 12 023	- 2 927	- 3 065	- 5 440	
1999	+ 139 865	+ 31 632	+ 53 931	+ 114 080	+ 22 229	+ 18 610	+ 44 904	- 5 836	+ 14 861	+ 52 897	+ 3 937	+ 1 832	
2000	+ 122 725	+ 1 755	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	- 5 323	+ 7 273	- 9 973	- 5 563	- 940	
2001	+ 135 018	- 14 719	+ 36 511	+ 15 705	+ 19 603	- 3 730	+ 69 971	+ 14 989	+ 5 337	- 9 941	+ 3 595	- 1 495	
2002	+ 178 203	+ 24 327	+ 41 378	+ 6 364	+ 36 037	+ 7 572	+ 93 853	+ 19 535	+ 4 716	- 10 155	+ 2 221	+ 22	
2003	+ 227 483	+ 42 270	+ 62 513	+ 13 623	+ 42 422	+ 15 942	+ 109 834	+ 8 874	+ 11 480	+ 3 775	+ 1 236	+ 7 218	
2004	+ 227 441	+ 44 410	+ 52 713	+ 24 199	+ 35 594	+ 15 847	+ 130 916	+ 5 313	+ 7 186	- 1 620	+ 1 844	+ 802	
2005	+ 224 922	+ 35 479	+ 53 197	+ 26 700	+ 33 278	+ 5 465	+ 131 620	+ 10 618	+ 2 317	- 10 689	+ 4 511	+ 6 041	
2005 Jan.-Juli	+ 143 253	+ 39 076	+ 38 555	+ 22 226	+ 15 236	+ 2 273	+ 78 608	+ 12 240	+ 1 318	- 6 073	+ 9 536	+ 11 008	
2006 Jan.-Juli	+ 153 582	+ 41 868	+ 41 505	+ 19 903	+ 17 335	+ 3 322	+ 81 288	+ 7 201	+ 810	- 1 201	+ 12 646	+ 10 445	
2005 Juli	+ 23 703	+ 15 799	+ 10 514	+ 10 514	+ 841	+ 841	+ 11 298	+ 5 246	+ 236	- 487	+ 814	+ 14 482	
Aug.	+ 10 517	- 11 035	+ 7 785	+ 7 785	+ 620	- 14 229	+ 6 622	+ 273	+ 70	- 283	- 4 581	- 13 116	
Sept.	+ 25 105	+ 6 376	- 4	- 4	+ 6 335	+ 6 335	+ 14 044	- 4 060	+ 176	- 449	+ 4 554	+ 6 078	
Okt.	+ 20 837	+ 2 999	- 654	- 10 823	+ 5 164	+ 5 164	+ 12 434	+ 6 421	+ 362	- 1 293	+ 3 532	- 1 720	
Nov.	+ 10 845	+ 2 188	+ 6 507	+ 6 507	+ 1 089	+ 1 089	+ 7 279	+ 1 006	+ 159	- 2 226	- 4 189	- 3 840	
Dez.	+ 14 366	- 4 124	+ 1 009	+ 1 009	+ 4 834	+ 4 834	+ 12 632	- 5 261	+ 233	- 365	- 4 341	+ 7 631	
2006 Jan.	+ 31 775	+ 16 770	+ 11 949	+ 3 810	+ 643	+ 643	+ 13 760	+ 7 055	+ 196	+ 36	+ 5 227	+ 915	
Febr.	+ 14 936	- 11 597	+ 6 326	+ 92	+ 160	- 13 853	+ 7 800	+ 1 770	+ 66	- 192	+ 585	- 14 595	
März	+ 29 077	+ 7 353	+ 5 121	+ 5 121	+ 6 191	+ 6 191	+ 15 218	- 6 091	+ 184	- 229	+ 2 362	+ 6 384	
April	+ 20 723	+ 6 962	- 231	- 7 459	+ 5 118	+ 5 118	+ 13 382	+ 6 885	+ 48	+ 14	+ 2 406	+ 5 080	
Mai	+ 9 983	+ 3 699	+ 6 667	+ 6 667	+ 1 123	+ 1 123	+ 7 022	+ 1 015	+ 137	- 140	- 4 965	+ 4 448	
Juni	+ 25 739	+ 3 577	- 341	- 341	+ 4 075	+ 4 075	+ 11 161	- 10 383	+ 56	- 562	+ 10 787	+ 5 121	
Juli	+ 21 350	+ 15 105	+ 12 013	+ 12 013	+ 25	+ 25	+ 12 946	+ 6 951	+ 123	- 128	- 3 756	+ 3 092	

1 Nach Abzug der Rückkäufe. — 2 Bundesschatzanweisungen, Bundesschatzbriefe, Unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Deutschen Rentenversicherung *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 6)	Wertpa- pierre	Dar- lehen und Hypo- theken 7)	Grund- stücke	
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten 3)	Kranken- versiche- rung der Rentner 4)							
1993	290 393	232 408	52 671	298 065	252 920	15 898	- 7 672	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	322 335	256 662	61 891	324 323	273 880	17 751	- 1 988	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	338 185	270 294	64 387	348 115	294 034	20 285	- 9 930	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	353 672	282 616	68 388	362 667	305 780	21 660	- 8 995	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	374 853	297 402	74 961	372 955	316 511	23 280	+ 1 898	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	389 101	297 827	88 755	385 707	327 823	24 393	+ 3 394	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999	208 173	152 206	54 628	203 295	172 919	12 950	+ 4 878	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000	211 137	150 712	58 862	210 558	178 599	13 365	+ 579	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 8)	216 927	152 048	63 093	217 497	184 730	13 762	- 570	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002	221 563	152 810	66 958	225 689	191 133	14 498	- 4 126	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003	229 371	156 510	71 447	231 362	196 038	15 178	- 1 991	7 641	5 017	816	1 682	126	4 862
2004 9)	231 684	156 535	71 680	233 011	198 587	14 258	- 1 327	5 158	4 980	19	41	118	4 834
2005 9)	229 027	156 259	71 548	233 153	200 161	13 440	- 4 126	1 974	1 794	16	43	122	4 912
2005 1.Vj.	55 160	36 897	17 996	58 001	50 031	3 390	- 2 841	2 607	2 432	16	41	118	4 828
2.Vj.	56 913	38 647	17 911	58 286	49 929	3 413	- 1 373	1 195	1 020	16	42	118	4 874
3.Vj.	57 546	38 492	18 807	58 455	50 150	3 337	- 909	362	187	16	43	117	4 885
4.Vj.	59 408	42 224	16 834	58 412	50 050	3 300	+ 996	1 974	1 794	16	43	122	4 912
2006 1.Vj.	60 801	42 622	17 908	57 965	50 110	3 247	+ 2 836	4 452	4 293	16	43	101	4 924
2.Vj.	60 537	42 351	17 877	58 328	50 143	3 257	+ 2 209	7 406	7 241	16	45	105	4 956

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. — * Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See“ — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Von 1995 bis 1.Vj. 2004 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen. — 9 Einnahmen einschl. Erlös aus Beteiligungsverkauf.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebs- mittel- darlehen des Bundes	
	ins- gesamt 1)	darunter:		ins- gesamt 3)	Arbeits- losen- unter- stützun- gen 4) 5)	davon:		beruf- liche Förde- rung 5) 6)	davon:				Umlagen- finanzierte Maßnah- men 7)
		Beiträge	Um- lagen 2)			West- deutsch- land	Ost- deutsch- land		West- deutsch- land	Ost- deutsch- land			
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	3 108	- 24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	3 158	- 10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	3 281	- 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	3 207	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	2 719	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	2 540	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	1 349	- 3 740	3 739
2000	49 606	46 359	1 403	50 473	23 946	15 615	8 331	20 324	10 534	9 790	1 330	- 868	867
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	1 660	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	2 215	- 5 623	5 623
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	1 948	- 6 215	6 215
2004	50 314	47 211	1 674	54 490	29 746	21 821	7 925	16 843	9 831	7 011	1 641	- 4 176	4 175
2005	52 692	46 989	1 436	53 089	27 654	20 332	7 322	11 590	7 421	4 169	1 450	- 397	397
2005 1.Vj.	11 934	11 072	40	14 775	7 983	5 805	2 178	3 332	2 083	1 249	410	- 2 842	5 532
2.Vj.	13 283	11 449	324	13 697	7 394	5 376	2 018	3 062	1 956	1 105	440	- 414	223
3.Vj.	12 924	11 618	420	12 662	6 357	4 720	1 637	2 576	1 670	906	372	+ 262	- 458
4.Vj.	14 551	12 850	652	11 954	5 920	4 431	1 489	2 620	1 712	908	228	+ 2 597	- 4 900
2006 1.Vj.	14 041	13 057	42	12 320	7 155	5 260	1 894	2 306	1 526	780	388	+ 1 721	538
2.Vj.	13 827	12 848	275	11 742	6 362	4 691	1 670	2 266	1 505	761	300	+ 2 084	- 538

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Insolvenzgeld. — 3 Ab 2005 einschl. Aussteuerungsbetrag an den Bund. — 4 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 5 Einschl. Kranken-, Renten- und Pflegeversicherungsbeiträge. Januar-Rentenversicherungsbeiträge

für Bezieher von Lohnersatzleistungen werden seit 2003 nicht mehr schon im Dezember, sondern im Januar gezahlt. — 6 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltsicherung und Existenzgründungszuschüsse. — 7 Winterbauförderung und Insolvenzgeld.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
Deutschland

Position	2003			2004			2005			2006				
	Index 2000=100			Veränderung gegen Vorjahr in %										
	2003	2004	2005	2003	2004	2005	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	
Preisbereinigt, verkettet														
I. Entstehung des Inlandsprodukts														
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	100,3	103,7	106,8	0,6	3,4	2,9	2,6	0,0	4,6	3,2	3,9	8,1	1,6	
Baugewerbe	86,9	83,0	80,1	- 4,4	- 4,5	- 3,4	- 5,4	- 11,2	- 1,3	- 0,8	- 1,4	2,0	0,5	
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	101,6	105,1	106,5	- 1,0	3,5	1,3	3,8	- 0,2	2,6	1,9	0,8	3,7	2,1	
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	105,6	106,1	107,3	0,7	0,5	1,1	0,2	1,4	1,5	0,8	0,8	1,2	1,4	
Öffentliche und private Dienstleister 3)	102,4	102,5	102,5	0,1	0,1	- 0,1	- 0,3	0,0	- 0,3	0,2	- 0,1	0,2	- 0,2	
Bruttowertschöpfung	101,7	103,4	104,5	- 0,1	1,6	1,1	1,3	- 0,1	1,9	1,3	1,2	3,1	1,1	
Bruttoinlandsprodukt 4)	101,1	102,3	103,2	- 0,2	1,2	0,9	0,9	- 0,6	1,7	1,4	1,1	3,1	1,0	
II. Verwendung des Inlandsprodukts														
Private Konsumausgaben 5)	101,0	101,1	101,1	- 0,1	0,1	0,1	0,8	- 0,6	0,8	1,0	- 0,9	1,5	- 0,2	
Konsumausgaben des Staates	102,5	101,2	101,8	0,4	- 1,3	0,6	- 2,9	- 0,7	1,2	0,9	1,1	2,1	0,8	
Ausrüstungen	89,0	92,8	98,5	- 0,1	4,2	6,1	6,4	5,4	9,6	4,1	5,4	9,5	3,7	
Bauten	88,4	85,0	82,0	- 1,6	- 3,8	- 3,6	- 4,9	- 10,8	- 1,7	- 1,3	- 1,6	1,9	0,4	
Sonstige Anlagen 6)	110,2	111,6	116,8	2,5	1,2	4,7	0,5	0,9	5,9	6,4	5,5	4,8	3,8	
Vorratsveränderungen 7) 8)	.	.	.	0,7	0,3	0,2	0,5	- 0,1	0,8	- 0,5	0,4	0,4	- 0,1	
Inländische Verwendung	98,1	98,1	98,6	0,6	0,0	0,5	0,4	- 1,2	2,1	0,5	0,5	2,7	0,4	
Außenbeitrag 8)	.	.	.	- 0,8	1,2	0,4	0,4	0,6	- 0,2	0,9	0,6	0,5	0,6	
Exporte	113,7	124,6	133,2	2,4	9,6	6,9	9,0	4,5	5,5	9,4	8,0	15,0	9,3	
Importe	105,1	112,4	119,8	5,4	6,9	6,5	8,7	3,5	7,4	7,7	7,3	16,1	8,9	
Bruttoinlandsprodukt 4)	101,1	102,3	103,2	- 0,2	1,2	0,9	0,9	- 0,6	1,7	1,4	1,1	3,1	1,0	
In jeweiligen Preisen (Mrd €)														
III. Verwendung des Inlandsprodukts														
Private Konsumausgaben 5)	1 281,8	1 302,9	1 321,1	1,4	1,7	1,4	2,4	0,6	1,8	2,3	0,8	3,3	1,5	
Konsumausgaben des Staates	417,2	415,1	419,6	1,3	- 0,5	1,1	- 1,8	0,0	1,8	1,5	1,1	3,5	1,8	
Ausrüstungen	147,3	151,9	159,4	- 3,0	3,1	5,0	5,5	4,5	8,2	3,2	4,1	8,4	2,7	
Bauten	213,1	207,9	202,3	- 1,6	- 2,5	- 2,7	- 3,0	- 9,0	- 0,9	- 0,9	- 1,0	2,8	2,1	
Sonstige Anlagen 6)	24,3	24,7	25,2	- 0,9	1,5	2,1	2,2	0,7	2,3	2,4	2,9	2,2	2,6	
Vorratsveränderungen 7)	- 7,7	- 6,1	- 2,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	2 076,0	2 096,3	2 125,0	1,5	1,0	1,4	1,5	- 0,2	2,8	1,4	1,4	4,0	1,7	
Außenbeitrag	85,5	110,9	116,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	770,7	844,1	912,3	0,7	9,5	8,1	10,0	5,9	6,6	10,3	9,4	17,0	12,3	
Importe	685,2	733,2	796,3	2,6	7,0	8,6	10,9	5,4	9,1	9,8	9,8	20,8	13,7	
Bruttoinlandsprodukt 4)	2 161,5	2 207,2	2 241,0	0,9	2,1	1,5	1,5	0,3	2,2	1,9	1,7	3,6	1,8	
IV. Preise (2000 = 100)														
Privater Konsum	104,6	106,2	107,6	1,6	1,6	1,3	1,6	1,2	1,0	1,3	1,7	1,7	1,6	
Bruttoinlandsprodukt	103,7	104,6	105,2	1,0	0,9	0,6	0,7	0,9	0,5	0,5	0,6	0,5	0,8	
Terms of Trade	102,9	102,8	101,9	1,0	- 0,2	- 0,8	- 1,1	- 0,5	- 0,6	- 1,0	- 1,0	- 2,1	- 1,6	
V. Verteilung des Volkseinkommens														
Arbeitnehmerentgelt	1 131,7	1 136,8	1 129,3	0,3	0,5	- 0,7	0,1	- 0,6	- 0,6	- 0,8	- 0,7	- 0,1	0,5	
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	465,3	513,8	545,9	3,9	10,4	6,2	9,6	3,7	7,7	6,5	7,1	10,4	0,9	
Volkseinkommen	1 597,0	1 650,6	1 675,1	1,3	3,4	1,5	2,5	0,8	2,1	1,6	1,5	3,4	0,6	
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	2 145,8	2 209,4	2 248,2	1,4	3,0	1,8	2,5	1,0	2,4	2,1	1,6	3,1	0,9	

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2006. — 1 Einsch. Nachrichtenvermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einsch. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert

mit Gütersubventionen). — 5 Einsch. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einsch. Nettozugang an Wertsachen. — 8 Wachstumsbeitrag zum BIP.

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe
Deutschland

Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

Zeit	Produzierendes Gewerbe	davon:										
		Bauhauptgewerbe ²⁾	Energie ³⁾	Industrie ¹⁾				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				zu-sammen	Vor-leistungs-güter-produ-zenten ⁴⁾	In-vestitions-güter-produ-zenten ⁵⁾	Ge-brauchs-güter-produ-zenten	Ver-brauchs-güter-produ-zenten ⁶⁾	Chemische Industrie	Metall-erzeugung und -bear-beitung	Maschinen-bau	Her-stellung von Kraftwa-gen und Kraftwa-genteilen
2000 = 100												
2001	99,5	92,7	97,3	100,4	99,4	102,3	100,4	98,8	98,0	101,1	102,1	104,0
2002	98,3	88,7	97,4	99,3	98,9	101,1	92,0	98,2	101,7	101,8	99,5	105,4
2003	98,4	84,9	99,8	99,5	99,5	102,0	87,2	97,4	102,0	99,9	97,8	107,6
2004	100,9	80,6	102,7	102,5	103,3	105,7	87,4	98,0	104,6	103,7	101,2	111,9
2005	103,7	76,1	102,8	106,3	106,5	111,0	87,8	101,0	110,0	104,6	106,1	116,8
2004 Nov.	106,8	86,8	110,1	108,3	107,7	112,3	94,4	104,9	107,7	105,2	104,2	120,4
2004 Dez.	95,9	62,4	115,6	96,9	89,5	107,9	78,8	95,5	99,1	84,3	118,3	93,0
2005 Jan.	94,5	47,9	112,6	96,9	101,0	95,4	81,8	94,6	109,9	104,9	86,3	106,8
2005 Febr.	94,7	43,3	107,8	98,1	99,2	100,5	85,8	94,1	107,0	101,8	93,1	112,2
2005 März	106,6	60,3	112,3	110,3	108,7	117,8	95,9	102,5	116,5	109,2	113,8	126,4
2005 April	102,7	80,5	101,3	104,9	106,1	109,4	87,1	97,4	108,6	106,2	101,2	122,5
2005 Mai	100,6	83,2	97,8	102,5	104,6	104,6	79,6	97,8	108,6	102,8	99,0	112,1
2005 Juni	106,3	88,5	92,5	109,5	109,3	117,3	90,5	99,1	108,0	107,7	115,6	122,3
2005 Juli	106,8	93,0	96,5	109,1	110,2	114,0	83,9	102,8	112,7	108,3	107,7	122,3
2005 Aug.	95,7	84,2	92,4	97,2	101,5	94,9	70,0	98,7	108,2	96,1	92,0	90,4
2005 Sept.	110,8	92,3	93,6	114,3	113,4	121,4	97,8	106,3	111,4	109,6	114,5	129,7
2005 Okt.	113,0	93,2	104,0	115,8	115,6	119,5	100,4	112,8	118,0	112,8	108,0	131,5
2005 Nov.	112,2	85,7	107,8	115,1	113,6	122,1	99,2	108,2	110,7	111,0	113,3	130,0
2005 Dez.	100,3	61,3	115,5	102,3	94,4	115,5	81,6	97,9	100,9	84,5	128,6	95,7
2006 Jan.	98,0	41,6	119,5	100,9	104,5	101,0	86,0	96,4	113,5	104,4	92,5	107,3
2006 Febr.	100,3	45,6	109,1	104,3	105,2	109,3	89,5	95,8	109,6	106,7	99,4	121,6
2006 März	111,5	62,8	112,5	115,9	116,3	124,0	98,4	103,0	118,4	116,8	117,3	131,5
2006 April +)	7) 107,0	7) 85,5	102,2	109,5	112,1	113,0	92,0	101,2	113,6	108,3	107,6	119,7
2006 Mai +)	7) 106,6	7) 87,7	96,0	109,5	112,5	113,6	88,7	99,7	111,4	109,5	109,0	121,1
2006 Juni +)	7) 111,2	7) 93,1	93,7	114,8	117,4	121,7	92,3	100,8	114,3	114,4	117,9	125,0
2006 Juli x) p)	7) 111,8	7) 98,8	95,5	114,8	117,9	120,5	90,0	102,6	118,1	110,0	113,7	128,8

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

2001	- 0,5	- 7,7	- 2,6	+ 0,5	- 0,5	+ 2,4	+ 0,6	- 1,1	- 1,9	+ 1,1	+ 2,2	+ 4,1
2002	- 1,2	- 4,3	+ 0,1	- 1,1	- 0,5	- 1,2	- 8,4	- 0,6	+ 3,8	+ 0,7	- 2,5	+ 1,3
2003	+ 0,1	- 4,3	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,9	- 5,2	- 0,8	+ 0,3	- 1,9	- 1,7	+ 2,1
2004	+ 2,5	- 5,1	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,8	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,6	+ 2,5	+ 3,8	+ 3,5	+ 4,0
2005	+ 2,8	- 5,6	+ 0,1	+ 3,7	+ 3,1	+ 5,0	+ 0,5	+ 3,1	+ 5,2	+ 0,9	+ 4,8	+ 4,4
2004 Nov.	+ 0,5	- 5,1	+ 5,3	+ 0,5	+ 2,3	- 1,3	- 5,7	+ 1,7	+ 6,2	+ 1,8	- 1,5	- 3,6
2004 Dez.	+ 0,9	- 7,1	+ 8,0	+ 0,7	+ 2,8	- 0,8	- 4,9	+ 1,4	+ 7,0	+ 1,6	+ 0,4	- 4,6
2005 Jan.	+ 2,8	- 1,4	- 3,1	+ 3,9	+ 4,6	+ 5,3	- 1,9	+ 1,1	+ 7,9	+ 0,3	+ 4,6	+ 9,8
2005 Febr.	+ 0,6	- 23,2	+ 1,2	+ 2,0	+ 0,5	+ 3,7	- 0,8	+ 2,3	+ 5,3	- 1,3	+ 6,2	+ 1,9
2005 März	+ 1,1	- 23,1	+ 1,8	+ 2,8	+ 0,7	+ 5,4	- 0,2	+ 2,9	+ 8,4	- 2,2	+ 7,1	+ 3,9
2005 April	+ 2,1	- 6,4	+ 0,3	+ 2,9	+ 1,6	+ 5,4	- 1,1	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,0	+ 2,7	+ 7,2
2005 Mai	+ 0,8	- 4,4	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,6	- 7,7	+ 3,3	+ 6,0	- 2,5	+ 0,5	- 2,7
2005 Juni	+ 2,6	- 4,3	+ 1,5	+ 3,4	+ 2,0	+ 5,6	+ 4,0	+ 2,0	+ 4,3	- 3,1	+ 8,6	+ 1,3
2005 Juli	+ 3,4	- 2,7	+ 4,2	+ 3,8	+ 2,9	+ 5,4	- 3,6	+ 3,7	+ 6,7	+ 1,6	+ 2,2	+ 9,1
2005 Aug.	+ 2,0	- 1,5	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,9	+ 1,5	+ 2,8	+ 3,0	+ 4,3	+ 2,2	+ 2,8	- 0,2
2005 Sept.	+ 3,7	- 2,8	- 1,8	+ 4,8	+ 4,0	+ 5,8	+ 1,0	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,1	+ 1,5	+ 7,5
2005 Okt.	+ 4,4	- 0,1	- 0,8	+ 5,4	+ 5,2	+ 5,0	+ 3,9	+ 7,0	+ 9,3	+ 5,6	+ 3,8	+ 3,6
2005 Nov.	+ 5,1	- 1,3	- 2,1	+ 6,3	+ 5,5	+ 8,7	+ 5,1	+ 3,1	+ 2,8	+ 5,5	+ 8,7	+ 8,0
2005 Dez.	+ 4,6	- 1,8	- 0,1	+ 5,6	+ 5,5	+ 7,0	+ 3,6	+ 2,5	+ 1,8	+ 0,2	+ 8,7	+ 2,9
2006 Jan.	+ 3,7	- 13,2	+ 6,1	+ 4,1	+ 3,5	+ 5,9	+ 5,1	+ 1,9	+ 3,3	- 0,5	+ 7,2	+ 0,5
2006 Febr.	+ 5,9	+ 5,3	+ 1,2	+ 6,3	+ 6,0	+ 8,8	+ 4,3	+ 1,8	+ 2,4	+ 4,8	+ 6,8	+ 8,4
2006 März	+ 4,6	+ 4,1	+ 0,2	+ 5,1	+ 7,0	+ 5,3	+ 2,6	+ 0,5	+ 1,6	+ 7,0	+ 3,1	+ 4,0
2006 April +)	7) + 4,2	7) + 6,2	+ 0,9	+ 4,4	+ 5,7	+ 3,3	+ 5,6	+ 3,9	+ 4,6	+ 2,0	+ 6,3	- 2,3
2006 Mai +)	7) + 6,0	7) + 5,4	- 1,8	+ 6,8	+ 6,9	+ 8,6	+ 11,4	+ 1,9	+ 2,6	+ 6,5	+ 10,1	+ 8,0
2006 Juni +)	7) + 4,6	7) + 5,2	+ 1,3	+ 4,8	+ 7,4	+ 3,8	+ 2,0	+ 1,7	+ 5,8	+ 6,2	+ 2,0	+ 2,2
2006 Juli x) p)	7) + 4,7	7) + 6,2	- 1,0	+ 5,2	+ 7,0	+ 5,7	+ 7,3	- 0,2	+ 4,8	+ 1,6	+ 5,6	+ 5,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — ^{o)} Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — ¹⁾ Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ²⁾ Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — ³⁾ Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — ⁴⁾ Einschl. Erzbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ⁵⁾ Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — ⁶⁾ Einschl. Druckgewerbe. — ⁷⁾ Vom Sta-

tistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (durchschnittlich +3%). — + Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal 2006 (Industrie: durchschnittlich -3,7%). — x Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal 2006 (Industrie: durchschnittlich -3,7%).

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang in der Industrie *)
Deutschland

Arbeitstäglich bereinigt 0)

Zeit	Industrie		davon:									
	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten 1)		Konsumgüterproduzenten 2)		davon:			
			2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %
insgesamt												
2001	98,3	- 1,6	95,9	- 4,0	99,4	- 0,6	101,4	+ 1,5	99,8	- 0,1	102,4	+ 2,5
2002	98,2	- 0,1	96,4	+ 0,5	99,5	+ 0,1	99,0	- 2,4	95,7	- 4,1	101,0	- 1,4
2003	99,0	+ 0,8	97,8	+ 1,5	100,7	+ 1,2	95,6	- 3,4	90,3	- 5,6	98,8	- 2,2
2004	105,1	+ 6,2	104,9	+ 7,3	107,6	+ 6,9	95,1	- 0,5	89,3	- 1,1	98,7	- 0,1
2005	111,7	+ 6,3	109,9	+ 4,8	116,1	+ 7,9	99,7	+ 4,8	91,4	+ 2,4	104,9	+ 6,3
2005 Juli	114,4	+ 8,0	113,6	+ 6,5	118,3	+ 9,7	101,3	+ 5,6	88,7	+ 0,6	109,0	+ 8,2
Aug.	101,7	+ 6,5	102,0	+ 3,4	102,2	+ 8,7	98,4	+ 7,0	79,0	+ 7,9	110,4	+ 6,6
Sept.	117,9	+ 8,3	114,6	+ 5,5	123,5	+ 11,5	105,7	+ 4,3	99,5	+ 4,6	109,5	+ 4,2
Okt.	118,6	+ 9,9	117,3	+ 7,7	122,7	+ 12,3	106,5	+ 7,6	102,7	+ 6,4	108,8	+ 8,2
Nov.	119,9	+ 13,6	116,8	+ 9,3	126,3	+ 18,6	104,0	+ 7,1	102,5	+ 7,6	104,8	+ 6,7
Dez.	114,2	+ 5,4	103,6	+ 9,1	128,3	+ 3,2	91,4	+ 5,8	83,2	+ 6,8	96,4	+ 5,1
2006 Jan.	117,5	+ 9,8	115,5	+ 5,7	123,2	+ 14,5	100,5	+ 3,4	91,9	+ 4,0	105,9	+ 3,2
Febr.	121,3	+ 15,4	116,2	+ 11,3	129,1	+ 21,4	105,8	+ 3,1	92,3	+ 5,4	114,1	+ 2,0
März	127,3	+ 8,5	125,9	+ 10,3	131,9	+ 8,0	112,8	+ 4,2	103,2	+ 6,2	118,8	+ 3,1
April	121,3	+ 15,0	123,7	+ 16,9	124,5	+ 15,5	100,8	+ 5,8	95,8	+ 5,7	103,9	+ 5,2
Mai	118,9	+ 12,7	122,8	+ 15,4	121,0	+ 11,6	98,0	+ 8,3	93,7	+ 10,2	100,7	+ 7,8
Juni	124,5	+ 9,6	129,1	+ 16,2	127,5	+ 6,2	97,3	+ 2,0	93,8	+ 2,0	99,3	+ 1,8
Juli 0)	124,8	+ 9,1	127,7	+ 12,4	127,8	+ 8,0	103,6	+ 2,3	92,2	+ 3,9	110,8	+ 1,7
aus dem Inland												
2001	97,6	- 2,3	96,4	- 3,5	98,0	- 2,0	99,9	± 0,0	99,5	- 0,4	100,2	+ 0,3
2002	94,6	- 3,1	94,6	- 1,9	94,7	- 3,4	94,6	- 5,3	92,0	- 7,5	96,3	- 3,9
2003	94,6	± 0,0	95,0	+ 0,4	96,0	+ 1,4	89,9	- 5,0	86,3	- 6,2	92,1	- 4,4
2004	98,3	+ 3,9	100,3	+ 5,6	100,1	+ 4,3	87,2	- 3,0	83,0	- 3,8	89,8	- 2,5
2005	101,4	+ 3,2	103,5	+ 3,2	102,8	+ 2,7	91,0	+ 4,4	85,2	+ 2,7	94,6	+ 5,3
2005 Juli	103,7	+ 4,2	107,6	+ 3,5	103,9	+ 4,0	91,8	+ 7,0	83,5	+ 5,2	96,9	+ 8,0
Aug.	96,1	+ 4,5	98,7	+ 2,5	95,7	+ 6,5	89,8	+ 5,0	74,5	+ 6,4	99,2	+ 4,4
Sept.	105,8	+ 5,7	107,2	+ 4,3	107,7	+ 7,9	96,7	+ 4,0	92,7	+ 5,5	99,2	+ 3,2
Okt.	107,3	+ 4,7	111,0	+ 5,4	106,6	+ 3,2	98,6	+ 7,1	95,6	+ 6,3	100,4	+ 7,5
Nov.	107,3	+ 7,5	110,9	+ 6,8	107,7	+ 8,5	95,9	+ 7,0	96,0	+ 7,3	95,8	+ 6,9
Dez.	98,0	- 0,6	95,5	+ 7,2	105,9	- 7,9	82,6	+ 4,3	75,5	+ 4,1	87,0	+ 4,3
2006 Jan.	102,3	+ 5,1	106,9	+ 3,9	102,2	+ 7,7	89,2	+ 1,0	86,4	+ 4,1	91,0	- 0,5
Febr.	103,4	+ 7,9	106,9	+ 9,4	102,8	+ 8,1	95,1	+ 2,8	86,4	+ 4,9	100,4	+ 1,7
März	112,9	+ 5,7	115,6	+ 8,4	114,5	+ 4,6	100,5	+ 0,7	95,5	+ 3,9	103,6	- 1,1
April	107,4	+ 9,5	114,8	+ 14,7	106,2	+ 6,3	89,9	+ 3,1	86,1	+ 2,5	92,3	+ 3,5
Mai	107,1	+ 11,6	115,0	+ 15,0	106,2	+ 9,9	87,4	+ 5,8	85,9	+ 9,7	88,4	+ 3,8
Juni	110,7	+ 6,4	119,5	+ 14,7	110,6	+ 0,5	85,9	- 0,8	85,3	+ 0,4	86,2	- 1,6
Juli 0)	112,5	+ 8,5	121,1	+ 12,5	111,7	+ 7,5	90,5	- 1,4	83,9	+ 0,5	94,6	- 2,4
aus dem Ausland												
2001	99,1	- 0,9	95,1	- 4,9	100,6	+ 0,6	104,8	+ 4,9	100,4	+ 0,4	107,4	+ 7,5
2002	102,7	+ 3,6	99,1	+ 4,2	104,1	+ 3,5	108,6	+ 3,6	103,9	+ 3,5	111,4	+ 3,7
2003	104,4	+ 1,7	102,3	+ 3,2	105,1	+ 1,0	108,2	- 0,4	99,3	- 4,4	113,8	+ 2,2
2004	113,5	+ 8,7	112,2	+ 9,7	114,5	+ 8,9	112,5	+ 4,0	103,1	+ 3,8	118,4	+ 4,0
2005	124,7	+ 9,9	119,9	+ 6,9	128,4	+ 12,1	118,9	+ 5,7	104,9	+ 1,7	127,6	+ 7,8
2005 Juli	127,8	+ 12,1	123,0	+ 10,8	131,5	+ 14,2	122,2	+ 3,2	100,2	- 6,8	136,0	+ 8,6
Aug.	108,6	+ 8,7	107,2	+ 5,0	108,2	+ 10,7	117,4	+ 10,4	88,8	+ 10,9	135,2	+ 10,2
Sept.	133,0	+ 11,0	126,2	+ 7,2	138,1	+ 14,1	125,5	+ 4,9	114,3	+ 3,2	132,5	+ 5,9
Okt.	132,8	+ 15,8	127,1	+ 11,0	137,5	+ 19,7	124,0	+ 8,4	118,3	+ 6,7	127,6	+ 9,4
Nov.	135,7	+ 20,4	125,9	+ 12,7	143,5	+ 26,8	121,8	+ 7,0	116,8	+ 8,0	124,9	+ 6,4
Dez.	134,5	+ 11,6	116,2	+ 11,4	148,9	+ 12,1	110,8	+ 8,3	100,1	+ 11,5	117,4	+ 6,6
2006 Jan.	136,5	+ 14,5	128,9	+ 8,0	142,6	+ 19,4	125,5	+ 7,4	103,9	+ 3,7	138,9	+ 9,1
Febr.	143,6	+ 23,1	130,7	+ 13,9	153,3	+ 31,5	129,4	+ 3,5	105,1	+ 6,1	144,5	+ 2,3
März	145,3	+ 11,3	142,0	+ 12,8	148,0	+ 10,7	140,1	+ 10,2	120,0	+ 10,2	152,6	+ 10,2
April	138,6	+ 20,7	137,5	+ 19,9	141,3	+ 22,8	124,9	+ 10,3	117,2	+ 11,4	129,7	+ 9,7
Mai	133,6	+ 13,9	135,1	+ 16,2	134,6	+ 12,9	121,3	+ 12,2	110,8	+ 11,1	127,9	+ 12,8
Juni	141,7	+ 12,8	144,2	+ 18,2	143,0	+ 10,5	122,4	+ 6,5	112,6	+ 4,7	128,5	+ 7,5
Juli 0)	140,2	+ 9,7	138,1	+ 12,3	142,6	+ 8,4	132,7	+ 8,6	110,3	+ 10,1	146,7	+ 7,9

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche

Betriebsteile; Angaben ohne Mehrwertsteuer. — 0 Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschl. Druckgewerbe.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Deutschland						Westdeutschland 1)						Ostdeutschland 2)					
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:			insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:			insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:					
			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher Bau			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher Bau			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher Bau			
			2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100			2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100			2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	
2002	88,8	- 6,1	72,8	91,5	95,7	92,1	- 6,9	80,5	94,8	96,4	79,6	- 3,6	51,6	81,9	94,0			
2003	79,3	- 10,7	67,5	78,6	87,5	82,0	- 11,0	75,6	79,7	88,7	72,0	- 9,5	45,1	75,4	84,4			
2004	74,3	- 6,3	61,3	72,8	84,2	77,0	- 6,1	70,5	74,6	83,8	67,1	- 6,8	35,8	67,7	85,2			
2005	73,8	- 0,7	56,9	74,5	83,5	77,8	+ 1,0	66,5	78,0	84,8	62,6	- 6,7	30,5	64,2	80,1			
2005 Juni	88,5	- 1,6	66,7	86,0	105,1	93,6	- 0,8	79,0	90,9	105,9	74,7	- 3,7	33,0	71,5	102,8			
Juli	81,5	+ 3,3	59,1	74,3	103,5	84,2	+ 2,6	68,6	74,5	105,4	74,0	+ 5,4	32,9	73,8	98,5			
Aug.	82,4	+ 6,3	57,5	81,7	98,8	86,9	+ 11,3	67,3	86,7	99,5	70,2	- 7,4	30,5	67,3	96,8			
Sept.	89,1	+ 3,7	63,8	88,9	105,2	93,9	+ 5,4	74,4	92,5	107,7	76,2	- 0,9	34,6	78,5	98,7			
Okt.	74,5	± 0,0	57,1	74,6	85,3	79,3	+ 0,5	67,7	78,2	87,8	61,6	- 1,4	28,0	64,2	78,9			
Nov.	67,6	+ 9,4	51,2	75,2	69,2	72,4	+ 12,8	59,5	81,6	70,1	54,2	± 0,0	28,4	56,7	67,1			
Dez.	74,9	+ 7,8	59,3	84,6	73,6	78,6	+ 9,5	68,9	87,8	74,2	64,6	+ 2,5	32,9	75,5	72,1			
2006 Jan.	50,3	+ 7,7	43,8	53,3	50,9	54,1	+ 8,0	53,1	56,4	52,2	39,6	+ 6,5	18,0	44,3	47,7			
Febr.	59,1	+ 13,4	46,9	64,7	60,4	64,9	+ 17,6	54,5	70,9	64,4	43,3	± 0,0	26,0	46,8	50,0			
März	82,2	+ 4,1	63,0	85,0	91,1	86,3	+ 3,6	74,1	87,2	93,0	70,8	+ 5,7	32,4	78,3	86,0			
April	80,5	+ 13,5	63,5	80,9	90,7	84,8	+ 14,1	73,5	83,6	93,3	68,8	+ 11,9	36,1	73,0	83,9			
Mai	86,1	+ 10,5	64,3	89,5	95,8	94,0	+ 14,8	75,8	97,3	101,6	64,4	- 3,6	32,5	67,2	80,6			
Juni	93,5	+ 5,6	70,9	87,8	113,9	97,9	+ 4,6	82,8	87,2	119,9	81,2	+ 8,7	38,2	89,4	98,3			

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Angaben ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o Mit

Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne West-Berlin. — 2 Einschl. West-Berlin. — 3 Einschl. Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Kalenderbereinigt o)

Zeit	Einzelhandel 1)										Nachrichtlich:					
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %	darunter: nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen 2)								Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen				darunter:	
			Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren		Kosmetische, pharmazeutische und medizinische Produkte		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Einrichtungsgegenstände, Haushaltsgeräte, Baubedarf		Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen		Einzelhandel mit Kraftwagen 3)			
			2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		
1998	97,3	+ 1,0	+ 1,1	89,1	+ 1,5	77,2	+ 5,5	112,1	- 1,1	111,7	+ 3,2	96,3	+ 1,7	+ 1,5	91,6	+ 4,8
1999	97,8	+ 0,5	+ 0,3	89,7	+ 0,7	82,9	+ 7,4	111,8	- 0,3	110,6	+ 1,0	97,1	+ 0,8	+ 0,4	94,6	+ 3,3
2000	100,2	+ 2,5	+ 1,2	91,5	+ 2,0	87,8	+ 5,9	111,7	- 0,1	113,4	+ 2,5	98,6	+ 1,5	+ 0,3	92,6	- 2,1
2001	102,1	+ 1,9	.	95,7	+ 4,6	94,3	+ 7,4	111,4	- 0,3	109,6	- 3,4	100,7	+ 2,1	.	95,3	+ 2,9
2002	100,5	- 1,6	- 1,3	98,3	+ 2,7	97,6	+ 3,5	105,7	- 5,1	101,0	- 7,8	99,9	- 0,8	- 0,8	98,1	+ 2,9
2003 5)	100,1	- 0,4	- 0,3	100,2	+ 1,9	100,1	+ 2,6	100,2	- 5,2	100,2	- 0,8	100,2	+ 0,3	± 0,0	100,4	+ 2,3
2004	101,6	+ 1,5	+ 1,5	103,2	+ 3,0	99,6	- 0,5	103,1	+ 2,9	103,5	+ 3,3	101,9	+ 1,7	+ 1,3	102,5	+ 2,1
2005 6)	103,7	+ 2,1	+ 1,6	106,4	+ 3,1	104,3	+ 4,7	104,8	+ 1,6	101,8	- 1,6	104,0	+ 2,1	+ 1,4	105,0	+ 2,4
2005 Juli 6)	101,8	+ 1,7	+ 1,3	106,1	+ 1,7	107,4	+ 4,3	101,9	+ 0,1	98,5	- 1,0	104,5	+ 2,4	+ 1,8	112,8	+ 4,8
Aug.	100,0	+ 2,8	+ 2,4	103,5	+ 1,8	99,6	+ 2,8	98,6	+ 4,9	97,1	+ 0,4	99,3	+ 2,8	+ 2,2	95,4	+ 3,7
Sept.	100,9	+ 1,6	+ 0,6	100,6	+ 2,5	104,0	+ 5,8	103,5	- 2,8	98,7	- 1,2	101,7	+ 2,6	+ 1,3	103,6	+ 6,0
Okt.	107,8	+ 1,1	+ 0,5	106,7	+ 2,3	108,0	+ 2,3	121,7	+ 0,7	108,3	- 2,0	108,0	+ 1,4	+ 0,4	108,5	+ 2,5
Nov.	109,4	+ 1,3	+ 0,4	107,8	+ 1,1	107,7	+ 3,7	113,2	+ 2,0	108,9	- 2,3	110,0	+ 1,6	+ 0,4	113,8	+ 3,2
Dez.	125,4	+ 0,6	+ 0,3	124,4	+ 0,9	122,9	+ 2,0	130,9	+ 0,7	121,3	- 1,0	119,0	+ 0,6	- 0,2	98,6	+ 1,0
2006 Jan.	98,4	+ 2,6	+ 2,2	100,1	+ 1,9	104,2	+ 9,1	93,1	+ 4,4	95,7	+ 1,4	95,6	+ 2,4	+ 1,3	86,0	+ 0,8
Febr.	92,0	+ 1,3	+ 0,7	98,3	+ 0,9	98,7	+ 3,1	77,3	+ 2,4	89,3	+ 1,5	91,9	+ 2,0	+ 0,9	91,6	+ 3,9
März	105,7	± 0,0	- 0,5	109,0	- 0,4	109,5	+ 4,2	103,4	- 0,7	106,6	± 0,0	107,8	+ 0,3	- 0,7	116,3	+ 1,4
April	105,4	+ 1,8	+ 1,2	108,1	+ 1,3	106,7	+ 5,5	114,6	- 1,9	107,5	+ 4,8	108,4	+ 2,3	+ 1,1	118,5	+ 3,4
Mai	104,8	+ 1,0	± 0,0	108,3	- 1,4	106,2	+ 2,8	110,9	+ 5,9	104,7	+ 4,0	107,5	+ 1,7	+ 0,4	115,8	+ 3,6
Juni	101,6	+ 2,4	+ 1,6	107,5	+ 1,7	105,3	+ 3,4	101,8	+ 4,6	98,2	+ 2,1	104,9	+ 2,6	+ 1,4	115,6	+ 2,9
Juli	103,1	+ 1,3	+ 0,4	109,7	+ 3,4	109,0	+ 1,5	104,1	+ 2,2	98,0	- 0,5	106,1	+ 1,5	+ 0,4	115,2	+ 2,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen. — 2 Angaben beziehen sich auf den Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteilen und -zubehör. — 4 Bis einschl. 2000 in Preisen von 1995, ab

2001 in Preisen von 2000. — 5 Entwicklung im Jahr 2003 ohne Niedersachsen. — 6 Ab Januar 2005 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten auf Grund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter 5)	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 6) 7)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 7)	Arbeitslose 7)		Arbeits- losenquote 7) 8) %	Offene Stellen 7) Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe 3)				Bau- haupt- gewerbe 4)	Tsd			Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	Arbeits- losenquote 7) 8) %
		%	Tsd														Tsd
Deutschland																
2003	38 725	- 0,9	- 368	34 651	- 1,3	6 136	817	195	143	260	4 377	+ 315	10,5	355		
2004	38 875	+ 0,4	+ 150	34 656	+ 0,0	6 019	769	151	117	184	4 381	+ 93	10,5	286		
2005	38 822	- 0,1	- 53	34 466	- 0,5	5 931	719	126	62	115	4 861	+ 479	11,7	413		
2005 Aug.	38 849	- 0,2	- 76	34 556	- 0,6	5 948	740	89	51	95	4 798	+ 451	11,6	464		
2005 Sept.	39 163	- 0,1	- 55			5 959	740	96	55	103	4 647	+ 390	11,2	467		
2005 Okt.	39 332	- 0,1	- 34			5 937	732	102	58	111	4 555	+ 348	11,0	453		
2005 Nov.	39 338	- 0,0	- 8	34 906	- 0,3	5 930	729	98	59	128	4 531	+ 274	10,9	422		
2005 Dez.	39 130	+ 0,0	+ 15			5 900	708	84	55	129	4 605	+ 141	11,1	394		
2006 Jan.	38 364	- 0,0	- 9			5 863	655	96	49	120	5 010	- 76	12,1	415		
2006 Febr.	38 400	+ 0,1	+ 20	34 065	- 0,0	5 853	636	101	46	113	5 048	- 241	12,2	464		
2006 März	38 496	+ 0,1	+ 53			5 857	651	105	45	110	4 977	- 289	12,0	506		
2006 April	38 678	+ 0,3	+ 117			5 858	686	83	45	110	4 790	- 262	11,5	546		
2006 Mai	38 904	+ 0,5	+ 182	34 485	+ 0,5	5 861	698	72	49	114	4 535	- 349	10,8	565		
2006 Juni	39 064	+ 0,7	+ 260			5 888	706	62	51	117	4 399	- 382	10,5	581		
2006 Juli	39 081	+ 0,8	+ 310			...	...	54	51	113	4 386	- 451	10,5	627
2006 Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	54	109	4 372	- 426	10,5	619
Westdeutschland o)																
2003	.	.	.	.	.	5 503	594	160	31	161	2 753	+ 255	8,4	292
2004	.	.	.	.	.	5 380	562	122	24	121	2 783	+ 89	8,5	239
2005	.	.	.	.	.	5 214	529	101	13	77	3 247	+ 464	9,9	325
2005 Aug.	.	.	.	.	.	5 224	543	69	10	63	3 238	+ 472	9,8	359
2005 Sept.	.	.	.	.	.	5 232	543	77	9	68	3 141	+ 439	9,5	357
2005 Okt.	.	.	.	.	.	5 209	535	86	9	74	3 099	+ 404	9,4	345
2005 Nov.	.	.	.	.	.	5 203	535	81	9	85	3 081	+ 353	9,4	321
2005 Dez.	.	.	.	.	.	5 176	522	70	9	85	3 120	+ 258	9,5	310
2006 Jan.	.	.	.	.	.	5 147	488	79	9	79	3 362	+ 52	10,2	327
2006 Febr.	.	.	.	.	.	5 137	477	81	9	75	3 370	- 116	10,2	367
2006 März	.	.	.	.	.	5 139	488	83	9	74	3 317	- 160	10,1	397
2006 April	.	.	.	.	.	5 139	509	67	9	74	3 201	- 139	9,7	419
2006 Mai	.	.	.	.	.	5 139	516	58	9	78	3 046	- 196	9,2	435
2006 Juni	.	.	.	.	.	5 162	520	50	10	80	2 966	- 222	8,9	445
2006 Juli	.	.	.	.	.	...	...	43	10	78	2 960	- 280	8,9	486
2006 Aug.	.	.	.	.	.	...	...	...	11	74	2 941	- 297	8,8	480
Ostdeutschland o)																
2003	.	.	.	.	.	632	223	35	112	99	1 624	+ 61	18,5	63
2004	.	.	.	.	.	639	207	29	93	63	1 599	+ 4	18,4	47
2005	.	.	.	.	.	717	189	25	49	38	1 614	+ 16	18,7	88
2005 Aug.	.	.	.	.	.	725	197	20	42	32	1 560	- 21	18,1	106
2005 Sept.	.	.	.	.	.	727	197	19	46	34	1 506	- 49	17,5	110
2005 Okt.	.	.	.	.	.	727	196	17	49	37	1 456	- 56	16,9	108
2005 Nov.	.	.	.	.	.	727	194	17	50	43	1 450	- 79	16,9	100
2005 Dez.	.	.	.	.	.	723	186	14	46	44	1 485	- 117	17,3	84
2006 Jan.	.	.	.	.	.	716	167	17	41	41	1 649	- 129	19,2	87
2006 Febr.	.	.	.	.	.	716	160	19	37	38	1 678	- 124	19,5	97
2006 März	.	.	.	.	.	717	164	22	36	36	1 660	- 129	19,3	110
2006 April	.	.	.	.	.	719	177	17	36	36	1 589	- 124	18,5	127
2006 Mai	.	.	.	.	.	722	182	14	39	37	1 490	- 153	17,4	131
2006 Juni	.	.	.	.	.	725	186	11	41	37	1 433	- 160	16,8	135
2006 Juli	.	.	.	.	.	...	...	11	42	36	1 426	- 171	16,7	142
2006 Aug.	.	.	.	.	.	...	...	...	43	34	1 431	- 129	16,7	139

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; Jahreswerte: Eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — o Ohne West-Berlin. — + Einschl. West-Berlin. — 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. — 2 Einschl. tätiger Inhaber; Monatswerte: Endstände. — 3 Bis Dezember 2004 Westdeutschland einschl., Ostdeutschland ohne West-Berlin. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Stand zur Monatsmitte. — 6 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Strukturpassungsmaßnahmen (SAM). — 7 Stand zur Monatsmitte; bis Dezember 2004 Endstände. — 8 Gemessen an allen zivilen Erwerbepersonen. — 9 Ergeb-

nisse ab 2003 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung meldepflichtiger Betriebe, die im Zuge des Aufbaus des Unternehmensregisters festgestellt worden sind. — 10 Ab Januar 2004 Arbeitslose ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. — 11 Ab Januar 2005 Arbeitslose einschl. erwerbsfähiger Sozialhilfeempfänger. — 12 Ab Januar 2005 einschl. Angebote für Arbeitsmöglichkeiten. — 13 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung vorläufig. — 14 Ab Mai 2006 berechnet auf Basis neuer Erwerbepersonenzahlen. — 15 Auf Basis bisher eingegangener Meldungen hochgerechnete Angaben der Bundesagentur für Arbeit. — 16 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamtes.

IX. Konjunkturlage

7. Preise
Deutschland

Zeit	Verbraucherpreisindex						Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 4)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 4)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 5)		
	insgesamt	davon:							Baupreisindex 2) 3)	Ausfuhr	Einfuhr	Energie 6)	sonstige Rohstoffe 7)
		Nahrungsmittel	andere Ver- u. Gebrauchsgüter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstleistungen ohne Wohnungsmieten 2)	Wohnungsmieten							
2000 = 100													
2001	102,0	105,1	100,3	105,7	102,4	101,2	100,3	103,0	107,1	101,0	100,6	91,4	91,9
2002	103,4	106,1	101,1	106,0	104,9	102,6	100,2	102,4	100,0	100,8	98,4	86,1	91,1
2003	104,5	106,0	101,4	110,2	106,4	103,8	100,3	104,1	101,3	100,6	96,2	82,9	86,9
2004	106,2	105,7	102,9	114,8	108,9	104,8	101,4	105,8	99,7	101,1	97,2	101,4	96,3
2005	108,3	105,8	103,8	126,6	111,1	105,9	102,7	110,7	98,8	102,4	101,4	139,5	105,4
2004 Nov.	106,2	104,1	103,0	117,2	108,4	105,2	102,0	107,1	98,6	101,6	98,1	108,1	91,4
2004 Dez.	107,3	105,3	103,7	114,5	111,7	105,2	102,0	107,2	98,7	101,2	97,2	96,8	89,2
2005 Jan.	106,9	105,7	103,5	116,4	109,8	105,4	102,5	108,1	97,6	101,5	98,0	107,5	95,7
2005 Febr.	107,3	106,3	103,6	117,5	110,5	105,6	102,5	108,5	98,8	101,8	98,8	111,4	99,2
2005 März	107,6	106,6	103,7	120,7	110,3	105,6	102,5	109,1	100,0	102,1	100,1	125,3	103,1
2005 April	107,7	106,4	103,7	123,3	109,7	105,7	102,5	109,9	98,4	102,1	100,1	128,2	103,1
2005 Mai	108,0	107,1	103,6	123,0	110,9	105,8	102,5	109,9	98,4	102,0	99,7	124,3	102,3
2005 Juni	108,1	107,0	103,5	125,8	110,6	105,9	102,5	110,4	98,5	102,2	101,3	144,6	106,6
2005 Juli	108,6	105,9	103,2	129,0	112,1	106,0	102,7	111,0	97,5	102,4	101,9	151,8	107,0
2005 Aug.	108,7	104,9	103,1	130,9	112,5	106,0	102,7	111,3	98,7	102,4	102,8	160,9	105,9
2005 Sept.	109,1	104,8	104,2	135,1	111,3	106,0	102,7	111,8	98,4	102,8	103,3	160,5	105,8
2005 Okt.	109,1	104,4	104,3	135,6	111,2	106,1	103,0	112,6	98,7	103,0	103,7	154,0	108,0
2005 Nov.	108,6	104,6	104,4	130,9	110,4	106,2	103,0	112,5	100,4	103,0	103,5	148,5	112,0
2005 Dez.	109,6	105,5	104,2	131,0	113,7	106,3	103,0	112,8	101,4	103,1	103,8	152,0	115,8
2006 Jan.	109,1	106,6	103,7	134,4	110,7	106,5	103,7	114,1	101,1	103,3	104,7	163,7	120,1
2006 Febr.	109,5	107,1	104,0	134,7	111,6	106,7	103,7	114,9	103,3	103,7	105,1	160,9	124,5
2006 März	109,5	107,0	104,4	135,0	111,3	106,7	103,7	115,5	104,9	104,0	105,6	163,6	123,7
2006 April	109,9	107,4	104,4	139,2	111,2	106,8	104,4	116,6	105,9	104,5	107,0	177,8	129,3
2006 Mai	110,1	108,4	104,3	139,8	111,3	106,9	104,4	116,7	106,3	104,8	107,2	171,6	134,5
2006 Juni	110,3	108,5	104,2	140,7	111,7	107,0	104,4	117,1	p) 106,9	104,8	107,0	172,7	130,0
2006 Juli	110,7	108,1	103,9	142,1	113,6	107,1	104,4	117,7	...	105,2	108,3	182,1	135,6
2006 Aug.	110,6	107,7	103,8	141,3	113,3	107,2	...	...	...	...	...	178,5	134,3
Veränderung gegenüber Vorjahr in %													
2001	+ 2,0	+ 5,1	+ 0,3	+ 5,7	+ 2,4	+ 1,2	+ 0,3	+ 3,0	+ 7,1	+ 1,0	+ 0,6	- 8,6	- 8,1
2002	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,4	- 0,1	- 0,6	- 6,6	- 0,2	- 2,2	- 5,8	- 0,9
2003	+ 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,7	+ 1,3	- 0,2	- 2,2	- 3,7	- 4,6
2004	+ 1,6	- 0,3	+ 1,5	+ 4,2	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,6	- 1,6	+ 0,5	+ 1,0	+ 22,3	+ 10,8
2005	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,9	+ 10,3	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,3	+ 4,6	- 0,9	+ 1,3	+ 4,3	+ 37,6	+ 9,4
2004 Nov.	+ 1,8	- 1,3	+ 1,6	+ 7,0	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,7	+ 2,8	- 5,9	+ 1,2	+ 2,7	+ 32,3	+ 0,4
2004 Dez.	+ 2,1	- 0,4	+ 2,3	+ 4,7	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,7	+ 2,9	- 4,3	+ 1,0	+ 2,2	+ 20,0	- 0,2
2005 Jan.	+ 1,6	- 1,1	+ 1,4	+ 5,3	+ 2,4	+ 1,0	...	+ 3,9	- 5,8	+ 1,3	+ 2,9	+ 30,1	+ 3,1
2005 Febr.	+ 1,8	- 0,1	+ 1,7	+ 6,6	+ 2,0	+ 1,1	+ 2,0	+ 4,2	- 6,1	+ 1,5	+ 3,7	+ 35,5	+ 3,1
2005 März	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,6	+ 8,3	+ 2,1	+ 1,0	...	+ 4,2	- 4,9	+ 1,3	+ 3,8	+ 37,4	- 0,4
2005 April	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 9,0	+ 1,5	+ 1,0	...	+ 4,6	- 5,8	+ 1,0	+ 3,3	+ 35,1	- 1,9
2005 Mai	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 5,9	+ 2,6	+ 1,1	+ 1,1	+ 4,1	- 5,6	+ 0,7	+ 2,2	+ 18,9	+ 1,2
2005 Juni	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 10,2	+ 1,8	+ 1,0	...	+ 4,6	- 8,1	+ 1,1	+ 4,4	+ 43,5	+ 7,6
2005 Juli	+ 2,0	- 0,1	+ 0,4	+ 11,7	+ 2,0	+ 1,1	...	+ 4,6	- 7,1	+ 1,2	+ 4,7	+ 45,0	+ 9,6
2005 Aug.	+ 1,9	± 0,0	+ 0,3	+ 11,6	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 4,6	- 1,1	+ 0,9	+ 4,7	+ 40,8	+ 11,9
2005 Sept.	+ 2,5	+ 0,5	+ 1,3	+ 15,9	+ 1,9	+ 1,0	...	+ 4,9	- 0,7	+ 1,3	+ 5,1	+ 42,4	+ 13,2
2005 Okt.	+ 2,3	+ 0,2	+ 1,4	+ 12,6	+ 2,1	+ 1,0	...	+ 4,6	+ 1,3	+ 1,3	+ 4,3	+ 25,2	+ 17,4
2005 Nov.	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,4	+ 11,7	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,0	+ 5,0	+ 1,8	+ 1,4	+ 5,5	+ 37,4	+ 22,5
2005 Dez.	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 14,4	+ 1,8	+ 1,0	...	+ 5,2	+ 2,7	+ 1,9	+ 6,8	+ 57,0	+ 29,8
2006 Jan.	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,2	+ 15,5	+ 0,8	+ 1,0	...	+ 5,6	+ 3,6	+ 1,8	+ 6,8	+ 52,3	+ 25,5
2006 Febr.	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 14,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 5,9	+ 4,6	+ 1,9	+ 6,4	+ 44,4	+ 25,5
2006 März	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,7	+ 11,8	+ 0,9	+ 1,0	...	+ 5,9	+ 4,9	+ 1,9	+ 5,5	+ 30,6	+ 20,0
2006 April	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,7	+ 12,9	+ 1,4	+ 1,0	...	+ 6,1	+ 7,6	+ 2,4	+ 6,9	+ 38,7	+ 25,4
2006 Mai	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,7	+ 13,7	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,9	+ 6,2	+ 8,0	+ 2,7	+ 7,5	+ 38,1	+ 31,5
2006 Juni	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,7	+ 11,8	+ 1,0	+ 1,0	...	+ 6,1	p) + 8,5	+ 2,5	+ 5,6	+ 19,4	+ 22,0
2006 Juli	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,7	+ 10,2	+ 1,3	+ 1,0	...	+ 6,0	...	+ 2,7	+ 6,3	+ 20,0	+ 26,7
2006 Aug.	+ 1,7	+ 2,7	+ 0,7	+ 7,9	+ 0,7	+ 1,1	...	...	...	...	...	+ 10,9	+ 26,8

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe.— 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesam-

tes.— 3 Früher: Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau.— 4 Ohne Mehrwertsteuer.— 5 HWWA-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis.— 6 Kohle und Rohöl.— 7 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *)
Deutschland

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1995	1 575,1	3,2	1 034,9	0,8	553,5	4,6	1 588,4	2,1	2 344,9	3,0	257,6	0,6	11,0
1996	1 592,5	1,1	1 029,9	-0,5	599,0	8,2	1 629,0	2,6	2 386,5	1,8	251,7	-2,3	10,5
1997	1 589,7	-0,2	1 012,9	-1,7	613,2	2,4	1 626,1	-0,2	2 427,6	1,7	245,4	-2,5	10,1
1998	1 623,0	2,1	1 036,3	2,3	625,0	1,9	1 661,3	2,2	2 474,2	1,9	249,4	1,7	10,1
1999	854,6	3,0	547,5	3,3	330,5	3,4	878,0	3,4	1 297,7	2,6	122,7	-3,8	9,5
2000	883,4	3,4	569,6	4,0	339,9	2,8	909,5	3,6	1 337,4	3,1	123,2	0,4	9,2
2001	902,0	2,1	590,0	3,6	353,8	4,1	943,9	3,8	1 389,5	3,9	130,9	6,2	9,4
2002	908,2	0,7	591,9	0,3	367,7	3,9	959,6	1,7	1 402,8	1,0	139,3	6,4	9,9
2003	908,1	-0,0	588,6	-0,6	377,7	2,7	966,3	0,7	1 429,1	1,9	147,4	5,8	10,3
2004	914,3	0,7	603,1	2,5	377,9	0,0	981,0	1,5	1 454,8	1,8	151,9	3,1	10,4
2005	911,4	-0,3	601,4	-0,3	377,4	-0,1	978,8	-0,2	1 477,9	1,6	156,9	3,3	10,6
2004 3.Vj.	227,2	0,4	153,8	2,1	93,4	-0,6	247,2	1,0	359,0	1,6	32,4	5,7	9,0
4.Vj.	252,7	0,2	165,4	1,8	94,1	-1,1	259,5	0,8	374,0	2,6	33,8	4,9	9,0
2005 1.Vj.	213,6	-0,2	141,4	0,4	95,0	-1,6	236,4	-0,4	367,6	1,0	52,1	3,1	14,2
2.Vj.	219,6	-0,4	142,8	-0,2	94,5	0,8	237,3	0,2	365,2	2,1	36,7	4,2	10,1
3.Vj.	226,2	-0,5	152,8	-0,7	93,9	0,5	246,7	-0,2	367,3	2,3	33,3	2,8	9,1
4.Vj.	251,9	-0,3	164,4	-0,6	94,1	-0,0	258,5	-0,4	377,8	1,0	34,8	2,9	9,2
2006 1.Vj.	213,5	-0,0	139,7	-1,2	96,0	1,1	235,6	-0,3	378,6	3,0	52,8	1,4	14,0
2.Vj.	221,6	0,9	141,6	-0,9	94,6	0,1	236,2	-0,5	369,6	1,2	36,3	-1,2	9,8

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2006. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehältniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehältniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr
1995	89,8	4,9	90,2	4,6	94,8	3,1	88,3	6,1	89,5	5,5	89,9	4,1
1996	92,1	2,6	92,3	2,4	96,2	1,4	91,7	3,8	92,1	2,9	92,5	2,9
1997	93,5	1,5	93,7	1,5	96,3	0,2	93,4	1,9	93,6	1,7	94,2	1,7
1998	95,3	1,9	95,4	1,8	97,2	0,9	95,1	1,8	95,1	1,7	95,7	1,6
1999	98,0	2,9	98,1	2,8	98,6	1,4	98,0	3,1	98,0	3,0	97,4	1,8
2000	100,0	2,0	100,0	2,0	100,0	1,5	100,0	2,0	100,0	2,0	100,0	2,7
2001	102,0	2,0	101,9	1,9	101,8	1,8	101,8	1,8	101,7	1,7	102,2	2,2
2002	104,7	2,7	104,6	2,7	103,2	1,3	105,0	3,2	104,9	3,1	104,3	2,0
2003	106,8	2,0	106,8	2,1	104,5	1,2	107,7	2,5	107,4	2,4	.	.
2004	108,1	1,2	108,2	1,3	105,1	0,6	109,7	1,8	109,4	1,8	.	.
2005	109,1	1,0	109,5	1,1	105,4	0,2	111,3	1,5	111,1	1,5	.	.
2004 3.Vj.	111,4	1,0	111,5	1,1	104,3	0,2	116,7	0,8	116,4	0,8	.	.
4.Vj.	120,8	0,7	121,1	0,9	115,0	-0,1	121,9	2,0	121,6	2,1	.	.
2005 1.Vj.	101,1	1,3	101,4	1,4	99,7	0,3	101,5	1,6	101,3	1,5	.	.
2.Vj.	101,3	1,0	101,6	1,2	102,1	0,5	101,4	1,3	101,2	1,3	.	.
3.Vj.	112,5	1,0	112,8	1,2	104,6	0,3	118,6	1,6	118,3	1,6	.	.
4.Vj.	121,7	0,7	122,1	0,8	115,0	0,0	123,7	1,5	123,4	1,5	.	.
2006 1.Vj.	102,0	0,9	102,4	1,0	99,7	0,0	103,3	1,7	103,3	2,0	.	.
2.Vj.	102,8	1,5	103,2	1,6	102,5	0,4	103,8	2,3	103,8	2,6	.	.
2006 Jan.	101,6	0,9	102,0	1,0	.	.	101,7	1,4	101,7	1,7	.	.
Febr.	102,3	1,5	102,7	1,6	.	.	104,1	3,7	104,2	4,0	.	.
März	102,2	0,3	102,7	0,5	.	.	104,0	0,2	104,1	0,4	.	.
April	103,8	2,2	104,2	2,4	.	.	103,9	2,6	104,0	2,9	.	.
Mai	102,4	1,2	102,9	1,4	.	.	104,0	2,4	104,1	2,7	.	.
Juni	102,2	1,0	102,6	1,2	.	.	103,4	1,9	103,4	2,2	.	.
Juli	133,5	-0,5	134,2	-0,3	.	.	154,6	1,6	154,7	1,9	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2006. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung

sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Mio €

Position	2003	2004	2005	2005		2006			
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	April	Mai	Juni
A. Leistungsbilanz	+ 32 443	+ 49 868	- 23 148	- 12 829	- 15 218	- 13 339	- 7 328	- 11 501	+ 5 490
1. Warenhandel									
Ausfuhr (fob)	1 036 038	1 128 189	1 220 048	327 390	328 074	342 255	107 395	116 120	118 740
Einfuhr (fob)	929 915	1 022 899	1 165 961	322 445	332 694	336 547	106 953	115 224	114 370
Saldo	+ 106 120	+ 105 291	+ 54 085	+ 4 945	- 4 618	+ 5 708	+ 442	+ 896	+ 4 370
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	331 810	362 051	397 286	105 770	96 001	105 544	32 336	35 797	37 411
Ausgaben	312 293	333 074	362 531	94 985	90 871	93 702	29 094	31 725	32 883
Saldo	+ 19 516	+ 28 977	+ 34 754	+ 10 784	+ 5 130	+ 11 841	+ 3 242	+ 4 072	+ 4 527
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 37 159	- 27 999	- 43 749	- 12 344	- 671	- 15 274	- 5 146	- 11 319	+ 1 191
4. Laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	82 103	81 898	83 598	22 161	29 245	16 575	4 886	5 719	5 970
eigene Leistungen	138 139	138 299	151 836	38 377	44 302	32 190	10 753	10 869	10 568
Saldo	- 56 034	- 56 404	- 68 238	- 16 215	- 15 057	- 15 616	- 5 867	- 5 151	- 4 598
B. Saldo der Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nicht-produzierten Vermögensgütern	+ 12 942	+ 17 457	+ 12 515	+ 4 690	+ 2 297	+ 2 041	+ 522	+ 685	+ 834
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	- 1 263	- 10 913	+ 79 142	- 23 744	+ 84 585	+ 57 008	+ 4 859	+ 37 058	+ 15 091
1. Direktinvestitionen	- 12 264	- 41 192	- 156 286	- 20 210	- 14 631	- 10 931	- 1 911	- 367	- 8 653
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 147 166	- 141 722	- 232 665	- 47 203	- 42 033	- 38 363	- 12 751	- 15 414	- 10 198
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 134 906	+ 100 525	+ 76 380	+ 26 993	+ 27 403	+ 27 433	+ 10 841	+ 15 047	+ 1 545
2. Wertpapieranlagen	+ 74 877	+ 60 291	+ 155 411	- 49 137	+ 31 246	+ 115 517	- 5 230	+ 49 343	+ 71 404
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 276 413	- 338 069	- 442 730	- 118 270	- 192 281	- 44 721	- 31 440	- 12 820	- 461
Aktien	- 78 687	- 103 432	- 140 577	- 58 712	- 97 927	+ 13 449	- 3 415	+ 12 845	+ 4 019
Anleihen	- 175 711	- 177 693	- 286 808	- 64 017	- 87 274	- 46 078	- 19 086	- 19 963	- 7 029
Geldmarktpapiere	- 22 016	- 56 942	- 15 345	+ 4 458	- 7 079	- 12 093	- 8 940	- 5 702	+ 2 549
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 351 289	+ 398 360	+ 598 140	+ 69 132	+ 223 526	+ 160 238	+ 26 210	+ 62 163	+ 71 865
Aktien	+ 110 250	+ 128 058	+ 279 474	+ 62 549	+ 121 263	+ 45 643	- 8 832	- 7 306	+ 61 781
Anleihen	+ 198 855	+ 254 948	+ 255 771	+ 26 420	+ 85 631	+ 111 108	+ 24 622	+ 63 444	+ 23 042
Geldmarktpapiere	+ 42 183	+ 15 351	+ 62 892	- 19 838	+ 16 632	+ 3 486	+ 10 420	+ 6 024	- 12 958
3. Finanzderivate	- 13 009	- 4 986	- 15 245	- 8 813	- 8 493	- 869	- 5 594	+ 2 322	+ 2 403
4. Übriger Kapitalverkehr (Saldo)	- 79 085	- 37 545	+ 76 491	+ 45 642	+ 69 858	- 45 279	+ 18 820	- 12 554	- 51 545
Eurosistem	+ 9 147	+ 6 771	+ 4 928	- 4 215	+ 6 309	+ 2 281	- 2 129	+ 5 580	- 1 170
Staat	- 3 808	- 5 902	+ 2 622	- 4 380	+ 3 866	- 14 034	- 1 161	- 9 557	- 3 316
Monetäre Finanzinstitute (Ohne Eurosystem)	- 17 810	- 12 570	+ 91 743	+ 39 582	+ 85 853	- 49 843	+ 17 387	- 4 377	- 62 853
langfristig	+ 1 553	- 23 755	- 49 034	- 34 483	- 756	- 8 110	+ 4 034	- 5 439	- 6 705
kurzfristig	- 19 363	+ 11 189	+ 140 777	+ 74 065	+ 86 610	- 41 733	+ 13 353	+ 1 062	- 56 148
Unternehmen und Privatpersonen	- 66 613	- 25 848	- 22 798	+ 14 655	- 26 170	+ 16 315	+ 4 723	- 4 201	+ 15 793
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 28 217	+ 12 522	+ 18 768	+ 8 774	+ 6 604	- 1 431	- 1 226	- 1 687	+ 1 482
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 44 124	- 56 414	- 68 510	+ 31 883	- 71 665	- 45 710	+ 1 947	- 26 242	- 21 415

* Quelle: Europäische Zentralbank.

X. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern	Kapitalbilanz			Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1) 2)	Ergänzungen zum Außenhandel 3) 4)	Dienstleistungen 5)	Erwerbs- und Vermögenseinkommen	laufende Übertragungen		insgesamt 6)	darunter Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 7)		
Mio DM											
1992	- 35 438	+ 33 656	- 1 426	- 44 983	+ 28 481	- 51 167	- 1 963	+ 16 574	- 52 888	+ 20 827	
1993	- 31 450	+ 60 304	- 3 217	- 52 549	+ 19 095	- 55 083	- 1 915	+ 43 448	+ 22 795	- 10 082	
1994	- 49 418	+ 71 762	- 1 318	- 62 803	+ 2 393	- 59 451	- 2 637	+ 60 708	+ 2 846	- 8 653	
1995	- 42 363	+ 85 303	- 4 294	- 63 985	- 3 975	- 55 413	- 3 845	+ 50 117	- 10 355	- 3 909	
1996	- 21 086	+ 98 538	- 4 941	- 64 743	+ 1 052	- 50 991	- 3 283	+ 24 290	+ 1 882	+ 79	
1997	- 17 336	+ 116 467	- 7 875	- 68 692	+ 4 740	- 52 496	+ 52	+ 6 671	+ 6 640	+ 10 613	
1998	- 28 695	+ 126 970	- 8 917	- 75 053	- 18 635	- 53 061	+ 1 289	+ 25 683	- 7 128	+ 1 724	
1999	- 49 241	+ 127 542	- 15 947	- 90 036	- 22 325	- 48 475	- 301	+ 20 332	+ 24 517	+ 69 874	
2000	- 68 913	+ 115 645	- 17 742	- 95 848	- 16 302	- 54 666	+ 13 345	+ 66 863	+ 11 429	- 11 294	
2001	+ 830	+ 186 771	- 14 512	- 97 521	- 21 382	- 52 526	- 756	- 23 068	+ 11 797	+ 22 994	
Mio €											
1999	- 25 177	+ 65 211	- 8 153	- 46 035	- 11 415	- 24 785	- 154	- 10 396	+ 12 535	+ 35 726	
2000	- 35 235	+ 59 128	- 9 071	- 49 006	- 8 335	- 27 950	+ 6 823	+ 34 187	+ 5 844	- 5 775	
2001	+ 425	+ 95 495	- 7 420	- 49 862	- 10 932	- 26 856	- 387	+ 11 794	+ 6 032	+ 11 757	
2002	+ 43 375	+ 132 788	- 8 552	- 35 328	- 18 022	- 27 511	- 212	- 38 448	+ 2 065	+ 4 716	
2003	+ 40 291	+ 129 921	- 11 149	- 34 274	- 15 925	- 28 282	+ 312	- 48 054	+ 445	+ 7 451	
2004	+ 81 925	+ 156 096	- 15 243	- 31 254	+ 635	- 28 309	+ 430	- 114 695	+ 1 470	+ 32 340	
2005 r)	+ 92 645	+ 160 554	- 20 148	- 27 484	+ 8 643	- 28 921	- 1 268	- 103 765	+ 2 182	+ 12 388	
2003 3.Vj.	+ 10 334	+ 38 430	- 2 672	- 13 384	- 3 384	- 8 656	+ 208	+ 9 792	- 751	- 20 335	
4.Vj.	+ 15 078	+ 31 815	- 2 994	- 4 886	- 2 571	- 6 285	- 16	- 27 506	+ 1 186	+ 12 444	
2004 1.Vj.	+ 24 233	+ 41 359	- 3 325	- 6 993	- 1 151	- 5 656	+ 280	+ 482	+ 205	- 24 996	
2.Vj.	+ 24 091	+ 43 303	- 3 510	- 5 945	- 2 401	- 7 357	+ 177	- 61 906	- 339	+ 37 638	
3.Vj.	+ 13 814	+ 36 436	- 4 269	- 11 476	+ 1 555	- 8 432	+ 191	- 23 665	+ 1 568	+ 9 660	
4.Vj.	+ 19 787	+ 34 998	- 4 139	- 6 841	+ 2 632	- 6 863	- 218	- 29 606	+ 37	+ 10 037	
2005 1.Vj. r)	+ 29 191	+ 43 229	- 4 421	- 5 405	+ 3 135	- 7 348	- 1 491	- 22 212	- 181	- 5 487	
2.Vj. r)	+ 23 419	+ 41 543	- 4 677	- 5 755	- 1 307	- 6 386	+ 107	- 24 952	+ 1 230	+ 1 426	
3.Vj. r)	+ 19 505	+ 41 059	- 5 182	- 12 038	+ 3 294	- 7 628	+ 60	- 15 553	- 783	- 4 012	
4.Vj. r)	+ 20 530	+ 34 723	- 5 868	- 4 287	+ 3 520	- 7 558	+ 57	- 41 048	+ 1 916	+ 20 461	
2006 1.Vj. r)	+ 26 486	+ 39 887	- 4 657	- 5 983	+ 3 276	- 6 037	+ 153	- 40 869	+ 1 082	+ 14 230	
2.Vj. r)	+ 21 622	+ 37 556	- 4 872	- 4 111	- 2 113	- 4 837	+ 13	- 52 327	+ 367	+ 30 692	
2004 Febr.	+ 6 341	+ 12 273	- 1 043	- 1 879	- 343	- 2 667	- 179	+ 6 043	- 26	- 12 205	
März	+ 11 908	+ 16 588	- 920	- 1 317	+ 0	- 2 443	+ 447	- 10 508	+ 437	- 1 846	
April	+ 7 716	+ 14 371	- 1 068	- 2 189	- 1 610	- 1 788	+ 84	- 40 093	- 628	+ 32 293	
Mai	+ 7 634	+ 14 140	- 1 223	- 1 409	- 1 232	- 2 642	- 30	- 7 317	+ 607	- 287	
Juni	+ 8 741	+ 14 791	- 1 219	- 2 347	+ 442	- 2 926	+ 123	- 14 496	- 318	+ 5 633	
Juli	+ 6 300	+ 13 572	- 1 722	- 2 426	+ 178	- 3 301	+ 164	+ 2 957	+ 847	- 9 421	
Aug.	+ 2 543	+ 10 917	- 1 411	- 4 865	+ 300	- 2 398	+ 80	- 7 626	+ 517	+ 5 003	
Sept.	+ 4 972	+ 11 947	- 1 135	- 4 184	+ 1 078	- 2 733	- 52	- 18 996	+ 204	+ 14 077	
Okt.	+ 6 360	+ 12 387	- 1 438	- 2 820	+ 709	- 2 478	- 22	- 1 620	+ 839	- 4 718	
Nov.	+ 7 293	+ 11 763	- 1 336	- 1 592	+ 906	- 2 448	- 186	- 19 467	+ 182	+ 12 360	
Dez.	+ 6 134	+ 10 848	- 1 365	- 2 429	+ 1 017	- 1 938	- 10	- 8 520	- 621	+ 2 396	
2005 Jan. r)	+ 7 800	+ 13 333	- 1 621	- 1 857	+ 581	- 2 637	- 1 221	+ 12 632	- 353	- 19 211	
Febr. r)	+ 9 406	+ 13 571	- 1 372	- 1 385	+ 963	- 2 372	- 107	- 8 536	+ 494	- 763	
März r)	+ 11 985	+ 16 325	- 1 428	- 2 163	+ 1 591	- 2 340	- 164	- 26 308	- 322	+ 14 486	
April r)	+ 6 307	+ 12 719	- 1 474	- 1 737	- 1 809	- 1 392	- 199	- 17 735	+ 404	+ 11 627	
Mai r)	+ 5 475	+ 12 079	- 1 376	- 2 271	- 809	- 2 146	+ 272	+ 8 006	- 141	- 13 754	
Juni r)	+ 11 637	+ 16 746	- 1 826	- 1 746	+ 1 312	- 2 848	+ 34	- 15 223	+ 967	+ 3 552	
Juli r)	+ 8 341	+ 14 466	- 1 662	- 2 913	+ 876	- 2 426	+ 104	- 5 743	+ 324	- 2 702	
Aug. r)	+ 3 044	+ 11 576	- 1 707	- 5 364	+ 883	- 2 345	- 86	+ 580	+ 932	- 3 537	
Sept. r)	+ 8 120	+ 15 017	- 1 813	- 3 761	+ 1 535	- 2 858	+ 42	- 10 389	- 2 039	+ 2 227	
Okt. r)	+ 6 163	+ 12 181	- 2 350	- 2 757	+ 1 425	- 2 337	+ 329	- 7 280	+ 207	+ 788	
Nov. r)	+ 8 388	+ 13 306	- 1 851	- 1 027	+ 1 059	- 3 100	- 108	- 15 291	+ 1 059	+ 7 011	
Dez. r)	+ 5 980	+ 9 236	- 1 668	- 503	+ 1 036	- 2 121	- 165	- 18 478	+ 650	+ 12 663	
2006 Jan.	+ 6 254	+ 12 583	- 1 714	- 3 043	+ 815	- 2 386	+ 7	- 11 489	- 26	+ 5 227	
Febr. r)	+ 10 986	+ 12 951	- 1 217	- 924	+ 1 552	- 1 376	+ 283	- 15 867	+ 1 534	+ 4 599	
März	+ 9 246	+ 14 354	- 1 726	- 2 016	+ 910	- 2 274	- 137	- 13 514	- 426	+ 4 404	
April	+ 6 982	+ 11 235	- 1 489	- 1 067	+ 539	- 2 237	- 144	- 9 868	+ 1 475	+ 3 030	
Mai	+ 3 914	+ 12 971	- 1 577	- 1 618	- 4 753	- 1 109	- 282	- 13 147	+ 1 067	+ 9 515	
Juni	+ 10 727	+ 13 350	- 1 806	- 1 426	+ 2 100	- 1 491	+ 439	- 29 312	- 41	+ 18 147	
Juli p)	+ 7 252	+ 13 148	- 1 870	- 2 522	+ 1 100	- 2 604	- 227	+ 5 832	- 332	- 12 856	

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschl. der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Außenhandel enthalten sind. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren sowie der Warenwerte

bei Reparaturen. — 4 5. Fußnote 2. — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Saldo der Kapitalbilanz einschließlich Veränderung der Währungsreserven. Kapitalexport: - . — 7 Zunahme: - .

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2003	2004	2005	2006					
					Jan. / Jun.	März	April	Mai	Juni	Juli ¹⁾
Alle Länder ¹⁾	Ausfuhr	664 455	731 544	786 186	431 508	76 959	69 861	72 567	73 449	73 131
	Einfuhr	534 534	575 448	625 632	354 064	62 605	58 627	59 596	60 099	59 983
	Saldo	+ 129 921	+ 156 096	+ 160 554	+ 77 443	+ 14 354	+ 11 235	+ 12 971	+ 13 350	+ 13 148
I. Europäische Länder	Ausfuhr	490 672	541 395	581 549	321 703	57 215	52 358	54 387	55 347	...
	Einfuhr	384 939	408 698	445 391	251 461	44 659	41 834	42 595	43 391	...
	Saldo	+ 105 733	+ 132 697	+ 136 157	+ 70 242	+ 12 556	+ 10 524	+ 11 792	+ 11 956	...
1. EU-Länder (25)	Ausfuhr	426 342	466 326	498 556	276 500	49 502	44 832	46 635	47 478	...
	Einfuhr	324 043	342 636	368 831	204 345	36 171	33 975	34 533	35 518	...
	Saldo	+ 102 299	+ 123 691	+ 129 725	+ 72 156	+ 13 331	+ 10 857	+ 12 102	+ 11 960	...
nachrichtlich: EU-Länder (15)	Ausfuhr	369 776	404 770	430 995	236 763	42 540	38 156	39 684	40 455	...
	Einfuhr	266 404	285 049	309 453	170 842	30 310	28 343	28 802	29 824	...
	Saldo	+ 103 372	+ 119 720	+ 121 542	+ 65 922	+ 12 230	+ 9 813	+ 10 882	+ 10 631	...
EWU-Länder	Ausfuhr	288 668	317 696	339 752	187 980	33 630	30 338	31 494	32 205	...
	Einfuhr	215 705	230 717	249 162	138 401	24 680	23 006	23 208	24 395	...
	Saldo	+ 72 963	+ 86 979	+ 90 590	+ 49 579	+ 8 950	+ 7 331	+ 8 286	+ 7 810	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	38 413	43 992	47 749	27 048	4 932	4 228	4 654	4 719	...
	Einfuhr	26 132	28 818	33 687	18 686	3 250	3 081	3 254	3 362	...
	Saldo	+ 12 282	+ 15 173	+ 14 062	+ 8 363	+ 1 682	+ 1 148	+ 1 400	+ 1 357	...
Frankreich	Ausfuhr	69 025	74 360	79 871	43 345	7 790	6 921	7 156	7 380	...
	Einfuhr	48 545	51 535	54 627	31 135	5 780	5 330	5 013	5 781	...
	Saldo	+ 20 480	+ 22 825	+ 25 244	+ 12 210	+ 2 009	+ 1 591	+ 2 143	+ 1 600	...
Italien	Ausfuhr	48 414	51 479	54 374	30 391	5 346	4 878	5 043	5 279	...
	Einfuhr	34 259	35 676	35 589	19 323	3 342	3 184	3 312	3 400	...
	Saldo	+ 14 156	+ 15 803	+ 18 785	+ 11 068	+ 2 004	+ 1 694	+ 1 731	+ 1 879	...
Niederlande	Ausfuhr	42 219	46 730	47 799	27 508	4 900	4 605	4 656	4 501	...
	Einfuhr	42 301	46 204	53 371	29 588	5 381	4 840	4 874	4 898	...
	Saldo	- 83	+ 526	- 5 573	- 2 080	- 481	- 235	- 217	- 397	...
Österreich	Ausfuhr	35 857	40 244	42 533	23 596	4 132	3 866	4 035	4 084	...
	Einfuhr	21 453	24 020	25 292	14 278	2 521	2 401	2 550	2 458	...
	Saldo	+ 14 404	+ 16 224	+ 17 241	+ 9 318	+ 1 612	+ 1 465	+ 1 485	+ 1 626	...
Spanien	Ausfuhr	32 364	36 249	40 395	21 061	3 720	3 353	3 572	3 769	...
	Einfuhr	16 518	17 426	17 985	9 653	1 803	1 590	1 586	1 697	...
	Saldo	+ 15 846	+ 18 823	+ 22 410	+ 11 408	+ 1 917	+ 1 763	+ 1 986	+ 2 072	...
Andere EU-Länder	Ausfuhr	137 674	148 630	158 804	88 521	15 871	14 494	15 141	15 273	...
	Einfuhr	108 337	111 919	119 669	65 944	11 491	10 969	11 325	11 123	...
	Saldo	+ 29 336	+ 36 711	+ 39 135	+ 22 577	+ 4 381	+ 3 525	+ 3 816	+ 4 150	...
darunter:										
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	55 597	59 986	61 681	32 790	6 015	5 258	5 403	5 502	...
	Einfuhr	31 712	34 466	39 414	21 277	3 723	3 576	3 655	3 631	...
	Saldo	+ 23 885	+ 25 520	+ 22 268	+ 11 512	+ 2 292	+ 1 682	+ 1 748	+ 1 871	...
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	64 331	75 069	82 993	45 203	7 713	7 526	7 752	7 869	...
	Einfuhr	60 897	66 062	76 561	47 116	8 488	7 859	8 061	7 873	...
	Saldo	+ 3 434	+ 9 007	+ 6 432	- 1 913	- 775	- 333	- 310	- 4	...
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	172 329	188 782	203 210	108 990	19 661	17 435	17 974	17 925	...
	Einfuhr	148 895	166 132	179 603	102 274	17 889	16 738	16 947	16 654	...
	Saldo	+ 23 434	+ 22 650	+ 23 608	+ 6 717	+ 1 772	+ 697	+ 1 027	+ 1 271	...
1. Afrika	Ausfuhr	12 072	13 785	14 785	7 671	1 330	1 267	1 361	1 246	...
	Einfuhr	10 239	11 092	13 208	7 807	1 424	1 192	1 375	1 228	...
	Saldo	+ 1 832	+ 2 694	+ 1 577	- 136	- 94	+ 74	- 14	+ 18	...
2. Amerika	Ausfuhr	79 629	84 694	91 970	49 590	9 362	7 640	8 082	8 256	...
	Einfuhr	51 948	54 679	57 443	33 523	5 758	5 649	5 658	5 716	...
	Saldo	+ 27 681	+ 30 016	+ 34 527	+ 16 068	+ 3 604	+ 1 991	+ 2 424	+ 2 540	...
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	61 654	64 860	69 311	37 329	7 114	5 696	6 140	6 179	...
	Einfuhr	39 231	40 709	41 342	23 429	3 961	3 834	3 988	3 989	...
	Saldo	+ 22 423	+ 24 151	+ 27 969	+ 13 900	+ 3 153	+ 1 863	+ 2 152	+ 2 189	...
3. Asien	Ausfuhr	75 620	84 789	90 608	48 865	8 456	8 072	8 045	7 958	...
	Einfuhr	84 783	98 177	106 882	59 779	10 467	9 710	9 715	9 526	...
	Saldo	- 9 162	- 13 388	- 16 275	- 10 914	- 2 011	- 1 638	- 1 670	- 1 568	...
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	15 511	17 357	20 478	10 567	1 914	1 742	1 787	1 697	...
	Einfuhr	4 469	4 398	4 967	2 923	407	427	490	660	...
	Saldo	+ 11 043	+ 12 959	+ 15 512	+ 7 644	+ 1 507	+ 1 314	+ 1 296	+ 1 037	...
Japan	Ausfuhr	11 889	12 719	13 330	6 614	1 176	1 031	992	1 020	...
	Einfuhr	19 684	21 583	21 435	11 630	2 211	1 959	1 826	1 942	...
	Saldo	- 7 795	- 8 865	- 8 104	- 5 016	- 1 035	- 928	- 834	- 922	...
Volksrepublik China ²⁾	Ausfuhr	18 265	20 992	21 280	12 106	2 009	2 061	2 023	2 107	...
	Einfuhr	25 681	32 791	39 891	22 689	3 944	3 588	3 630	3 561	...
	Saldo	- 7 417	- 11 800	- 18 611	- 10 582	- 1 934	- 1 527	- 1 607	- 1 454	...
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	5 008	5 513	5 847	2 864	514	456	485	465	...
	Einfuhr	1 925	2 184	2 069	1 165	241	187	198	184	...
	Saldo	+ 3 083	+ 3 329	+ 3 778	+ 1 699	+ 273	+ 269	+ 287	+ 281	...
Nachrichtlich:										
Südostasiatische Schwellenländer ³⁾	Ausfuhr	24 515	26 838	27 542	14 590	2 566	2 395	2 403	2 373	...
	Einfuhr	27 119	30 012	30 596	16 466	2 822	2 739	2 700	2 463	...
	Saldo	- 2 603	- 3 174	- 3 054	- 1 875	- 256	- 344	- 297	- 89	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf

sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 2 Ohne Hongkong. — 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen							übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen			
2001	- 49 862	- 37 821	+ 4 254	+ 1 080	- 2 431	+ 3 488	- 18 433	- 2 544	- 591	- 1 817	- 9 115	
2002	- 35 328	- 35 154	+ 2 789	+ 1 424	- 1 549	+ 5 237	- 8 075	- 2 073	+ 506	- 1 418	- 16 603	
2003	- 34 274	- 36 761	+ 1 791	+ 1 365	- 748	+ 5 088	- 5 009	- 1 836	+ 1 485	- 1 241	- 14 684	
2004	- 31 254	- 34 813	+ 3 885	+ 1 316	- 480	+ 5 349	- 6 511	- 1 364	+ 973	- 940	+ 1 575	
2005	- 27 484	- 34 957	+ 6 358	+ 1 629	+ 114	+ 3 592	- 4 221	- 1 701	+ 832	- 1 618	+ 10 262	
2004 4.Vj.	- 6 841	- 6 013	+ 1 251	+ 347	- 46	+ 1 181	- 3 562	- 343	+ 338	- 117	+ 2 749	
2005 1.Vj.	- 5 405	- 6 222	+ 1 014	+ 411	+ 1 027	+ 1 024	- 2 660	- 334	+ 124	+ 223	+ 2 912	
2.Vj.	- 5 755	- 8 045	+ 1 465	+ 494	- 246	+ 833	- 256	- 398	+ 107	- 487	- 819	
3.Vj.	- 12 038	- 14 207	+ 1 830	+ 283	- 323	+ 853	- 473	- 420	+ 87	- 972	+ 4 266	
4.Vj.	- 4 287	- 6 482	+ 2 049	+ 442	- 344	+ 882	- 833	- 549	+ 514	- 382	+ 3 902	
2006 1.Vj.	- 5 983	- 6 382	+ 1 006	+ 451	- 521	+ 730	- 1 268	- 414	- 34	+ 179	+ 3 097	
2.Vj.	- 4 111	- 7 976	+ 1 554	+ 466	- 229	+ 1 016	+ 1 058	- 425	+ 327	- 461	- 1 653	
2005 Sept.	- 3 761	- 4 895	+ 571	+ 192	- 136	+ 286	+ 220	- 132	+ 0	- 333	+ 1 868	
Okt.	- 2 757	- 3 940	+ 674	+ 145	- 309	+ 251	+ 422	- 144	+ 36	- 148	+ 1 573	
Nov.	- 1 027	- 1 594	+ 728	+ 127	- 57	+ 229	- 460	- 147	+ 251	- 141	+ 1 201	
Dez.	- 503	- 948	+ 647	+ 170	+ 22	+ 402	- 795	- 258	+ 227	- 93	+ 1 128	
2006 Jan.	- 3 043	- 2 379	+ 311	+ 176	- 386	+ 185	- 950	- 153	- 103	+ 60	+ 755	
Febr.	- 924	- 1 626	+ 413	+ 162	+ 10	+ 246	- 131	- 114	+ 90	+ 60	+ 1 492	
März	- 2 016	- 2 377	+ 282	+ 113	- 145	+ 299	- 188	- 146	- 21	+ 60	+ 850	
April	- 1 067	- 2 633	+ 542	+ 88	- 225	+ 375	+ 786	- 110	+ 121	- 146	+ 685	
Mai	- 1 618	- 2 637	+ 632	+ 291	- 33	+ 289	- 160	- 175	+ 130	- 169	- 4 584	
Juni	- 1 426	- 2 706	+ 380	+ 86	+ 29	+ 353	+ 431	- 140	+ 76	- 146	+ 2 246	
Juli	- 2 522	- 3 586	+ 594	+ 107	- 397	+ 252	+ 509	- 136	+ 110	- 341	+ 1 441	

1 Ergebnisse ab Januar 2001 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

Mio €

Zeit	Öffentlich 1)				Privat 1)			
	insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen	
			zusammen	darunter: Europäische Gemeinschaften				sonstige laufende Übertragungen 3)
2001	- 26 856	- 16 367	- 14 257	- 12 587	- 2 110	- 10 489	- 3 520	- 6 969
2002	- 27 511	- 15 710	- 13 045	- 11 214	- 2 665	- 11 801	- 3 470	- 8 331
2003	- 28 282	- 18 277	- 15 428	- 13 731	- 2 849	- 10 005	- 3 332	- 6 672
2004	- 28 309	- 17 128	- 14 307	- 12 730	- 2 821	- 11 180	- 3 180	- 8 000
2005	- 28 921	- 17 907	- 16 253	- 14 725	- 1 654	- 11 014	- 2 926	- 8 088
2004 4.Vj.	- 6 863	- 4 206	- 3 097	- 2 763	- 1 109	- 2 658	- 795	- 1 863
2005 1.Vj.	- 7 348	- 4 671	- 3 739	- 3 194	- 932	- 2 678	- 732	- 1 946
2.Vj.	- 6 386	- 3 253	- 3 762	- 3 322	+ 509	- 3 134	- 732	- 2 402
3.Vj.	- 7 628	- 4 927	- 4 457	- 4 138	- 470	- 2 702	- 732	- 1 970
4.Vj.	- 7 558	- 5 057	- 4 296	- 4 071	- 762	- 2 501	- 732	- 1 769
2006 1.Vj.	- 6 037	- 3 479	- 2 934	- 2 433	- 545	- 2 558	- 732	- 1 826
2.Vj.	- 4 837	- 1 762	- 3 575	- 3 234	+ 1 813	- 3 075	- 732	- 2 343
2005 Sept.	- 2 858	- 1 969	- 1 908	- 1 867	- 61	- 888	- 244	- 644
Okt.	- 2 337	- 1 440	- 1 057	- 998	- 383	- 898	- 244	- 654
Nov.	- 3 100	- 2 153	- 1 846	- 1 757	- 307	- 947	- 244	- 703
Dez.	- 2 121	- 1 465	- 1 393	- 1 317	- 72	- 656	- 244	- 412
2006 Jan.	- 2 386	- 1 555	- 1 402	- 1 143	- 152	- 832	- 244	- 588
Febr.	- 1 376	- 538	- 156	+ 22	- 381	- 839	- 244	- 595
März	- 2 274	- 1 387	- 1 376	- 1 313	- 11	- 887	- 244	- 644
April	- 2 237	- 1 327	- 1 480	- 1 375	+ 152	- 910	- 244	- 666
Mai	- 1 109	+ 82	- 1 480	- 1 385	+ 1 562	- 1 191	- 244	- 947
Juni	- 1 491	- 517	- 615	- 474	+ 98	- 974	- 244	- 730
Juli	- 2 604	- 1 740	- 1 581	- 1 476	- 159	- 864	- 244	- 620

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

6. Vermögensübertragungen (Salden)

Mio €

Zeit	insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
2002	- 212	- 1 416	+ 1 205
2003	+ 312	- 1 238	+ 1 550
2004	+ 430	- 1 094	+ 1 524
2005	- 1 268	- 3 419	+ 2 151
2004 4.Vj.	- 218	- 340	+ 122
2005 1.Vj.	- 1 491	- 2 038	+ 547
2.Vj.	+ 107	- 315	+ 422
3.Vj.	+ 60	- 331	+ 391
4.Vj.	+ 57	- 734	+ 791
2006 1.Vj.	+ 153	- 310	+ 463
2.Vj.	+ 13	- 663	+ 676
2005 Sept.	+ 42	- 101	+ 143
Okt.	+ 329	- 109	+ 438
Nov.	- 108	- 104	- 4
Dez.	- 165	- 521	+ 356
2006 Jan.	+ 7	- 81	+ 88
Febr.	+ 283	- 77	+ 359
März	- 137	- 152	+ 16
April	- 144	- 80	- 64
Mai	- 282	- 137	- 145
Juni	+ 439	- 446	+ 885
Juli	- 227	- 204	- 24

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2003	2004	2005	2005		2006				
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Mai	Juni	Juli
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 203 369	- 260 875	- 371 910	- 66 241	- 43 487	- 167 991	- 92 573	- 30 546	- 44 888	+ 17 420
1. Direktinvestitionen 1)	- 5 470	- 1 516	- 36 695	- 7 402	+ 4 008	- 16 070	- 10 288	+ 7 010	- 8 026	- 4 555
Beteiligungskapital	- 33 417	+ 17 642	- 16 779	- 1 694	- 3 646	- 6 493	- 10 069	- 5 666	- 4 597	- 1 711
reinvestierte Gewinne 2)	+ 3 784	- 5 605	- 9 715	- 2 773	- 2 449	- 3 182	- 1 727	+ 233	- 1 247	- 1 109
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	+ 24 163	- 13 553	- 10 201	- 2 934	+ 10 103	- 6 394	+ 1 508	+ 12 444	- 2 182	- 1 735
2. Wertpapieranlagen	- 41 720	- 110 592	- 210 891	- 29 129	- 59 927	- 62 144	- 30 427	- 8 908	- 17 722	+ 1 355
Aktien 3)	+ 4 468	+ 3 520	- 22 884	- 3 435	- 20 584	- 1 220	+ 11 279	+ 4 568	+ 2 029	+ 7 113
Investmentzertifikate 4)	- 2 795	- 10 933	- 39 864	- 12 000	- 5 260	- 18 413	+ 2 664	+ 1 478	+ 1 780	- 211
Anleihen 5)	- 53 224	- 90 734	- 143 604	- 9 540	- 32 630	- 42 262	- 36 382	- 13 472	- 19 071	- 3 991
Geldmarktpapiere	+ 9 831	- 12 445	- 4 540	- 4 154	- 1 454	- 250	- 7 988	- 1 482	- 2 461	- 1 556
3. Finanzderivate 6)	- 1 901	- 5 412	- 4 697	+ 4 358	- 3 159	- 5 457	+ 2 001	+ 1 778	+ 1 616	+ 10
4. übriger Kapitalverkehr	- 154 722	- 144 826	- 121 810	- 33 287	+ 13 676	- 85 401	- 54 226	- 29 359	- 20 715	+ 20 942
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	- 122 352	- 121 833	- 85 781	- 19 195	+ 37 903	- 107 125	- 56 824	- 2 424	- 46 508	+ 25 817
langfristig	- 32 602	+ 5 854	- 69 977	- 21 339	- 16 496	- 15 280	- 17 094	- 4 970	- 10 768	- 3 226
kurzfristig	- 89 750	- 127 687	- 15 804	+ 2 144	+ 54 399	- 91 845	- 39 731	+ 2 546	- 35 740	+ 29 043
Unternehmen und Privat- personen	- 33 329	- 22 284	- 17 112	- 8 237	+ 6 087	- 13 003	+ 1 341	- 828	+ 1 444	+ 4 855
langfristig	- 4 920	- 7 482	- 8 924	- 1 800	- 2 085	- 3 220	- 2 825	- 843	- 933	- 1 540
kurzfristig 7)	- 28 409	- 14 802	- 8 188	- 6 437	+ 8 173	- 9 783	+ 4 166	+ 15	+ 2 376	+ 6 396
Staat	+ 728	+ 2 143	+ 3 156	+ 3 753	+ 7 232	+ 7 438	- 13 165	- 5 764	- 4 478	+ 1 001
langfristig	+ 156	+ 49	+ 7 695	+ 4 734	+ 179	+ 244	+ 250	- 45	+ 485	+ 166
kurzfristig 7)	+ 572	+ 2 094	- 4 539	- 981	- 7 412	+ 7 194	- 13 415	- 5 719	- 4 964	+ 835
Bundesbank	+ 230	- 2 851	- 22 073	- 9 607	- 23 082	+ 27 288	+ 14 422	- 20 343	+ 28 828	- 10 732
5. Veränderung der Währungsre- serven zu Transaktionswerten (Zunahme:-)	+ 445	+ 1 470	+ 2 182	- 783	+ 1 916	+ 1 082	+ 367	- 1 067	- 41	- 332
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 155 315	+ 146 180	+ 268 145	+ 50 688	+ 2 439	+ 127 121	+ 40 246	+ 17 399	+ 15 576	- 11 588
1. Direktinvestitionen 1)	+ 25 873	- 12 172	+ 26 264	+ 877	+ 16 472	+ 297	+ 5 813	+ 2 897	+ 3 371	- 4 693
Beteiligungskapital	+ 44 233	+ 27 493	+ 12 103	- 426	+ 4 714	- 487	+ 1 370	+ 558	+ 696	- 801
reinvestierte Gewinne 2)	- 3 163	+ 677	+ 6 530	+ 2 770	+ 2 033	+ 1 789	+ 946	+ 555	- 42	- 307
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	- 15 197	- 40 343	+ 7 632	- 1 467	+ 9 725	- 1 006	+ 3 496	+ 1 784	+ 2 716	- 3 585
2. Wertpapieranlagen	+ 112 629	+ 120 068	+ 196 987	+ 35 560	+ 15 039	+ 60 906	+ 20 849	+ 10 552	+ 28 344	+ 17 891
Aktien 3)	+ 23 093	- 12 763	+ 40 030	+ 8 408	+ 140	+ 656	+ 8 550	+ 5 759	+ 27 838	+ 505
Investmentzertifikate	- 1 757	+ 4 671	+ 932	+ 1 861	- 1 903	+ 4 976	+ 1 509	+ 284	- 91	+ 411
Anleihen 5)	+ 69 628	+ 142 689	+ 158 690	+ 26 848	+ 24 663	+ 45 965	+ 8 177	+ 4 136	+ 4 975	+ 18 539
Geldmarktpapiere	+ 21 665	- 14 529	- 2 665	- 1 558	- 7 862	+ 9 308	+ 2 612	+ 373	- 4 378	- 1 564
3. übriger Kapitalverkehr	+ 16 813	+ 38 285	+ 44 893	+ 14 252	- 29 072	+ 65 919	+ 13 585	+ 3 950	- 16 139	- 24 786
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	+ 10 708	+ 32 337	+ 22 455	+ 3 202	- 27 316	+ 58 864	+ 833	+ 7 768	- 29 619	- 27 575
langfristig	- 5 964	- 10 083	- 9 830	- 749	- 11 354	- 2 988	+ 28	- 2 333	+ 3 388	+ 523
kurzfristig	+ 16 672	+ 42 421	+ 32 285	+ 3 951	- 15 962	+ 61 852	+ 805	+ 10 101	- 33 007	- 28 098
Unternehmen und Privat- personen	+ 429	+ 11 057	+ 20 803	+ 12 723	- 1 413	+ 9 842	+ 15 119	- 730	+ 13 297	+ 1 032
langfristig	- 297	+ 7 810	+ 7 836	+ 4 564	- 3 296	+ 79	+ 9 316	+ 28	+ 7 307	+ 159
kurzfristig 7)	+ 726	+ 3 247	+ 12 967	+ 8 160	+ 1 882	+ 9 763	+ 5 803	- 758	+ 5 990	+ 872
Staat	+ 3 693	- 2 658	+ 3 740	- 3 419	+ 1 049	- 2 850	- 1 980	- 4 567	+ 444	+ 1 399
langfristig	+ 4 872	- 1 425	+ 2 818	+ 607	- 381	- 1 264	- 329	- 416	+ 440	+ 470
kurzfristig 7)	- 1 179	- 1 233	+ 922	- 4 026	+ 1 430	- 1 586	- 1 651	- 4 152	+ 4	+ 929
Bundesbank	+ 1 983	- 2 451	- 2 105	+ 1 746	- 1 391	+ 63	- 387	+ 1 480	- 260	+ 358
III. Saldo der Kapitalbilanz 9) (Nettokapitalausfuhr: -)	- 48 054	- 114 695	- 103 765	- 15 553	- 41 048	- 40 869	- 52 327	- 13 147	- 29 312	+ 5 832

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. —
2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter
Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieftete
Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet.
Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschal-
tet. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Verände-
rung der Währungsreserven.

X. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	Währungsreserven						Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
	insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)					netto	insgesamt	9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen								Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)
	Währungsreserven					sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUW- Ländern		
	insgesamt	zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven						6	7	8
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	– 17 385	5	8 752	67 396
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951
2004	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175
2005	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983
2005 März	100 452	73 813	36 399	6 143	31 271	312	25 627	699	6 322	94 131
April	87 967	74 123	36 905	6 096	31 123	312	12 782	750	6 123	81 845
Mai	107 063	76 431	37 282	6 340	32 809	350	29 451	831	6 292	100 771
Juni	90 055	78 700	39 816	5 830	33 054	350	10 141	864	5 822	84 232
Juli	90 752	77 205	38 927	5 007	33 270	350	12 291	907	6 491	84 261
Aug.	109 966	76 342	39 121	4 990	32 231	350	32 397	878	5 456	104 511
Sept.	103 805	82 825	43 325	4 994	34 506	350	19 747	883	7 580	96 225
Okt.	111 515	82 506	43 325	4 979	34 202	350	27 777	882	7 374	104 141
Nov.	127 813	85 143	46 240	5 012	33 890	350	41 420	901	6 411	121 403
Dez.	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983
2006 Jan.	104 778	89 064	51 820	4 477	32 766	350	14 499	865	6 307	98 471
Febr.	109 677	88 029	51 646	3 829	32 554	350	20 450	847	5 663	104 013
März	105 884	89 157	53 173	3 755	32 229	350	15 543	834	6 286	99 598
April	100 233	89 433	56 106	3 685	29 643	350	9 606	844	4 632	95 601
Mai	120 684	89 520	55 979	3 356	30 184	350	29 950	865	6 070	114 614
Juni	88 241	85 905	51 983	3 639	30 284	350	1 121	866	5 839	82 402
Juli	102 264	89 167	54 918	3 465	30 784	350	11 852	894	6 183	96 081
Aug.	124 938	86 736	53 253	3 501	29 982	350	36 940	912	5 374	119 564

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl.

Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)
gegenüber dem Ausland *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
2002 3)	331 671	63 817	267 854	148 913	118 941	111 406	7 535	533 423	57 696	475 727	387 850	87 877	62 622	25 255
2003	362 099	86 627	275 472	159 653	115 819	108 515	7 304	543 186	54 822	488 364	400 431	87 933	60 464	27 469
2004	377 540	98 632	278 908	159 764	119 144	112 342	6 802	506 434	50 211	456 223	361 111	95 112	63 762	31 350
2005	409 493	97 333	312 160	179 738	132 422	125 497	6 925	548 107	65 557	482 550	375 114	107 436	73 270	34 166
2006 Febr.	428 746	105 887	322 859	188 491	134 368	127 142	7 226	562 002	74 853	487 149	381 578	105 571	69 063	36 508
März	438 389	109 651	328 738	189 098	139 640	132 265	7 375	569 382	74 719	494 663	384 392	110 271	73 055	37 216
April	442 254	107 018	335 236	197 825	137 411	129 853	7 558	567 708	76 597	491 111	382 446	108 665	70 879	37 786
Mai	441 393	108 835	332 558	194 397	138 161	130 536	7 625	579 791	77 080	502 711	393 902	108 809	70 352	38 457
Juni	441 999	109 025	332 974	192 017	140 957	133 422	7 535	592 753	86 586	506 167	394 466	111 701	72 827	38 874
Juli	435 078	104 969	330 109	192 538	137 571	129 774	7 797	590 252	88 478	501 774	391 399	110 375	69 899	40 476
Industrieländer 1)														
2002 3)	278 074	62 861	215 213	133 509	81 704	75 996	5 708	493 155	55 770	437 385	372 464	64 921	50 731	14 190
2003	310 454	85 390	225 064	144 980	80 084	75 236	4 848	499 436	53 087	446 349	383 919	62 430	48 210	14 220
2004	335 809	97 485	238 324	148 649	89 675	84 903	4 772	468 592	48 304	420 288	349 293	70 995	53 480	17 515
2005	362 704	95 847	266 857	167 314	99 543	94 278	5 265	508 106	63 924	444 182	364 680	79 502	60 907	18 595
2006 Febr.	381 166	104 420	276 746	175 197	101 549	95 993	5 556	521 088	73 120	447 968	371 086	76 882	57 094	19 788
März	389 976	108 139	281 837	175 902	105 935	100 214	5 721	528 208	73 054	455 154	374 237	80 917	60 662	20 255
April	393 119	105 455	287 664	184 169	103 495	97 579	5 916	526 421	74 945	451 476	371 756	79 720	59 261	20 459
Mai	391 394	107 282	284 112	180 445	103 667	97 669	5 998	537 559	75 138	462 421	383 199	79 222	58 711	20 511
Juni	390 600	107 503	283 097	177 263	105 834	99 856	5 978	547 920	84 669	463 251	381 615	81 636	61 052	20 584
Juli	383 669	103 302	280 367	177 640	102 727	96 498	6 229	545 037	86 562	458 475	378 713	79 762	58 354	21 408
EU-Länder 1)														
2002 3)	200 930	60 118	140 812	84 643	56 169	51 693	4 476	402 561	52 503	350 058	307 920	42 138	32 650	9 488
2003	230 673	81 430	149 243	94 092	55 151	51 459	3 692	411 811	50 304	361 507	321 010	40 497	30 855	9 642
2004	259 480	92 867	166 613	101 254	65 359	61 563	3 796	376 461	43 838	332 623	284 173	48 450	36 494	11 956
2005	270 808	91 882	178 926	108 523	70 403	66 156	4 247	414 377	60 186	354 191	300 022	54 169	41 305	12 864
2006 Febr.	289 276	99 704	189 572	116 727	72 845	68 414	4 431	429 372	68 641	360 731	307 641	53 090	39 539	13 551
März	296 750	103 472	193 278	117 502	75 776	71 208	4 568	434 660	68 417	366 243	310 217	56 026	42 087	13 939
April	301 359	100 688	200 671	126 093	74 578	69 879	4 699	433 341	70 337	363 004	308 131	54 873	40 634	14 239
Mai	298 392	102 265	196 127	121 895	74 232	69 495	4 737	442 879	70 498	372 381	317 768	54 613	40 288	14 325
Juni	298 953	101 866	197 087	120 521	76 566	71 842	4 724	453 570	79 944	373 626	317 693	55 933	41 671	14 262
Juli	292 064	97 952	194 112	119 760	74 352	69 398	4 954	452 335	81 813	370 522	315 491	55 031	40 081	14 950
darunter: EWU-Mitgliedsländer														
2002 3)	129 490	32 521	96 969	54 542	42 427	39 350	3 077	331 733	37 366	294 367	263 863	30 504	22 996	7 508
2003	147 633	45 887	101 746	59 279	42 467	39 619	2 848	338 794	29 541	309 253	279 101	30 152	22 748	7 404
2004	164 160	55 995	108 165	63 310	44 855	42 231	2 624	305 864	28 295	277 569	244 860	32 709	24 258	8 451
2005	175 532	59 160	116 372	69 048	47 324	44 369	2 955	332 261	29 443	302 818	268 483	34 335	25 225	9 110
2006 Febr.	184 337	62 371	121 966	73 039	48 927	45 849	3 078	341 634	32 254	309 380	276 337	33 043	23 559	9 484
März	189 597	65 739	123 858	73 274	50 584	47 464	3 120	345 003	32 629	312 374	277 453	34 921	25 378	9 543
April	191 487	65 528	125 959	75 949	50 010	46 779	3 231	344 595	35 781	308 814	274 514	34 300	24 475	9 825
Mai	192 803	65 201	127 602	77 835	49 767	46 440	3 327	354 313	36 220	318 093	284 183	33 910	24 038	9 872
Juni	192 640	64 074	128 566	77 322	51 244	47 949	3 295	356 714	37 658	319 056	284 488	34 568	24 842	9 726
Juli	187 653	61 642	126 011	76 753	49 258	45 772	3 486	355 886	38 722	317 164	283 332	33 832	23 846	9 986
Schwellen- und Entwicklungsländer 2)														
2002 3)	53 597	956	52 641	15 404	37 237	35 410	1 827	40 268	1 926	38 342	15 386	22 956	11 891	11 065
2003	51 645	1 237	50 408	14 673	35 735	33 279	2 456	43 750	1 735	42 015	16 512	25 503	12 254	13 249
2004	41 731	1 147	40 584	11 115	29 469	27 439	2 030	37 842	1 907	35 935	11 818	24 117	10 282	13 835
2005	46 789	1 486	45 303	12 424	32 879	31 219	1 660	40 001	1 633	38 368	10 434	27 934	12 363	15 571
2006 Febr.	47 580	1 467	46 113	13 294	32 819	31 149	1 670	40 914	1 733	39 181	10 492	28 689	11 969	16 720
März	48 413	1 512	46 901	13 196	33 705	32 051	1 654	41 174	1 665	39 509	10 155	29 354	12 393	16 961
April	49 135	1 563	47 572	13 656	33 916	32 274	1 642	41 287	1 652	39 635	10 690	28 945	11 618	17 327
Mai	49 999	1 553	48 446	13 952	34 494	32 867	1 627	42 232	1 942	40 290	10 703	29 587	11 641	17 946
Juni	51 399	1 522	49 877	14 754	35 123	33 566	1 557	44 833	1 917	42 916	12 851	30 065	11 775	18 290
Juli	51 409	1 667	49 742	14 898	34 844	33 276	1 568	45 215	1 916	43 299	12 686	30 613	11 545	19 068

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der

Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Mai 2004 einschl. neuer Beitrittsländer: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern. — 2 Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten. — 3 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.

X. Außenwirtschaft

11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen *)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Vereinigtes Königreich GBP	Schweden SEK	Schweiz CHF	Norwegen NOK	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DEM)										
1991	1,6612	1,2346	25,932	2,926	27,421	115,740	25,580	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	2,753	26,912	111,198	25,143	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	2,483	21,248	111,949	23,303	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	2,4816	21,013	118,712	22,982	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	2,2620	20,116	121,240	22,614	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	2,3478	22,434	121,891	23,292	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	2,8410	22,718	119,508	24,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	2,9142	22,128	121,414	23,297	1,1884	1,1070	0,9445
Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)										
1999	1,0658	121,32	7,4355	0,65874	8,8075	1,6003	8,3104	1,5840	1,6523	2,0145
2000	0,9236	99,47	7,4538	0,60948	8,4452	1,5579	8,1129	1,3706	1,5889	2,0288
2001	0,8956	108,68	7,4521	0,62187	9,2551	1,5105	8,0484	1,3864	1,7319	2,1300
2002	0,9456	118,06	7,4305	0,62883	9,1611	1,4670	7,5086	1,4838	1,7376	2,0366
2003	1,1312	130,97	7,4307	0,69199	9,1242	1,5212	8,0033	1,5817	1,7379	1,9438
2004	1,2439	134,44	7,4399	0,67866	9,1243	1,5438	8,3697	1,6167	1,6905	1,8731
2005	1,2441	136,85	7,4518	0,68380	9,2822	1,5483	8,0092	1,5087	1,6320	1,7660
2005 Febr.	1,3014	136,55	7,4427	0,68968	9,0852	1,5501	8,3199	1,6128	1,6670	1,8192
März	1,3201	138,83	7,4466	0,69233	9,0884	1,5494	8,1880	1,6064	1,6806	1,8081
April	1,2938	138,84	7,4499	0,68293	9,1670	1,5475	8,1763	1,5991	1,6738	1,7967
Mai	1,2694	135,37	7,4443	0,68399	9,1931	1,5449	8,0814	1,5942	1,6571	1,7665
Juni	1,2165	132,22	7,4448	0,66895	9,2628	1,5391	7,8932	1,5111	1,5875	1,7175
Juli	1,2037	134,75	7,4584	0,68756	9,4276	1,5578	7,9200	1,4730	1,6002	1,7732
Aug.	1,2292	135,98	7,4596	0,68527	9,3398	1,5528	7,9165	1,4819	1,6144	1,7675
Sept.	1,2256	136,06	7,4584	0,67760	9,3342	1,5496	7,8087	1,4452	1,6009	1,7515
Okt.	1,2015	138,05	7,4620	0,68137	9,4223	1,5490	7,8347	1,4149	1,5937	1,7212
Nov.	1,1786	139,59	7,4596	0,67933	9,5614	1,5449	7,8295	1,3944	1,6030	1,7088
Dez.	1,1856	140,58	7,4541	0,67922	9,4316	1,5479	7,9737	1,3778	1,5979	1,7072
2006 Jan.	1,2103	139,82	7,4613	0,68598	9,3111	1,5494	8,0366	1,4025	1,6152	1,7616
Febr.	1,1938	140,77	7,4641	0,68297	9,3414	1,5580	8,0593	1,3723	1,6102	1,7741
März	1,2020	140,96	7,4612	0,68935	9,4017	1,5691	7,9775	1,3919	1,6540	1,8956
April	1,2271	143,59	7,4618	0,69463	9,3346	1,5748	7,8413	1,4052	1,6662	1,9733
Mai	1,2770	142,70	7,4565	0,68330	9,3310	1,5564	7,7988	1,4173	1,6715	2,0240
Juni	1,2650	145,11	7,4566	0,68666	9,2349	1,5601	7,8559	1,4089	1,7104	2,0462
Juli	1,2684	146,70	7,4602	0,68782	9,2170	1,5687	7,9386	1,4303	1,6869	2,0551
Aug.	1,2811	148,53	7,4609	0,67669	9,2098	1,5775	7,9920	1,4338	1,6788	2,0220

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht täglich Euro-Referenzkurse, die auf

Grundlage der Konzertation zwischen Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden. Weitere Euro-Referenzkurse der EZB siehe: Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 5, Devisenkursstatistik.

12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *)
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr	Frankreich 100 FRF	Italien 1 000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	Griechenland 100 GRD / 1 EUR 2)	ECU-Werte 1) 1 ECU
Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse in DEM											
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	0,9103	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	0,8178	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	0,7213	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	0,6683	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	0,6182	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	0,6248	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	0,6349	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	0,5952	1,96913
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	325,76	.
2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	336,63	.
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 3)											
	6,55957	1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	5,94573	0,787564	200,482	4) 340,750	5) 1,95583

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Bis 1998 reziproke Werte der von der Bank of Greece veröffentlichten Devisenkurse für die D-Mark; ab 1999 Euro-Referenzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

renzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro				Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 1) 2)				Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber den Währungen von 19 Industrieländern 1) 3)			
	EWK-23 4)		EWK-42 5)		19 Industrieländer 3)		49 Länder 6)		US-Dollar	Pfund Sterling	Japanischer Yen	
	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreise	Real, auf Basis des Preisindex des Bruttoinlandsprodukts 7)	Real, auf Basis der Lohnstückkosten der Gesamtwirtschaft 7)	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes 7)	auf Basis der Verbraucherpreise				
1999	95,9	95,9	95,6	96,5	96,5	95,8	97,7	98,1	97,7	100,8	102,3	105,1
2000	86,1	86,0	85,5	85,2	87,9	85,8	91,4	92,7	91,2	105,4	105,2	117,9
2001	86,7	86,8	86,5	84,8	90,4	87,0	91,3	93,2	91,5	112,0	103,6	106,7
2002	89,2	90,4	89,9	88,0	94,8	90,9	92,1	94,1	92,6	110,7	104,2	100,8
2003	99,9	101,7	101,2	99,3	106,6	101,6	95,6	97,8	97,2	97,7	99,2	99,9
2004	103,8	105,9	104,9	103,4	111,0	105,4	95,9	99,3	98,8	89,8	103,4	101,7
2005	102,9	105,2	104,2	101,4	109,5	103,5	p) 94,8	99,5	97,6	88,7	102,9	99,8
2001 1.Vj.	88,3	88,0	87,6	86,2	90,9	87,8	92,0	93,8	92,1	109,3	102,4	108,1
2.Vj.	85,3	85,4	84,9	83,3	88,8	85,6	90,7	92,6	90,8	113,4	104,1	106,9
3.Vj.	86,4	86,6	86,4	84,2	90,5	87,1	91,0	93,0	91,5	112,2	103,9	106,8
4.Vj.	86,8	87,2	87,1	85,6	91,2	87,6	91,5	93,2	91,6	113,1	104,0	104,9
2002 1.Vj.	86,0	86,9	86,4	84,6	90,4	86,8	91,1	93,2	91,0	116,6	104,9	98,8
2.Vj.	87,8	89,0	88,2	86,6	93,0	89,2	91,7	93,7	91,7	112,1	103,5	100,8
3.Vj.	90,9	92,2	91,8	89,8	97,2	93,2	92,4	94,6	93,7	107,0	103,9	103,7
4.Vj.	91,9	93,3	93,2	90,8	98,6	94,2	93,2	94,9	94,1	107,1	104,4	100,1
2003 Jan.	95,3	96,8			102,3	97,5		96,1	95,5	103,0	102,6	100,4
Febr.	96,6	98,2	97,1	95,2	103,7	98,9	94,5	96,8	96,4	102,2	101,2	99,2
März	97,4	99,0			104,4	99,5		97,1	96,5	101,4	99,3	99,8
April	97,9	99,5			104,6	99,6		97,2	96,5	101,4	98,7	98,6
Mai	101,8	103,5	101,9	99,7	108,5	103,3	96,1	98,7	98,1	96,7	96,9	97,7
Juni	102,2	104,2			108,8	103,7		99,0	98,5	96,1	98,9	96,3
Juli	101,0	102,9			107,2	102,3		98,3	97,5	97,8	98,5	97,3
Aug.	99,8	101,8	101,7	100,1	106,0	101,2	95,7	97,8	96,9	99,1	98,1	98,3
Sept.	99,6	101,7			105,9	101,2		97,4	96,8	97,2	98,2	101,1
Okt.	101,3	103,4			108,0	103,0		98,0	97,6	93,3	98,8	103,7
Nov.	101,2	103,3	104,0	101,9	108,0	102,9	96,1	98,0	97,6	93,0	99,5	103,9
Dez.	104,2	106,1			111,2	105,8		99,0	99,0	90,6	99,5	102,9
2004 Jan.	105,4	107,4			112,5	107,0		99,7	99,7	88,9	101,6	102,9
Febr.	105,3	107,3	105,8	104,8	112,3	106,8	96,6	99,5	99,5	89,3	104,1	102,4
März	103,4	105,5			110,2	104,8		99,0	98,7	90,9	104,2	102,1
April	101,6	103,7			108,3	103,0		98,5	97,8	91,8	104,3	104,0
Mai	102,4	104,5	103,3	102,1	109,5	104,2	95,2	98,8	98,4	93,4	103,7	100,0
Juni	102,3	104,2			109,6	104,1		98,4	98,2	91,9	104,9	101,6
Juli	102,8	104,9			110,1	104,5		98,9	98,4	90,9	105,0	101,2
Aug.	102,7	104,8	103,8	102,4	109,9	104,5	95,6	99,1	98,5	91,3	104,6	100,5
Sept.	103,0	105,2			110,3	104,7		99,1	98,4	90,7	102,8	100,8
Okt.	104,2	106,3			111,5	105,8		99,5	99,0	88,9	101,8	100,8
Nov.	105,6	107,6	106,6	104,5	113,1	107,0	96,3	99,9	99,4	85,4	101,4	102,6
Dez.	107,1	109,2			114,4	108,3		100,7	100,1	84,3	102,8	102,0
2005 Jan.	105,8	108,0			112,9	106,9		100,3	99,2	85,3	101,7	103,6
Febr.	105,1	107,2	107,0	104,2	111,9	105,9	p) 96,2	100,1	98,8	86,1	102,9	102,4
März	106,0	108,2			112,9	106,8		100,5	99,1	85,3	103,0	101,4
April	105,1	107,2			111,9	105,8		99,9	98,6	86,8	104,0	100,4
Mai	104,0	106,2	104,6	102,1	110,6	104,6	p) 95,0	99,7	98,1	87,8	103,2	102,0
Juni	101,2	103,5			107,6	101,9		98,6	96,7	89,6	104,4	102,0
Juli	101,7	104,0			108,0	102,1		99,0	96,9	90,7	101,6	99,8
Aug.	102,3	104,6	103,0	100,1	108,7	102,8	p) 94,3	99,3	97,3	89,2	102,4	99,9
Sept.	101,8	104,1			108,2	102,4		99,3	97,2	88,8	103,4	99,5
Okt.	101,4	103,6			107,8	101,8		99,2	96,8	90,5	102,7	97,1
Nov.	100,7	102,9	102,4	99,3	106,9	100,8	p) 93,6	99,0	96,4	92,3	102,7	95,2
Dez.	100,7	102,9			106,9	100,7		99,0	96,4	91,6	102,9	94,7
2006 Jan.	101,4	103,6			107,5	101,3		99,1	96,2	90,0	102,2	96,3
Febr.	100,7	103,0	102,5	99,5	106,6	100,4	p) 93,9	99,0	96,0	91,0	102,5	94,9
März	101,5	103,8			107,4	101,2		99,1	96,2	90,8	101,7	95,2
April	102,7	105,0			108,6	102,3		99,7	96,8	89,7	101,5	94,5
Mai	103,8	106,0	...	...	110,3	103,7	p) 94,4	99,9	97,4	86,1	103,8	96,7
Juni	103,9	106,1			110,9	104,2		100,0	97,7	87,2	103,3	94,7
Juli	104,3	106,5			111,0	104,4		100,1	97,8	87,6	103,3	93,8
Aug.	104,4	106,7	...	...	111,1	104,4	...	...	...	87,0	105,4	93,0

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnung methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff.). Im Unterschied zur Fußnote 4 beruhen die verwendeten Gewichte auf dem entsprechenden Handel im Zeitraum 1995 bis 1997. — 2 Rückgang der Werte bedeutet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 3 EWU-Länder sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. — 4 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, China, Dänemark, Estland, Hongkong, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Malta, Norwegen, Polen, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowakei, Slowenien, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten und Zypern. Die dabei verwendeten

Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1999 bis 2001 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe: EZB, Monatsbericht, September 2004, S. 78 ff. sowie Occasional Paper Nr. 2 der EZB, das von der Website der EZB (www.ecb.int) heruntergeladen werden kann. — 5 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der EWK-23-Gruppe (siehe Fußnote 4) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Bulgarien, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Rumänien, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand und Türkei. — 6 EWU-Länder sowie EWK-42-Länder außer Bulgarien, Lettland, Litauen und Malta. — 7 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder CD-ROM über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

Finanzstabilitätsbericht

Monatsbericht

Über die von 1990 bis 2005 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2006 beigefügte Verzeichnis.

Aufsätze im Monatsbericht

Oktober 2005

- Die Finanzbeziehung Deutschlands zum EU-Haushalt
- Ertragslage und Finanzungsverhältnisse deutscher Unternehmen – eine Untersuchung auf neuer Datenbasis
- Neue Transparenzregeln für Kreditinstitute
- Risikoneigung in einem dynamischen Finanzmarktumfeld

November 2005

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2005

Dezember 2005

- Zum Preissetzungsverhalten in Deutschland
- Der Weg zum einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum

Januar 2006

- Determinanten der Leistungsbilanzentwicklung in den mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedsländern und die Rolle deutscher Direktinvestitionen
- Regulierung von Wertpapiermärkten: Internationale Ansätze

Februar 2006

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2005/2006

März 2006

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2005
- Neue rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen für den deutschen Verbriefungs- und Pfandbriefmarkt
- Ein disaggregierter Ansatz zur Analyse der Staatsfinanzen: die Entwicklung der öffentlichen Finanzen in Deutschland in den Jahren 2000 bis 2005

April 2006

- Bestimmungsgründe der Zinsstruktur – Ansätze zur Kombination arbitragefreier Modelle und monetärer Makroökonomik
- Die Schaffung eines einheitlichen Verzeichnisses für notenbankfähige Sicherheiten im Euro-Währungsgebiet

Mai 2006

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2006

Juni 2006

- Vermögensbildung und Finanzierung im Jahr 2005
- Konzentrationsrisiken in Kreditportfolios
- Ertragslage und Finanzungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2004

Juli 2006

- Zur jüngeren Entwicklung der Kredite deutscher Banken an inländische Unternehmen und Privatpersonen
- Zur Lage der Länderfinanzen in Deutschland
- Finanzderivate und ihre Rückwirkung auf die Kassamärkte

August 2006

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2006

September 2006

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2005
- Die deutschen Direktinvestitionsbeziehungen mit dem Ausland: neuere Entwicklungstendenzen und makroökonomische Auswirkungen
- Zur Entwicklung der arbeitsmarktbedingten Staatsausgaben

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996²⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997²⁾

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999²⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003²⁾

Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005²⁾

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, September 2005

Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006²⁾

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juli 2006³⁾

2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Juni 2006²⁾⁴⁾

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000²⁾

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2005, Juli 2006

5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1994 bis 2003, März 2006

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2002 bis 2003, Dezember 2005

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, Februar 2005²⁾

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁹⁾

9 Wertpapierdepots, August 2005

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, April 2006¹⁾

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2006

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2006²⁾

o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

3 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar. Ausschließlich die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

4 Nur im Internet vierteljährlich aktualisiert verfügbar.

Diskussionspapiere *)

Serie 1:

Volkswirtschaftliche Studien

20/2006

How would formula apportionment in the EU affect the distribution and the size of the corporate tax base? An analysis based on German multinationals

21/2006

Monetary and fiscal policy interactions in a New Keynesian model with capital accumulation and non-Ricardian consumers

22/2006

Real-time forecasting and political stock market anomalies: evidence for the U.S.

23/2006

A reappraisal of the evidence on PPP: a systematic investigation into MA roots in panel unit root tests and their implications

24/2006

Margins of multinational labor substitution

25/2006

Forecasting with panel data

26/2006

Do actions speak louder than words? Household expectations of inflation based on micro consumption data

27/2006

Learning, structural instability and present value calculations

28/2006

Empirical Bayesian density forecasting in Iowa and shrinkage for the Monte Carlo era

29/2006

The within-distribution business cycle dynamics of German firms

Serie 2:

Studien zu Banken und Finanzwirtschaft

3/2006

Measuring business sector concentration by an infection model

4/2006

Heterogeneity in lending and sectoral growth: evidence from German bank-level data

5/2006

Does diversification improve the performance of German banks? Evidence from individual bank loan portfolios

6/2006

Banks' regulatory buffers, liquidity networks and monetary policy transmission

7/2006

Empirical risk analysis of pension insurance – the case of Germany

Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001²⁾

2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001²⁾

2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999²⁾

7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

* Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

Weitere Anmerkungen siehe S. 79*.